



Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
Oktober 2001

53. Jahrgang  
Nr. 10

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1  
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 19. Oktober 2001

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Kurzberichte</b>	5
---------------------	---

---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

<b>Währungspolitische Aspekte der EU-Erweiterung</b>	15
--	----

---

<b>Instrumente zur Analyse von Markterwartungen: Risikoneutrale Dichtefunktionen</b>	33
--	----

---

<b>Statistischer Teil</b>	1*
---------------------------	----

---

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

<b>Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank</b>	77*
---	-----

---



## Kurzberichte

### Konjunkturlage

---

#### Industrie

Die Geschäftsaktivitäten in der Industrie haben sich im August nach Auslaufen der sommerlichen Ferienpause wieder belebt. Saisonbereinigt erreichten die Auftragseingänge, die im Juli deutlich zurückgefallen waren, nahezu das Niveau vom Ende des zweiten Quartals. Die beiden Sommermonate zusammen genommen ergibt sich aber weiterhin ein Rückgang der Bestellungen gegenüber dem vorangegangenen Drei-Monatsabschnitt von rund 1%. Hinter dem vergleichbaren Vorjahrsergebnis blieben die Aufträge um knapp 4 ½% zurück. Das Minus im Vorjahresvergleich ist damit im Jahresverlauf deutlich größer geworden.

*Auftrags-  
eingang*

Recht gut gehalten haben sich die Geschäfte mit inländischen Kunden. Nachdem bereits im Juli ein Anstieg gegenüber dem niedrigen Vormonat zu verzeichnen gewesen war, erhöhten sich die Bestellungen im August nochmals deutlich. Wesentlichen Anteil hieran hatte die Automobilindustrie. Juli und August zusammen genommen blieb das Abschlussvolumen saisonbereinigt lediglich um knapp ½% hinter dem Durchschnitt der Frühjahrsmonate zurück. Der Rückstand der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr belief sich wie im zweiten Quartal auf 4 ½%.

Die Auslandsnachfrage war im August saisonbereinigt ebenso hoch wie im Vormonat. Die beiden Sommermonate zusammen betrachtet lag sie aber um nahezu 2% unter dem Frühjahrsquartal, das wegen einer Reihe von

## Zur Wirtschaftslage in Deutschland \*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2000 4. Vj.	129,8	111,1	163,4	76,5
2001 1. Vj.	126,3	110,4	154,8	74,0
2. Vj.	124,1	106,6	155,7	78,4
Juni	123,9	103,8	160,0	79,5
Juli	122,0	104,8	152,9	72,0
Aug.	123,7	107,6	152,7	75,1
Produktion; 1995 = 100				
Industrie 2)				
darunter:				
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten 3)	Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt			
2000 4. Vj.	121,3	119,1	134,0	82,8
2001 1. Vj.	123,0	119,5	138,6	78,0
2. Vj.	120,4	116,8	134,4	73,9
Juni	120,8	117,4	134,5	74,3
Juli	118,7	115,0	131,9	74,2
Aug.	121,5	116,2	136,1	74,9
Arbeitsmarkt				
Erwerbs- tätige 4) Offene Stellen Arbeits- lose Arbeits- losen- quote in % 5)				
Anzahl in 1 000				
2001 1. Vj.	38 780	538	3 792	9,3
2. Vj.	38 751	511	3 827	9,3
3. Vj.	...	493	3 864	9,3
Juli	38 734	493	3 862	9,3
Aug.	...	490	3 862	9,3
Sept.	...	490	3 882	9,4
Preise; 1995 = 100				
	Einfuhr- preise	Erzeu- ger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 7)	Preis- index für die Lebens- haltung
2001 1. Vj.	113,1	104,8	99,6	108,8
2. Vj.	114,5	105,6	99,5	109,8
3. Vj.	...	...	99,3	109,9
Juli	113,3	105,1	.	109,8
Aug.	111,9	105,0	.	109,9
Sept.	...	...	.	110,0

\* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

Großaufträgen besonders günstig ausgefallen war. Den Vorjahrsstand unterschritten die Bestellungen in den letzten beiden Monaten um 4 ½ %, nachdem sich im zweiten Vierteljahr noch ein Plus von 1 ¾ % ergeben hatte.

Auch die Produktion der Industrie hat im August nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen den durch die Ferienzeit gedrückten Stand des Vormonats deutlich übertroffen. Fasst man zum Ausgleich der unterschiedlichen Urlaubseinflüsse Juli und August zusammen, so ergibt sich gegenüber der Erzeugung im Frühjahr saisonbereinigt ein nur leichter Rückgang von ¼ %. Im Vorjahrsvergleich bedeutet das einen Produktionsrückstand von 1 %, während im zweiten Quartal noch ein Zuwachs von 1 ½ % erreicht worden war.

Produktion

### Bauhauptgewerbe

Die Nachfrage nach Bauleistungen, die sich im Frühjahr belebt hatte, ist zu Beginn des Sommers stark gefallen. Saisonbereinigt unterschritten die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe im Juli/August sogar wieder das niedrige Niveau von Anfang des Jahres. Das Minus im Vorjahrsvergleich, das sich im zweiten Quartal auf 1 ¼ % verringert hatte, vergrößerte sich auf 2 ½ %.

Auftragseingang

Die Produktion des Bauhauptgewerbes hielt sich im August saisonbereinigt auf dem Stand der vorangegangenen Monate. Im Zweimonatsabschnitt Juli/August zusammen war sie um knapp 1 % höher als im zweiten Quartal, das gegenüber dem witterungsbedingt begünstigten Winter zurückgeblieben

Produktion

war. Das niedrige Niveau der Produktionsleistung kommt im Vorjahrsvergleich ( $-10\frac{1}{4}\%$ ) weiterhin deutlich zum Ausdruck.

## Arbeitsmarkt

### Beschäftigung

Die Lage am Arbeitsmarkt blieb bis zuletzt eingetrübt. Wenn auch die Zahl der Erwerbstätigen im Juli nach der Schätzung des Statistischen Bundesamtes mit saisonbereinigt 38,73 Millionen kaum niedriger als einen Monat zuvor war, so zeigt die Grundtendenz der Beschäftigungsentwicklung doch nach unten.

### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit hat sich saisonbereinigt im September wieder etwas erhöht, nachdem der Anstieg zuvor wegen der besonderen Lage der Sommerferien speziell in Ostdeutschland kurzfristig zum Stillstand gekommen war. Ende September belief sich die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Personen saisonbereinigt auf 3,88 Millionen. Das waren rund 20 000 mehr als im Vormonat und fast 60 000 mehr als ein Jahr zuvor. Im zweiten Quartal dieses Jahres war der Vorjahrsstand dagegen noch deutlich unterschritten worden. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich in der Rechnung der Arbeitsverwaltung nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen auf 9,4%, gemäß den international üblichen ILO-Regeln betrug sie 7,9%.

## Preise

### Verbraucherpreise

Das Preisklima hat sich weiter entspannt. Gemessen an der Vorjahrsrate hat sich der Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung seit

dem Höchststand im Mai (+3,5%) bis auf 2,1% im September zurückgebildet. Wesentlich beigetragen zur Preisberuhigung hat zuletzt ein Basiseffekt im Bereich der Mineralöl-erzeugnisse. Diese waren in der vergleichbaren Zeit des Jahres 2000 weitaus stärker gestiegen. Ohne Energie gerechnet sank der Abstand zum Vorjahr leicht auf 2,2%, nach zuvor 2,3%. Vergleichsweise moderat blieben die Preisbewegungen bei den gewerblichen Waren und den Wohnungsmieten. Dagegen hielten sich die um diese Jahreszeit üblichen Preisrückgänge bei den Dienstleistungen und den Nahrungsmitteln in engeren Grenzen als gewöhnlich. Speziell das saisonale Angebot an Nahrungsmitteln litt unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen.

Die internationalen Ölpreise sind in den letzten Wochen deutlich gefallen. Kostete ein Barrel der Sorte Brent im Mittel des Monats September noch gut 26 US-\$, so waren zuletzt lediglich noch rund 22 US-\$ dafür zu bezahlen. Dies dürfte sich in den Einfuhrpreisen deutlich niederschlagen. Bereits im August, bis zu dem die Angaben der amtlichen Statistik gegenwärtig reichen, hatten die Energiepreise entlastend gewirkt. Insgesamt wurden die Einfuhrgüter saisonbereinigt um reichlich 1% billiger, den Vergleichsstand im Jahr 2000 unterschritten sie mit 0,9% erstmals seit langem wieder. Auch die Abgabepreise der deutschen Industrie im Inlandsabsatz sind im August leicht zurückgegangen. Der Abstand zum Vorjahr verringerte sich hier auf 2,7%, nach zuvor 3,1%.

*Ölpreise,  
Einfuhr- und  
industrielle  
Erzeugerpreise*

## Öffentliche Finanzen

### Verschuldung der Gebietskörperschaften

August

Im August erhöhten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung nur wenig, nämlich um 1,3 Mrd Euro. Die Verbindlichkeiten des Bundes nahmen sogar um 1,0 Mrd Euro ab. Zwar wurde hier das Volumen ausstehender Geldmarktkredite bis zum Monatsende um 2,7 Mrd Euro aufgestockt. Jedoch blieb der Mittelzufluss aus dem Kapitalmarkt um 3,7 Mrd Euro hinter den dort erfolgten Tilgungen zurück. Insbesondere verbuchte der Bund aus einem Anschlusstender von Bundesobligationen lediglich 1,1 Mrd Euro, während sich der Refinanzierungsbedarf auf 6,6 Mrd Euro belief. Unter Berücksichtigung der Marktpflege-maßnahmen war ein Rückgang der Verbindlichkeiten des Bundes aus diesen Papieren um 4,5 Mrd Euro zu verzeichnen. Die übrigen Bundeswertpapiere erbrachten per saldo 0,8 Mrd Euro (Marktpflege und laufender Absatz).

Die Verschuldung der Länder wuchs weiterhin deutlich. Mit 1,9 Mrd Euro fiel der Anstieg allerdings geringer als im Vormonat aus. Der Kreditfinanzierungsbedarf wurde im August fast ausschließlich über die Begebung von Schatzanweisungen gedeckt, mit denen netto 2,6 Mrd Euro erlöst wurden. Davon entfielen etwa zwei Drittel auf den längerfristigen Laufzeitenbereich. Nur in geringem Umfang wurde auf kurzfristige Kassenkredite von Banken zurückgegriffen (0,1 Mrd Euro). Schuldscheindarlehen wurden per saldo getilgt (0,8 Mrd Euro). Die Sondervermögen weiteten ihre Verschuldung geringfügig um

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd Euro

Kreditnehmer	2000		2001	
	insgesamt	darunter: Jan./Aug.	Jan./ Aug. ts)	Aug. ts)
Bund 1)	+ 1,8	+ 17,0	3) – 17,3	– 1,0
Länder	+ 10,7	+ 4,0	+ 13,7	+ 1,9
Gemeinden 2) ts)	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,2
ERP-Sondervermögen	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1
Fonds „Deutsche Einheit“	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 16,1	+ 24,8	– 1,3	+ 1,3

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. außerplanmäßiger Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd Euro.

Deutsche Bundesbank

0,2 Mrd Euro aus. Der Fonds „Deutsche Einheit“ wurde mit 4,0 Mrd Euro an dem Anschlusstender von Bundesobligationen beteiligt, um die Rückzahlung einer im August fälligen Anleihe zu finanzieren. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte im August nur in geringem Maße in Anspruch genommen haben.

### Kreditaufnahme des Bundes

Im September führte der Bund seine Verschuldung erneut leicht um 0,2 Mrd Euro zurück. Die Bruttokreditaufnahme am Kapitalmarkt in Höhe von 17,7 Mrd Euro diente fast ausschließlich der Befriedigung des Refinanzierungsbedarfs von 17,4 Mrd Euro, der sich aus den verhältnismäßig hohen planmäßigen Tilgungen in diesem Monat ergab. Am Geld-

Im  
September...

markt wurde das Volumen ausstehender Kredite um 0,5 Mrd Euro abgebaut. Die Bruttokreditaufnahme am Kapitalmarkt erfolgte im Wesentlichen über zweijährige Schatzanweisungen und Bundesanleihen. Auf Erstere entfielen 8,7 Mrd Euro, wozu vor allem eine Neuauktion mit 7,4 Mrd Euro beitrug. Hier weitete sich der Umlauf per saldo um 3,9 Mrd Euro aus. Bei den Bundesanleihen erbrachte die zweite Aufstockung der Emission vom Mai einen Bruttoerlös von 6,3 Mrd Euro, wovon 0,6 Mrd Euro auf die Mittelaufnahme für das ERP-Sondervermögen entfielen. Andererseits wurde die 8,25%-Anleihe von 1991 (9,2 Mrd Euro) getilgt, was zusammen mit dem Verkauf aus Marktpflegebeständen (1,1 Mrd Euro) zu einem Rückgang des ausstehenden Volumens von Bundesanleihen in Höhe von 2,3 Mrd Euro führte. Der Umlauf an Schatzbriefen sank erneut um 1,5 Mrd Euro. Netto ausgegeben wurden dagegen Bundesobligationen in Höhe von 1,3 Mrd Euro. Bei den Schuldscheindarlehen wurde netto 1,0 Mrd Euro getilgt.

... und in den  
ersten drei  
Quartalen

Von Januar bis September 2001 zusammen genommen sank die Verschuldung des Bundes um 17,6 Mrd Euro. Ohne die außerplanmäßigen Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen ergab sich eine Nettokreditaufnahme von 15,4 Mrd Euro, was gut zwei Dritteln der für das Gesamtjahr 2001 veranschlagten Summe von 22,3 Mrd Euro entspricht. Die Bruttokreditaufnahme erreicht hingegen nach den ersten drei Quartalen bereits mehr als drei Viertel des im Bundeshaushalt vorgesehenen Betrags, was den relativ geringeren Tilgungsbedarf im vierten Quartal widerspiegelt. Bezüglich der Struktur der Ka-

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd Euro; 2001

Position	September		Januar/September	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	-0,48	-0,48	6,16	6,16
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt <sup>1)</sup>	17,67	0,27	99,16	-23,72
Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	20,98	6,33
Finanzierungsschätze	0,08	-0,03	0,96	-0,05
Schatzanweisungen	8,73	3,90	25,51	8,84
Bundesobligationen	1,29	1,29	12,48	-2,82
Bundesschatzbriefe	0,22	-1,53	0,84	-7,18
Anleihen	<sup>4)</sup> 6,73	-2,34	<sup>4)</sup> 34,42	13,61
Bankkredite	0,62	-1,02	3,98	-6,78
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	-0,47
Sonstige Schulden	-	-	-	-35,20
Kreditaufnahme insgesamt	17,19	-0,21	105,32	-17,56

<sup>1</sup> Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Bundeshaushaltsplan im Gesamtjahr 2001: brutto 138 Mrd Euro, netto 22,3 Mrd Euro (ohne außerplanmäßigen Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd Euro). — <sup>2</sup> Einschl. Aufnahme für FDE: 29,0 Mrd Euro. — <sup>3</sup> Einschl. Aufnahme für FDE: 20,0 Mrd Euro. — <sup>4</sup> Einschl. Aufnahme für ERP: 7,3 Mrd Euro (Sept.) bzw. 36,2 Mrd Euro (Jan./Sept.).

Deutsche Bundesbank

pitalmarktverschuldung dominierten die Anleihen, deren Umlauf um 13,6 Mrd Euro wuchs und die nun fast 60 % der Gesamtverschuldung des Bundes ausmachen. Im fünf- bis siebenjährigen Laufzeitenbereich nahm der Bestand an Bundesobligationen um 2,8 Mrd Euro und der an Bundesschatzbriefen sogar um 7,2 Mrd Euro (oder 20 % des Bestands) ab. Dagegen wurde der kürzerfristige Bereich in Form von Bundesschatzanweisungen und U-Schätzen ausgebaut (um 8,8 Mrd Euro bzw. 6,3 Mrd Euro). Das Volumen neuer Direktausleihungen von Banken blieb auch weiterhin hinter den Tilgungen zurück. Die Zunahme der Geldmarktverschuldung um 6,2 Mrd Euro ist vor dem Hintergrund des nahezu vollständigen Abbaus dieser Finanzierungsform zum Jahresende 2000 zu sehen.

## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

*Absatz von  
Rentenwerten*

Nach einem vergleichsweise hohen Emissionsvolumen im Vormonat ist der Absatz am deutschen Rentenmarkt im August deutlich zurückgegangen. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 58,1 Mrd Euro, gegenüber 76,5 Mrd Euro im Juli. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verringerte sich der Marktumsatz von inländischen Inhaberschuldverschreibungen um 1,5 Mrd Euro, während im Juli noch 29,8 Mrd Euro netto abgesetzt worden waren. Ausländische Schuldverschreibungen wurden per saldo für 3,2 Mrd Euro im Inland untergebracht. Im Ergebnis wurden ausschließlich auf Euro oder D-Mark lautende Anleihen ausländischer Emittenten (4,1 Mrd Euro) verkauft. Der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen insgesamt erbrachte im August 1,7 Mrd Euro, verglichen mit 34,5 Mrd Euro im Monat zuvor.

*Anleihen der  
öffentlichen  
Hand*

Die öffentliche Hand hat im August für 0,1 Mrd Euro eigene Papiere am Rentenmarkt abgesetzt. Der Bund begab per saldo für 0,5 Mrd Euro Schuldverschreibungen. Er emittierte im Tenderverfahren eine fünfjährige Bundesobligation zu 4,5 % mit einem Gesamtvolumen von 7 Mrd Euro. Im Ergebnis wurden Bundesobligationen allerdings für 0,3 Mrd Euro zurückgenommen.<sup>1)</sup> Zehnjährige Bundesanleihen und zweijährige Bundeschatzanweisungen wurden für 1,1 Mrd Euro beziehungsweise 0,6 Mrd Euro netto untergebracht. Das ausstehende Volumen von

### Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd Euro

Position	2001		2000
	Juli	August	August
<b>Absatz</b>			
Inländische Rentenwerte 1)	29,8	- 1,5	6,5
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	13,0	- 3,6	6,0
Anleihen der öffentlichen Hand	11,5	0,1	- 0,7
Ausländische Rentenwerte 2)	4,7	3,2	1,5
<b>Erwerb</b>			
Inländer	32,9	- 4,7	10,3
Kreditinstitute 3)	15,5	- 10,2	4,0
Nichtbanken 4)	17,4	5,5	6,3
darunter:			
inländische Rentenwerte	12,0	6,9	5,2
Ausländer 2)	1,6	6,3	- 2,3
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>34,5</b>	<b>1,7</b>	<b>8,0</b>

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

dreißigjährigen Bundesanleihen und Bundeschatzbriefen veränderte sich hingegen nicht. Getilgt wurden Schuldverschreibungen des Fonds „Deutsche Einheit“ im Umfang von 3,6 Mrd Euro. Die Länder verkauften im August per saldo für 2,8 Mrd Euro Rentenwerte und damit genausoviel wie im Vormonat.

Die Kreditinstitute reduzierten ihre Rentenmarktverschuldung im August per saldo um 3,6 Mrd Euro. Dazu trugen sowohl ein geringerer Brutto-Absatz als auch höhere Tilgungen im Vergleich zum Vormonat bei. Der Umlauf von Öffentlichen Pfandbriefen und

*Bankschuldverschreibungen  
und Industrieobligationen*

1 Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten ging um 2,3 Mrd Euro beziehungsweise 0,7 Mrd Euro zurück. Auch Sonstige Bankschuldverschreibungen und Hypothekendarlehen wurden für 0,3 Mrd Euro beziehungsweise 0,2 Mrd Euro netto zurückgenommen. Der Absatz von Industrieobligationen lag im August mit 2,0 Mrd Euro netto deutlich unter dem Rekordwert des Vormonats (5,2 Mrd Euro).

*DM-/Euro-  
Anleihen  
ausländischer  
Emittenten*

Am Markt für DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter inländischer Konsortialführung begeben wurden, war das Emissionsvolumen im August mit 0,1 Mrd Euro erneut geringer als im Vormonat (0,5 Mrd Euro). Nach Abzug der Tilgungen ging der Umlauf um 2,0 Mrd Euro zurück (Juli: – 1,9 Mrd Euro).

*Erwerb von  
Schuldver-  
schreibungen*

Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts standen im August die ausländischen Investoren im Vordergrund, die festverzinsliche Papiere im Betrag von 6,3 Mrd Euro übernahmen. Dabei handelte es sich überwiegend um Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand (5,9 Mrd Euro). Die einheimischen Nichtbanken stockten ihre Anleiheportefeuilles um 5,5 Mrd Euro auf. Im Ergebnis wurden ausschließlich inländische Papiere gekauft (6,9 Mrd Euro), während ausländische Titel zurückgegeben wurden (– 1,4 Mrd Euro). Die inländischen Kreditinstitute reduzierten ihr Engagement am Rentenmarkt per saldo um 10,2 Mrd Euro. Sie schichteten dabei inländische Schuldverschreibungen (– 14,7 Mrd Euro) in ausländische Rentenwerte (4,6 Mrd Euro) um.

## Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt platzierten inländische Unternehmen im August junge Aktien im Kurswert von 1,1 Mrd Euro, nach 2,1 Mrd Euro im Vormonat. Die Bestände ausländischer Dividendenwerte nahmen hingegen im Ergebnis um 2,4 Mrd Euro ab.

*Aktienabsatz*

Die einheimischen Nichtbanken erwarben im August für 4,9 Mrd Euro Aktien; dabei handelte es sich ausschließlich um inländische Papiere (6,7 Mrd Euro). Ausländische Investoren übernahmen für 0,3 Mrd Euro deutsche Aktien, während die Kreditinstitute für insgesamt 6,5 Mrd Euro sowohl einheimische als auch ausländische Werte abgaben. Insgesamt ging der im Inland gehaltene Bestand an Aktien um 1,3 Mrd Euro zurück.

*Aktienerwerb*

## Investmentzertifikate

Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds belief sich im August auf 3,9 Mrd Euro, gegenüber 6,0 Mrd Euro im Vormonat. Die Publikumsfonds konnten im Ergebnis für 2,3 Mrd Euro Anteilscheine verkaufen. Der größte Anteil davon floss – wie schon im Juli – den Geldmarktfonds zu (1,5 Mrd Euro). Die Rentenfonds und Offenen Immobilienfonds erlösten jeweils 0,7 Mrd Euro. Gemischte Fonds und Dachfonds konnten einen Mittelzufluss von netto jeweils 0,1 Mrd Euro verzeichnen. Aktienfonds mussten hingegen Anteilscheine für netto 0,7 Mrd Euro zurücknehmen. Der Umlauf an Zertifikaten von Altersvorsorgefonds und Gemischten Wertpapier- und Grundstücksfonds veränderte sich dagegen kaum. In Spezialfonds

*Absatz von  
Investment-  
zertifikaten*

wurden per saldo 1,7 Mrd Euro angelegt. Ausländische Fondsanteile wurden im August für 1,6 Mrd Euro untergebracht.

*Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

Erworben wurden die Investmentzertifikate per saldo ausschließlich von Inländern (5,8 Mrd Euro). Die Nichtbanken stockten ihren Bestand an in- und ausländischen Fondsanteilen um 3,8 Mrd Euro beziehungsweise 1,4 Mrd Euro auf. Insgesamt erwarben sie für 5,3 Mrd Euro Investmentzertifikate. Die Kreditinstitute legten 0,5 Mrd Euro in Investmentfonds neu an. Die Ausländer gaben inländische Fondsanteile für 0,2 Mrd Euro ab.

## Zahlungsbilanz

*Leistungsbilanz*

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefassten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der laufenden Übertragungen – ergab sich im August ein Überschuss von 3,3 Mrd Euro, nachdem im Juli ein Defizit von annähernd gleicher Größenordnung zu verzeichnen war. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere Netto-Einnahmen im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die im Vormonat mit einem Passivsaldo geschlossen hatten, sowie geringere Netto-Ausgaben bei den laufenden Übertragungen.

*Warenhandel*

Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge belief sich der Aktivsaldo im Warenhandel auf 8,2 Mrd Euro im August und fiel damit um 0,5 Mrd Euro niedriger aus als im Juli. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse übertraf der Außenhandelsüberschuss

allerdings das Vormonatsergebnis um rund 2,5 Mrd Euro. Dahinter stand eine kräftige Zunahme der Warenausfuhren im August um 4 % gegenüber Juli und ein gleichzeitiger Rückgang des Werts der Einfuhren um knapp 1%, der durch die rückläufigen Preise auf der Einfuhrseite bedingt war. Die deutschen Exporte haben damit nun im dritten Monat in Folge zugenommen; insgesamt ergibt sich gegenüber den vorangegangenen drei Monaten (März bis Mai) ein Zuwachs um knapp 3 %. Die Importe sind in der gleichen Zeit um 1 % gestiegen.

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland fiel das Defizit im August mit 4,5 Mrd Euro deutlich niedriger aus als im Vormonat, in dem sich ein Passivsaldo von 11,3 Mrd Euro ergeben hatte. Maßgeblich hierfür war die Entwicklung der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die im August mit Netto-Einnahmen in Höhe von 1,6 Mrd Euro abschlossen, während im Juli die Ausgaben die Einnahmen um 3,5 Mrd Euro übertrafen hatten. Darüber hinaus wurden per saldo weniger laufende Übertragungen an das Ausland geleistet, so dass sich in diesem Bereich der Passivsaldo von 2,9 Mrd Euro im Juli auf 1,3 Mrd Euro im August reduzierte. Dagegen schloss die Dienstleistungsbilanz mit einem Defizit von 4,8 Mrd Euro weitgehend unverändert gegenüber dem Ergebnis des Vormonats.

*„Unsichtbare“  
Leistungs-  
transaktionen*

Die grenzüberschreitenden Kapitalströme hielten sich im August insgesamt gesehen in recht engen Grenzen, nachdem bereits im Juli vorsichtigere Dispositionen der international operierenden Anleger zu beobachten gewe-

*Wertpapier-  
verkehr*

sen waren. Im Wertpapierverkehr kam es im August zu Netto-Kapitalimporten von 7,6 Mrd Euro, nach 0,4 Mrd Euro im Juli. Dabei hat das Interesse inländischer Anleger an ausländischen Wertpapieren angesichts zunehmender Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Weltkonjunktur spürbar nachgelassen (4,3 Mrd Euro im August, verglichen mit 7,8 Mrd Euro im Monat davor). Per saldo legten sie nahezu den gesamten Anlagebetrag in auf Euro lautende Anleihen ausländischer Emittenten an (4,1 Mrd Euro). Vor dem Hintergrund nachgebender Kurse an vielen Auslandsbörsen reduzierten sie dagegen ihr Engagement in ausländischen Aktien (0,5 Mrd Euro). Etwas gestiegen ist im Berichtsmonat die Nachfrage gebietsfremder Investoren nach deutschen Wertpapieren, und zwar von 8,2 Mrd Euro im Juli auf 11,9 Mrd Euro im August. Ausschlaggebend war, dass ausländische Anleger wieder als Erwerber heimischer Rentenwerte in Erscheinung traten (8,5 Mrd Euro, nach -0,1 Mrd Euro im Juli). Außerdem kauften sie für 5,8 Mrd Euro hiesige Aktien, reduzierten aber ihren Bestand an inländischen Geldmarktpapieren um 2,2 Mrd Euro.

Direkt-  
investitionen

Auch im Bereich der Direktinvestitionen kam es im August zu leichten Netto-Kapitalimporten (1,1 Mrd Euro). Inländische Eigner stellten ihren im Ausland ansässigen Niederlassungen – in erster Linie durch kurzfristige konzerninterne Kredittransaktionen – insgesamt 1,5 Mrd Euro zur Verfügung. Ausländische Unternehmen investierten dagegen per saldo Mittel in Höhe von 2,6 Mrd Euro in ihre hiesigen Tochterfirmen. Auch hier spielten grenzüber-

### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro	2000		2001	
	August	Juli <sup>1)</sup>	August	
<b>I. Leistungsbilanz</b>				
1. Außenhandel <sup>1)</sup>				
Ausfuhr (fob)	47,1	55,3	51,8	
Einfuhr (cif)	44,3	46,6	43,5	
Saldo	+ 2,8	+ 8,8	+ 8,2	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	50,9	53,7	55,9	
Einfuhr (cif)	46,8	46,3	45,9	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr <sup>2)</sup>	- 0,7	- 0,5	- 0,4	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	7,4	9,0	7,4	
Ausgaben	12,6	13,9	12,2	
Saldo	- 5,2	- 4,9	- 4,8	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,1	- 3,5	+ 1,6	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	1,0	1,2	0,9	
Eigene Leistungen	3,7	4,1	2,2	
Saldo	- 2,6	- 2,9	- 1,3	
Saldo der Leistungsbilanz	- 5,7	- 3,0	+ 3,3	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) <sup>3)</sup>	+ 7,8	- 0,2	- 0,2	
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,1	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 7,6	+ 7,1	- 1,5	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 16,9	+ 7,1	+ 2,6	
Wertpapiere	- 15,7	+ 0,4	+ 7,6	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 16,3	- 7,8	- 4,3	
darunter:				
Aktien	- 11,6	- 2,3	+ 0,5	
Rentenwerte	- 1,5	- 4,4	- 4,0	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 0,6	+ 8,2	+ 11,9	
darunter:				
Aktien	+ 2,4	+ 6,8	+ 5,8	
Rentenwerte	+ 3,8	- 0,1	+ 8,5	
Finanzderivate	- 1,9	- 3,6	- 1,4	
Kreditverkehr	- 4,2	- 11,6	- 8,7	
Kreditinstitute	- 8,6	+ 1,1	- 7,5	
darunter kurzfristig	- 3,7	+ 3,6	- 4,2	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,1	- 3,2	+ 4,3	
Staat	+ 0,1	+ 1,0	- 0,7	
Bundesbank	+ 11,4	- 10,4	- 4,7	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,1	- 0,2	- 0,2	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 12,6	- 0,8	- 1,5	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>4)</sup>	+ 0,3	- 0,2	+ 0,5	
V. Saldo der statistisch nicht auflieferbaren Transaktionen (Restposten)	+ 10,2	+ 4,2	- 2,1	

<sup>1</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — <sup>2</sup> Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — <sup>3</sup> Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — <sup>4</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

schreitende Kredite zwischen verbundenen Unternehmen die entscheidende Rolle.

*Kreditverkehr*

Der unverbriefte Kreditverkehr der Nichtbanken schloss im August insgesamt gesehen mit Netto-Zuflüssen ab. Dabei griffen Unternehmen und Privatpersonen in stärkerem Umfang auf ihre Guthaben bei ausländischen Banken zurück und importierten per saldo 4,3 Mrd Euro. Die Dispositionen staatlicher Stellen führten dagegen zu Mittelabflüssen von 0,7 Mrd Euro. Das inländische Bankensystem hatte – gleichsam als Reflex aller üb-

rigen grenzüberschreitenden Transaktionen – Netto-Kapitalexporte in Höhe von 12,2 Mrd Euro zu verzeichnen. Per saldo flossen sowohl bei den heimischen Kreditinstituten (7,5 Mrd Euro) als auch bei der Bundesbank – hier in erster Linie durch Salden innerhalb des Zahlungsverkehrssystems TARGET – Gelder ins Ausland ab (4,7 Mrd Euro).

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im August – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,5 Mrd Euro gesunken.

*Währungs-  
reserven*

## Währungspolitische Aspekte der EU-Erweiterung

Die Aufnahme von bis zu 13 Beitrittskandidaten, vornehmlich aus Mittel- und Osteuropa (MOE), stellt die Europäische Union vor eine der größten Herausforderungen ihrer Geschichte. Die Verhandlungen, die gegenwärtig mit zwölf dieser Länder geführt werden, sind inzwischen so weit fortgeschritten, dass voraussichtlich schon zur Mitte dieses Jahrzehnts die erste Erweiterungsrunde abgeschlossen werden kann.

Die währungspolitische Integration der neuen EU-Mitglieder wird sich in Stufen vollziehen, wobei die Ausgestaltung der einzelnen Integrationsstufen und die Geschwindigkeit ihrer Umsetzung eng mit der gesamten wirtschaftspolitischen Strategie der jeweiligen Länder abzustimmen sind. Im Hinblick auf die letztlich angestrebte Teilnahme an der Währungsunion ist vor allem dem Erfordernis der nachhaltigen Konvergenz Rechnung zu tragen, wie sie in Artikel 121 EG-Vertrag gefordert wird. Der folgende Beitrag soll einen Überblick über den derzeitigen Stand und den weiteren Verlauf des Erweiterungsprozesses geben. Dabei werden insbesondere die währungspolitischen Aspekte im Vordergrund stehen und die Voraussetzungen für eine tragfähige Integration der künftigen EU-Mitglieder geprüft.

## Zum Stand des Beitrittsprozesses

*Neue Strategie zur Beschleunigung der Beitrittsverhandlungen*

Durch die Tagungen der EU-Staats- und Regierungschefs im Dezember 2000 in Nizza und im Juni 2001 in Göteborg hat der im Dezember 1997 in Luxemburg begonnene Erweiterungsprozess der EU starke Impulse erhalten. Der Europäische Rat (ER) vom 7. bis 9. Dezember 2000 in Nizza hat eine neue, von der Kommission vorgeschlagene Strategie zur Beschleunigung der Beitrittsverhandlungen gebilligt. Der danach für 18 Monate aufgestellte „Fahrplan“ stellt den Bezugsrahmen dar, mit dem die Union ihre Haltung zu aufgeworfenen Problemen, einschließlich der Anträge auf Übergangsfristen, konkretisiert. Der „Fahrplan“ bildet gleichzeitig einen flexiblen Orientierungsrahmen für die Beitrittsvorbereitung der Kandidatenländer, der an die Fortschritte der einzelnen Länder angepasst werden kann.

*Einrichtung eines Dialogs über makroökonomische und finanzielle Stabilität*

Ein weiteres wichtiges Ergebnis des ER von Nizza ist die Einrichtung eines wirtschaftspolitischen Dialogs mit den Beitrittsländern über den Bereich der makroökonomischen und finanziellen Stabilität. Der ER hat eine entsprechende Erklärung des Rats (Wirtschaft und Finanzen) gebilligt. Durch diesen Dialog und das Bemühen um makroökonomische und finanzielle Stabilität soll die nachhaltige wirtschaftliche Konvergenz gefördert werden. Dieses neue Instrument dient der Vorbereitung auf die künftige wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit in der EU nach dem Beitritt. Gleichzeitig werden wichtige Grundlagen für die spätere Teilnahme an der Europäischen Währungsunion (EWU) gelegt.<sup>1)</sup>

Der Vorbereitung der Gemeinschaft auf die Erweiterung diene insbesondere die im Februar 2000 eröffnete Regierungskonferenz (RK); sie wurde im Anschluss an die Tagung des ER in Nizza durch die Staats- und Regierungschefs der EU abgeschlossen. Wichtigstes Ziel der Beratungen war eine Anpassung der Gemeinschaftsverträge, um auch in einer auf bis zu 27 Länder erweiterten Union die Handlungsfähigkeit zu gewährleisten und gleichzeitig eine angemessene Repräsentation der jetzigen und künftigen Mitgliedstaaten in den Organen sicherzustellen. Die vereinbarten institutionellen Reformen sind jedoch insgesamt hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Dies gilt insbesondere für das Entscheidungsverfahren im Rat und für die Größe und Zusammensetzung der Kommission. Im Hinblick auf die Gewährleistung der Handlungsfähigkeit und Effizienz des Eurosystems wurde in den Vertrag von Nizza eine Ermächtigungsklausel für eine vereinfachte Änderung des Abstimmungsverfahrens im EZB-Rat aufgenommen.<sup>2)</sup> Den Schlussfolgerungen des Vorsitzes zufolge sind durch den Vertrag von Nizza die Voraussetzungen für die Erweiterung geschaffen worden. Angesichts der unzureichenden Ergebnisse von Nizza werden die institutionellen Reformen in dem bereits vereinbarten „Post-Nizza-Prozess“ weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

*Institutionelle Reformen hinter den Erwartungen zurückgeblieben*

Ausgehend von den bisherigen Fortschritten der Beitrittsländer und der Fortsetzung des

*Zeitlicher Rahmen für den Abschluss der Erweiterung*

<sup>1</sup> Zu weiteren Ausführungen zum Dialog über makroökonomische und finanzielle Stabilität siehe: Deutsche Bundesbank, Perspektiven der EU-Erweiterung nach dem Europäischen Rat von Nizza, Monatsbericht, März 2001, S. 15 ff.

<sup>2</sup> Zu den Ergebnissen der RK im Einzelnen siehe: Deutsche Bundesbank, a.a.O., S. 17 f.

## Kopenhagener Kriterien

Die Kopenhagener Kriterien fordern als Voraussetzung für die Mitgliedschaft:

- institutionelle Stabilität als Garantie für die demokratische und rechtsstaatliche Ordnung, für die Wahrung der Menschenrechte sowie die Achtung und den Schutz von Minderheiten (politische Kriterien);
- eine funktionsfähige Marktwirtschaft sowie die Fähigkeit, dem Wettbewerbs-

druck und den Marktkräften innerhalb der Union standzuhalten (wirtschaftliche Kriterien);

- die Fähigkeit, die aus einer Mitgliedschaft erwachsenden Verpflichtungen zu übernehmen und sich auch die Ziele der Politischen Union sowie der WWU zu Eigen machen zu können (Kriterium der Übernahme des Besitzstandes der Gemeinschaft).

Deutsche Bundesbank

Ratifizierungsverfahrens für den Vertrag von Nizza einigte sich der ER am 15./16. Juni 2001 in Göteborg auf einen gewissen zeitlichen Rahmen für den Abschluss der Erweiterung. Der ER hält es für möglich, die Verhandlungen für die Länder, die ausreichend auf den Beitritt vorbereitet sind, bis Ende 2002 abzuschließen, sofern die Fortschritte der Kandidatenländer im Hinblick auf die Erfüllung der Beitrittskriterien anhalten. Angestrebt wird, dass diese Länder als Mitglieder an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2004 teilnehmen können. Entscheidend für den weiteren Verlauf und den Abschluss der Beitrittsverhandlungen sind jedoch die individuellen Leistungen der einzelnen Beitrittsländer.

Voraussetzung für einen EU-Beitritt ist die Erfüllung der vom ER 1993 in Kopenhagen auf-

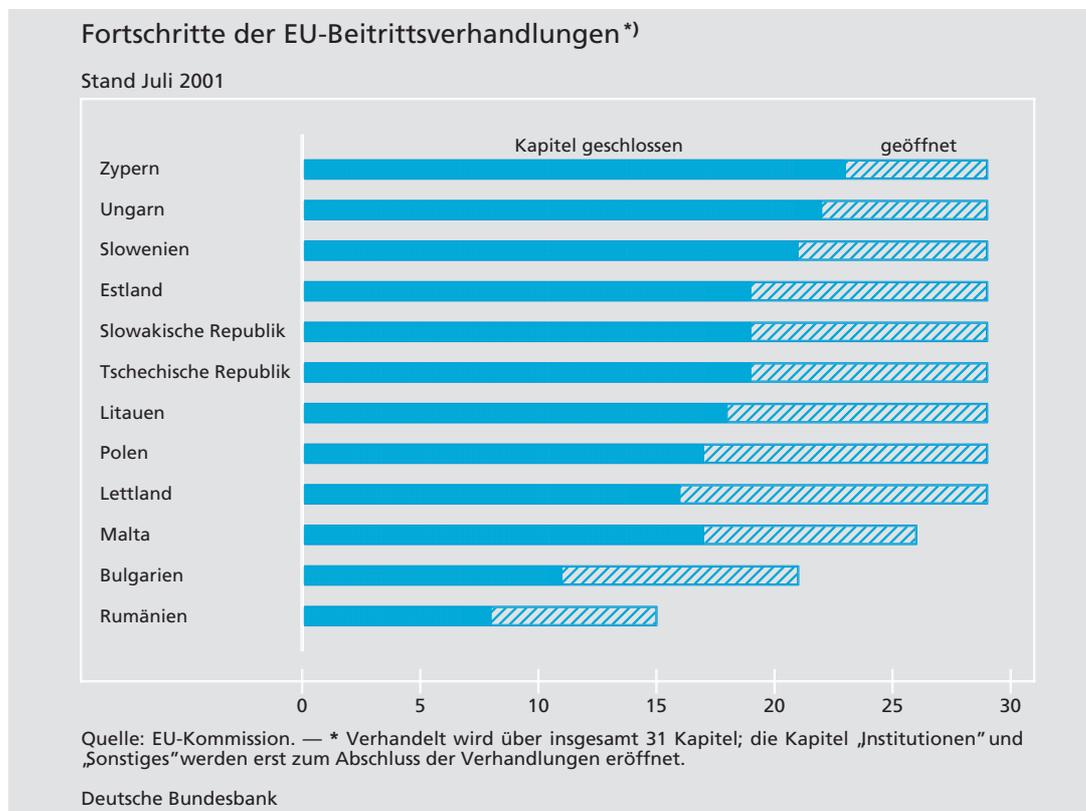
gestellten politischen und wirtschaftlichen Kriterien sowie die Übernahme und Umsetzung des Gemeinschaftsrechts (des sog. „Acquis communautaire“) im Rahmen der Beitrittsverhandlungen. Derzeit erfüllen alle Länder, mit denen Verhandlungen geführt werden,<sup>3)</sup> die politischen Kriterien, die wirtschaftlichen Kriterien dagegen nur Malta und Zypern.

Die Verhandlungen über die Übernahme des Rechtsbesitzstandes der EU, der in 31 Sachkapitel eingeteilt wurde, sind in letzter Zeit

*Fortschritte bei den Beitrittsverhandlungen, aber wichtige Fragen noch offen*

---

<sup>3</sup> Verhandelt wird z.Z. mit folgenden Beitrittsländern:  
– Erste Gruppe (seit März 1998): Estland, Polen, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.  
– Zweite Gruppe (seit Februar 2000): Bulgarien, Lettland, Litauen, Malta, Rumänien und Slowakische Republik.  
Die Türkei hat den Status eines Beitrittskandidaten, erfüllt jedoch nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen.



rasch vorangekommen; dabei hat die zweite Verhandlungsgruppe weitgehend zur ersten aufgeschlossen. Für die am weitesten fortgeschrittenen Länder konnten schon mehr als zwei Drittel der Kapitel vorläufig geschlossen werden.

Bei den bisherigen Fortschritten ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Verhandlung der schwierigsten Kapitel – insbesondere EU-Finanzierung, Agrar- und Strukturpolitik – noch bevorsteht. In diesen Bereichen muss auch die Gemeinschaft noch ihre Position bestimmen. Zahlreiche Forderungen nach Übergangsfristen, die die Gemeinschaft nur in begründeten Einzelfällen akzeptieren will, erschweren zudem die Verhandlungen. Heftig umstritten ist auch die von EU-Seite ange-

strebte Übergangsregelung hinsichtlich der Freizügigkeit der Personen.

Die währungspolitische Integration der Beitrittsländer vollzieht sich in Stufen. Der Heranführungsphase folgt die Phase nach dem Beitritt, die mit der Einführung des Euro abgeschlossen sein wird. Bereits in der ersten Stufe findet eine immer intensivere Zusammenarbeit zwischen EU und Beitrittsländern in der Wirtschafts-, Finanz- und Währungspolitik statt. Auf der Grundlage der Europa-Abkommen unterstützt die Gemeinschaft die Politiken der Beitrittsländer zur Förderung der makroökonomischen Stabilität sowie der realen und nominalen Konvergenz. Durch Beitrittspartnerschaften mit den einzelnen Bewerberländern wurde ein Verfahren zur Überwachung der Haushaltspolitiken eingeführt.

*Intensivierung der wirtschafts- und währungspolitischen Zusammenarbeit in der Heranführungsphase*

Die danach von den Beitrittsländern jährlich zu erstellenden wirtschaftspolitischen Heranführungsprogramme und Haushaltsmitteilungen sind Gegenstand des neu eingerichteten Dialogs über makroökonomische und finanzielle Stabilität, an dem hochrangige Vertreter der Regierungen und Notenbanken der Mitgliedstaaten und der Beitrittsländer teilnehmen; das erste Dialog-Treffen fand am 27. Juni 2001 in Stockholm statt. In einem zweiten Treffen gegen Ende des Jahres soll die makroökonomische Stabilität sowie die Stabilität des Finanzsektors in den Beitrittsländern, einschließlich der Fortschritte hinsichtlich der Strukturreformen, auf Grund eines Berichts der Kommission bewertet werden. Die beiden Treffen sollen künftig im jährlichen Turnus stattfinden. Einmal im Jahr findet der Dialog auf Ministerienebene statt. Die Kommission berichtet dem Rat über die auf den hochrangigen Treffen gezogenen Schlussfolgerungen sowie jährlich über die Bewertung der Haushaltsmitteilungen und der wirtschaftspolitischen Heranführungsprogramme. Durch diesen neu eingerichteten makroökonomischen und finanziellen Dialog spielt der Rat (Wirtschaft und Finanzen) in der Endphase des Beitrittsprozesses eine immer wichtigere Rolle.

### Nachhaltige Konvergenzerfordernisse

*Verwirklichung  
eines hohen  
Grades an  
dauerhafter  
Konvergenz vor  
EWU-Teilnahme*

Mit dem EU-Beitritt, der die Erfüllung der Beitrittsvoraussetzungen und den Abschluss der Beitrittsverhandlungen einschließlich der Ratifizierung in allen beteiligten Ländern voraussetzt, nehmen die Beitrittsländer an der dritten Stufe der WWU als „Mitgliedstaaten, für die eine Ausnahmeregelung gilt“, teil (Art.

122 Abs. 1 EGV); das heißt, sie werden zunächst nicht Mitglieder der EWU. In dieser Phase haben sich die Beitrittsländer verstärkt um die Verwirklichung eines hohen Grades an dauerhafter wirtschaftlicher Konvergenz zu bemühen.

Als Maßstab werden im Vertrag von Maastricht die vier so genannten Konvergenzkriterien genannt und in einem beigefügten Protokoll spezifiziert. Der Rat hat in seinem Bericht über die Wechselkursaspekte der Erweiterung an den ER in Nizza bestätigt, dass für die volle EWU-Teilnahme der Beitrittsländer durch die Einführung des Euro die gleichen Kriterien anzuwenden sind wie für die derzeitigen Euro-Länder. Im Einzelnen wird gefordert, dass

*Konvergenz-  
kriterien*

- die Inflationsrate höchstens eineinhalb Prozentpunkte über der durchschnittlichen Inflationsrate der drei preisstabilsten Mitgliedsländer liegt;
- die langfristigen Zinssätze das entsprechende Niveau in diesen drei Ländern um nicht mehr als zwei Prozentpunkte überschreiten;
- das öffentliche Defizit höchstens 3 % und der öffentliche Schuldenstand maximal 60 % des Bruttoinlandsprodukts betragen;
- das Land mindestens zwei Jahre innerhalb der normalen Bandbreiten an dem europäischen Wechselkursmechanismus (WKM 2) teilgenommen hat, ohne dass eine Abwertung vorgenommen wurde.

Neben diesen quantifizierten Konvergenzkriterien im engeren Sinne sind nach den Regelungen des Artikel 121 EGV bei der Beurteilung der Nachhaltigkeit der erzielten Konvergenz „... auch die Ergebnisse der Integration der Märkte, der Stand und die Entwicklung der Leistungsbilanzen, die Entwicklung bei den Lohnstückkosten und andere Preisindizes zu berücksichtigen.“ Außerdem haben die Beitrittsländer auch ihre Rechtsvorschriften mit den WWU-Bestimmungen des Vertrags in Einklang zu bringen. Bei dieser in Artikel 109 EGV geforderten rechtlichen Konvergenz, die schon vor dem EU-Beitritt herzustellen ist, spielt die Anpassung der Notenbankgesetze und -satzungen, insbesondere mit Blick auf die Unabhängigkeit der Zentralbanken, eine wichtige Rolle.

Alle genannten Konvergenzkriterien zielen darauf ab, inflationären Tendenzen innerhalb der Währungsunion vorzubeugen und Spannungen zu vermeiden, die sich ergeben können, wenn die einheitliche und gemeinsame Geldpolitik nicht den Bedürfnissen aller Mitgliedsländer entspricht.

Hierfür ist auch eine Stärkung der realen Konvergenz, insbesondere durch strukturelle Anpassungen und Reformen notwendig. Fortschritte auf diesem Gebiet lassen sich in gewissem Umfang an der Entwicklung des BIP pro Kopf im Verhältnis zum EU-Durchschnitt messen.

Die bisherige Entwicklung in den Beitrittsländern zeigt ein differenziertes Bild. Hinsichtlich der nominalen Konvergenz konnte eine Reihe von Ländern in den vergangenen Jahren er-

hebliche Fortschritte erzielen. Allerdings gibt es in letzter Zeit auch wieder gegenläufige Entwicklungen und Rückschläge. Insbesondere die Inflation zeigt sich hartnäckiger als erwartet. Dies ist zum einen auf den Anstieg der Ölpreise zurückzuführen; auch wurde der Preisdruck durch den niedrigen Außenwert des Euro verstärkt, da die meisten Beitrittsländer ihre Wechselkurspolitik am Euro orientieren. Zum anderen hat sich in einigen Ländern aber auch der interne Kostendruck von der Lohnseite her erhöht. So hatten einige Staaten, darunter Polen, im Jahr 2000 wieder zweistellige Inflationsraten zu verzeichnen. Da die genannten externen Faktoren zuletzt jedoch an Bedeutung verloren haben, hat sich in jüngerer Zeit auch der Preisdruck tendenziell wieder etwas abgeschwächt. Andererseits dauert der für einen wirtschaftlichen Aufholprozess typische Anstieg der Preise von nichthandelbaren Gütern (wie Dienstleistungen) weiter an, so dass auf mittlere Sicht noch mit Inflationsraten über dem Gemeinschaftsniveau zu rechnen ist.

Bei der Rückführung der staatlichen Haushaltsdefizite konnten im Jahr 2000 überwiegend Fortschritte erzielt werden. In Slowenien und der Tschechischen Republik kam es allerdings zu einer wesentlichen Verschlechterung der Haushaltspositionen. Im laufenden Jahr offenbarte sich in Polen eine gefährliche Schieflage der öffentlichen Finanzen. Angesichts des weltweit rückläufigen Wirtschaftswachstums sind aber auch in anderen Ländern wieder steigende Haushaltsdefizite zu erwarten. Das Schuldenstandskriterium wird jedoch von allen Beitrittsländern mit Ausnahme Bulgariens erfüllt.

### Wirtschaftliche Daten der Beitrittskandidaten für das Jahr 2000

Land	BIP zu jeweiligen Marktpreisen, in Mrd Euro	BIP pro Kopf, <sup>1)</sup> in % des EU-Durchschnitts	Reales Wachstum des BIP, Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Staatlicher Finanzierungssaldo, in % des BIP	Anstieg der Verbraucherpreise, Jahresdurchschnitt in %	Saldo der Leistungsbilanz, in % des BIP
Bulgarien	13,0	24	5,8	- 1,0	10,4	- 5,8
Estland	5,5	38	6,9	- 0,7	4,0	- 6,4
Lettland	7,7	29	6,6	- 3,0	2,6	- 6,8
Litauen	12,2	29	3,3	- 3,3	1,0	- 6,0
Malta	3,9	53	5,0	- 7,1	2,4	- 14,5
Polen	171,0	39	4,0	- 3,0	10,1	- 6,3
Rumänien	40,0	27	1,6	- 3,7	45,7	- 3,9
Slowakische Republik	20,9	48	2,2	- 3,5	12,0	- 3,7
Slowenien	19,5	71	4,6	- 1,3	8,9	- 3,2
Tschechische Republik	55,0	60	2,9	- 4,9	4,0	- 4,6
Ungarn	49,5	52	5,2	- 3,3	8,2	- 3,6
Zypern	9,5	82	4,8	- 2,7	4,1	- 5,0
Türkei <sup>2)</sup>	217,4	29	7,2	- 11,3	54,9	- 4,9
Beitrittskandidaten insgesamt	625,2	35	5,2	- 6,0	24,3	- 5,1
Beitrittskandidaten ohne Türkei	407,8	44	4,1	- 3,2	12,9	- 5,3
Zum Vergleich: EU-15	8 510,0	100	3,3	1,2	2,1	- 0,2

Quelle: Eurostat, IWF (World Economic Outlook), EBRD (Transition Report), nationale Angaben und eigene Berechnungen. — 1 In Kaufkraftstandards (KKS). — 2 Die

Türkei hat den Status eines Beitrittskandidaten, nimmt aber nicht an den Beitrittsverhandlungen teil.

Deutsche Bundesbank

*Noch längerer Aufholprozess hinsichtlich der realen Konvergenz*

Hinsichtlich der realen Konvergenz ist noch von einem längeren Aufholprozess der Beitrittsländer auszugehen. Bewertet in Kaufkraftstandards liegt das BIP pro Kopf im Durchschnitt aller Kandidatenländer bei gut einem Drittel des Gemeinschaftsniveaus. Nur Zypern und Slowenien haben einen Wohlstandsgrad erreicht, der demjenigen der wirtschaftlich schwächeren Mitgliedstaaten entspricht beziehungsweise ihn geringfügig übertrifft; die große Mehrzahl der Beitrittsländer liegt deutlich darunter. Es bedarf in diesen Regionen langfristig eines signifikant höheren realen Wachstums im Vergleich zur Gemeinschaft, um den Rückstand so weit abzubauen, dass daraus keine zu großen Spannungen zwischen den Teilnehmerländern erwachsen.

Für den hartnäckigen Preisauftrieb in den Beitrittsländern sind neben externen Einflüssen, wie dem Anstieg der Ölpreise und der Stärke des US-Dollar, auch makroökonomische Fehlentwicklungen verantwortlich. Diese ergeben sich aus dem Zusammenspiel der konkurrierenden Ansprüche von Verbrauchern, Investoren und des Staates an das zwar kräftig wachsende, aber dem Niveau nach recht begrenzte Produktionspotenzial. Wie zuvor bereits erwähnt, ist in einigen Ländern ein verstärkter Kostendruck auf Grund übermäßiger Lohnerhöhungen hinzugekommen. Lohnindexklauseln und die Extrapolation von in der Vergangenheit beobachteten, hohen Inflationsraten in die Zukunft haben dazu beigetragen.

*Makroökonomische...*

*... und strukturelle Inflationsursachen in Mittel- und Osteuropa*

In letzter Zeit sind neben diesen geläufigen Inflationsursachen aber auch die eher strukturellen Faktoren diskutiert worden, die in den Beitrittsländern ein gewisses Maß an Preisauftrieb erwarten lassen. In diesem Zusammenhang wird häufig auf den so genannten Balassa-Samuelson-Effekt hingewiesen, der dadurch entsteht, dass im wirtschaftlichen Aufholprozess in den Beitrittsländern die Produktivität im Verarbeitenden Gewerbe überproportional ansteigt und sich allmählich dem Niveau der Industrieländer nähert. Die sich daraus ergebenden Ertragsverbesserungen schlagen sich allerdings vielfach nicht in entsprechenden Preissenkungen bei den betroffenen Industrieprodukten nieder. Dies ist darauf zurückzuführen, dass es sich bei den Beitrittskandidaten ausnahmslos um kleine offene Volkswirtschaften handelt, die sich an den Weltmarktpreisen für die jeweiligen Industrieerzeugnisse orientieren. Dadurch ergeben sich Spielräume für Lohnerhöhungen in der Industrie, die auch in anderen Sektoren der Volkswirtschaft, welche nicht die gleichen Produktivitätsfortschritte verzeichnen, zu entsprechenden Lohnforderungen führen. Da insbesondere im Dienstleistungsbereich die Produktivitätsgewinne typischerweise geringer ausfallen als bei der Industrieerzeugung, führt der Lohnanstieg dort zu höheren Preisen. Im Ergebnis steigt daher das allgemeine Preisniveau in diesen Ländern schneller als in den weiter entwickelten Volkswirtschaften, und es kommt zu einer realen Aufwertung. Nach Schätzungen der Bundesbank scheint sich dieser Einfluss im Durchschnitt der letzten Jahre in einer Größenordnung von zwei bis zweieinhalb Prozentpunkten pro Jahr bewegt zu haben. Andere Berechnungen kom-

men zu ähnlichen Ergebnissen (siehe dazu die Übersicht auf Seite 25). Dies entspricht etwa der Hälfte der im Durchschnitt der letzten Jahre in den Beitrittsländern zu beobachtenden realen Aufwertung gegenüber der EU.

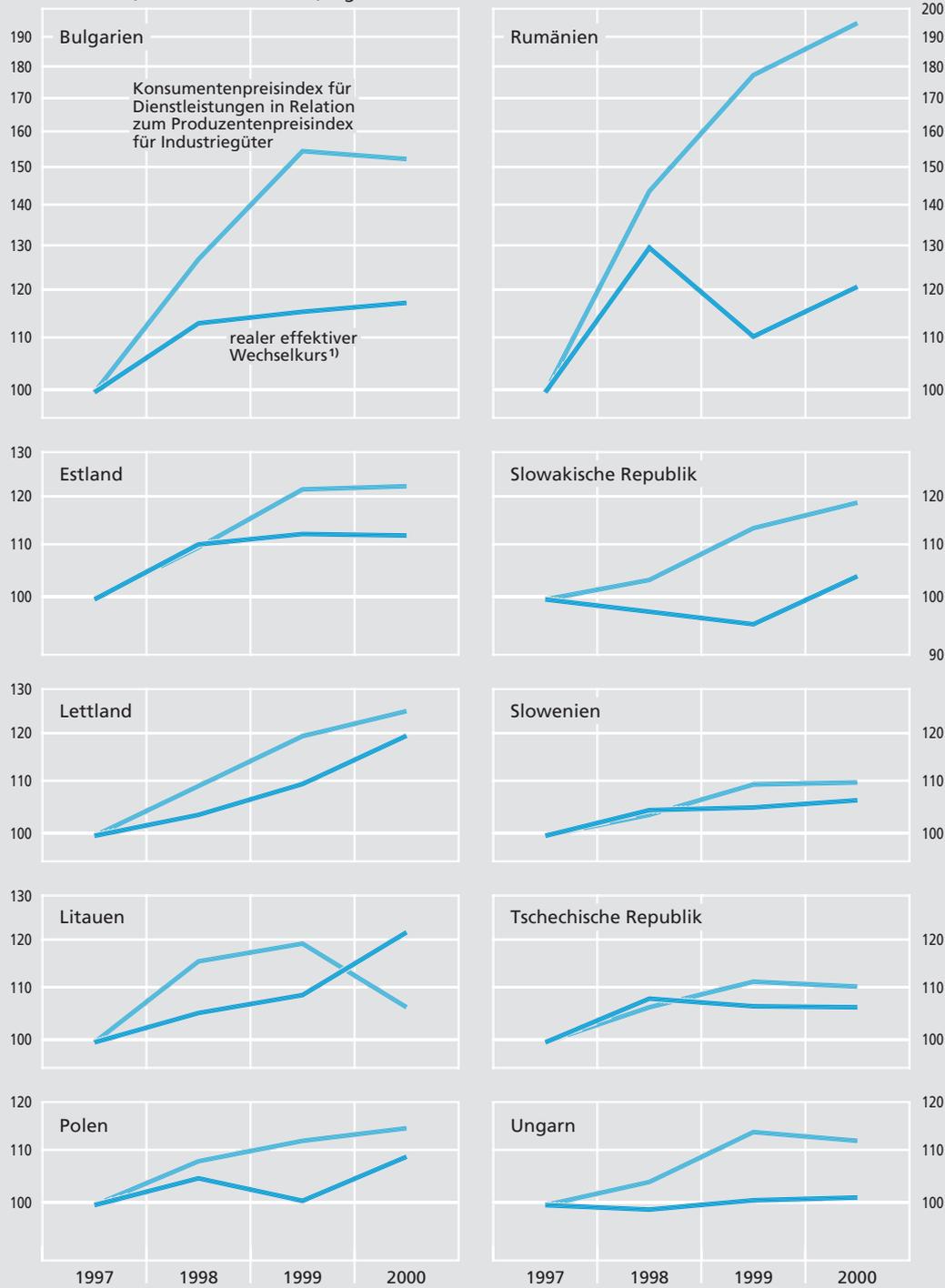
Daneben sind noch eine Reihe weiterer Faktoren für reale Aufwertungstendenzen in den Transformationsländern verantwortlich. An erster Stelle sind in diesem Zusammenhang Gewichtsverschiebungen in der Struktur der (Güter-)Nachfrage zu Gunsten des tertiären Sektors zu nennen. Dieser hatte zu Beginn des Transformationsprozesses in vielen Fällen nur einen geringen Anteil an der Gesamtnachfrage. Er gewann erst mit zunehmender Liberalisierung der Volkswirtschaften an Bedeutung. Ein Grund dafür liegt in dem agrar- und industrielastigen Produktionsgefüge, das in diesen Ländern zum Teil noch auf die Zeit der Planwirtschaft zurückzuführen ist. Darüber hinaus steigt die Nachfrage nach Dienstleistungen erfahrungsgemäß mit wachsendem Einkommen überproportional an. Beide Phänomene führen dazu, dass sich die Preisrelationen verschieben; konkret verteuern sich die Dienstleistungen in Relation zu den Industriegütern, was bei den vielfach zu beobachtenden Preisrigiditäten nach unten den Inflationsdruck verstärkt und sich letztlich in einer realen Aufwertung niederschlägt.

Auch Kapitalzuflüsse aus dem Ausland lassen die Inlandswährung tendenziell real aufwerten. Das gilt insbesondere für ausländische Direktinvestitionen, die in vielen Reformländern eine wichtige Rolle spielen. Soweit vor allem die relativ kapitalintensiven industriellen Sektoren von dem verstärkten Kapitalange-

*Weitere  
Ursachen  
struktureller  
Inflation*

## Veränderung der internen Preisrelationen und reale Aufwertung in Mittel- und Osteuropa

1997 = 100, Jahresdurchschnitte, log. Maßstab



<sup>1</sup> Mit den Außenhandelswerten gewogene bilaterale Wechselkurse gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner, deflationiert mit den Konsumentenpreisindizes.

bot profitieren, wovon vielfach ausgegangen wird, fördert die verbesserte Kapitalausstattung den Produktivitätsfortschritt und verstärkt so gesehen den oben beschriebenen Balassa-Samuelson-Effekt.

### Die Stabilisierungsaufgabe

*Implikationen  
für die Geld-  
und Währungs-  
politik*

An die Geldpolitik der Beitrittsländer stellt die Stabilisierungsaufgabe hohe Anforderungen. Letztlich geht es dabei darum, eine überzeugende Strategie zu entwickeln, mit dem Ziel, die Inflationsraten in möglichst vorhersehbarer Weise auf das Niveau des Euro-Gebiets zurückzuführen und damit zugleich die Anpassungsfriktionen in Form von Beschäftigungs- und Wachstumseinbußen auf ein unvermeidliches Mindestmaß zu beschränken. Das setzt voraus, dass es gelingt, die Inflationserwartungen aller Beteiligten in die gewünschte Richtung zu beeinflussen und damit nicht nur Enttäuschungen und störende Ausweichreaktionen zu vermeiden, sondern durch eine ausreichende Vorhersehbarkeit und Verlässlichkeit von der monetären Seite eine tragfähige Grundlage für ein kräftiges und störungsfreies Wachstum zu schaffen.

Dem wird mitunter ein Szenario entgegengesetzt, das den kurzfristigen „Trade-off“ zwischen dem Wunsch nach einem rasch voranschreitenden Aufholprozess und dem monetären Stabilisierungsziel in den Vordergrund rückt. Geldpolitische Disziplin wird dann in diesem Zusammenhang vielfach als unnötige „Wachstumsbremse“ angesehen. Eine streng am Stabilitätsziel ausgerichtete Geldpolitik wird dementsprechend als wachstums- und

beschäftigungsfeindlich beurteilt. Dabei wird allerdings übersehen, dass nach aller Erfahrung monetäre Stimulierungsversuche allenfalls kurzfristige Erfolge vorweisen können; auf etwas längerfristige Sicht verpufft der expansive Impuls in einer weiteren Beschleunigung der Inflation, mit der Folge, dass die Stabilisierungsaufgabe später noch schwerer zu lösen sein wird, nämlich häufig nur um den Preis tiefer und anhaltender Stabilisierungskrisen mit hohen realen Wachstums- und Wohlstandseinbußen. Die empirische wirtschaftswissenschaftliche Forschung hat jedenfalls eine Reihe von Anhaltspunkten dafür gefunden, dass eine unzureichende Stabilität auf längere Sicht auch reale Wachstumseinbußen zur Folge hat. Preisstabilität ist eine Grundvoraussetzung für ein tragfähiges Wachstum. Tatsächlich belegen empirische Studien des IWF, dass gerade jene Transformationsländer die größten Fortschritte verzeichneten, die auch die monetäre Stabilisierung besonders ehrgeizig vorantrieben.<sup>4)</sup>

Ein in neuerer Zeit stärker beachtetes Problem stellen die Implikationen dar, die sich aus den oben geschilderten strukturellen Preisverschiebungen und ihren möglichen Inflationswirkungen für die Konvergenzbemühungen ergeben. Grundsätzlich lassen sich die Auswirkungen auf die Inflationsentwicklung durch eine entsprechend restriktive Ausrichtung der Geldpolitik verhindern. Auf der außenwirtschaftlichen Seite würde auf längere Sicht der Wettbewerbsvorteil, der sich ceteris

*Strukturelle  
Preisverschie-  
bungen als  
besondere  
Heraus-  
forderung für  
die Geld-  
politik...*

<sup>4</sup> Vgl. z.B.: Havrylyshyn, O., et al. (1999), Growth Experience in Transition Countries, 1990–1998, IMF Occasional Paper No. 184, Washington D.C. oder IMF (2001), A Decade of Transition: Achievements and Challenges, Washington D.C.

## Das Ausmaß des Balassa-Samuelson-Effekts in Mittel- und Osteuropa

In der Diskussion um den Beitritt zukünftiger EU-Mitglieder zum Eurosystem kommt dem zu erwartenden Ausmaß künftiger Inflationsdifferenzen eine entscheidende Bedeutung zu. Unter den möglichen Ursachen struktureller Inflation in Entwicklungs- und Schwellenländern wird dem Balassa-Samuelson-Effekt am meisten Beachtung geschenkt. Empirische Studien, welche den Beitrag von Produktivitätssteigerungen zur realen Aufwertung in den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas messen, sind für Prognosezwecke allerdings nur bedingt geeignet. Da die Mitgliedschaft in der EU einen erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung des realen Wechselkurses ausüben kann, liefern historische Zusammenhänge allenfalls einen ersten Anhaltspunkt für die zu erwartende Grö-

ßenordnung. Die Tabelle gibt einen Überblick über aktuelle Untersuchungen zum Balassa-Samuelson-Effekt in den Beitrittsländern.

Die Ergebnisse variieren je nach Beobachtungszeitraum und Wahl der Ländergruppe, doch scheint eine Größenordnung von ein bis drei Prozentpunkten plausibel. In den Jahren 1997 bis 1999 haben sich die Währungen der zehn mittel- und osteuropäischen Beitrittskandidaten im (ungewichteten) Durchschnitt real um jährlich knapp 4 % aufgewertet. Ohne Bulgarien und Rumänien betrug diese Rate circa 3,3 %. Der Balassa-Samuelson-Effekt ist somit für rund die Hälfte der durchschnittlichen realen Aufwertung in Mittel- und Osteuropa verantwortlich.

### Reale Aufwertung in Mittel- und Osteuropa (MOE) durch Produktivitätsgewinne

	IMF (2001) <sup>1)</sup>	UNO (2001) <sup>2)</sup>	Coricelli/Jazbec (2001) <sup>3)</sup>	Bundesbank (2001) <sup>4)</sup>
Schätzung	MOE-10 <sup>5)</sup> 1991–1998	MOE-10 (ohne Bulgarien und Slowakei) 1991–1999	MOE-19 <sup>6)</sup> 1990–1998	MOE-10 1994–1999
reale Aufwertung durch Produktivitätsgewinne gegenüber EU-15 (Prozentpunkte pro Jahr) <sup>7)</sup>	1,4–2,0	2,0–2,2	0,7–1,2	1,9–2,6

<sup>1</sup> Broeck, M. de, und T. Sløk (2001), Interpreting Real Exchange Rate Movements in Transition Countries, IMF Working Paper 01/56, Washington D.C. — <sup>2</sup> UNO, Economic Commission for Europe (2001), Economic Survey of Europe 2001, Chapter 6, New York und Genf. — <sup>3</sup> Coricelli, F., und B. Jazbec (2001), Real Exchange Rate Dynamics in Transition Economies, CEPR Discussion Paper No. 2869, London. — <sup>4</sup> Vorläufiges Ergebnis einer internen Studie, erscheint demnächst als Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank. — <sup>5</sup> MOE-10 bezeichnet die zehn mittel- und osteuropäischen EU-

Beitrittskandidaten. — <sup>6</sup> MOE-10 sowie Armenien, Aserbaidschan, Kasachstan, Kirgistan, Kroatien, Russland, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland. Der Beobachtungszeitraum beginnt bei den einzelnen Ländern mit dem Start des Transformationsprozesses. Der angegebene Beobachtungszeitraum gilt daher nur für Estland, Polen und Ungarn. — <sup>7</sup> Die zitierten Studien geben nicht explizit die geschätzte reale Aufwertung, definiert als die um Inflationsdifferenzen bereinigte nominale Aufwertung, an. Die in der Tabelle dargestellten Werte beruhen auf eigenen Berechnungen unter Verwendung der jeweils geschätzten Koeffizienten.

paribus aus den höheren Produktivitätsgewinnen im industriellen Sektor ergäbe, durch eine (nominale) Aufwertung (bzw. Minderabwertung) der Landeswährung ausgeglichen. Ausreichend flexible Wechselkurse würden also den stabilitätskonformen Aufholprozess erleichtern. Sie sichern den nötigen geldpolitischen Spielraum. Die unvermeidliche reale Aufwertung käme dann durch eine Anpassung des nominalen Wechselkurses zu Stande – und nicht durch Inflationsdifferenzen gegenüber den entwickelteren Ländern.

*... und bei der  
Umsetzung von  
Reformen*

Besonders problematisch wäre aber das Auftreten struktureller Inflationsdifferenzen, wenn ihr Einfluss auf die gesamtwirtschaftlichen Inflationsraten nur vorübergehend durch eine restriktive Geldpolitik unterdrückt würde, um das Inflationskriterium des EG-Vertrags formal zu erfüllen. Im Extremfall wäre sogar denkbar, dass wirtschaftliche Reformen, die vorübergehende Preiserhöhungen mit sich bringen könnten, langfristig aber stabilisierend wirken, zurückgestellt werden, um die Aufnahme in die Währungsunion nicht zu gefährden. In diesem Zusammenhang ist an die Liberalisierung administrierter Preise oder eine Senkung der Einkommensteuer zu denken, die durch eine Erhöhung indirekter Steuern zu finanzieren wäre. Nach einem hypothetischen Beitritt zum Eurosystem hätte es das betreffende Land jedenfalls nicht mehr in der Hand, Zweitrunden-Effekte derartiger Liberalisierungsschritte oder anderer struktureller Preiserhöhungstendenzen geldpolitisch unter Kontrolle zu halten. Ein fortschreitender Verlust an Wettbewerbsfähigkeit wäre die zwangsläufige Folge.

Grundvoraussetzung für eine spannungsfreie Preisstabilisierung sind allerdings eine maßvolle und differenzierte Lohnpolitik sowie ausreichend flexible Preise. Andernfalls gelingt die Inflationsbekämpfung nur über den „kostspieligen“ Weg von temporären Beschäftigungseinbußen. Insbesondere eine dezentrale Lohnfindung, die der unterschiedlichen Produktivitätsentwicklung in den einzelnen Branchen und Sektoren von vornherein Rechnung trägt, wirkt einem Preisauftrieb im Dienstleistungsbereich entgegen. Sie kann darüber hinaus helfen, die sozialen Anpassungskosten zu reduzieren, die sich dadurch ergeben, dass die Produktivitätsgewinne innerhalb des industriellen Sektors keineswegs gleichförmig auftreten, sondern unter Umständen erst durch die Freisetzung von Arbeitskräften oder Firmenschließungen erzwungen werden.

*Unterstützung  
durch eine  
maßvolle  
Lohnpolitik*

### **Stabilisierungsstrategie und Wechselkurspolitik**

Auf der Suche nach einer überzeugenden stabilitätspolitischen Strategie, die den Erwartungen der Marktteilnehmer die notwendige Führung gibt und die Preiserhöhungsspielräume von der monetären Seite eindämmt, ohne das längerfristige Wachstumspotenzial zu beeinträchtigen, gibt es allerdings keine „Patentlösungen“. Geldpolitische Konzepte, mit denen eine Notenbank Erfolg hatte, müssen sich nicht ohne weiteres auf die Verhältnisse in einem anderen Land übertragen lassen. So setzen Geldmengenstrategien, wie sie die Bundesbank über 25 Jahre praktiziert hat, stabile Strukturbeziehungen zwischen

*Unterschiedliche stabilisierungspolitische  
Strategien*

der Geldmengen- und der Preisentwicklung voraus, die für die meisten Transformationsländer nicht ohne weiteres als gegeben angenommen werden können. Auch das heute von einer Reihe von Notenbanken angewendete Konzept des „inflation targeting“ bedingt ein Mindestmaß an stabilen Strukturbeziehungen zwischen den geldpolitischen Instrumentvariablen und der Preisentwicklung, das nicht immer gegeben ist. Die Mehrzahl der Beitrittsländer bediente sich deshalb insbesondere in der Frühphase des Anpassungsprozesses einer gewissen Verankerung ihrer Landeswährungen an einer oder mehreren stabilen Leitwährungen. Der Grad der Währungsbindung reicht dabei vom strikten Currency-Board über vorangekündigte Wechselkurszielzonen und gleitende Währungsparitäten („Crawling peg“) bis zu recht informellen und sehr flexiblen Arrangements. Auch die verwendeten Ankerwährungen sind keineswegs einheitlich, wenn auch auf Grund der wachsenden wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtung mit Westeuropa der Euro dabei eine wichtige und tendenziell zunehmende Rolle spielt.

*Wechselkursänderungen als Ventil zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit*

Nach den bisher gemachten Erfahrungen hat sich die Wechselkursorientierung als wichtiges Element der Stabilitätspolitik der meisten Transformationsländer vor allem in den neunziger Jahren bewährt. Allerdings haben sie dabei auf Wechselkursanpassungen als Ausgleich für den kumulierten Verlust an Wettbewerbsfähigkeit, der sich aus dem zwar kleiner gewordenen, aber dennoch fortbestehenden Inflationsgefälle insbesondere gegenüber den westeuropäischen Industrieländern ergab, auch nicht völlig verzichten können. Eine

Ausnahme bilden nur kleine offene Volkswirtschaften wie insbesondere Estland, das an der Verankerung der estländischen Krone an der D-Mark beziehungsweise dem Euro im Currency-Board unverändert festgehalten hat.

Für eine Reihe von Beitrittsländern scheint ein gewisses Maß an Wechselkursflexibilität weiterhin notwendig. Die damit verbundenen Währungsrisiken sind zwar nicht aus den Augen zu verlieren, sie sind jedoch zugleich ein wirksamer und durchaus marktgerechter Schutz vor spekulativen Währungsattacken. Das gilt besonders dann, wenn die begrenzte Wechselkursflexibilität mit einer stetigen Härtung der Binnenkaufkraft der jeweiligen Landeswährungen einhergeht. Das Spannungsverhältnis zwischen Kursflexibilität und -stabilität, das Phasen relativ hoher Inflation kennzeichnet, löst sich gleichsam mit fortschreitender Konvergenz: Die zunehmende innere Stabilität der jeweiligen Landeswährungen begründet die größere Stabilität der Wechselkurse. Spätestens dann scheint es nahe zu liegen, dass die betreffenden Beitrittsländer ihre Wechselkursregime an die Erfordernisse der WKM-2-Teilnahme anpassen. Das gilt vor allem im Fall völlig flexibler Kurse oder für „Crawling pegs“.

Nach den Vorstellungen der Gemeinschaft, die zuletzt von dem ER in Nizza gebilligt wurden, liegt die Wahl des jeweiligen Wechselkursregimes während der Heranführungsphase in der Verantwortung des jeweiligen Beitrittslandes. Dabei ist darauf zu achten, dass es im Einklang mit der wirtschaftspolitischen Strategie des jeweiligen Landes steht,

*Zunehmende Wechselkursstabilität mit fortschreitender Konvergenz*

*Vorstellungen der Gemeinschaft über die Wechselkurspolitik der Beitrittsländer...*

die insbesondere der makroökonomischen Stabilität und der Förderung nachhaltiger Konvergenz dienen sollte. Mit dem Beitritt zur EU sind die neuen Mitgliedstaaten nach Artikel 124 EGV verpflichtet, ihre Wechselkurse als Angelegenheit von gemeinsamem Interesse zu behandeln. Das bedeutet unter anderem, dass Wechselkursbindungen an andere Währungen als den Euro auf Dauer nicht beibehalten werden können. Jedenfalls wird die Teilnahme am WKM 2 zu gegebener Zeit erwartet. Currency-Board-Regelungen, die sich auf den Euro als Ankerwährung stützen und einseitig dem betreffenden Mitgliedsland die entsprechenden Verpflichtungen auferlegen, müssen dazu nicht in Widerspruch stehen.

*... und WKM-2-  
Teilnahme*

Die Beitrittsländer erfüllen mit der künftigen WKM-2-Teilnahme im Übrigen keineswegs nur eine formale Voraussetzung, ohne die nach den Regelungen des Vertrags eine spätere Aufnahme in das Eurosystem nicht möglich sein wird. Sie bietet vielmehr auch den geeigneten währungspolitischen Rahmen für die Phase der zunehmenden nominalen und realen Konvergenz. Denn auf der einen Seite erlaubt dieser Mechanismus durchaus auch weiterhin Wechselkursanpassungen, sei es durch die Ausnutzung der mit  $\pm 15\%$  durchaus beträchtlichen Schwankungsmargen, sei es durch formelle Realignments. Andererseits stellt die Teilnahme für die jeweiligen Währungen auch einen gewissen Schutz vor allzu heftigen kurzfristigen Kursausschlägen dar.

*Einseitige Euro-  
Einführung  
unerwünscht*

Demgegenüber wäre eine etwaige vorzeitige einseitige Euro-Einführung („Euroisierung“) aus Sicht der Gemeinschaft unerwünscht. Es

würde dem vertragsgemäßen Beitritt zum Eurosystem zuwiderlaufen, der die Übernahme des Euro am Ende eines strukturierten Konvergenzprozesses vorsieht und auch eine wechselseitige Vereinbarung der entsprechenden Umtauschsätze voraussetzt. Die betreffenden Länder könnten daher nach einem solchen einseitigen Schritt nicht mit der Unterstützung des Eurosystems rechnen. Sie liefen damit Gefahr, auf die geldpolitische Souveränität zu verzichten, ohne auf die vertrauensstärkenden Auswirkungen einer Teilnahme am Eurosystem bauen zu können.

Gelegentlich wird als alternative Strategie ein möglichst frühzeitiger Beitritt zur Währungsunion vorgeschlagen, und zwar rascher als bei einer strengen Beachtung der vertraglich geforderten Voraussetzungen möglich ist. Dies könne – so wird unterstellt – den Konvergenzprozess erheblich beschleunigen. Die stabilitätspolitische Verankerung im Eurosystem schütze die jungen Finanzsysteme wirksam vor Währungskrisen, sie erleichtere die Vertiefung der Wirtschafts- und Finanzbeziehungen zum Ausland und unterstütze die Reformländer bei der allgemeinen Inflationsbekämpfung. Strukturell bedingte Preissteigerungen im Aufholprozess, die auf Produktivitätsgewinne im Sektor handelbarer Güter zurückzuführen sind, seien nach Auffassung der Befürworter dieser Strategie für die betroffenen Länder selbst unbedenklich, weil sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der betreffenden Volkswirtschaft nicht beeinträchtigen. Für die Preisstabilität im Euro-Währungsgebiet seien sie angesichts des begrenzten Ausmaßes des Balassa-Samuelson-Effekts und des geringen ökonomischen Gewichts

*Alternative  
Strategie eines  
frühzeitigen  
Beitritts zum  
Eurosystem ...*

der Beitrittskandidaten ohnehin vernachlässigbar. Von verschiedenen Seiten wurde daher sogar vorgeschlagen, den Weg in die Währungsunion durch eine Aufweichung der vertraglichen Konvergenzfordernisse zu „erleichtern“.

*... birgt  
Risiken für  
internationale  
Wettbewerbs-  
fähigkeit*

Abgesehen davon, dass Inflation auch dann schädlich ist, wenn sie keine direkten Auswirkungen auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit hat, ist diese Argumentation nur zum Teil zutreffend. Die Preissteigerungen nichthandelbarer Güter beeinträchtigen die internationale Wettbewerbsfähigkeit des betreffenden Landes zwar nicht unmittelbar. Da aber auch der tertiäre Sektor Vorleistungen für die Industrieproduktion bereitstellt, spielen sie im internationalen Standortwettbewerb eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es besteht also kein Anlass, gegenüber Preissteigerungen gleichgültig zu sein, auch wenn die dahinter stehenden Ursachen in den sektoralen Produktivitätsfortschritten gesehen werden, die für den realen Konvergenzprozess charakteristisch sind. Im Übrigen ist daran zu erinnern, dass Inflationsdifferenzen zwischen den aufholenden und den hoch entwickelten Volkswirtschaften nicht alleine auf den dargestellten Balassa-Samuelson-Effekt zurückgeführt werden können.

*Nur dauerhafte  
Konvergenz-  
fortschritte...*

Durch eine sorgfältige Prüfung der Nachhaltigkeit der erzielten Konvergenzfortschritte muss deshalb vermieden werden, dass die Beitrittsländer einen verfrühten Beitritt zur Währungsunion mit dauerhaften Wettbewerbsnachteilen „bezahlen“. Das heißt unter anderem auch, dass Preisanpassungen, die sich aus den notwendigen Reformen ergeben

können, zum Zeitpunkt eines Beitritts zur Währungsunion abgeschlossen sein sollten.<sup>5)</sup> Insbesondere ist darauf zu achten, dass eventuelle Übergangsregelungen rechtzeitig auslaufen oder aber sorgfältig auf ihre möglichen Implikationen für die Preisstabilität überprüft werden.

Hinzu kommt, dass es bei mangelnder Nachhaltigkeit der Konvergenz für eine einheitliche Geldpolitik schwierig oder sogar unmöglich würde, gleichzeitig den Interessen der reiferen Volkswirtschaften und der Reformländer gerecht zu werden. Daraus könnten Spannungen im geldpolitischen Entscheidungsprozess entstehen. Eine an dem gesamten Währungsraum ausgerichtete einheitliche Zinspolitik würde dadurch möglicherweise erschwert.

Fraglich ist auch, ob ein verfrühter Eintritt in die Währungsunion wirklich den erhofften Schutz vor spekulativen Attacken gegen die teilweise noch nicht voll entwickelten Finanzmärkte in den Ländern einiger Beitrittskandidaten bieten könnte. Die Teilnahme an dem größeren Währungsraum des Eurosystems würde zwar definitionsgemäß die Krisengefahr in Bezug auf die einzelne Landeswährung und die damit verbundenen Währungsrisiken beseitigen. Doch würden sich die entsprechenden Risikoprämien nicht im Wechselkurs, sondern im Zinsniveau und möglicherweise in Finanzierungsschwierigkeiten des betreffenden Beitrittslandes niederschlagen.

*... schützen vor  
Interessen-  
konflikten*

*... und  
spekulativen  
Attacken*

---

5 Vgl.: Coricelli, F., und B. Jazbec (2001), a.a.O.

Stützungs- und Hilfsmaßnahmen wären auf nationaler Ebene überdies nur noch in sehr begrenztem Umfang möglich. Und wenn sich die europäischen Instanzen gezwungen sehen würden, krisenhaften Entwicklungstendenzen in einem der Teilnehmerländer durch entsprechende Liquiditätshilfen entgegenzuwirken, wäre ein Reputationsverlust für den gesamten Währungsraum und damit auch für den Euro kaum zu vermeiden. Gerade innerhalb einer Währungsunion erscheint die Ansteckungsgefahr von regional verursachten Finanzmarktkrisen besonders groß. Folglich wird die Fähigkeit der einzelnen Mitgliedsländer, mit den Anforderungen der gemeinsamen Geldpolitik zurechtzukommen, zu einer Angelegenheit von allgemeinem Interesse. Die Konvergenzerfordernisse des Maastrichter Vertrags tragen gerade diesem Konfliktpotenzial Rechnung und stärken damit nicht nur den Zusammenhalt in der Währungsunion, sondern auch das Vertrauen der Anleger in die gemeinsame Währung. Daher stellt das Eurosystem an die Wettbewerbsfähigkeit und die Funktionsfähigkeit des Bankensystems der Mitgliedsländer besondere Anforderungen.

### Zusammenfassung

---

Als überwiegend kleine offene Volkswirtschaften, die schon heute mehr als die Hälfte ihres Außenhandels mit der Europäischen Union abwickeln, haben die Beitrittskandidaten ein starkes Interesse an einer Stabilisierung ihrer nominalen Wechselkurse gegenüber dem Euro. Wechselkursstabilität, die Bestand haben soll, muss sich allerdings auf in-

nere Stabilität gründen. Aus einem verfrühten Eintritt in das Eurosystem, der nicht auf der Grundlage ausreichender Konvergenz abgesichert wäre, könnten für alle Beteiligten erhebliche Risiken entstehen. Die daraus resultierenden Spannungspotenziale gilt es im Interesse aller Beteiligten zu vermeiden.

Die Anwendung der vorhandenen Verträge – ohne weitere Modifikationen – erscheint bei der Auswahl zukünftiger Mitglieder nicht nur aus Gerechtigkeitsgründen geboten, sie ist auch ökonomisch sinnvoll. Der Vertrag sieht klar definierte Integrationsschritte vor, die aufeinander aufbauen und für deren Vollzug bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein müssen. So regeln die so genannten Kopenhagener Kriterien den Beitritt zur EU, gleichzeitig sind sie aber auch vor dem Hintergrund einer späteren Teilnahme an der gemeinsamen Währungsunion zu sehen. Die nominalen Konvergenzkriterien als Aufnahmebedingungen der Währungsunion ergänzen die schon vorher zu erreichenden politischen und realwirtschaftlichen Kriterien des EU-Beitrittsprozesses.

Reale und nominale Konvergenz müssen Hand in Hand gehen, um ein möglichst spannungsfreies Funktionieren der gemeinsamen Geld- und Währungspolitik in der erweiterten EWU sicherzustellen. Dies wird auch vom Vertrag ausdrücklich bestätigt. In Artikel 121 EGV sind nicht nur die häufig genannten vier nominalen Konvergenzkriterien aufgeführt, sondern auch die Ergebnisse bei der Integration der Märkte, der Stand und die Entwicklung der Leistungsbilanzen und die Entwicklung bei den Lohnstückkosten und anderen

Preisindizes. Das Erfordernis ausreichender realer Konvergenz stellt somit keine zusätzliche Beitrittschürde dar. Letztlich geht es darum, die dauerhafte Tragfähigkeit der erreichten Konvergenz unter den Bedingungen einer

einheitlichen Geldpolitik sicherzustellen. Der Weg zur Währungsunion ist im Vertrag klar beschrieben: Genau wie die bisherigen, erfolgreichen Integrationschritte sollten sich auch die nächsten daran orientieren.



## Instrumente zur Analyse von Markt- erwartungen: Risikoneutrale Dichtefunktionen

Einen wichtigen Anknüpfungspunkt für die Beobachtung und Analyse der Erwartungen der Teilnehmer an den Finanzmärkten bieten Preise für derivative Finanzmarktprodukte und darunter insbesondere Optionspreise. Die moderne Finanztheorie hat eine Reihe von Methoden entwickelt, um die darin enthaltenen Informationen über die jeweilige Markteinschätzung herauszufiltern und auf diese Weise transparent zu machen.<sup>1)</sup> Der vorliegende Aufsatz präsentiert ein neueres Verfahren, mit dem über eine einfache Punkteinschätzung hinaus die gesamte Streubreite der Markterwartungen beispielsweise hinsichtlich der künftigen Entwicklung des Wechselkurses oder der Zinsen dargestellt werden kann. Anhand aktueller Beispiele wird im Anschluss daran die Anwendbarkeit dieser Methode illustriert. Dabei wird unter anderem auch auf die Veränderungen in den Erwartungen über den US-Dollar/Euro-Wechselkurs im Anschluss an die Terrorangriffe vom 11. September in New York und Washington eingegangen (siehe S. 44 ff.). Im Ergebnis zeigt sich, dass mit Hilfe des Verfahrens wertvolle Zusatzinformationen über das aus den Optionspreisen abgeleitete Marktsextiment gewonnen werden können.

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu auch: Deutsche Bundesbank, Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik, Monatsbericht, November 1995, S. 17 ff. und Deutsche Bundesbank, Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren, Monatsbericht, Juli 1998, S. 51 ff.

## Einführung

---

In praktisch allen verwendeten finanztheoretischen Verfahren wird davon ausgegangen, dass die Preisbildung an den Finanzmärkten als das komplexe Zusammenspiel rational handelnder Marktakteure erklärt werden kann, bei dem es letztlich um die Bewertung finanzieller Forderungen und Verbindlichkeiten geht. Im Rahmen ihrer laufenden Anlage- und Portfolioentscheidungen entwickeln die Marktteilnehmer Vorstellungen über die voraussichtlichen Veränderungen von preisrelevanten Faktoren, so dass die jeweiligen Erwartungen letztlich in den entsprechenden Preisnotierungen enthalten sind. So wird beispielsweise ein Investor, der sich zwischen zwei Anlagen in zwei verschiedenen Währungen entscheiden muss, in seinem Kalkül nicht nur die aktuellen in- und ausländischen Zinsen für den ins Auge gefassten Anlagezeitraum berücksichtigen, sondern auch Überlegungen über den künftigen Wechselkurs anstellen, zu dem er eine eventuelle Fremdwährungsanlage wieder zurück in die heimische Währung tauschen kann. Zur Absicherung des Währungsrisikos stehen ihm an den Termin- und Optionsmärkten verschiedene Instrumente zur Verfügung, deren Preise im Kern eine marktmäßige Bewertung dieses Risikos darstellen. Unter bestimmten Voraussetzungen lassen sich aus den Preisnotierungen dieser Instrumente die darin enthaltenen Informationen zu Dichtefunktionen zusammenfassen. Diese ermöglichen nicht nur Aussagen über den Mittelwert der Erwartungen, sondern darüber hinaus auch über die Wahrscheinlichkeiten, mit denen die Marktakteure mit der Realisation einer Variablen ober- oder

unterhalb bestimmter Referenzwerte rechnen.

## Derivative Finanzinstrumente und Indikatoren

---

Mit derivativen Finanzinstrumenten werden üblicherweise solche Instrumente bezeichnet, deren eigener Preis sich aus der Wertentwicklung eines als Basiswert (hier des US-Dollar/Euro-Wechselkurses) bezeichneten Finanzaktivums ableitet (siehe Erläuterungen auf S. 35).

*Begriff*

Gemeinsam ist den derivativen Instrumenten ein Kontraktelement, das die Konditionen festschreibt, zu denen in der Zukunft das zu Grunde liegende Geschäft abgewickelt wird. Unterschieden werden derivative Instrumente danach, ob die künftige Transaktion definitiv oder optional ist.

Im ersten Fall handelt es sich um ein Termingeschäft, bei dem beide Vertragsparteien sich verpflichten, das zu Grunde liegende Aktivum (im Beispiel: US-Dollar) am Tag der Fälligkeit des Kontrakts zum vereinbarten Preis zu kaufen beziehungsweise zu verkaufen, so dass je nach der tatsächlichen Kassakursentwicklung bis zum vereinbarten Termin den Verlustrisiken Gewinnchancen spiegelbildlich gegenüberstehen. Der dabei vereinbarte Terminkurs kann unter bestimmten Voraussetzungen als marktmäßiger Erwartungswert für den künftigen Kassakurs interpretiert werden.

*Termin-  
geschäfte*

Im zweiten Fall spricht man von einer Kaufoption (Verkaufsoption), wenn der Optionskäu-

*Optionen*

## Erläuterungen zu verschiedenen Optionspreis-Begriffen

Optionen gehören neben den Financial Futures und den Forward Rate Agreements (FRA) zur Familie der derivativen Finanzinstrumente, deren Preis von der Wertentwicklung eines anderen als Basiswert („Underlying“) bezeichneten Finanztitels abhängt. Optionen werden börslich mit standardisierten Kontraktmerkmalen oder außerbörslich „Over-The-Counter“ (OTC) mit maßgeschneiderten Kontraktspezifika gehandelt. Je nach Intention und Risikopräferenz der Marktakteure können Derivate zur Risikoabsicherung (Hedge), zur Arbitrage und zur Risikoübernahme (Spekulation) eingesetzt werden. Die Preise für Optionen (Optionsprämien) werden mit Hilfe von komplexen mathematischen Formeln (Optionspreismodelle) ermittelt, die letztlich aus Absicherungsstrategien und dem Prinzip der Arbitragefreiheit abgeleitet werden.

**Kauf-/Verkaufsoption („call“-/„put-option“):** Eine Option verbrieft das Recht, nicht aber die Verpflichtung, eine festgelegte Menge eines Basiswerts zu einem vorher festgelegten Preis zu kaufen (Kaufoption) oder zu verkaufen (Verkaufsoption).

**Ausübungspreis („strike-price“):** Der in der Option festgeschriebene Preis, zu dem der Inhaber der Option von seinem Recht Gebrauch machen kann, die Option auszuüben, das heißt, den Basiswert zu kaufen (verkaufen).

**Europäische/amerikanische Option:** Bei einer europäischen Option kann der Inhaber der Option nur zum vorher fixierten Verfalldatum ausüben. Im Gegensatz dazu erstreckt sich bei einer amerikanischen Option das Recht zur Ausübung über die gesamte Laufzeit bis zum festgelegten Verfalldatum.

**Im Geld („In-the-money“ oder ITM):** Eine Kaufoption (Verkaufsoption) ist „im Geld“, wenn der Preis des Basiswerts am Kassamarkt über (unter) dem Ausübungspreis liegt. Bei dieser Preiskonstellation kann der Inhaber einer Kaufoption (Verkaufsoption) den Basiswert vom Schreiber der Option zum Ausübungspreis beziehen (abgeben) und zum aktuellen Kurs am Kassamarkt wieder verkaufen (kaufen) und damit einen Gewinn erzielen.

**Aus dem Geld („Out-of-the-money“ oder OTM):** Eine Kaufoption (Verkaufsoption) ist „aus dem Geld“, wenn der Preis des Basiswerts am Kassamarkt unter (über) dem Ausübungspreis liegt. Für den Inhaber einer Option ist es nicht lohnend, die Option auszuüben.

**Am Geld („At-the-money“ oder ATM):** Eine Kaufoption (Verkaufsoption) ist „am Geld“, wenn der Ausübungspreis dem Preis des Basiswerts am Kassamarkt exakt entspricht. Die Ausübung der Option ist für den Inhaber der Option weder mit einem Gewinn noch mit einem Verlust verbunden.

Bei Devisenoptionen, bei denen der Basiswert ein bestimmter Währungsbetrag ist, bezieht sich der ATM-Ausübungspreis häufig nicht auf den zum Zeitpunkt des Ab-

schlusses vorherrschenden Preis des Basiswerts am Kassamarkt, sondern auf den aktuellen Terminkurs der entsprechenden Währung (Am Geld Termin, „At-the-money-forward“).

### Zusammengesetzte Optionen

Kauf- und Verkaufsoptionen sind Optionsgrundgeschäfte aus denen sich komplexere Kombinationsstrategien zusammenfügen lassen. Weit verbreitete, zusammengesetzte Deviseninstrumente sind der Risk Reversal und der Strangle.

**Risk Reversal:** Ein Risk Reversal besteht aus einer „Aus-dem-Geld“-Kaufoption, die erworben wird und einer „Aus-dem-Geld“-Verkaufsoption, die parallel dazu veräußert wird. Beide Optionen verfallen zum gleichen Termin und lauten auf Ausübungspreise, deren prozentualer Abstand vom Terminkurs zum Zeitpunkt der Vertragsausstellung gleich groß ist. Aus dem Marktpreis des Risk Reversals kann abgeleitet werden, ob die Marktteilnehmer Auf- und Abwertungspotenziale des Wechselkurses symmetrisch einschätzen.

**Strangle:** Ein Strangle besteht aus der Kombination einer „Aus-dem-Geld“-Kaufoption und einer „Aus-dem-Geld“-Verkaufsoption, die sich beide im Besitz des Inhabers befinden. Wie beim Risk Reversal verfallen beide Optionen zum gleichen Termin und lauten auf Ausübungspreise, deren prozentualer Abstand vom Terminkurs zum Zeitpunkt der Vertragsausstellung gleich groß ist. Die Quotierung des Strangles kann als Indikator für – gemessen an der Log-Normalverteilung – extreme Wechselkursbewegungen dienen.

**Implizite Volatilität:** In Standardoptionspreismodellen kann die Optionsprämie für europäische Optionen in Abhängigkeit vertragsmäßig spezifizierter (Laufzeit und Ausübungspreis) und direkt dem Markt entnehmbarer Größen (Zinsen und Kassakurs des Basiswerts) sowie der nicht direkt beobachtbaren erwarteten Varianz des Basiswerts errechnet werden.

Bei gegebener Parameterkonstellation ist nun der Preis einer Option in Währungseinheiten mit genau einem Volatilitätswert vereinbar, mithin ein eindeutiger Rückschluss von einer Größe auf die andere möglich. Die implizite Volatilität ist dabei diejenige Volatilität, die – unter Zugrundelegung der Standardberechnungsmethode – mit dem beobachteten Marktpreis der Option vereinbar ist. Sie ist ein Maß für die von den Händlern erwartete relative Streubreite des unterliegenden Wertpapiers über die Laufzeit der Option. Die eindeutige gegenseitige Überführbarkeit von Optionsprämie und impliziter Volatilität anhand des Standardoptionspreismodells hat im Spezialfall der außerbörslich gehandelten Devisenoptionen zu der Händlerkonvention geführt, anstatt über Optionsprämien direkt über implizite Volatilitäten zu verhandeln. Im außerbörslichen Handel lauten deshalb Notierungen direkt auf implizite Volatilitätseinheiten, die damit eine bestimmte Optionsprämie implizieren.

fer das Recht (nicht aber die Verpflichtung) erwirbt, zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt den Basiswert (hier: US-Dollar) zu einem vertraglich fixierten Preis vom Optionsverkäufer, dem „Stillhalter“, zu beziehen (an den Optionsverkäufer zu veräußern). Das so vom Stillhalter übernommene einseitige Preisänderungsrisiko wird am Markt mit einer Optionsprämie bewertet, die der Optionskäufer dem Stillhalter entrichtet. Die Höhe der Prämie bestimmt sich ceteris paribus aus der Differenz zwischen dem garantierten Ausübungspreis und der für die Laufzeit der Option erwarteten Marktpreisentwicklung des Basisinstruments, die dem jeweiligen Terminkurs entspricht. Diese Differenz wird auch als innerer Wert der Option bezeichnet. Dabei werden sowohl Kauf- als auch Verkaufsoptionen danach unterschieden, ob die aktuelle Konstellation aus erwartetem Marktpreis und Ausübungspreis am Fälligkeitstag mit einem Gewinn oder einem (natürlich nicht realisierten) Verlust für den Inhaber der Option verbunden wäre. Im ersten Fall wird eine Option als „im Geld“ bezeichnet, andernfalls als „aus dem Geld“. Entspricht der erwartete beziehungsweise zum Zeitpunkt der Fälligkeit der realisierte Kassakurs gerade dem Ausübungskurs spricht man von einer Option, die „am Geld“ ist.

Das hier vorgestellte Verfahren zur Ableitung einer Dichtefunktion über den künftigen Wechselkurs beruht auf Preisen von vier außerbörslich gehandelten derivativen Finanzmarktinstrumenten, deren jeweiliger Informationsgehalt zunächst getrennt dargelegt wird. Dabei handelt es sich um die Quotierungen des Devisenterminkurses, der „Am-

Geld“-Kaufoption, des Risk Reversals und des Strangles (zur Bedeutung der Begriffe und dem Inhalt der entsprechenden Kontrakte siehe auch Erläuterungen auf S. 35). Alle genannten Instrumente des außerbörslichen Verkehrs (des so genannten Over-The-Counter-Markts) sind – im Gegensatz zu den börslichen Kontrakten mit standardisierten Fälligkeitsterminen – jeweils neu abgeschlossene Verträge mit konstanten Vorlaufzeiten (wie beispielsweise einem oder drei Monaten) bis zu ihren jeweiligen Fälligkeits- beziehungsweise Erfüllungsterminen. Neue Kontrakte können grundsätzlich an jedem Handelstag abgeschlossen werden, wobei sich der Erfüllungstermin mit jedem Handelstag jeweils um einen Tag in die Zukunft verschiebt. Der größte Teil der Vorlaufzeiten der außerbörslichen Kontrakte lautet auf ganze Monate bis zu einem Jahr. Längere Vorlaufzeiten können vereinbart werden, sind aber eher unüblich. Für einmal abgeschlossene Kontrakte mit abschmelzender Restlaufzeit existiert kein Markt und liegen somit auch keine Preisquotierungen vor. Die Neutralisation der Position kann allerdings während der Restlaufzeit durch ein Engagement in gegenläufigen Geschäften erfolgen.

Um das Risiko von Wechselkursänderungen für die Dauer einer – auf ausländische Währungseinheiten lautenden – Anlage auszuschießen, stehen seit langem die „klassischen“ Devisentermingeschäfte zur Verfügung. Unter den Bedingungen eines vollkommenen Markts führt das Arbitragegeflecht des internationalen Kapitalverkehrs zu einem Devisenterminkurs, der vollständig durch den aktuellen Kassakurs und die Zinsdifferenz

*Devisen-  
terminkurs*

zwischen in- und ausländischen Geldmarktsätzen festgelegt ist. Sind die Anleger risikoneutral, spiegeln sich in dem so determinierten Terminkurs darüber hinaus die Markterwartungen der Akteure bezüglich des zukünftigen Kassakurses wider. Wäre dem nicht so, versuchten Devisenmarkthändler die Diskrepanz zwischen Terminkurs und erwartetem Kassakurs solange durch entsprechende Spekulationsgeschäfte abzuschöpfen, bis der Unterschied gänzlich eingeebnet wäre.

Insofern liegt es nahe, sich den Devisenterminkurs als Indikator für den erwarteten künftigen Wechselkurs nutzbar zu machen. Rückblickend zeigt sich allerdings für die meisten Währungsrelationen eine häufig nur schwache Beziehung zwischen der so gemessenen erwarteten und der später dann tatsächlich realisierten Wechselkursbewegung. Die durchschnittliche tatsächliche Schwankungsbreite der Wechselkursänderungen ist während der Laufzeit eines Kontrakts so weit, dass die durch den Terminkurs auf einen Punkt verdichtete Markterwartung alleine keinen hohen Informationsgehalt aufweist.

Eine Erklärung hierfür mag sein, dass möglicherweise zeitvariable Risikoprämien oder die Möglichkeit von Strukturverschiebungen im Währungsgefüge, die in der rückgerichteten Betrachtung als systematisch aufscheinen, bei der Bestimmung des Terminkurses eine Rolle spielen.

Ein Indikator, der über die Punktprognose des Terminkurses hinaus eine Aussage über die relative Streubreite des künftigen Kassakurses des Basiswerts zulässt, ist die implizite Volatili-

tät, die sich als eingerechneter Bestandteil aus den am Markt beobachtbaren Optionspreisen ableiten lässt. Grundlage hierfür sind die von den Marktteilnehmern verwendeten finanzmathematischen Berechnungsverfahren, mit deren Hilfe ein arbitragefreier Preis für Optionen mit festgelegtem Ausübungszeitpunkt (europäische Optionen) kalkuliert werden kann. Dabei gehen im einfachsten Fall in das Kalkül der Optionsprämie neben ausgehandelten Vertragselementen, wie Laufzeit und Ausübungspreis, sowie unmittelbar am Markt ablesbaren Größen, wie risikolose Zinssätze und der aktuelle Kassakurs des Basiswerts, auch die von den Marktteilnehmern erwartete Preisvolatilität des zu Grunde liegenden Finanztitels mit ein. Somit ist es im Umkehrschluss möglich, unter Verwendung der Optionsprämie sowie der bekannten Variablen, die nicht direkt zugängliche, von den Händlern aber implizit im Optionspreismodell unterstellte Volatilität zu errechnen. Dabei ist zwar die Berechnung der Optionsprämie grundsätzlich vom angewendeten Verfahren abhängig; im Falle der außerbörslich gehandelten Devisenoptionen jedoch besteht unter Händlern die Konvention, an Stelle der entsprechenden Optionspreise beziehungsweise -prämien direkt die impliziten Volatilitäten zu nennen – und damit die geforderten Optionsprämien nur indirekt anzugeben. Bei dieser Quotierungspraxis wird von einem um den Fremdwährungszins erweiterten Black-Scholes-Modell ausgegangen (ohne dass dabei die Gültigkeit dieses Modells vorausgesetzt wer-

den müsste).<sup>2)</sup> Der so am Markt beobachtbare Erwartungsindikator ist ein Maß für die von den Marktteilnehmern erwarteten symmetrischen prozentualen Schwankungsmargen des künftigen Wechselkurses. Insoweit geben die impliziten Volatilitäten also Aufschlüsse über ein weiteres wichtiges Merkmal der jeweils am Markt herrschenden Erwartungen. Zusätzlich zu der im Terminkurs enthaltenen singulären Information ist die implizite Volatilität ein Maß für die durchschnittliche zukünftige Streubreite. Unberücksichtigt bleiben aber andere wichtige Strukturmerkmale des herrschenden Marktsentiments, wie eine möglicherweise bestehende – auf unterschiedliche Wahrscheinlichkeitszuordnungen zurückgehende – Asymmetrie zwischen einer vermuteten Aufwärts- beziehungsweise Abwärtsbewegung des zu Grunde liegenden Finanzmarktpreises (hier: Aufwertungs- oder Abwertungsrisiko) sowie die Wahrscheinlichkeitseinschätzung von Extrembewegungen des Wechselkurses.

#### *Risk Reversal*

Unter Umständen werden nämlich die Wahrscheinlichkeiten einer bestimmten prozentualen Wechselkursbewegung nach oben oder unten als unterschiedlich eingeschätzt. Ein derivatives Finanzinstrument, an dessen Quotierungen eine solche Marktstimmung vom Marktbeobachter abgelesen werden kann, ist der Risk Reversal. Dabei handelt es sich um eine aus den Optionsgrundgeschäften zusammengesetzte Kombinationsstrategie, die sich aus einer erworbenen „Aus-dem-Geld“-Kaufoption und einer parallel dazu veräußerten „Aus-dem-Geld“-Verkaufsoption zusammensetzt. Halten die Marktteilnehmer die Möglichkeit einer prozentualen Wechselkurs-

änderung eines bestimmten Ausmaßes in beide Richtungen für gleich wahrscheinlich, dann heben sich die mit den beiden Positionen eingegangenen Risiken gerade auf, so dass der Preis des Risk Reversals null ist. Veranschlagen hingegen die Akteure auf dem Devisenmarkt das mit der Verkaufsoption eingegangene Verlustrisiko auf Grund einer Wechselkursentwicklung unter den Ausübungspreis höher als das mit der Kaufoption erworbene Gewinnpotenzial auf Grund einer Wechselkursbewegung über den Ausübungspreis, dann ist der Wert des Risk Reversals negativ. Tatsächlich zeigt sich, dass die Notierungen für den Risk Reversal im Zeitverlauf häufig von null verschieden sind, mithin asymmetrische Erwartungen für Wechselkursbewegungen eines bestimmten Ausmaßes in die eine oder die andere Richtung vorliegen.

Wie oben dargelegt ist die einer „Am-Geld“-Kauf- oder Verkaufsoption entnommene implizite Volatilität ein standardisierter Parameter, der im Kontext so genannter log-normalverteilter Preisänderungen die durchschnittlichen Abweichungen des Wechselkurses von seiner mittleren Änderung adäquat beschreibt. Versucht man allerdings bei Finanzmarktdaten, die gesamte relative Streubreite der Preisänderungen allein durch diese Größe wiederzugeben, greift die implizite Volatilität – beispielsweise einer „Am-Geld“-Kaufoption – zu

*Strangle*

---

<sup>2)</sup> Das Grundmodell zur Berechnung von Optionspreisen stammt von Black, F., und M. Scholes (1973), „The Pricing of Options and Corporate Liabilities“, *Journal of Political Economy*, Bd. 81 (2), S. 637–654, und wurde von Garman, M.B., und S.W. Kohlhagen (1983), „Foreign Currency Option Values“, *Journal of International Money and Finance*, Bd. 2 (6), S. 231–237, für Anwendungen auf dem Devisenmarkt modifiziert.

kurz, da extreme Kursausschläge häufiger in der Realität zu beobachten sind, als gemessen an der Log-Normalverteilung zu vermuten wäre. Dies erkennt man auch daran, dass die implizite Volatilität – entgegen der Annahmen des Standardoptionspreismodells – eine Größe ist, die sich bei sonst gleichen Rahmenbedingungen bei Variationen des Ausübungspreises ändert und mithin kein globales, sondern nur ein lokales, vom Ausübungspreis abhängiges Volatilitätsmaß darstellt. In der Regel wird die implizite Volatilität umso größer, je weiter entfernt der in der Option festgelegte Ausübungspreis vom Terminkurs liegt („Volatilitätslächeln“). Das lässt den Rückschluss zu, dass die Marktteilnehmer eine Schwankungsmarge des Wechselkurses erwarten, die über derjenigen liegt, die mit einer impliziten Volatilität einer „Am-Geld“-Kaufoption zu vereinbaren wäre. Ein Maß für diese von den Marktteilnehmern erwarteten sehr ausgeprägten Wechselkursbewegungen sind die Preisnotierungen der als Strangle bezeichneten Kombination aus gleichzeitig erworbenen Kauf- und Verkaufsoptionen, die beide „aus dem Geld“ sind. Der Besitzer dieses Instruments erhält nämlich nur dann am Verfalltag eine Auszahlung, wenn der Wechselkurs über dem Ausübungspreis der Kaufoption oder unter dem der Verkaufsoption liegt. Da es sich bei den hier betrachteten Optionen um solche handelt, die zum Zeitpunkt des Erwerbs „aus dem Geld“ sind (d.h. im Falle der Kaufoption, dass der Terminkurs unter dem Ausübungspreis liegt), setzt dies eine starke Wechselkursveränderung bis zum Ausübungstermin voraus. Die Zahlungsbereitschaft für den Strangle steigt deshalb mit dem von den Marktakteuren wahrgenomme-

nen Risiko einer außergewöhnlichen Wechselkursentwicklung bis zur Fälligkeit, so dass es sich anbietet, die auf Grundlage der beobachteten impliziten Volatilität vorgenommene Unsicherheitseinschätzung durch die Information zu ergänzen, die den Quotierungen dieses Instruments entnommen werden kann.

### Implizite risikoneutrale Dichtefunktionen

---

Die in den Preisnotierungen der oben vorgestellten derivativen Deviseninstrumente stückweise enthaltene Information kann durch das Berechnen einer impliziten Dichte gebündelt werden, ohne dass dabei auf strukturelle Information wie etwa einen bestimmten Zufallsprozess für die Preisentwicklung des Basiswerts oder ein bestimmtes Optionspreismodell zurückgegriffen werden müsste.<sup>3)</sup> Dies ist möglich, da unter der Annahme risikoneutraler Anleger der Wert einer Option dem zum risikofreien Zinssatz diskontierten Gegenwartswert der erwarteten Auszahlungen an den Inhaber der Option entspricht. Damit spiegeln sich in einer Optionsprämie implizit die von den Marktteilnehmern unterstellten Wahrscheinlichkeiten dafür, dass der Kassakurs des Basiswerts zum Verfalldatum sich über- oder unterhalb des festgelegten Ausübungspreises befinden wird. Liegen zu einem Zeitpunkt mehrere Quotierungen für Optionen mit unterschiedlichen Ausübungspreisen für einen bestimmten Basiswert vor, lässt sich aus den jeweiligen impliziten Einzel-

*Konzept und  
Ansatz*

---

<sup>3</sup> Die Berechnungsmethode ist entnommen aus: Malz, A.M. (1997), „Estimating the Probability Distribution of the Future Exchange Rate from Option Prices“, *The Journal of Derivatives*, Bd. 5 (2), S. 18–36.

wahrscheinlichkeiten eine implizite Dichte annähern, die umso präziser abgeschätzt werden kann, je mehr Optionen mit unterschiedlichen Ausübungspreisen vorliegen. Idealtypisch kann dem Markt zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Kontinuum an unterschiedlichen Optionsprämien entnommen und daraus die implizite Dichtefunktion exakt bestimmt werden.

In der Realität des außerbörslichen Devisenhandels gibt es allerdings nur wenige aktiv gehandelte Kauf- und Verkaufsoptionen mit unterschiedlichen Ausübungspreisen. Der Risk Reversal und der Strangle sind dabei keine unabhängigen, sondern kombinierte Instrumente, die sich aus den Optionsgrundgeschäften zusammensetzen. Um dem idealtypischen Fall einer in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausübungspreisen stetigen Optionspreisnotierung möglichst nahe zu kommen, werden die wenigen tatsächlich beobachteten Marktpreise durch plausible Zwischenwerte aufgefüllt, die dem als „Volatilitätslächeln“ bekannten Phänomen Rechnung tragen. Dabei handelt es sich um die Beobachtung, dass in der Regel die implizite Volatilität bei Optionen, die „im Geld“ beziehungsweise „aus dem Geld“ sind, über der impliziten Volatilität der „Am-Geld“-Option liegt.

Aus den so angereicherten Daten wird dann die implizite risikoneutrale Dichte über die erwarteten Änderungen des Basiswerts abgeleitet. Das dabei angewandte Verfahren ist im Einzelnen im Anhang zu diesem Bericht dargestellt. In der danach berechneten Dichtefunktion schlagen sich

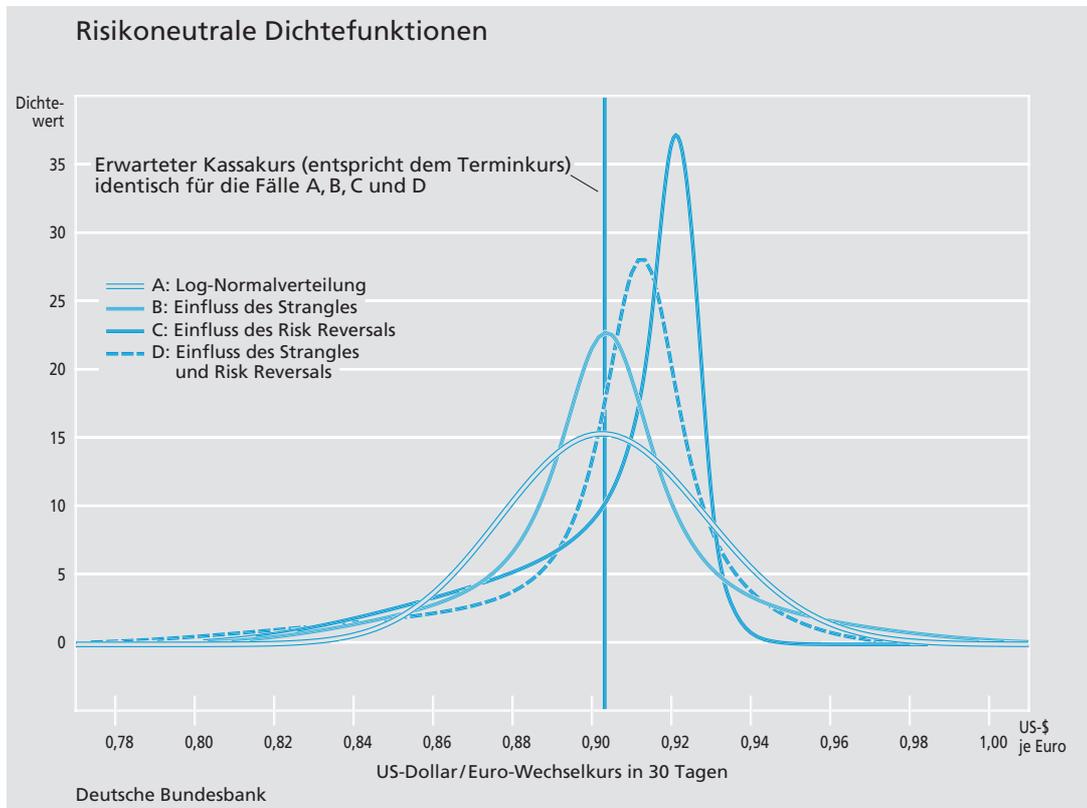
- die Werte für die implizite Volatilität in der „Breite“,
- der Preis des Risk Reversals in der „Schiefe“ und
- die Quotierung des Strangles in den „Auswölbungen“ an den Rändern

nieder. In dem Schaubild auf Seite 41 ist stilisiert dargestellt, wie sich zu einem bestimmten Zeitpunkt unterschiedliche Marktpreiskonstellationen von zeitgleich erfassten „Am-Geld“-Kaufoptionen, Risk Reversals und Strangles in verschiedene Dichten übersetzen, die allerdings nur dann als Dichtefunktionen interpretiert werden können, wenn davon ausgegangen wird, dass die Marktteilnehmer entweder risikoneutral sind – das heißt indifferent bezüglich möglicher Preisrisiken – oder aber Risikoprämien eine nur unbedeutende Rolle spielen.

Alle im Schaubild eingezeichneten Dichten weisen den gleichen Mittelwert auf und beruhen auf der gleichen impliziten Volatilität. Dem durch die Dichtefunktionen implizierten Mittelwert entspricht dabei der jeweils zum Zeitpunkt der Berechnung vorherrschende Terminkurs. Eine höhere implizite Volatilität der „Am-Geld“-Kaufoption schläge sich in einer weiter gespreizten Wahrscheinlichkeitsverteilung nieder, so dass der Abstand zwischen den Randbereichen der Dichte breiter würde.

Die mit A gekennzeichnete risikoneutrale Dichte entspricht dem Referenzfall einer Log-Normalverteilung und gibt eine Situation wie-

*Die Log-Normalverteilung ...*



der, in der prozentuale Auf- und Abwertungs-  
potenziale am Markt symmetrisch einge-  
schätzt und – gemessen an der Log-Normal-  
verteilung – keine extremen Wechselkursbe-  
wegungen erwartet werden.

Die Folgen eines steigenden Preises für den  
Strangle sind in der mit B bezeichneten Dich-  
tefunktion veranschaulicht. Verglichen mit  
der Log-Normalverteilung läuft die Dichte  
über dem Mittelwert spitzer zu, während sich  
ihre Ränder stärker wölben, so dass extreme  
Wechselkursbewegungen in beide Richtun-  
gen wahrscheinlicher werden. Die Auswir-  
kung einer Preisänderung des Risk Reversals  
auf die Kalkulation der risikoneutralen Dichte  
lässt sich anhand der mit C bezeichneten im-  
pliziten risikoneutralen Dichte erkennen. Bei  
einem negativen Risk Reversal „lehnt“ sich

die implizite Dichte nach rechts, so dass ihr  
Gipfel rechts von der mittleren Erwartung  
liegt und eine US-Dollar-Aufwertung um  
einen bestimmten Prozentsatz wahrschein-  
licher ist als eine US-Dollar-Abwertung um  
den gleichen Prozentsatz. Die mit D gekenn-  
zeichnete Dichte schließlich bildet die kombi-  
nierten Einflüsse ab, die der Risk Reversal in C  
und der Strangle in B auf die Ableitung der  
impliziten Wahrscheinlichkeiten ausüben.

Die Darstellung dieser zeitgleich erfassten  
Marktnotierungen in Form einer impliziten  
Dichtefunktion hat den Vorteil, dass auf an-  
schauliche Weise komplexe Informationen  
aufbereitet werden können. Dabei wird aus  
den Daten nicht nur die mittlere Markterwar-  
tung, sondern darüber hinaus auch die mögli-  
cherweise nicht symmetrische oder – gemes-

*Vorteile der  
Darstellung ...*

*... und der  
Einfluss des  
Strangles und  
des Risk  
Reversals*

sen an der Log-Normalverteilung – extreme Streuung der Erwartungen um diesen Erwartungswert herausgefiltert. Die Nutzer der impliziten risikoneutralen Dichte sind somit nicht mehr auf die Interpretation einer Punkterwartung angewiesen, sondern haben mit einem Blick das Gesamtbild der Marktmeinungen vor Augen.

... und Ein-  
schränkungen

Bei der Bedeutung und Interpretation der risikoneutralen Dichtefunktionen ist jedoch auch Vorsicht geboten. So darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die mangelnde Verfügbarkeit von Optionen mit unterschiedlichen Ausübungspreisen und der deswegen notwendige Rückgriff auf ein Interpolationsverfahren eine nicht unerhebliche Einschränkung des Informationswerts des Verfahrens bedeuten. Bei der Auswahl der zur Berechnung heranzuziehenden Optionspreise ist daher zum einen darauf zu achten, dass es sich bei den verwendeten Notierungen tatsächlich um ausreichend liquide und damit repräsentative Quotierungen handelt. Zum anderen wäre es wünschenswert, die Berechnung auf ein möglichst breites Spektrum von Beobachtungen zu stützen. Insbesondere Derivatpreise von weit „aus dem Geld“ beziehungsweise „in dem Geld“ liegenden Optionen – so genannte Flügeloptionen („wing options“) – könnten den Informationswert der berechneten Dichtefunktionen verbessern. Vielfach besteht aber gerade in dieser Hinsicht ein gewisses Dilemma, da gerade die Flügeloptionen, die das Potenzial hätten, die Markterwartungen hinsichtlich möglicher Extremereignisse präziser abzugreifen, entweder gar nicht zur Verfügung stehen, oder hohe Liquiditätsprämien enthalten, welche die Markteinschät-

zung hinsichtlich der künftigen Kursentwicklung verzerren. Im Ergebnis ist man daher häufig darauf angewiesen, bei der Berechnung von Dichtefunktionen nach dem skizzierten Verfahren nur auf Optionsprämien recht nahe „am Geld“ liegender Instrumente zurückzugreifen, die in der Regel vergleichsweise liquide sind, so dass die Verzerrungen von dieser Seite vernachlässigt werden können. Vorsicht ist dann aber bei Interpretationen geboten, die sich auf Wahrscheinlichkeiten jenseits des von den Ausübungspreisen der verwendeten Strangles und Risk Reversals aufgespannten Raums der Dichtefunktion beziehen.

Probleme können auch bei der Berechnung und Interpretation risikoneutraler Dichtefunktionen entstehen, wenn es bei besonderen Marktkonstellationen zu plötzlichen Nachfrageschüben kommt, die sich in kräftigen Ausschlägen bei den Prämien der Grundoptionsarten niederschlagen. So gibt es beispielsweise starke Wechselbeziehungen zwischen Standardinstrumenten und speziellen, auch als „exotisch“ bezeichneten Optionen, die Kursrisiken nur bis zu bestimmten Ober- oder Untergrenzen („Knock-out“-Optionen, „Knock-in“-Optionen) abdecken und ihren Versicherungscharakter in dem Augenblick verlieren, in dem der Kassakurs an die in den Kontrakten festgelegten Barrieren stößt. Liegt eine Vielzahl dieser Schwellenwerte zu einem Zeitpunkt nahe beieinander, weil sie etwa mit bekannten „Widerstandslinien“ des charttechnischen Handels übereinstimmen, entfalten bei einem unerwarteten Überschreiten der Grenzlinie die dem Kursrisiko nun frei exponierten Händler möglicherweise eine so

*Probleme bei  
„technischen“  
Marktverspan-  
nungen ...*

starke Nachfrage nach Kurssicherungsinstrumenten, dass sich dies in einem steilen Anstieg der betreffenden Preise und damit der impliziten Volatilitäten dieser Instrumente äußert. Betroffen sind in einer solchen Situation sowohl die Optionsinhaber der „Knock-out“-Optionen, vor allem aber auch die dazugehörenden Optionsstillhalter, die mit dem Kauf von Standardoptionsverträgen in einer solchen Situation das Verlustpotenzial ihrer im Zusammenhang mit dem Verkauf der „Knock-out“-Optionen eingegangenen Kurssicherungspositionen zu deckeln suchen. Die Aussagekraft der derivativen Finanzmarktpreise und der aus ihnen abgeleiteten Dichtefunktionen ist in Zeiten solcher „technisch“ verursachter Marktverwerfungen eingeschränkt.<sup>4)</sup>

...sowie  
Risikoprämien

Bei der Interpretation der berechneten risikoneutralen Dichten als reine Wahrscheinlichkeitsmaße gelten im Übrigen die gleichen Einschränkungen, wie sie bei der Auslegung des Terminkurses als Erwartungswert des künftigen Kassakurses zu beachten sind. Wie der Name bereits nahe legt, handelt es sich hier um Dichtefunktionen, die unter der Annahme der Risikoneutralität der Anleger abgeleitet wurden. Es wird also davon abstrahiert, dass Anleger in der Regel für die Übernahme von Risiken eine Prämie verlangen und mithin eher risikoscheu als risikoneutral sind. Nur unter der Annahme der Risikoneutralität der Marktteilnehmer spiegeln sich allerdings in den berechneten Dichten die „reinen“ Wahrscheinlichkeiten über die zukünftige Wechselkursentwicklung wider, ansonsten enthalten sie darüber hinaus eine von den individuellen Risikoeinstellungen beeinflusste Komponen-

te, die nicht getrennt erfasst und isoliert werden kann. In der Praxis scheint die quantitative Bedeutung der Risikoprämien aber eher gering zu sein und möglicherweise nur den Mittelwert nicht aber die Form der Dichte zu beeinflussen, so dass die Verzerrungen, die bei der Berechnung nach der hier beschriebenen Methode in den risikoneutralen Dichten auftreten können, nicht sehr groß sind. Das gilt vor allem, wenn man weniger auf die konkrete Dichtefunktion selbst als auf ihre Veränderungen im Zeitverlauf abstellt.

### Anwendungsmöglichkeiten

---

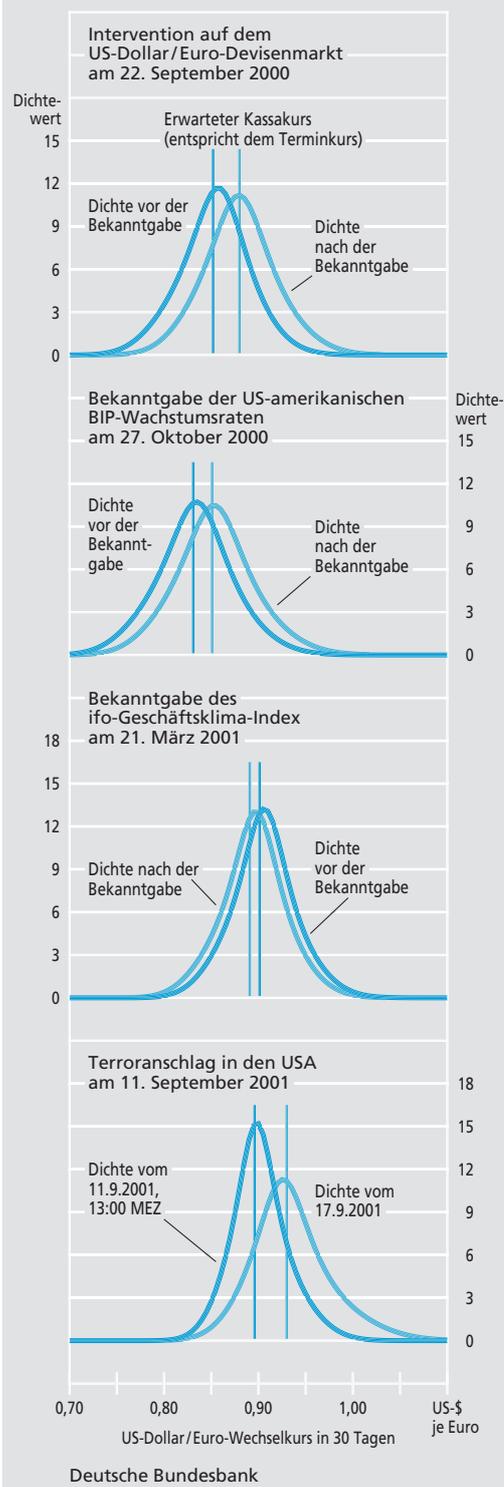
Unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen können anhand der impliziten risikoneutralen Dichtefunktionen und ihrer Veränderungen aber zweifellos wichtige Anhaltspunkte über die Entwicklung der Erwartungen und Risikoeinschätzungen der Marktteilnehmer gewonnen werden. Im Folgenden soll dies mit vier ausgewählten Beispielen illustriert werden. Sie betreffen den Einfluss

- der Devisenmarktintervention der Europäischen Zentralbank Ende September vorigen Jahres,
- der überraschend ungünstigen Daten für die US-Konjunktur, die Ende Oktober 2000 bekannt gegeben wurden,

---

<sup>4</sup> Eine solche Marktsituation ist beschrieben in: Malz, A. M. (1995), „Currency Option Markets and Exchange Rates. A Case Study of the U.S. Dollar in March 1995“, Current Issues in Economics and Finance, Federal Reserve Bank of New York, Bd. 1 (4).

### Risikoneutrale Dichtefunktionen: Anwendungsmöglichkeiten



– der Veröffentlichung des unerwartet stark zurückgegangenen ifo-Geschäftsklima-Index im März 2001, sowie

– die Auswirkungen der Terroranschläge in New York und Washington am 11. September dieses Jahres

auf die Wechselkurerwartungen der Marktteilnehmer.

Der im Hinblick auf die Fundamentalfaktoren übertriebene Kursrückgang des Euro gegenüber dem US-Dollar im Herbst vorigen Jahres und die damit einhergegangenen Risiken für die Preisstabilität veranlassten die Europäische Zentralbank zusammen mit den amerikanischen und japanischen Währungsbehörden am 22. September 2000 zu konzertierten Interventionen zu Gunsten des Euro. Das nebenstehende Schaubild illustriert die risikoneutralen Dichtefunktionen mit einem Erwartungshorizont von einem Monat, die aus den entsprechenden Optionspreisen am Tag vor und einen Tag nach diesen Interventionen berechnet wurden.<sup>5)</sup> Der Vergleich der beiden risikoneutralen Dichten vor und nach der Intervention zeigt, dass die Wahrscheinlichkeit von Extremereignissen (gemessen durch den Wert des Strangles) durch die Stützungsoperation unberührt blieb, während die Einschätzung der allgemeinen Streubreite des künftigen Wechselkurses der Marktteilnehmer (im Sinne der impliziten Volatilität der „am Geld“ liegenden Kaufoption) leicht zunahm, sowie die

*Beispiel: Intervention am 22. September 2000*

<sup>5)</sup> Die risikoneutralen Dichten werden auf Grundlage von Geld-Brief-Mittelkursen der relevanten derivativen Finanzmarktpreise berechnet, die die Citibank täglich um 12:00 WEZ bei ihren Londoner Händlern erfragt.

vor dem Devisenmarkteingriff rechtsschiefe Dichte (erfasst durch den negativen Preis des Risk Reversals) sich aufrichtete und einen deutlich nach rechts verschobenen Mittelwert aufwies. Gegenüber der Situation vor dem Eingriff der Notenbanken erwarteten damit die Marktteilnehmer nach der Intervention – bei einer kaum gestiegenen allgemeinen Unsicherheit – einen etwas höher liegenden Wechselkurs des Euro in einem Monat und schätzten das Risiko einer ausgeprägten Euro-Abwertung nicht mehr höher ein als das einer gleich großen Euro-Aufwertung. Voreilige Schlüsse über die Nachhaltigkeit der Wirkungen von Interventionen sollten aus diesem Ergebnis allerdings nicht gezogen werden. Einige Tage später hatten sich die geschilderten Veränderungen in der berechneten Dichte bereits wieder zurückgebildet.

*Beispiel:  
Bekanntgabe  
von US-Kon-  
junkturdaten ...*

Neben der Wirkungsweise der eigenen Instrumente bietet der Erwartungsindikator auch die Möglichkeit, die Einflüsse anderer markt-relevanter Faktoren und Ereignisse auf die Einschätzung der Marktteilnehmer zu untersuchen. So wurden im Oktober 2000 bei sich mehrenden Anzeichen einer sich allmählich abschwächenden US-Konjunktur vorläufige Daten über das amerikanische Wirtschaftswachstum im dritten Quartal 2000 veröffentlicht, das mit nur 2,7 % weit hinter den von Marktanalysten erwarteten 3,5 % zurückgeblieben war. Das Schaubild auf Seite 44 zeigt die Veränderung der impliziten risikoneutralen Dichten unter dem Einfluss dieser Neuigkeit. Am Tag nach der Bekanntgabe lag die mittlere Erwartung über den US-Dollar/Euro-Wechselkurs in einem Monat etwas höher als vor der Veröffentlichung. Gleichzeitig

schätzte der Markt, der zuvor eher mit einer starken Ab- als mit einer gleich ausgeprägten Aufwertung rechnete, nun die Kursrisiken nach beiden Seiten eher symmetrisch ein. Die Maße für die mittleren Schwankungsmargen, sowie für extreme Kursausschläge blieben hingegen unberührt.

Diesseits des Atlantiks ließ sich mit umgekehrten Vorzeichen eine ähnliche Reaktion auf die Bekanntmachung von schlechter als erwarteten Konjunkturdaten beobachten. Im März dieses Jahres veröffentlichte das ifo Institut einen überraschend deutlichen Einbruch des Indikators für das deutsche Geschäftsklima (um 3,1 Indexpunkte, nachdem Analysten zuvor einen Rückgang um 0,5 Punkte prognostiziert hatten). Diese deutliche Eintrübung der konjunkturellen Lagebeurteilung in Deutschland hinterließ auch ihre Spuren in den Markterwartungen über die Wechselkursperspektiven. Konkret zeigten sie sich in einer leicht nach unten verschobenen mittleren Erwartung für den US-Dollarkurs, sowie in einer sich weiter in die Abwertungsrichtung neigenden risikoneutralen Dichte. Darüber hinaus schienen die Marktakteure auch insgesamt unsicherer, da sich die mittlere Streubreite des künftigen Wechselkurses leicht vergrößerte. Lediglich die Auswölbung an den Rändern und damit die Einschätzung hinsichtlich außergewöhnlicher Wechselkursbewegungen blieb nach Bekanntwerden des Indexwerts unverändert.

*... und der  
ifo-Befragung  
im März 2001*

Tiefe Spuren in den US-Dollar/Euro-Wechselkurserwartungen der Marktakteure hat der Terroranschlag in den USA vom 11. September 2001 hinterlassen. In den Wochen vor dem

*Beispiel: Terror-  
anschlag in den  
USA*

Anschlag hatte der US-Dollar gegenüber dem Euro wieder etwas von dem Boden wettgemacht, den er zuvor mit den sich eintrübenden Wachstumsperspektiven in den USA verloren hatte. In dieses Marktumfeld traf die Nachricht über die Anschläge in New York und Washington. Im Schaubild auf Seite 44 sind die impliziten risikoneutralen Dichtefunktionen eingezeichnet, die aus den Optionspreisen unmittelbar vor und – wegen der geschlossenen US-Finanzmärkte – eine Woche nach dem Anschlag aus den Marktpreisen berechnet wurden. Gegenüber der Einschätzung vor den Angriffen erwarteten die Marktteilnehmer nach den Anschlägen, dass der Kassawechselkurs des Euro in einem Monat höher liegen würde. Gleichzeitig schnellte die allgemeine Risikoeinschätzung nach oben. Rein numerisch lag der Wert der impliziten Volatilität um 30 % über dem Stand von vor der Attacke. Im Schaubild macht sich das in der „geduckteren“, stärker gespreizten Form der Dichte bemerkbar. Auch die Wahrscheinlichkeit von extremen Wechselkursausschlägen erhöhte sich. Dies tritt durch eine deutlichere Auswölbung der Dichte an den Rändern in Erscheinung. Darüber hinaus schätzte der Markt, der schon vor dem Anschlag eher mit einer ausgeprägten Auf- als mit einer gleich großen Abwertung des Euro rechnete, nun das Potenzial für asymmetrische Wechselkursbewegungen noch höher ein. Der Wert des Risk Reversals, der das Ausmaß des Symmetriebruchs bestimmt, verdoppelte sich unter dem Eindruck der Ereignisse. Im Schaubild wird das durch die sich stärker nach links neigende Dichte deutlich.

Gleichzeitig macht dieses Beispiel aber deutlich, dass bei der Interpretation dieses Indika-

tors auch Vorsicht geboten ist. So werden, wie oben erwähnt, Risikoprämien, die bei der Berechnung der Dichten außen vor gelassen werden, möglicherweise in den Tagen nach dem 11. September eine nicht unerhebliche Rolle gespielt haben. Darüber hinaus hatte sich die Liquiditätssituation auf dem OTC-Markt für Devisenoptionen in London auch noch eine Woche nach dem Anschlag nicht normalisiert, was an recht hohen Geld-Brief-Spannen auch für sonst sehr gängige Instrumente abzulesen war, so dass die Markteinschätzungen weniger „punktgenau“ abgegriffen werden konnten als sonst üblich.

### Zusammenfassung und Bewertung

---

Finanzmarktpreise erschließen der Notenbank Informationen über die jeweils aktuellen Zukunftseinschätzungen der Marktteilnehmer. Diese Kenntnisse sind für die praktische Geldpolitik wichtig. Eine mechanische Ausrichtung an den neuen Indikatoren ist allerdings weder sinnvoll noch möglich. Dagegen sprechen die Unsicherheiten bei der Erfassung und Umsetzung der beobachteten Marktpreise in Erwartungsindikatoren, da Finanzmarktdaten zeitweilig institutionellen Sonderfaktoren ausgesetzt sind oder durch Marktverspannungen verzerrt sein können. Es wird deshalb erforderlich sein, die Aussagekraft der vorgestellten risikoneutralen Dichtefunktion weiter zu überprüfen und auf andere Finanzmärkte anzuwenden. Die Erfahrung damit wird eine noch breiter fundierte Würdigung des vorgestellten Instruments zur Beschreibung der Markterwartungen erlauben.

## Anhang

### Zur Berechnung von impliziten risikoneutralen Dichtefunktionen

Das hier angewendete Verfahren besteht aus drei Schritten:

I. Zunächst werden die in impliziten Volatilitäten ausgedrückten zeitgleich erfassten Preise von OTC-Devisenoptionen mit unterschiedlichen in Delta-Einheiten angegebenen Ausübungspreisen quadratisch interpoliert und dann II. in eine im Ausübungspreis stetige Optionspreisfunktion überführt, aus der III. durch zweimalige – numerische – Ableitung nach dem Ausübungspreis die implizite risikoneutrale Wahrscheinlichkeitsverteilung hervorgeht.<sup>6)</sup> Als Ausgangspunkt und Grundlage der Darstellung der einzelnen Berechnungsschritte sind im Folgenden zunächst noch einige Erläuterungen zu den Preisnotierungen von Devisenoptionen vorausgeschickt.<sup>7)</sup>

#### OTC-Notierungen

Im außerbörslichen Handel werden Preise für Devisenoptionen in impliziten Volatilitäten ausgedrückt, welche die Händler zur Abwicklung einer Transaktion über die Garman-Kohlhagen-Formel – der um den Fremdwährungszins modifizierten Black-Scholes-Formel – in den als Optionsprämie bezeichneten Preis in Währungseinheiten umrechnen. Die Verwendung der Garman-Kohlhagen-Formel stellt dabei lediglich eine Marktübereinkunft dar, ohne dass die Marktteilnehmer notwendigerweise von der Gültigkeit des dabei zu Grunde liegenden Modells ausgehen. Die Händlerkonvention erhöht die Markttransparenz und vereinfacht die Geschäftsabwicklung, da – im Gegensatz zu einer Notierung in Währungseinheiten – die von Minute

zu Minute sich ändernden Wechselkurse am Kassamarkt nicht zwangsläufig eine Reaktion des Preises in Volatilitätseinheiten nach sich ziehen. Idealtypisch spiegelt sich somit in den so notierten Optionspreisen allein die sich ändernde subjektive Volatilitätseinschätzung der Händler. Die Garman-Kohlhagen-Formel zur Bewertung von Optionen kann man wie folgt schreiben:

$$c(S_t, \tau, X, \sigma, r, r^*) = e^{-r^*\tau} S_t \Phi(d_1) - e^{-r\tau} X \Phi(d_2)$$

mit (1)

$$d_1 = \frac{\ln(S_t / X) + \left(r - r^* + \frac{\sigma^2}{2}\right) \tau}{\sigma \sqrt{\tau}}$$

$$d_2 = d_1 - \sigma \sqrt{\tau}$$

wobei  $S_t$  dem Wechselkurs am Kassamarkt zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses der Option,  $\tau$  der Laufzeit,  $X$  dem Ausübungspreis der Option,  $r$  dem heimischen und  $r^*$  dem Fremdwährungszinssatz entspricht.  $\Phi(\cdot)$  steht für die kumulierte Standardnormalverteilung. Der Parameter  $\sigma$  symbolisiert die erwartete Preisschwankungsbreite des der Option unterliegenden Basiswerts über die Laufzeit  $\tau$ , und  $c(\cdot)$  ist die mit dieser erwarteten Volatilität zu vereinbarende Optionsprämie. Da bei Vertragsabschluss die kontraktsspezifischen Elemente  $S_t$ ,  $\tau$ ,  $X$ ,

<sup>6</sup> Die Berechnungsmethode – auf Grundlage von Notierungen für europäische Optionen – ist entnommen aus: Malz, A.M. (1997), „Estimating the Probability Distribution of the Future Exchange Rate from Option Prices“, *The Journal of Derivatives*, Bd. 5 (2), S. 18–36.

<sup>7</sup> Risikoneutrale Dichtefunktionen können auch unter Verwendung von amerikanischen Devisenoptionen berechnet werden. Siehe hierzu das zum Jahresende erscheinende Diskussionspapier von Craig, B., und J. Keller, „The Empirical Performance of Option Based Densities of Foreign Exchange“, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank.

$r$ ,  $r^*$  bekannt sind, impliziert die Optionspreisformel bei gegebener Optionsprämie  $c(\cdot)$  genau einen Wert für  $\sigma$ , der die Gleichung (1) löst. Deshalb bezeichnet man die Variable  $\sigma$  auch als implizite Volatilität, obwohl die Bezeichnung im Zusammenhang mit außerbörslich gehandelten Devisenoptionen unter Umständen irreführend sein kann, da in diesem Fall die Händler direkt über  $\sigma$  verhandeln und damit umgekehrt eine Optionsprämie  $c(\cdot)$  implizieren.

Auch der Ausübungspreis wird entsprechend der Händlervereinbarung nicht in Währungseinheiten, sondern in so genannten Options-Delta-Einheiten angegeben, die ein Maß für die Sensitivität des Optionspreises bei Änderungen des Preises des Basiswerts, hier des Wechselkurses, sind. Da bei sonst gleichen Rahmenbedingungen das Options-Delta mit steigenden Ausübungspreisen monoton fällt, sind der Ausübungspreis und das Options-Delta eindeutig miteinander verknüpft, so dass sie über die Garman-Kohlhagen-Formel ineinander überführt werden können. Der Vorteil der Angabe des Ausübungspreises in Options-Delta-Einheiten liegt dabei in der Normierung des „Abstands“ des Ausübungspreises vom aktuellen Terminkurs. So weisen Kontrakte mit gleichen Options-Delta-Einheiten immer Terminkurs-Ausübungspreis-Konstellationen auf, bei denen der – bezogen auf den Terminkurs – prozentuale Abstand des Ausübungspreises vom Terminkurs gleich groß ist. Konkret wählen die Vertragsparteien bei „Aus-dem-Geld“-Kaufoptionen („Im-Geld“-Kaufoptionen) die Ausübungspreise meist so, dass sie mit einem Options-Delta von 0,25 (0,75) beziehungsweise etwas weniger häufig von 0,10 (0,90) einhergehen.

Analytisch ergibt sich das Options-Delta einer Kaufoption aus der ersten Ableitung der Options-

preisformel nach dem Kassakurs des unterliegenden Wertpapiers.

$$\delta = e^{-r^* \tau} \Phi(d_1),$$

wobei  $\Phi(d_1)$  wiederum dem Wert der an der Stelle  $d_1$  ausgewerteten kumulierten Standardnormalverteilung entspricht.

### OTC-Notierungen für zusammengesetzte Strategien

Diese Quotierungskonvention besteht nicht nur für die Optionsgrundgeschäfte (Kauf- und Verkaufsoptionen), sondern auch hinsichtlich verschiedener Kombinationsstrategien, wie dem Risk Reversal und dem Strangle.

Ein Risk Reversal ist eine Kombination aus dem Kauf einer Kaufoption und dem Verkauf einer Verkaufsoption, deren in Delta-Einheiten ausgedrückte Ausübungspreise (hier:  $\delta = 0,25$  für die Kaufoption,  $\delta = -0,25$  für die Verkaufsoption) gleich weit vom Terminkurs entfernt liegen. Sein Preis entspricht damit der in impliziten Volatilitäten ausgedrückten Differenz zwischen den beiden zu seiner Konstruktion verwendeten Instrumenten (siehe Glossar auf S. 35). Algebraisch ergibt sich die Quotierung für einen Risk Reversal aus:

$$RR_t^{\delta=0,25} = \sigma_t^{\delta=0,25} - \sigma_t^{\delta=0,75},$$

wobei  $\sigma_t^{\delta=0,25}$  ( $\sigma_t^{\delta=0,75}$ ), den impliziten Volatilitätspreis einer Kaufoption (Verkaufsoption) mit einem Delta von 0,25 ( $-0,25$ ) darstellt.<sup>8)</sup>

<sup>8</sup> Wegen der Kauf-/Verkaufsoptionsparität entspricht dem Options-Delta der Verkaufsoption von  $-0,25$  ein Options-Delta der Kaufoption von ungefähr 0,75. Die negativen Vorzeichen der Options-Deltas der Verkaufsoptionen werden in der „Händlersprache“ weggelassen.

Ein Strangle besteht aus dem gleichzeitigen Kauf (oder Verkauf) einer Kauf- und Verkaufsoption mit dem Betrag nach gleichem Options-Delta (siehe Glossar auf S. 35). Der Preis für dieses kombinierte Instrument wird angegeben in der Abweichung des Durchschnitts der in ihm enthaltenen Kauf- und Verkaufsoptionen vom Preis einer „Am-Geld“-Kaufoption.

Algebraisch entspricht das:

$$ST_t^{\delta=0,25} = 0,5 (\sigma_t^{\delta=0,25} + \sigma_t^{\delta=0,75}) - \sigma_t^{\text{„Am Geld“}}$$

wobei  $\sigma_t^{\text{„Am Geld“}}$  der implizite Volatilitätspreis einer „Am-Geld“-Kaufoption ist.

Durch eine einfache Umformung ist es möglich, aus den Marktpreisen für den Risk Reversal und für den Strangle auf die impliziten Volatilitäten der diesen zusammengesetzten Instrumenten zu Grunde liegenden Kaufoptionen mit einem Delta von 0,25 beziehungsweise 0,75 zurückzuschließen:

$$\sigma_t^{\delta=0,25} = ST_t^{\delta=0,25} + \sigma_t^{\text{„Am Geld“}} + 0,5 RR_t^{\delta=0,25}$$

$$\sigma_t^{\delta=0,75} = ST_t^{\delta=0,25} + \sigma_t^{\text{„Am Geld“}} - 0,5 RR_t^{\delta=0,25}$$

Neben der Notierung der „Am-Geld“-Kaufoption ( $\sigma_t^{\text{„Am Geld“}}$ ) mit einem Delta von circa 0,5 liegen somit zwei weitere in impliziten Volatilitäten ausgedrückte Preise für Optionen mit in Delta-Einheiten angegebenen Ausübungspreisen vor.

## Die Berechnung der impliziten risikoneutralen Dichtefunktion

### I. Interpolation der Marktpreise

Diese drei in impliziten Volatilitäten ausgedrückten Preise bilden die Grundlage für eine Interpolation, bei der angenommen wird, dass die nicht beobachteten Volatilitätspreise für Optionen mit unterschiedlichen Options-Deltas sichelförmig um die „Am-Geld“-Kaufoption liegen, so dass sie durch eine Parabel angenähert werden können. Diese nicht-lineare Anordnung der impliziten Volatilitätspreise wird auch als „Volatilitätslächeln“ bezeichnet. Algebraisch kann dieses Phänomen durch ein Polynom zweiter Ordnung beschrieben werden:

$$\sigma_t^{\delta} = \alpha_0 + \alpha_1 \delta + \alpha_2 \delta^2,$$

wobei  $\sigma_t^{\delta}$  den impliziten Volatilitätspreis einer Kaufoption mit einem Options-Delta in Höhe von  $\delta$  wiedergibt. Da diese Gleichung nur die drei Unbekannten  $\alpha_0$ ,  $\alpha_1$ ,  $\alpha_2$  enthält, kann sie unter Verwendung der drei zeitgleich beobachteten OTC-Notierungen der „Am-Geld“-Kaufoption, des Risk Reversals und des Strangles zu jedem Zeitpunkt eindeutig gelöst werden.

### II. Transformation in eine im Ausübungspreis stetige Optionspreisfunktion

Unter Verwendung der Garman-Kohlhagen-Formel in (1) kann jeder  $\delta/\sigma$ -Notierung ein informationsäquivalentes Paar aus Ausübungspreis  $X$  und Optionsprämie  $c(\cdot)$  numerisch zugeordnet werden. Nachfolgend wird gezeigt, dass zweimaliges numerisches Ableiten der Optionsprämien nach dem Ausübungspreis zu der gesuchten impliziten Wahrscheinlichkeitsverteilung führt.

### III. Implizite risikoneutrale Dichtefunktion

Die Optionsprämie  $c(t, X, T)$  einer europäischen Kaufoption mit dem Ausübungspreis  $X$  und einer Laufzeit  $\tau = T-t$  zum Zeitpunkt  $t$  ergibt sich bei Risikoneutralität der Marktteilnehmer aus dem – mit dem Zins  $r$  einer risikolosen Anlage – diskontierten Erwartungswert der Zahlungsströme der Option am Fälligkeitstag  $T$ . Da eine Kaufoption nur bei günstigem Kursverlauf ausgeübt wird, also nur dann, wenn der Wechselkurs  $S_T$  über dem Ausübungspreis  $X$  sein sollte, liegt der Wert der Option zwischen null und der Differenz zwischen dem Wechselkurs  $S_T$  und dem Ausübungspreis  $X$  am Tag der Fälligkeit. Algebraisch kann das ausgedrückt werden durch:

$$\begin{aligned} c(t, X, T) &= e^{-r\tau} E[\max(S_T - X, 0)] \\ &= e^{-r\tau} \int_X^{\infty} (S_T - X) \pi(S_T) d(S_T), \quad (2) \end{aligned}$$

wobei  $\pi(S_T)$  der von den Händlern zum Zeitpunkt der Transaktion unterstellten Dichtefunktion über die Menge möglicher Realisationen von  $S_T$  entspricht. Dies bedeutet, dass sich in den beobachteten Optionspreisen  $c(\cdot)$  implizit Informationen über die von den Händlern unterstellte Dichtefunktion widerspiegeln. Der Informationsgehalt ist dabei umso größer, je mehr unabhängige Optionsprämien für Optionen mit unterschiedlichen Ausübungspreisen dem Markt entnommen werden können. Im Idealfall liegt eine stetige Funktion vor. In diesem Fall ist es möglich durch zweimaliges Ableiten von (2) nach dem Ausübungspreis  $X$ , die unterstellte Dichtefunktion herauszulösen. Beim einmaligen Ableiten der Optionspreisfunktion erhält man die Beziehung:

$$\begin{aligned} \frac{\partial c(t, X, T)}{\partial X} &= -e^{-r\tau} \int_X^{\infty} \pi(S_T) d(S_T) \\ &= -e^{-r\tau} [1 - \Pi(X)] \\ &= -e^{-r\tau} P(S_T > X), \end{aligned}$$

wobei  $\Pi(S_T)$  der Verteilungsfunktion über die Menge möglicher Realisationen von  $S_T$  entspricht und  $P(S_T > X)$  die Wahrscheinlichkeit dafür darstellt, dass der Wechselkurs am Fälligkeitstag den Ausübungspreis  $X$  überschreiten wird. Wird die erste Ableitung an zwei unterschiedlichen Stellen  $X_1$  und  $X_2$  ausgewertet, kann aus der Differenz zwischen  $P(X_1)$  und  $P(X_2)$  (mit  $P(X_1) > P(X_2)$ ) die von den Marktteilnehmern unterstellte Wahrscheinlichkeit dafür errechnet werden, dass  $S_T$  zwischen  $X_1$  und  $X_2$  liegen wird. Für infinitesimal kleine Variationen des Ausübungspreises kann diese Wahrscheinlichkeit durch die erneute Ableitung der Optionspreisfunktion nach dem Ausübungspreis gewonnen werden:

$$\frac{\partial^2 c(t, X, T)}{\partial X^2} = e^{-r\tau} \pi(X). \quad (3)$$

Die zweite Ableitung der Optionspreisfunktion entspricht somit dem (diskontierten) Wert der Dichtefunktion über die Menge der Realisation von  $S_T$ , ausgewertet an der Stelle des Ausübungspreises  $X$ .

Wie oben erwähnt ergibt sich bei der konkreten Umsetzung dieses Ansatzes zur Ermittlung der impliziten risikoneutralen Dichtefunktionen das Problem, dass weder eine einheitliche analytische Optionspreisformel, noch eine große Anzahl an Marktpreisen für Optionen mit unterschiedlichen Ausübungspreisen vorliegt. Durch die in I. vorgenommene Interpolation und in II. schrittweise durchgeführte numerische Transformation wird nun ein kontinuierliches Spektrum an Optionsprämien  $c(t, X, T)$  zu unterschiedlichen Ausübungspreisen  $X$

geschaffen, aus dem durch Bildung des Differenzenquotienten der Differenzialquotient in (3) für im Prinzip beliebig kleine Abstände angenähert wird. Die numerisch ermittelte Verteilungsfunktion  $\hat{\Pi}(X)$  ergibt sich damit aus:

$$\hat{\Pi}(X) = 1 + e^{r\tau} \left[ \frac{c(t, X, T) - c(t, X - \Delta X, T)}{\Delta X} \right]$$

wobei  $\frac{c(t, X, T) - c(t, X - \Delta X, T)}{\Delta X}$  dem Differenzenquotienten erster Ordnung der numerisch vorliegenden Optionspreisfunktion und  $\Delta X$  der (beliebig klein wählbaren) Schrittlänge bei der diskreten Differenzenbildung entspricht. Hieraus ergibt sich die gesuchte implizite risikoneutrale Wahrscheinlichkeits-

verteilung  $\hat{\pi}(X)$  durch den Differenzenquotienten erster Ordnung der Verteilungsfunktion  $\hat{\Pi}(X)$ :

$$\hat{\pi}(X) = \frac{\hat{\Pi}(X) - \hat{\Pi}(X - \Delta X)}{\Delta X}$$

Bei der Interpretation der so gewonnenen impliziten Wahrscheinlichkeiten muss man sich allerdings vor Augen halten, dass Aussagen über die Wahrscheinlichkeitsmasse zwischen und jenseits der durch die Ausübungspreise gehandelter Optionen abgesteckten Bereiche maßgeblich auf das Interpolationsverfahren zurückgehen. Dies gilt insbesondere auch für die beiden Enden der Wahrscheinlichkeitsverteilung.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland   | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)           | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

## IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

## X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegen Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2000 Febr.	10,7	5,4	6,3	6,1	8,4	10,5	6,9	3,28	3,54	5,7	
März	10,3	5,1	6,6	6,4	8,4	11,0	6,6	3,51	3,75	5,5	
April	10,5	5,2	6,3	6,3	8,7	11,4	6,5	3,69	3,93	5,4	
Mai	9,0	4,7	6,0	5,9	8,2	11,2	6,8	3,92	4,36	5,6	
Juni	7,3	4,2	5,3	5,4	7,2	10,0	6,8	4,29	4,50	5,4	
Juli	6,4	3,6	5,1	5,3	7,1	9,9	7,1	4,31	4,58	5,4	
Aug.	7,2	4,3	5,4	5,2	7,0	10,2	7,2	4,42	4,78	5,4	
Sept.	6,4	4,0	5,0	5,1	7,1	11,0	7,0	4,59	4,85	5,5	
Okt.	5,9	3,9	5,0	4,9	6,5	10,9	6,8	4,76	5,04	5,4	
Nov.	5,3	3,8	4,7	4,9	5,9	10,2	5,7	4,83	5,09	5,3	
Dez.	5,2	3,6	4,8	4,8	6,3	10,2	4,5	4,83	4,94	5,1	
2001 Jan.	2,2	2,9	4,8	4,8	6,2	10,2	4,6	4,76	4,77	5,0	
Febr.	2,3	3,0	4,7	4,6	5,9	9,8	4,3	4,99	4,76	5,0	
März	1,6	3,0	4,5	4,6	5,8	9,4	4,7	4,78	4,71	4,9	
April	1,4	3,2	4,7	4,8	5,9	9,1	3,8	5,06	4,68	5,1	
Mai	2,9	3,5	5,2	5,3	5,9	8,6	3,6	4,65	4,64	5,3	
Juni	3,8	4,2	6,1	5,9	6,1	8,4	3,4	4,54	4,45	5,2	
Juli	3,4	4,3	6,4	6,4	6,2	8,2	2,7	4,51	4,47	5,2	
Aug.	3,6	4,3	6,7	...	5,9	7,6	2,3	4,49	4,35	5,0	
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	3,99	3,98	5,0	

1 Quelle: EZB. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet

ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 2)				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 4)		
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 3)	Kreditverkehr		Währungsreserven	nominal	real 5)
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2000 Febr.	- 26	+ 4 217	- 1 885	+ 146 030	- 151 027	+ 2 836	+ 276	0,9834	89,2	89,8
März	+ 1 188	+ 5 566	+ 30 460	+ 1 132	- 33 003	+ 61 838	+ 493	0,9643	87,7	88,3
April	- 5 873	+ 4 338	+ 2 733	+ 1 098	- 3 758	+ 5 146	+ 247	0,9470	86,1	86,6
Mai	- 105	+ 4 407	+ 10 505	- 8 667	+ 2 235	+ 15 686	+ 1 251	0,9060	84,5	85,0
Juni	- 627	+ 5 915	- 16 166	- 10 583	+ 58 181	- 66 103	+ 2 339	0,9492	87,4	88,1
Juli	- 2 240	+ 8 076	- 12 042	- 24 562	- 13 340	+ 26 286	- 427	0,9397	86,9	87,9
Aug.	- 3 946	+ 4 056	+ 579	- 41 066	+ 12 687	+ 27 799	+ 1 158	0,9041	84,6	85,5
Sept.	+ 72	+ 5 721	- 2 543	- 28 641	+ 4 575	+ 17 778	+ 3 744	0,8721	82,8	83,6
Okt.	- 3 387	+ 4 628	+ 3 522	- 17 555	+ 3 436	+ 16 918	+ 724	0,8552	81,6	82,4
Nov.	- 3 461	+ 2 888	- 10 925	- 9 945	- 5 349	- 3 292	+ 7 662	0,8564	82,3	83,3
Dez.	- 7 307	+ 2 922	- 16 612	- 30 859	+ 1 478	+ 10 481	+ 2 289	0,8973	85,4	86,4
2001 Jan.	- 9 429	- 3 170	- 2 891	- 10 047	- 47 079	+ 51 862	+ 2 372	0,9383	89,2	90,3
Febr.	+ 2 313	+ 3 592	- 3 188	+ 212	- 3 032	- 4 868	+ 4 499	0,9217	88,3	89,7
März	+ 863	+ 6 959	+ 18 904	- 33 081	+ 9 123	+ 40 157	+ 2 704	0,9095	88,4	90,0
April	- 3 267	+ 5 300	+ 11 774	+ 109	- 19 837	+ 24 550	+ 6 952	0,8920	87,6	89,2
Mai	- 828	+ 5 281	- 4 570	- 40 357	+ 28 310	+ 11 074	- 3 597	0,8742	85,9	87,6
Juni	- 803	+ 8 318	- 15 576	- 7 938	+ 22 705	- 29 537	- 806	0,8532	84,7	86,4
Juli	- 4 140	+ 8 458	- 12 020	+ 7 193	- 3 169	- 16 025	- 19	0,8607	85,4	87,3
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	0,9005	87,7	89,6
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	0,9111	88,0	89,8

\* Quelle: Europäische Zentralbank. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar

sind mit denen früherer Zeiträume. — 3 Einschließlich Finanzderivate. — 4 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 5 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finn-land	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU <sup>6)</sup>
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>													
1998	2,2	2,0	5,3	3,4	3,0	8,6	1,8	5,0	4,3	3,5	3,8	4,3	2,9
1999	3,0	1,8	4,0	2,9	3,4	10,8	1,6	7,6	3,7	2,8	3,3	4,1	2,6
2000	4,0	3,0	5,7	3,1	4,3	11,5	2,9	8,5	3,5	3,0	3,3	4,1	3,4
2000 1.Vj.	6,1	4,1	5,9	4,2		10,2	3,6		4,9	4,1	3,3	4,9	3,6
2.Vj.	4,3	3,9	5,1	3,3		13,4	3,2		4,3	4,2	2,9	4,3	3,9
3.Vj.	2,9	2,6	6,3	2,9		10,1	2,8		3,5	2,4	3,6	3,6	3,2
4.Vj.	2,9	1,5	5,5	2,8		12,1	2,1		2,8	2,8	3,4	3,6	2,9
2001 1.Vj.	1,9	1,4	3,6	2,7		13,2	2,8		1,6	2,6	2,2	3,7	2,4
2.Vj.	1,5	0,6	0,3	2,3		...	1,9		1,5	0,9	...	2,7	1,7
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>													
1998	3,4	4,1	8,1	5,1	7,1	19,8	1,2	- 0,1	2,4	8,2	5,7	5,4	4,3
1999	0,9	1,4	5,5	2,0	3,9	14,8	- 0,1	11,5	2,2	6,0	3,0	2,6	2,0
2000	5,5	6,3	11,4	3,4	0,5	15,4	4,8	4,3	2,9	9,2	0,5	4,0	5,4
2000 1.Vj.	5,7	5,2	7,6	6,0	5,4	5,3	2,5	10,3	1,9	11,3	- 0,8	8,4	5,0
2.Vj.	6,3	6,8	9,9	2,4	2,8	20,9	6,5	7,2	3,7	11,6	- 1,9	5,0	6,1
3.Vj.	4,5	7,2	13,4	2,7	- 3,6	14,7	5,2	0,2	3,0	8,4	2,8	1,8	5,6
4.Vj.	5,5	5,9	14,9	2,5	- 1,7	20,1	5,0	- 0,4	3,2	5,9	1,9	0,7	5,1
2001 1.Vj.	5,2	5,5	7,1	1,5	2,6	31,7	2,9	3,3	1,4	6,0	2,4	- 0,9	4,1
2.Vj.	- 1,3	1,4	- 2,2	1,1	0,2	12,5	- 0,8	0,2	0,8	3,0	5,4	- 1,3	0,8
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>													
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	75,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	82,9
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,7	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	83,8
2000 2.Vj.	84,5	86,1	86,5	86,3	78,0	77,7	79,1	87,9	84,6	84,6	80,3	80,5	83,6
3.Vj.	84,2	86,0	87,0	87,9	77,8	78,5	78,9	88,0	85,0	85,0	82,0	80,3	83,9
4.Vj.	84,5	86,3	86,7	89,1	78,4	81,5	79,8	88,3	84,6	85,0	80,9	80,8	84,6
2001 1.Vj.	84,8	86,9	87,3	88,8	78,2	79,8	79,5	89,2	85,2	84,2	82,5	80,1	84,4
2.Vj.	82,7	85,7	86,0	86,9	79,3	80,4	79,4	88,9	84,8	84,0	82,0	79,7	83,6
3.Vj.	81,4	84,3	85,1	87,2	76,1	78,0	78,7	88,9	84,6	82,7	82,4	80,1	82,9
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>													
1998	9,5	9,3	11,4	11,8	10,9	7,5	11,8	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,8
1999	8,8	8,6	10,2	11,2	11,6	5,6	11,3	2,4	3,4	3,9	4,5	15,9	9,9
2000	7,0	7,9	9,8	9,5	11,1	4,2	10,5	2,4	3,0	3,7	4,1	14,1	8,9
2001 März	6,8	7,8	9,1	8,6		3,8	9,6	2,3	2,4	3,7	4,2	13,3	8,4
April	6,9	7,8	9,1	8,6		3,8	9,5	2,4	2,3	3,7	4,2	13,2	8,4
Mai	6,9	7,8	9,0	8,5		3,8	9,5	2,4	2,4	3,8	4,2	13,2	8,4
Juni	6,8	7,9	9,0	8,5		3,8	9,5	2,4	2,3	3,8	4,2	13,1	8,4
Juli	6,8	7,9	9,0	8,5		3,8	9,4	2,5	2,2	3,9	4,3	13,1	8,3
Aug.	6,8	7,9	9,0	8,5		3,8	9,3	2,5	...	3,9	4,4	13,0	8,3
Sept.	6,9	7,9	...	...		3,8	...	...	...	3,9	...	...	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>													
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	4,5	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,2
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,1	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,4
2001 Febr.	2,5	2,5	2,7	1,4	3,5	3,9	2,7	2,9	5,0	1,8	4,9	4,0	2,6
März	2,2	2,5	2,5	1,4	3,2	4,1	2,6	3,0	5,0	1,9	5,1	4,0	2,6
April	2,9	2,9	2,8	2,0	3,7	4,3	3,0	2,7	5,5	2,6	4,6	4,0	3,0
Mai	3,1	3,6	3,3	2,5	3,9	4,1	2,9	3,8	5,4	2,9	4,9	4,2	3,4
Juni	3,0	3,1	3,0	2,2	4,5	4,3	2,9	2,7	5,1	2,6	4,6	4,2	3,1
Juli	2,7	2,6	2,6	2,2	4,2	4,0	2,8	2,4	5,3	2,9	4,3	3,8	2,8
Aug.	2,5	2,6	2,7	2,0	4,0	3,7	2,8	2,5	5,2	2,5	4,0	3,8	2,8
Sept.	1,9	2,1	2,6	1,6	4,0	3,8	2,6	1,9	5,4	2,5	4,1	3,4	2,5
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>5)</sup></b>													
1998	- 0,8	- 2,2	1,3	- 2,7	- 2,4	2,3	- 2,8	3,5	- 0,8	- 2,4	- 2,4	- 2,6	- 2,2
1999	- 0,6	- 1,6	1,9	- 1,6	- 1,8	2,3	- 1,8	3,7	0,4	- 2,2	- 2,1	- 1,1	- 1,3
2000	0,1	1,2	6,9	- 1,3	- 1,1	4,5	- 0,3	6,1	2,2	- 1,1	- 1,5	- 0,3	0,3
<b>Staatliche Verschuldung <sup>5)</sup></b>													
1998	119,7	60,9	48,8	59,7	105,0	54,8	116,4	6,4	66,8	63,9	54,7	64,7	73,7
1999	115,9	61,3	47,3	58,7	103,9	49,3	114,6	6,0	63,1	64,7	54,5	63,4	72,7
2000	110,3	60,3	44,0	57,6	102,7	38,6	110,5	5,3	56,1	63,1	53,7	60,7	70,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). —

3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95. — 6 Rückrechnung einschließlich Griechenland.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen 8)
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>													
2000 März	97,1	99,6	32,3	- 2,4	- 7,0	- 73,8	33,4	107,2	13,4	- 2,0	0,8	2,2	12,5
April	52,9	72,0	18,4	- 19,2	- 21,4	- 23,0	13,1	36,1	25,7	- 0,8	- 0,4	17,6	9,3
Mai	34,8	48,7	19,9	- 13,8	- 7,5	- 17,2	11,3	28,5	13,4	1,3	1,3	8,0	2,8
Juni	11,6	30,2	- 30,9	- 18,6	- 18,1	85,9	7,9	- 78,0	33,5	- 1,0	1,5	14,0	19,0
Juli	6,6	34,8	11,3	- 28,2	- 26,9	- 12,3	- 3,5	8,9	19,4	- 0,8	1,4	3,5	15,2
Aug.	2,7	21,1	5,5	- 18,4	- 9,8	- 8,1	3,8	12,0	15,3	0,4	1,7	8,5	4,7
Sept.	70,2	77,5	6,4	- 7,2	- 3,1	- 25,0	17,7	42,7	21,1	- 2,5	2,2	2,7	18,7
Okt.	33,9	47,4	8,8	- 13,5	- 15,4	- 10,7	10,0	20,7	16,7	- 0,0	0,8	10,8	5,1
Nov.	47,8	42,1	0,2	5,8	- 1,4	- 3,3	7,9	11,2	- 20,1	- 5,9	2,7	- 5,0	- 11,9
Dez.	52,4	60,2	8,8	- 7,9	- 17,7	23,0	7,0	- 16,1	- 16,2	- 8,9	2,5	- 4,0	- 23,6
2001 Jan.	43,3	47,9	16,8	- 4,6	- 7,5	- 55,1	60,4	115,5	21,1	- 0,9	0,2	24,3	- 2,5
Febr.	39,1	38,6	17,0	0,4	8,6	- 3,7	16,2	19,9	9,9	- 1,2	0,1	8,2	2,8
März	97,1	85,3	25,8	11,8	9,5	- 35,5	102,4	138,0	27,3	1,5	- 0,4	9,0	17,2
April	64,2	64,2	23,2	- 0,0	8,1	- 37,2	- 19,3	17,9	- 2,6	- 2,4	- 2,0	0,0	1,8
Mai	44,9	18,2	7,5	26,6	32,2	- 9,5	4,6	14,1	3,8	0,9	- 2,2	- 3,5	8,6
Juni	28,4	22,4	- 32,0	6,0	7,7	42,3	19,7	- 22,6	28,3	- 0,6	- 0,3	8,4	20,8
Juli	16,1	21,7	7,1	- 5,5	- 2,2	16,9	- 41,1	- 57,9	- 3,8	- 4,7	- 1,3	8,8	- 6,6
Aug.	- 22,3	- 14,0	3,6	- 8,3	- 4,5	44,4	65,5	21,1	- 0,8	- 0,9	- 2,4	- 3,7	6,1
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)</b>													
2000 März	38,7	43,0	31,3	- 4,3	- 5,7	- 25,3	7,9	33,2	- 0,7	- 0,1	0,8	0,5	- 1,8
April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	- 7,2	10,5	17,8	11,6	0,6	- 0,4	10,1	1,3
Mai	12,9	16,2	8,2	- 3,3	- 3,7	2,0	12,7	10,8	6,6	0,2	1,3	6,9	- 1,8
Juni	- 32,2	- 25,3	- 32,2	- 7,0	- 2,8	12,5	- 21,5	- 34,0	9,3	0,9	1,5	0,6	6,3
Juli	1,4	2,6	3,6	- 1,3	- 3,5	15,8	14,5	- 1,3	12,0	0,5	1,3	8,4	1,8
Aug.	8,8	10,9	1,6	- 2,1	- 0,2	- 5,8	5,1	10,9	6,1	1,4	1,7	2,6	0,5
Sept.	6,5	19,2	0,9	- 12,7	- 3,4	- 4,8	- 0,1	4,7	5,7	- 1,3	2,2	- 0,3	5,2
Okt.	12,0	4,3	0,9	7,7	3,4	- 2,2	14,6	16,7	3,1	0,4	0,7	1,9	0,1
Nov.	15,2	13,6	4,2	1,6	1,0	5,2	17,3	12,2	- 7,4	- 1,9	1,6	- 8,7	1,6
Dez.	12,0	14,4	5,5	- 2,5	- 3,3	10,3	5,5	- 4,8	- 7,6	1,9	2,6	- 4,6	- 7,5
2001 Jan.	2,1	7,9	6,1	- 5,8	- 13,5	- 19,9	8,3	28,1	7,7	- 0,8	- 0,0	9,2	- 0,7
Febr.	15,6	18,0	7,2	- 2,4	1,5	10,0	23,7	13,7	7,5	- 0,7	- 0,0	6,4	1,9
März	26,2	23,3	16,3	2,8	2,5	- 50,9	17,2	68,1	- 0,1	1,3	- 0,4	- 1,7	0,8
April	2,7	9,9	12,2	- 7,2	- 1,7	12,6	19,2	6,6	- 13,1	- 0,9	- 2,0	- 6,9	- 3,3
Mai	7,7	5,9	0,2	1,8	3,3	- 10,1	- 5,6	4,5	1,1	3,2	- 1,1	- 3,8	2,8
Juni	- 26,5	- 22,7	- 27,8	- 3,9	2,2	22,9	- 2,8	- 25,7	12,5	- 0,5	- 0,9	3,2	10,6
Juli	4,4	- 7,1	- 1,4	11,5	10,8	5,1	- 20,9	- 26,0	- 4,3	- 2,1	- 1,3	- 1,1	0,1
Aug.	- 7,1	- 1,4	- 3,1	- 5,8	- 5,3	8,8	32,2	23,4	5,4	- 0,3	- 1,3	2,3	4,6
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)</b>													
2000 März	75,8	84,2	61,1	- 8,4	- 11,1	- 49,5	15,5	65,0	- 1,3	- 0,3	1,6	1,0	- 3,6
April	29,7	29,7	11,0	- 0,0	- 3,3	- 14,2	20,6	34,7	22,6	1,1	- 0,9	19,7	2,6
Mai	25,3	31,7	15,9	- 6,5	- 7,3	3,9	24,9	21,0	12,9	0,4	2,5	13,5	- 3,5
Juni	- 63,1	- 49,4	- 63,0	- 13,6	- 5,4	24,4	- 42,1	- 66,5	18,2	1,7	2,9	1,2	12,3
Juli	2,7	5,1	7,0	- 2,5	- 6,9	30,9	28,3	- 2,6	23,4	1,0	2,5	16,4	3,4
Aug.	17,2	21,4	3,2	- 4,2	- 0,4	- 11,4	10,0	21,3	12,0	2,6	3,2	5,2	0,9
Sept.	12,7	37,6	1,8	- 24,9	- 6,7	- 9,4	- 0,2	9,2	11,2	- 2,6	4,2	- 0,6	10,2
Okt.	23,4	8,4	1,8	15,0	6,7	- 4,2	28,5	32,7	6,0	0,7	1,4	3,7	0,3
Nov.	29,8	26,6	8,1	3,2	2,0	10,1	33,9	23,8	- 14,5	- 3,7	3,2	- 17,1	3,1
Dez.	23,4	28,2	10,7	- 4,9	- 6,4	20,1	10,8	- 9,3	- 14,8	3,8	5,1	- 9,1	- 14,6
2001 Jan.	4,1	15,5	11,9	- 11,4	- 26,4	- 38,9	16,1	55,0	15,0	- 1,6	- 0,0	18,1	- 1,4
Febr.	30,5	35,2	14,1	- 4,7	2,9	19,6	46,3	26,8	14,8	- 1,4	- 0,0	12,4	3,8
März	51,2	45,6	31,8	5,5	4,9	- 99,5	33,7	133,1	- 0,1	2,5	- 0,8	- 3,3	1,5
April	5,3	19,3	23,8	- 14,0	- 3,3	24,6	37,5	13,0	- 25,6	- 1,8	- 3,9	- 13,4	- 6,5
Mai	15,1	11,6	0,4	3,5	6,4	- 19,7	- 10,9	8,8	2,2	6,3	- 2,2	- 7,5	5,6
Juni	- 51,9	- 44,3	- 54,3	- 7,6	4,2	44,9	- 5,5	- 50,3	24,4	- 1,0	- 1,8	6,4	20,8
Juli	8,6	- 13,9	- 2,8	22,5	21,1	10,0	- 40,9	- 50,8	- 8,5	- 4,0	- 2,4	- 2,2	0,2
Aug.	- 14,0	- 2,7	- 6,0	- 11,3	- 10,3	17,3	63,1	45,8	10,6	- 0,5	- 2,5	4,6	8,9

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treu-

handkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 9 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 9)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 10) 11)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 13) 14)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 13) 15)	Repo-geschäfte 16)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7) 11)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7)	
			zusammen	Geldmenge M1			täglich fällige Einlagen 13)						
			zusammen	zusammen	Bargeldumlauf 12)								
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>													
- 14,5	- 11,9	36,3	7,1	10,6	3,5	7,2	7,1	- 10,6	17,8	12,3	- 1,0	2000 März	
- 1,6	- 37,9	40,4	- 37,3	- 39,2	- 3,3	- 36,0	5,7	- 7,6	2,4	- 0,7	- 1,4	April	
- 17,9	18,9	3,2	- 5,1	- 14,9	- 0,2	- 14,7	19,0	- 9,2	1,4	- 8,6	- 1,7	Mai	
32,1	39,3	- 7,4	9,2	16,2	3,6	12,6	0,3	- 7,3	- 13,9	- 4,4	- 1,7	Juni	
- 11,3	- 18,0	4,2	- 0,5	- 1,3	- 1,9	- 3,2	8,3	- 7,5	4,7	10,7	- 10,7	Juli	
5,9	- 19,2	- 7,4	- 13,9	- 36,3	- 5,1	- 31,1	28,9	- 6,5	- 2,7	6,1	3,2	Aug.	
18,7	9,4	- 4,0	2,9	11,3	1,0	10,3	1,7	- 10,1	2,0	- 9,5	0,6	Sept.	
13,1	- 17,6	11,1	2,7	- 1,8	- 2,2	0,4	13,8	- 9,3	- 0,9	3,9	5,4	Okt.	
- 3,6	30,4	37,8	26,4	20,4	0,1	20,3	14,6	- 8,6	3,0	- 1,8	10,3	Nov.	
- 4,2	0,2	95,7	98,4	68,2	10,7	57,5	10,9	19,3	1,5	- 13,4	9,1	Dez.	
- 19,1	1,7	- 15,5	- 52,5	- 70,7	- 20,1	- 50,6	14,7	- 3,6	18,6	18,2	0,1	2001 Jan.	
8,7	- 11,9	28,7	6,0	- 1,0	- 1,0	- 0,0	12,4	- 5,4	1,9	12,7	8,1	Febr.	
- 5,2	- 2,9	42,3	23,3	9,6	1,3	8,4	13,8	- 0,1	10,1	4,9	4,0	März	
2,2	- 15,2	42,6	37,5	32,4	- 0,1	32,5	1,5	- 3,6	- 1,1	0,7	5,5	April	
- 5,6	3,9	33,4	13,4	17,2	- 3,3	20,5	- 3,3	- 0,5	12,4	1,6	6,0	Mai	
17,7	- 17,6	42,3	43,2	35,8	0,2	35,6	- 2,5	9,9	- 10,1	- 1,5	10,6	Juni	
- 8,8	36,3	9,3	- 7,0	- 20,4	- 5,0	- 15,4	8,9	4,4	- 0,1	13,8	2,7	Juli	
- 3,0	22,8	3,1	- 16,6	- 39,6	- 8,8	- 30,8	17,6	5,3	6,0	7,2	6,5	Aug.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)</b>													
- 0,6	22,5	- 7,8	- 9,6	- 4,4	0,9	- 5,3	1,2	- 6,4	- 0,2	- 1,0	3,1	2000 März	
0,4	- 5,0	1,0	0,9	10,8	0,4	10,4	- 3,7	- 6,1	1,8	- 3,1	1,4	April	
- 0,5	13,5	- 4,6	- 6,5	- 8,5	- 0,1	- 8,4	9,2	- 7,2	0,2	2,3	- 0,7	Mai	
6,3	- 28,9	- 6,4	- 9,9	- 0,5	0,1	- 0,6	- 2,5	- 6,9	- 1,0	6,9	- 2,4	Juni	
0,3	12,9	- 8,0	- 9,7	- 4,7	- 0,2	- 4,5	1,3	- 6,3	- 0,1	1,4	0,3	Juli	
- 0,6	2,4	- 5,0	- 7,5	- 9,0	- 1,0	- 8,0	7,0	- 5,5	- 0,1	- 0,4	3,0	Aug.	
19,8	- 16,1	- 7,8	- 3,1	- 2,2	0,3	- 2,5	4,1	- 5,0	- 0,7	- 2,5	- 1,4	Sept.	
2,4	1,5	2,8	- 1,2	2,9	- 1,1	4,0	0,4	- 4,4	0,3	3,4	0,2	Okt.	
- 10,7	18,4	20,2	22,6	22,2	- 0,0	22,2	5,5	- 5,1	- 0,0	- 3,7	1,3	Nov.	
6,7	- 3,5	26,6	25,0	4,3	1,1	3,2	12,4	8,3	- 0,9	1,8	0,8	Dez.	
- 12,2	5,8	- 19,1	- 18,4	- 15,7	- 5,3	- 10,5	1,4	- 4,1	1,4	- 4,5	2,4	2001 Jan.	
0,5	3,0	14,6	10,1	9,8	- 0,4	10,2	2,5	- 2,1	- 0,2	0,1	4,6	Febr.	
- 0,3	- 28,3	4,0	2,6	- 0,3	0,0	- 0,3	4,1	- 1,2	- 0,6	1,8	0,3	März	
0,5	21,6	6,3	5,6	9,3	- 0,4	9,7	- 2,8	- 0,9	0,5	- 1,0	1,2	April	
0,9	- 10,8	6,4	3,7	2,2	- 1,9	4,1	3,2	- 1,7	0,4	- 2,8	5,1	Mai	
- 0,1	- 25,5	9,5	7,6	6,0	- 1,7	7,6	1,9	- 0,3	- 0,7	- 4,6	7,3	Juni	
0,9	11,0	1,9	- 5,7	- 6,2	- 2,5	- 3,7	1,6	- 1,1	0,6	- 1,4	5,7	Juli	
0,1	- 12,2	8,4	2,7	- 1,0	- 3,3	2,3	3,7	0,1	2,9	- 0,2	3,0	Aug.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)</b>													
- 1,1	43,9	- 15,2	- 18,8	- 8,6	1,8	- 10,4	2,4	- 12,5	- 0,4	- 2,0	6,0	2000 März	
0,7	- 9,8	2,0	1,7	21,0	0,8	20,2	- 7,3	- 12,0	3,6	- 6,0	2,7	April	
- 1,0	26,3	- 9,1	- 12,6	- 16,5	- 0,1	- 16,4	18,0	- 14,1	0,3	4,6	- 1,4	Mai	
12,4	- 56,6	- 12,6	- 19,3	- 0,9	0,2	- 1,1	- 4,9	- 13,5	- 2,0	13,5	- 4,7	Juni	
0,7	25,2	- 15,7	- 19,0	- 9,2	- 0,3	- 8,9	2,5	- 12,3	- 0,1	2,8	0,6	Juli	
- 1,1	4,6	- 9,8	- 14,6	- 17,6	- 2,0	- 15,6	13,8	- 10,8	- 0,1	- 0,8	5,8	Aug.	
38,7	- 31,4	- 15,2	- 6,0	- 4,3	0,6	- 4,9	8,0	- 9,8	- 1,4	- 5,0	- 2,8	Sept.	
4,7	3,0	5,4	- 2,3	5,6	- 2,2	7,8	0,7	- 8,7	0,7	6,6	0,5	Okt.	
- 21,0	35,9	39,4	44,2	43,3	- 0,0	43,3	10,8	- 9,9	- 0,1	- 7,3	2,6	Nov.	
13,1	- 6,9	52,1	48,9	8,5	2,2	6,3	24,2	16,2	- 1,8	3,5	1,5	Dez.	
- 23,8	11,3	- 37,3	- 36,0	- 30,8	- 10,3	- 20,4	2,8	- 8,1	- 2,8	- 8,8	4,8	2001 Jan.	
1,1	5,8	28,5	19,8	19,1	- 0,8	19,9	4,8	- 4,1	- 0,5	0,1	9,0	Febr.	
- 0,6	- 55,4	7,9	5,1	- 0,6	0,1	- 0,7	8,1	- 2,4	- 1,3	3,4	0,6	März	
0,9	42,2	12,3	11,0	18,2	- 0,8	19,0	- 5,4	- 1,7	0,9	- 1,9	2,3	April	
1,8	- 21,1	12,6	7,2	4,3	- 3,7	8,0	6,2	- 3,3	0,8	- 5,5	10,0	Mai	
- 0,2	- 49,8	18,6	14,9	11,7	- 3,3	15,0	3,7	- 0,5	- 1,4	- 9,0	14,2	Juni	
1,8	21,6	3,7	- 11,2	- 12,1	- 4,9	- 7,2	3,1	- 2,2	1,1	2,7	11,1	Juli	
0,2	- 23,9	16,5	5,3	- 2,0	- 6,4	4,5	7,2	0,1	5,7	- 0,5	5,9	Aug.	

monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile. — 12 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbe-

stände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 13 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 14 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 15 In Deutschland nur Spareinlagen. — 16 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)											
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
insgesamt		zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)	zusammen	Buch- kredite 4)		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>												
2000 April	12 109,0	8 549,3	6 508,3	5 749,0	237,0	522,2	2 041,0	842,4	1 198,6	2 362,9	1 196,9	
Mai	12 132,6	8 582,8	6 559,1	5 779,1	244,2	535,9	2 023,7	835,8	1 187,9	2 351,4	1 198,4	
Juni	12 143,7	8 597,2	6 594,9	5 846,3	244,2	504,3	2 002,3	835,6	1 166,8	2 343,3	1 203,2	
Juli	12 232,3	8 610,6	6 636,0	5 874,6	252,4	509,0	1 974,5	833,8	1 140,7	2 370,5	1 251,2	
Aug.	12 316,9	8 611,0	6 660,4	5 893,1	256,6	510,7	1 950,6	822,0	1 128,6	2 415,8	1 290,2	
Sept.	12 371,5	8 696,9	6 750,6	5 978,5	258,2	513,8	1 946,4	818,0	1 128,4	2 458,7	1 215,9	
Okt.	12 533,2	8 735,2	6 799,8	6 021,5	264,3	514,0	1 935,4	819,9	1 115,5	2 511,3	1 286,7	
Nov.	12 495,2	8 775,5	6 836,3	6 056,8	263,7	515,8	1 939,2	827,0	1 112,2	2 484,3	1 235,5	
Dez.	12 411,3	8 802,9	6 877,6	6 090,9	265,1	521,5	1 925,3	835,9	1 089,4	2 402,9	1 205,5	
2001 Jan.	12 715,5	9 001,7	6 998,0	6 184,8	270,6	542,7	2 003,7	858,1	1 145,6	2 459,3	1 254,4	
Febr.	12 764,7	9 041,1	7 035,1	6 205,9	279,6	549,6	2 006,0	849,9	1 156,1	2 479,7	1 243,9	
März	13 066,0	9 145,3	7 127,6	6 272,9	287,6	567,1	2 017,7	852,6	1 165,2	2 632,5	1 288,2	
April	13 117,1	9 208,6	7 192,9	6 312,2	293,8	586,9	2 015,7	844,4	1 171,4	2 608,3	1 300,1	
Mai	13 241,0	9 250,5	7 219,9	6 332,5	300,1	587,3	2 030,6	839,3	1 191,3	2 668,7	1 321,8	
Juni	13 317,6	9 273,8	7 238,4	6 382,2	301,8	554,4	2 035,4	837,5	1 197,8	2 691,1	1 352,7	
Juli	13 159,7	9 282,2	7 252,6	6 388,5	315,0	549,2	2 029,6	833,9	1 195,7	2 607,7	1 269,8	
Aug.	13 134,8	9 244,8	7 227,3	6 362,1	323,2	542,0	2 017,4	829,7	1 187,7	2 625,5	1 264,6	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)</b>												
2000 April	4 103,7	3 223,7	2 474,5	2 167,6	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	675,9	204,1	
Mai	4 127,8	3 235,6	2 489,9	2 174,9	46,9	268,1	745,7	514,3	231,4	682,4	209,7	
Juni	4 065,1	3 201,6	2 463,0	2 180,9	48,6	233,4	738,6	510,4	228,2	657,3	206,2	
Juli	4 098,0	3 204,2	2 467,3	2 181,7	49,4	236,3	736,8	512,1	224,7	679,3	214,5	
Aug.	4 126,1	3 211,3	2 479,8	2 192,5	49,7	237,7	731,5	506,7	224,8	694,0	220,8	
Sept.	4 151,8	3 218,6	2 499,8	2 211,5	50,3	238,0	718,8	497,5	221,3	698,2	235,0	
Okt.	4 197,8	3 232,6	2 505,8	2 216,4	50,7	238,6	726,8	501,9	225,0	723,7	241,4	
Nov.	4 219,1	3 247,1	2 519,0	2 225,5	50,7	242,8	728,1	502,4	225,8	732,2	239,8	
Dez.	4 201,9	3 254,3	2 529,4	2 230,8	51,0	247,7	724,9	502,9	222,0	716,9	230,6	
2001 Jan.	4 208,4	3 270,3	2 539,8	2 233,8	52,1	254,0	730,5	514,4	216,1	709,7	228,3	
Febr.	4 250,8	3 285,8	2 557,7	2 244,5	54,7	258,5	728,1	510,5	217,6	734,2	230,7	
März	4 319,7	3 313,8	2 582,7	2 253,1	57,4	272,2	731,1	511,0	220,1	764,5	241,3	
April	4 342,6	3 316,3	2 592,4	2 250,6	59,0	282,8	723,9	505,5	218,5	782,5	243,7	
Mai	4 368,0	3 327,5	2 601,1	2 259,0	61,0	281,2	726,4	504,2	222,2	790,4	250,1	
Juni	4 332,5	3 300,3	2 578,0	2 263,6	60,6	253,8	722,3	498,1	224,2	789,9	242,3	
Juli	4 288,4	3 302,8	2 569,5	2 256,5	62,0	250,9	733,4	498,7	234,6	759,8	225,8	
Aug.	4 297,7	3 293,6	2 566,3	2 256,4	62,8	247,0	727,3	498,1	229,3	780,0	224,1	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)</b>												
2000 April	8 026,2	6 305,0	4 839,7	4 239,5	90,5	509,7	1 465,4	1 005,3	460,1	1 321,9	399,3	
Mai	8 073,2	6 328,3	4 869,8	4 253,7	91,7	524,3	1 458,5	1 006,0	452,6	1 334,7	410,2	
Juni	7 950,7	6 261,8	4 817,2	4 265,5	95,1	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 285,6	403,3	
Juli	8 014,9	6 266,8	4 825,7	4 267,0	96,6	462,1	1 441,1	1 001,6	439,5	1 328,7	419,4	
Aug.	8 070,0	6 280,8	4 850,1	4 288,1	97,2	464,8	1 430,7	991,1	439,6	1 357,4	431,8	
Sept.	8 120,2	6 295,0	4 889,1	4 325,2	98,4	465,4	1 405,9	973,0	432,9	1 365,7	459,6	
Okt.	8 210,2	6 322,4	4 900,8	4 334,9	99,2	466,8	1 421,6	981,6	440,0	1 415,5	472,2	
Nov.	8 251,9	6 350,8	4 926,7	4 352,8	99,1	474,8	1 424,1	982,6	441,5	1 432,0	469,1	
Dez.	8 218,1	6 364,9	4 947,1	4 363,0	99,8	484,4	1 417,7	983,6	434,1	1 402,2	451,0	
2001 Jan.	8 230,8	6 396,2	4 967,5	4 369,0	101,8	496,7	1 428,7	1 006,1	422,6	1 388,1	446,5	
Febr.	8 313,8	6 426,5	5 002,5	4 389,9	106,9	505,7	1 424,0	998,5	425,5	1 436,0	451,3	
März	8 448,5	6 481,3	5 051,3	4 406,7	112,3	532,4	1 429,9	999,5	430,5	1 495,3	471,9	
April	8 493,3	6 486,2	5 070,3	4 401,7	115,5	553,1	1 415,9	988,6	427,3	1 530,5	476,6	
Mai	8 543,0	6 508,0	5 087,4	4 418,1	119,2	550,0	1 420,6	986,1	434,5	1 545,9	489,1	
Juni	8 473,7	6 454,9	5 042,1	4 427,3	118,5	496,4	1 412,7	974,3	438,5	1 544,9	473,9	
Juli	8 387,3	6 459,8	5 025,4	4 413,3	121,3	490,8	1 434,3	975,4	458,9	1 486,0	441,6	
Aug.	8 405,6	6 441,7	5 019,2	4 413,2	122,9	483,2	1 422,5	974,1	448,4	1 525,5	438,4	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>											
337,7	5 109,8	4 798,4	4 836,3	1 553,9	764,9	79,1	1 137,9	1 188,5	111,9	2000 April	
337,5	5 089,1	4 798,2	4 831,3	1 541,9	778,9	78,1	1 139,6	1 179,5	113,2	Mai	
341,2	5 124,1	4 800,0	4 829,9	1 547,0	778,6	78,1	1 138,6	1 172,8	114,7	Juni	
343,0	5 112,8	4 802,2	4 835,5	1 546,9	790,4	78,4	1 138,9	1 165,1	115,8	Juli	
337,9	5 117,9	4 795,1	4 833,8	1 518,7	821,0	78,3	1 140,0	1 158,4	117,4	Aug.	
338,9	5 145,2	4 799,6	4 840,0	1 531,3	821,5	77,9	1 140,6	1 149,1	119,6	Sept.	
336,7	5 167,8	4 799,2	4 850,1	1 531,2	838,0	79,3	1 141,6	1 139,5	120,5	Okt.	
336,8	5 182,7	4 820,4	4 865,6	1 547,2	848,0	81,4	1 134,9	1 130,9	123,2	Nov.	
347,5	5 259,9	4 919,2	4 945,6	1 598,8	854,9	76,6	1 140,6	1 149,1	125,7	Dez.	
335,2	5 312,4	4 960,7	5 012,2	1 559,6	905,7	77,5	1 142,0	1 200,3	127,1	2001 Jan.	
334,2	5 327,9	4 967,7	5 018,4	1 559,3	918,7	78,2	1 141,0	1 193,8	127,3	Febr.	
335,4	5 352,0	4 993,6	5 053,1	1 575,1	932,8	80,7	1 143,9	1 193,7	126,9	März	
335,3	5 384,5	5 027,7	5 078,5	1 600,1	934,8	80,1	1 141,8	1 196,7	125,0	April	
332,0	5 403,8	5 039,9	5 101,1	1 626,0	931,7	81,3	1 142,8	1 196,6	122,8	Mai	
332,2	5 463,2	5 088,1	5 144,3	1 663,4	928,0	81,8	1 142,4	1 206,2	122,6	Juni	
327,3	5 440,5	5 078,6	5 132,1	1 645,1	937,0	81,5	1 136,8	1 210,4	121,2	Juli	
318,5	5 421,2	5 066,7	5 116,2	1 614,0	952,2	81,4	1 134,9	1 214,9	118,9	Aug.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)</b>											
125,9	2 004,8	1 916,8	1 884,7	430,8	199,6	10,3	648,8	484,0	111,1	2000 April	
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	Mai	
126,0	1 996,9	1 905,2	1 866,5	419,3	202,4	10,5	650,3	470,1	113,9	Juni	
125,8	1 990,3	1 898,1	1 863,9	417,5	205,5	10,9	651,7	463,5	114,9	Juli	
124,8	1 987,3	1 895,3	1 860,6	410,0	211,3	11,2	653,7	458,0	116,5	Aug.	
125,1	2 005,0	1 891,2	1 858,6	407,7	214,9	11,7	652,7	453,0	118,7	Sept.	
124,0	2 009,5	1 891,1	1 862,3	411,4	216,2	12,8	653,8	448,6	119,5	Okt.	
124,0	2 020,2	1 913,2	1 882,4	433,9	217,8	14,8	651,3	443,6	121,1	Nov.	
125,1	2 051,8	1 944,1	1 900,3	434,1	224,7	15,5	650,6	451,8	123,7	Dez.	
119,8	2 026,4	1 929,2	1 890,8	426,4	225,8	16,9	650,0	447,9	123,8	2001 Jan.	
119,4	2 036,8	1 940,0	1 899,4	434,3	229,0	17,1	649,3	445,8	123,8	Febr.	
119,5	2 041,0	1 941,6	1 906,4	436,0	233,9	17,4	651,1	444,7	123,4	März	
119,0	2 044,7	1 946,9	1 909,9	444,7	232,1	17,5	650,3	443,8	121,4	April	
117,1	2 054,5	1 953,0	1 915,9	449,9	231,8	18,2	653,5	442,2	120,4	Mai	
115,5	2 062,1	1 960,8	1 921,9	456,0	233,6	17,9	653,0	441,9	119,5	Juni	
113,0	2 055,6	1 955,4	1 917,4	453,9	235,7	18,3	650,5	440,8	118,2	Juli	
109,7	2 059,2	1 960,9	1 922,0	455,6	240,7	18,1	649,7	440,9	117,0	Aug.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)</b>											
246,3	3 921,0	3 748,9	3 686,1	842,6	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	2000 April	
246,2	3 909,2	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	Mai	
246,4	3 905,6	3 726,2	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8	Juni	
246,0	3 892,7	3 712,4	3 645,5	816,6	401,9	21,2	1 274,6	906,5	224,7	Juli	
244,1	3 886,9	3 706,9	3 639,1	801,9	413,3	21,8	1 278,4	895,7	227,9	Aug.	
244,7	3 921,4	3 698,9	3 635,2	797,3	420,3	22,8	1 276,5	886,0	232,2	Sept.	
242,5	3 930,3	3 698,7	3 642,3	804,6	422,9	25,1	1 278,6	877,4	233,6	Okt.	
242,5	3 951,2	3 741,8	3 681,7	848,6	426,1	28,9	1 273,9	867,5	236,8	Nov.	
244,7	4 013,0	3 802,3	3 716,7	849,0	439,4	30,3	1 272,4	883,6	241,9	Dez.	
234,4	3 963,3	3 773,2	3 698,1	833,9	441,7	33,0	1 271,3	876,0	242,1	2001 Jan.	
233,6	3 983,6	3 794,4	3 714,8	849,5	447,9	33,5	1 269,9	872,0	242,1	Febr.	
233,7	3 991,8	3 797,5	3 728,7	852,7	457,4	34,0	1 273,5	869,7	241,4	März	
232,8	3 999,2	3 807,9	3 735,4	869,8	453,9	34,2	1 271,9	868,1	237,5	April	
229,1	4 018,2	3 819,8	3 747,2	879,9	453,3	35,6	1 278,2	864,8	235,4	Mai	
225,8	4 033,1	3 834,9	3 758,9	891,9	456,8	35,0	1 277,2	864,3	233,7	Juni	
221,0	4 020,4	3 824,5	3 750,2	887,7	461,1	35,7	1 272,2	862,2	231,2	Juli	
214,5	4 027,4	3 835,3	3 759,1	891,1	470,8	35,4	1 270,7	862,3	228,8	Aug.	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter

4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)												
öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 10) 11) 12)	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)				
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>												
2000 April	131,8	141,8	58,7	49,9	2,0	27,2	3,2	0,8	179,8	176,3	451,2	
Mai	113,9	144,0	56,1	54,7	2,0	27,4	3,1	0,8	181,2	175,6	456,7	
Juni	146,0	148,2	61,6	53,8	1,8	27,3	2,9	0,8	167,3	161,9	452,3	
Juli	134,7	142,7	58,2	51,7	1,9	27,2	2,9	0,8	172,0	166,0	463,3	
Aug.	140,6	143,5	58,9	51,7	1,9	27,3	2,9	0,8	169,4	163,0	470,6	
Sept.	159,3	146,0	58,2	54,5	1,8	27,8	2,7	0,8	171,4	166,1	461,5	
Okt.	172,3	145,4	59,6	52,7	1,9	27,8	2,7	0,8	170,6	166,6	466,5	
Nov.	168,8	148,3	61,7	53,3	1,9	27,8	2,8	0,8	173,5	169,2	463,6	
Dez.	164,6	149,7	59,9	56,4	2,0	27,8	2,8	0,8	174,9	172,6	439,6	
2001 Jan.	147,1	153,0	64,1	56,0	2,0	27,4	2,8	0,7	213,8	209,1	456,1	
Febr.	155,6	154,0	66,3	54,9	2,0	27,2	2,8	0,7	215,8	210,1	468,8	
März	150,3	148,6	61,0	54,8	1,9	27,5	2,7	0,7	225,9	221,3	475,2	
April	152,5	153,5	66,8	54,2	2,3	27,0	2,6	0,7	224,9	218,9	476,8	
Mai	146,9	155,8	65,7	57,2	2,1	27,5	2,7	0,6	237,3	231,6	480,2	
Juni	164,6	154,3	64,4	57,5	2,0	27,2	2,6	0,6	227,3	222,3	478,6	
Juli	155,8	152,6	64,4	56,1	1,7	27,4	2,5	0,6	227,1	221,8	491,5	
Aug.	152,8	152,2	63,9	56,1	1,8	27,3	2,5	0,6	233,1	228,1	497,6	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)</b>												
2000 April	46,1	74,0	13,8	32,6	1,0	23,5	2,3	0,8	2,7	2,7	69,5	
Mai	45,6	75,8	12,0	36,3	1,0	23,6	2,2	0,8	2,9	2,9	71,7	
Juni	52,0	78,4	14,9	36,2	1,0	23,5	2,1	0,8	1,8	1,8	78,4	
Juli	52,3	74,1	12,4	34,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,8	1,8	80,1	
Aug.	51,7	74,9	12,2	35,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,7	1,7	80,3	
Sept.	71,5	74,8	12,1	35,3	1,1	23,5	2,0	0,8	1,0	1,0	78,0	
Okt.	73,9	73,3	12,7	33,4	1,1	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	82,0	
Nov.	63,2	74,6	12,2	35,1	1,2	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	77,6	
Dez.	69,9	81,6	14,6	39,6	1,3	23,4	2,0	0,8	0,4	0,4	77,9	
2001 Jan.	57,7	77,9	12,1	38,7	1,3	23,2	1,9	0,7	1,8	1,8	73,4	
Febr.	58,0	79,4	14,5	37,7	1,4	23,2	1,9	0,7	1,6	1,6	73,5	
März	57,7	76,9	12,9	36,9	1,4	23,2	1,8	0,6	0,9	0,9	75,8	
April	58,2	76,7	14,1	35,6	1,5	23,1	1,8	0,6	1,4	1,4	74,8	
Mai	59,1	79,5	13,4	39,0	1,5	23,2	1,8	0,6	1,8	1,7	72,8	
Juni	59,0	81,2	14,9	39,5	1,4	23,1	1,8	0,6	1,1	1,1	68,0	
Juli	59,9	78,3	13,1	38,8	1,1	23,1	1,7	0,6	1,7	1,7	69,0	
Aug.	60,0	77,2	13,3	37,6	1,0	23,1	1,7	0,6	4,6	4,6	68,3	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)</b>												
2000 April	90,2	144,7	27,0	63,8	2,0	46,0	4,4	1,5	5,3	5,3	136,0	
Mai	89,3	148,3	23,4	71,0	2,0	46,1	4,3	1,5	5,6	5,6	140,2	
Juni	101,6	153,4	29,2	70,7	2,0	45,9	4,1	1,5	3,6	3,6	153,4	
Juli	102,3	144,9	24,3	66,9	2,2	46,0	4,0	1,5	3,5	3,5	156,7	
Aug.	101,2	146,6	23,9	68,9	2,2	46,0	4,0	1,6	3,4	3,4	157,1	
Sept.	139,9	146,3	23,7	69,1	2,2	45,9	3,9	1,5	1,9	1,9	152,5	
Okt.	144,6	143,4	24,9	65,2	2,2	45,7	3,8	1,5	2,6	2,6	160,3	
Nov.	123,6	145,9	23,8	68,7	2,3	45,8	3,7	1,5	2,5	2,5	151,7	
Dez.	136,6	159,7	28,5	77,4	2,5	45,9	3,8	1,5	0,7	0,7	152,4	
2001 Jan.	112,8	152,4	23,6	75,7	2,6	45,3	3,7	1,4	3,5	3,5	143,5	
Febr.	113,5	155,4	28,4	73,8	2,6	45,4	3,7	1,4	3,1	3,1	143,7	
März	112,8	150,3	25,2	72,2	2,6	45,4	3,5	1,3	1,8	1,8	148,3	
April	113,8	150,0	27,5	69,7	3,0	45,1	3,4	1,3	2,7	2,7	146,2	
Mai	115,5	155,4	26,2	76,2	3,0	45,3	3,4	1,2	3,6	3,4	142,3	
Juni	115,3	158,9	29,1	77,3	2,7	45,2	3,4	1,2	2,1	2,1	133,1	
Juli	117,1	153,2	25,6	75,9	2,1	45,2	3,3	1,1	3,2	3,2	134,9	
Aug.	117,3	151,0	26,0	73,5	2,0	45,1	3,3	1,1	8,9	8,9	133,5	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999

einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarkt-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)										Nachrichtlich					Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit			Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 13)	Kapital und Rück- lagen 14)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passiv- positio- nen	Geldmengenaggregate 15)			Monetäre Verbind- lichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 20)			
		bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren					M1 16)	M2 17)	M3 12) 18)		Geld- kapital- bildung 19)		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>															
1 573,6	1 312,9	26,2	63,6	1 483,9	2 213,1	852,4	- 20,4	1 411,7	2 018,6	4 174,9	4 895,7	3 614,2	137,1	2000 April	
1 575,9	1 323,7	24,3	63,2	1 488,5	2 220,3	853,5	- 6,5	1 424,8	2 000,3	4 166,3	4 891,6	3 623,0	134,6	Mai	
1 585,1	1 327,3	27,6	59,2	1 498,3	2 224,7	877,5	- 30,8	1 440,9	2 015,3	4 172,5	4 878,9	3 657,2	134,7	Juni	
1 584,0	1 318,5	19,1	57,6	1 507,2	2 160,9	893,9	26,4	1 475,8	2 015,3	4 174,9	4 886,9	3 683,9	136,5	Juli	
1 604,1	1 326,5	19,3	61,8	1 523,1	2 209,6	898,2	9,1	1 500,2	1 981,0	4 164,6	4 885,6	3 706,7	134,9	Aug.	
1 611,4	1 327,9	19,3	62,2	1 529,9	2 267,0	926,3	10,4	1 439,4	1 993,4	4 169,8	4 884,2	3 745,1	133,8	Sept.	
1 636,8	1 339,5	26,3	61,9	1 548,6	2 328,2	932,8	12,0	1 481,6	1 993,6	4 176,8	4 902,2	3 772,2	135,3	Okt.	
1 634,4	1 341,4	33,1	64,2	1 537,2	2 306,5	920,7	- 0,1	1 477,0	2 012,1	4 199,3	4 933,8	3 744,6	135,3	Nov.	
1 631,7	1 351,0	40,1	66,4	1 525,2	2 216,3	892,9	11,8	1 436,7	2 076,4	4 288,0	5 009,0	3 712,9	140,0	Dez.	
1 662,3	1 379,4	37,5	69,5	1 555,3	2 332,5	908,8	20,8	1 473,6	2 027,9	4 344,5	5 121,3	3 761,4	141,3	2001 Jan.	
1 679,2	1 388,2	44,2	70,9	1 564,2	2 356,0	911,2	- 19,4	1 491,1	2 027,2	4 351,1	5 150,7	3 771,5	140,8	Febr.	
1 696,5	1 396,7	51,9	67,7	1 576,9	2 539,5	926,7	- 21,9	1 536,7	2 038,7	4 378,8	5 199,5	3 802,6	140,7	März	
1 703,1	1 397,2	55,8	69,5	1 577,8	2 552,6	927,9	- 12,5	1 524,4	2 071,2	4 416,1	5 243,1	3 800,1	143,2	April	
1 718,4	1 394,1	58,0	75,9	1 584,5	2 622,3	939,9	- 13,3	1 520,4	2 091,2	4 436,8	5 288,2	3 818,1	141,5	Mai	
1 734,3	1 403,8	60,5	83,5	1 590,3	2 595,9	967,6	- 15,8	1 534,3	2 126,7	4 479,1	5 328,9	3 850,6	141,1	Juni	
1 737,5	1 410,9	56,7	88,2	1 592,6	2 502,0	958,0	- 8,3	1 484,3	2 104,8	4 468,4	5 331,8	3 836,5	142,4	Juli	
1 733,0	1 409,5	57,3	92,5	1 583,1	2 477,0	961,8	- 3,7	1 496,4	2 063,2	4 447,1	5 327,6	3 826,6	141,9	Aug.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)</b>															
768,2	673,4	-	31,2	737,0	600,1	233,0	5,3	294,2	570,5	1 300,4	1 403,8	1 754,2	-	2000 April	
772,3	681,4	-	30,4	741,9	605,2	231,2	21,8	298,1	560,8	1 292,6	1 397,6	1 759,5	-	Mai	
769,4	676,6	-	28,0	741,4	565,7	239,3	- 15,7	303,3	560,2	1 282,4	1 390,7	1 769,2	-	Juni	
779,6	681,3	-	28,3	751,3	571,4	241,1	0,2	307,7	555,7	1 272,9	1 383,2	1 783,2	-	Juli	
788,2	684,3	-	31,4	756,8	591,7	241,5	3,4	307,2	547,0	1 265,9	1 379,3	1 792,8	-	Aug.	
787,4	681,8	-	30,0	757,4	600,3	248,3	- 20,3	327,1	544,9	1 262,9	1 371,9	1 801,3	-	Sept.	
792,3	682,9	-	30,4	761,9	627,2	248,5	- 16,4	329,4	548,1	1 262,2	1 375,9	1 807,8	-	Okt.	
782,4	676,4	-	31,6	750,8	631,0	250,2	- 4,5	336,9	570,0	1 284,4	1 394,9	1 797,6	-	Nov.	
773,4	673,7	-	32,2	741,2	609,1	241,4	- 11,7	334,5	573,8	1 308,6	1 419,1	1 781,0	-	Dez.	
785,0	683,8	-	34,6	750,4	635,6	240,7	- 3,1	328,8	558,3	1 290,8	1 400,6	1 788,8	-	2001 Jan.	
796,1	693,3	-	39,2	756,9	650,1	242,6	- 1,0	331,6	568,3	1 301,2	1 415,5	1 796,5	-	Febr.	
797,0	692,2	-	38,9	758,1	729,9	243,7	- 25,7	337,6	568,3	1 304,3	1 419,9	1 800,3	-	März	
791,1	685,4	-	40,0	751,1	735,3	240,5	- 3,2	338,9	577,8	1 310,1	1 426,3	1 787,0	-	April	
796,4	687,0	-	45,3	751,1	754,2	243,3	- 4,5	332,4	580,4	1 314,9	1 434,8	1 792,0	-	Mai	
806,1	695,9	-	52,6	753,5	727,6	256,2	- 30,4	326,4	586,4	1 322,4	1 444,1	1 805,9	-	Juni	
808,3	701,2	-	58,1	750,2	692,2	256,4	- 24,7	317,0	579,9	1 316,3	1 445,1	1 799,0	-	Juli	
811,9	705,5	-	61,4	750,5	703,4	260,9	- 39,5	319,2	578,6	1 318,6	1 452,9	1 801,8	-	Aug.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)</b>															
1 502,5	1 317,1	-	61,0	1 441,5	1 173,6	455,7	10,4	575,5	1 115,9	2 543,4	2 745,6	3 430,9	-	2000 April	
1 510,5	1 332,6	-	59,5	1 451,0	1 183,6	452,2	42,6	583,1	1 096,8	2 528,1	2 733,4	3 441,3	-	Mai	
1 504,8	1 323,4	-	54,7	1 450,1	1 106,5	468,0	- 30,8	593,3	1 095,6	2 508,2	2 720,0	3 460,2	-	Juni	
1 524,8	1 332,6	-	55,4	1 469,3	1 117,5	471,5	0,4	601,8	1 086,9	2 489,7	2 705,3	3 487,6	-	Juli	
1 541,5	1 338,3	-	61,4	1 480,1	1 157,3	472,4	6,6	600,8	1 069,9	2 475,8	2 697,7	3 506,4	-	Aug.	
1 540,0	1 333,5	-	58,7	1 481,3	1 174,1	485,7	- 39,7	639,7	1 065,8	2 470,1	2 683,2	3 523,1	-	Sept.	
1 549,6	1 335,7	-	59,4	1 490,2	1 226,6	486,0	- 32,0	644,3	1 072,1	2 468,7	2 691,0	3 535,7	-	Okt.	
1 530,3	1 323,0	-	61,8	1 468,4	1 234,1	489,4	- 8,8	659,0	1 114,8	2 512,1	2 728,2	3 515,8	-	Nov.	
1 512,5	1 317,7	-	62,9	1 449,6	1 191,3	472,1	- 22,9	654,2	1 122,3	2 559,4	2 775,5	3 483,3	-	Dez.	
1 535,4	1 337,4	-	67,7	1 467,7	1 243,1	470,7	- 6,1	643,0	1 091,9	2 524,7	2 739,4	3 498,6	-	2001 Jan.	
1 557,1	1 355,9	-	76,7	1 480,4	1 271,6	474,5	- 1,9	648,6	1 111,5	2 545,0	2 768,4	3 513,7	-	Febr.	
1 558,7	1 353,8	-	76,0	1 482,7	1 427,6	476,6	- 50,3	660,2	1 111,5	2 551,0	2 777,1	3 521,0	-	März	
1 547,3	1 340,5	-	78,3	1 469,1	1 438,1	470,3	- 6,3	662,9	1 130,1	2 562,4	2 789,6	3 495,2	-	April	
1 557,6	1 343,6	-	88,6	1 468,9	1 475,1	475,8	- 8,8	650,2	1 135,2	2 571,6	2 806,1	3 504,9	-	Mai	
1 576,5	1 361,0	-	102,8	1 473,7	1 423,0	501,1	- 59,5	638,3	1 146,8	2 586,4	2 824,4	3 532,1	-	Juni	
1 581,0	1 371,4	-	113,7	1 467,3	1 353,8	501,4	- 48,3	620,0	1 134,2	2 574,5	2 826,3	3 518,5	-	Juli	
1 588,0	1 379,9	-	120,1	1 467,9	1 375,7	510,3	- 77,2	624,4	1 131,7	2 579,0	2 841,6	3 523,9	-	Aug.	

fondsanteile. — 13 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 14 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 15 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 16 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 17 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu

2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 18 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 19 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 20 Kommen in Deutschland nicht vor. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
<b>Eurosystem 2)</b>												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	—	1,4	—	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	—	0,3	—	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	—	0,4	—	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	—	0,6	—	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	—	0,5	—	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	—	1,0	—	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	—	0,7	—	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	—	0,6	—	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	—	0,4	—	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	—	1,0	—	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	—	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	107,3	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	—	0,2	—	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	—	0,3	—	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	—	0,9	—	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	—	2,3	—	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	—	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	—	0,5	—	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	—	0,3	—	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	—	0,2	—	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	—	0,2	—	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	—	0,2	—	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	—	0,2	—	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	—	0,6	—	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	—	0,4	—	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	—	0,5	—	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	—	0,5	—	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	—	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	—	0,4	—	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	—	0,4	—	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	—	0,2	—	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	—	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	—	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	—	0,6	—	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	—	0,2	—	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	—	0,2	—	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	—	0,4	—	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	—	0,2	—	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	—	0,2	—	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	—	0,3	—	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	—	0,2	—	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	—	0,2	—	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	—	0,6	—	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	—	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	—	0,2	—	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	—	0,2	—	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	—	0,6	—	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	—	1,8	—	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	—	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	—	0,4	—	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	—	0,1	—	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	—	0,1	—	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	—	0,1	—	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	—	0,1	—	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	—	0,1	—	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	—	0,3	—	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	—	0,2	—	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	—	0,4	—	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	—	0,2	—	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	—	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	—	0,3	—	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	—	0,3	—	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	—	0,2	—	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	—	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats

(Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne „Outright“ – Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen);

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte 3)	Banknoten-umlauf	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt-refinan-zierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinan-zierungs-geschäfte	Spitzen-refinan-zierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte 3)								
<b>Eurosystem 2)</b>												
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 3,4	- 30,2	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	+ 8,8	- 3,9	+ 1,9	- 0,4	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	März
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	April
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Mai
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juli
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Aug.
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	- 3,4	Sept.
+ 6,2	- 7,4	± 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Okt.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Dez.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	2000 Jan.
+ 5,5	- 7,6	+ 4,5	- 1,8	-	- 0,3	-	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	Febr.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	April
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	Mai
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Juni
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	Juli
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Aug.
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 3,6	Sept.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	Okt.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,5	Nov.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	Dez.
- 10,7	- 5,1	± 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan. 7)
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	- 12,0	Febr.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	März
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	Mai
+ 0,6	+ 17,7	± 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	- 2,7	Aug.
- 0,8	- 16,9	± 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	Sept.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 1,7	- 19,4	- 0,3	-	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	April
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Mai
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juni
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Juli
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Aug.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Sept.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Okt.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	± 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Nov.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	Dez.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	- 4,4	2000 Jan.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	Febr.
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	März
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	April
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Mai
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	Juni
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	Juli
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	Aug.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	Sept.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	± 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	Okt.
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	Nov.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	Dez.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	2001 Jan.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	Febr.
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	März
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	April
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	Mai
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	Juni
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	Juli
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	Aug.
												Sept.

für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der

Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto). — 7 Beitritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 1. Aktiva \*)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 1)</b>									
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	—
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	—
März	774,4	115,7	267,1	30,3	236,9	16,9	4,1	4,1	—
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	—
Mai	779,2	115,7	267,5	26,9	240,6	17,6	5,0	5,0	—
Juni	812,5	121,2	263,9	26,5	237,4	18,3	4,1	4,1	—
Juli	800,7	120,9	264,1	26,2	237,9	16,7	3,8	3,8	—
Aug.	797,0	120,9	263,7	26,3	237,4	15,3	4,2	4,2	—
Sept.	826,3	124,9	281,7	27,5	254,2	16,6	4,0	4,0	—
Okt.	822,1	124,9	282,4	27,2	255,2	14,2	3,7	3,7	—
Nov.	833,1	124,9	272,0	26,9	245,1	16,3	4,0	4,0	—
Dez.	835,1	117,1	258,7	26,7	232,0	15,8	3,7	3,7	—
2001 Jan. 5)	853,5	118,6	266,5	27,9	238,6	19,6	4,5	4,5	—
Febr.	871,6	118,6	263,7	27,2	236,5	20,3	5,5	5,5	—
März	848,0	118,5	271,6	27,5	244,1	20,1	5,4	5,4	—
April	839,3	118,5	266,5	27,3	239,2	23,1	5,1	5,1	—
Mai	825,4	118,5	267,7	28,1	239,6	23,0	5,4	5,4	—
Juni	3) 862,8	3) 128,5	3) 279,0	3) 29,7	3) 249,4	3) 22,5	5,7	5,7	—
2001 Juli 6.	852,9	128,5	280,5	29,7	250,8	22,4	5,4	5,4	—
13.	842,4	128,5	280,4	29,6	250,8	23,2	5,7	5,7	—
20.	841,9	128,5	280,8	30,1	250,7	23,8	5,7	5,7	—
27.	862,1	128,4	279,8	29,9	249,8	24,0	5,6	5,6	—
Aug. 3.	852,1	128,4	278,1	29,9	248,2	23,8	5,6	5,6	—
10.	841,0	128,4	276,0	29,9	246,1	23,5	5,5	5,5	—
17.	840,6	128,3	277,7	30,0	247,8	22,7	5,4	5,4	—
24.	832,4	128,3	277,5	29,8	247,7	21,9	5,4	5,4	—
31.	833,4	128,3	275,4	29,8	245,6	24,8	5,3	5,3	—
Sept. 7.	828,1	128,3	274,3	29,8	244,5	24,2	5,4	5,4	—
14.	820,7	128,2	274,5	32,0	242,5	21,5	5,3	5,3	—
21.	806,1	128,2	272,7	31,8	241,0	22,1	5,3	5,3	—
28.	3) 817,4	3) 128,2	3) 262,3	3) 32,4	3) 229,9	3) 22,1	5,2	5,2	—
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	—	0,8	0,8	—
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	—	6,2	6,2	—
März	242,7	32,2	64,6	8,7	55,9	—	10,5	10,5	—
April	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	—	8,3	8,3	—
Mai	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	—	11,4	11,4	—
Juni	242,3	33,7	62,3	7,6	54,7	—	4,5	4,5	—
Juli	242,2	33,7	61,1	7,4	53,7	—	14,6	14,6	—
Aug.	269,3	33,7	60,9	7,4	53,4	—	32,6	32,6	—
Sept.	244,8	34,9	65,9	7,8	58,1	—	5,6	5,6	—
Okt.	263,3	34,9	65,3	7,7	57,6	—	16,5	16,5	—
Nov.	287,7	34,9	65,0	7,6	57,4	—	29,8	29,8	—
Dez.	256,9	32,7	61,1	7,8	53,4	—	0,3	0,3	—
2001 Jan.	243,5	32,7	59,9	7,9	52,0	—	0,3	0,3	—
Febr.	255,2	32,7	58,7	7,6	51,1	—	0,3	0,3	—
März	245,3	32,7	60,5	7,8	52,7	—	0,3	0,3	—
April	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	—	0,3	0,3	—
Mai	229,8	32,7	58,8	7,7	51,1	—	0,3	0,3	—
Juni	3) 247,3	3) 35,5	3) 60,3	3) 8,2	3) 52,2	—	0,3	0,3	—
2001 Juli 6.	244,9	35,5	60,3	8,2	52,2	—	0,3	0,3	—
13.	239,9	35,5	60,4	8,2	52,2	—	0,3	0,3	—
20.	236,4	35,5	60,3	8,2	52,2	0,1	0,3	0,3	—
27.	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	—	0,3	0,3	—
Aug. 3.	235,8	35,4	60,4	8,1	52,3	—	0,3	0,3	—
10.	236,0	35,4	60,4	8,2	52,2	0,1	0,3	0,3	—
17.	231,8	35,4	60,8	8,2	52,6	—	0,3	0,3	—
24.	229,6	35,4	60,5	8,1	52,4	—	0,3	0,3	—
31.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	—	0,3	0,3	—
Sept. 7.	234,5	35,4	59,6	8,1	51,5	—	0,3	0,3	—
14.	230,5	35,4	60,2	9,1	51,2	—	0,3	0,3	—
21.	228,8	35,4	60,2	9,0	51,2	—	0,3	0,3	—
28.	3) 233,4	3) 35,4	3) 59,1	3) 9,0	3) 50,2	—	0,3	0,3	—

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank aus dem TARGET gegenüber den Nicht-Eurosystem-NZBen werden seit 30. November 2000 als Saldo unter "Sonstige Aktiva" bzw. "Sonstige

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets 4)	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt 4)	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 1)											
216,7	146,0	70,0	-	-	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	-	-	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	-	-	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	84,5	März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	April
205,4	144,1	60,0	-	-	0,2	0,0	1,1	25,2	59,0	83,9	Mai
234,5	173,0	59,9	-	-	0,1	0,1	1,4	25,1	59,0	86,3	Juni
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	59,0	84,6	Juli
222,7	167,0	54,9	-	-	0,6	0,0	0,1	25,5	59,0	85,7	Aug.
230,3	185,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	25,6	58,9	84,3	Sept.
228,5	183,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	25,8	58,9	83,7	Okt.
243,3	198,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	26,0	58,8	87,8	Nov.
268,6	223,0	45,0	-	-	0,6	0,1	0,6	26,0	57,7	87,0	Dez.
255,2	205,0	50,0	-	-	0,2	0,0	1,0	28,2	70,3	89,6	2001 Jan. 5)
274,0	220,3	50,0	-	-	3,6	0,0	0,9	27,5	70,2	90,9	Febr.
244,3	185,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,6	27,9	70,2	89,5	März
236,2	177,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,5	27,8	70,2	91,5	April
221,2	162,0	59,1	-	-	0,1	0,0	0,4	27,8	70,2	91,3	Mai
236,2	176,0	60,0	-	-	0,2	0,0	0,5	27,7	70,2	92,5	Juni
226,2	166,0	60,0	-	-	0,2	0,0	0,3	28,1	70,2	91,4	2001 Juli 6.
214,1	154,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	28,0	70,2	91,9	13.
212,1	152,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	28,0	70,2	92,5	20.
233,0	173,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,1	70,2	92,7	27.
225,0	165,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,1	70,2	92,6	Aug. 3.
222,4	162,0	60,0	-	-	0,3	0,1	0,3	28,1	70,2	86,6	10.
221,1	161,0	60,0	-	-	0,0	0,1	0,2	28,3	70,2	86,7	17.
213,1	153,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,3	70,2	87,4	24.
213,5	153,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,3	28,4	70,2	87,3	31.
212,1	152,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,3	70,2	85,1	Sept. 7.
206,1	143,0	60,0	-	-	3,1	0,0	0,4	28,3	70,2	86,2	14.
192,5	132,0	60,0	-	-	0,5	0,0	0,4	28,3	70,2	86,4	21.
213,4	152,0	60,0	-	-	1,4	0,0	0,4	28,7	70,2	86,8	28.
Deutsche Bundesbank											
102,8	69,2	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,4	März
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	27,6	April
99,5	60,4	38,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	Mai
93,1	59,8	33,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	44,2	Juni
109,9	74,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,5	Juli
118,7	83,0	35,1	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	18,9	Aug.
108,3	78,0	30,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	25,7	Sept.
123,1	92,4	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,2	Okt.
134,3	103,5	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,3	Nov.
139,2	110,7	27,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	19,1	Dez.
126,8	98,3	28,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,4	2001 Jan.
140,0	109,9	28,3	-	-	1,8	-	0,0	-	4,4	19,1	Febr.
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	März
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April
115,1	77,3	37,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	Mai
128,2	91,2	36,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,6	Juni
125,7	88,6	36,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	2001 Juli 6.
120,7	83,8	36,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	13.
117,1	80,2	36,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	20.
121,8	83,5	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	27.
116,6	78,4	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	Aug. 3.
113,0	74,4	38,3	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	22,5	10.
111,1	72,8	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,8	17.
109,9	71,6	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	24.
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	31.
116,0	76,8	39,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Sept. 7.
111,2	71,7	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	19,0	14.
109,7	70,5	39,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,8	21.
111,7	70,2	40,3	-	-	1,2	-	0,0	-	4,4	22,4	28.

Passiva" ausgewiesen. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Bis 22. Dezember 2000 waren "Sonstige Forderungen" in den "Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Geschäftspartner im Euro-Währungsgebiet" enthalten. Ab 29. De-

zember 2000 werden "Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets" als eigene Position gezeigt. — 5 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 2. Passiva \*)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
<b>Eurosystem <sup>1)</sup></b>													
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	-	-	0,0	.	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	-	-	0,0	.	7,9	60,8	57,3	3,5
März	774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	-	-	-	.	6,3	52,3	48,7	3,6
April	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	-	-	0,0	.	6,3	53,8	50,3	3,6
Mai	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	-	-	0,0	.	6,3	47,7	44,0	3,7
Juni	812,5	355,7	120,4	120,3	0,1	-	-	0,0	.	6,3	65,2	61,5	3,7
Juli	800,7	358,5	113,5	113,4	0,0	-	-	0,0	.	6,3	60,1	56,7	3,4
Aug.	797,0	353,8	106,5	106,5	0,0	-	-	0,0	.	6,3	65,5	61,9	3,5
Sept.	826,3	354,8	115,3	114,9	0,4	-	-	-	.	4,6	58,1	54,3	3,8
Okt.	822,1	352,1	121,7	121,7	0,1	-	-	-	.	4,6	49,4	45,7	3,7
Nov.	833,1	350,1	113,7	113,6	0,1	-	-	-	.	3,8	67,4	63,4	4,0
Dez.	835,1	371,4	124,6	124,4	0,2	-	-	-	0,3	3,8	57,0	53,4	3,7
2001 Jan. <sup>4)</sup>	853,5	355,6	123,5	123,4	0,0	-	-	0,0	8,0	3,8	73,8	68,0	5,7
Febr.	871,6	352,0	144,5	143,7	0,8	-	-	-	7,5	3,8	74,0	68,0	6,0
März	848,0	351,7	126,9	126,7	0,1	-	-	-	6,1	3,8	60,5	54,6	5,9
April	839,3	352,7	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	6,1	3,8	53,9	48,1	5,8
Mai	825,4	350,2	121,1	121,0	0,1	-	-	0,0	6,2	3,8	52,9	47,2	5,7
Juni	862,8	350,2	117,8	117,6	0,3	-	-	-	6,1	3,8	69,7	63,9	5,8
2001 Juli <sup>6.</sup>	852,9	353,6	132,8	132,6	0,1	-	-	0,1	4,3	3,8	44,5	38,9	5,6
13.	842,4	352,5	128,0	127,2	0,8	-	-	0,0	4,4	3,8	38,9	33,5	5,4
20.	841,9	349,8	131,7	130,4	1,3	-	-	0,0	4,2	3,8	37,6	32,1	5,4
27.	862,1	348,3	128,5	128,5	0,0	-	-	0,0	4,1	3,8	62,8	57,3	5,5
Aug. <sup>3.</sup>	852,1	351,6	125,2	125,2	0,0	-	-	0,0	4,2	3,8	54,0	48,6	5,4
10.	841,0	349,3	127,3	126,2	1,1	-	-	0,0	4,3	3,8	51,4	45,9	5,5
17.	840,6	345,6	129,7	129,7	0,0	-	-	0,0	4,2	3,8	51,5	45,9	5,6
24.	832,4	338,9	125,0	125,0	0,0	-	-	0,0	4,1	3,8	54,8	49,3	5,6
31.	833,4	337,7	118,8	118,7	0,1	-	-	0,0	4,2	3,8	62,8	57,3	5,5
Sept. <sup>7.</sup>	828,1	338,2	128,0	127,9	0,0	-	-	0,0	4,8	3,8	47,9	42,5	5,4
14.	820,7	334,3	114,0	113,9	0,1	-	-	0,0	4,9	3,8	49,9	44,3	5,5
21.	806,1	329,2	118,9	115,5	3,4	-	-	0,0	4,9	3,8	45,9	40,4	5,5
28.	817,4	327,9	131,7	131,7	0,0	-	-	0,0	4,8	3,8	55,9	50,5	5,4
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
März	242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Mai	228,9	130,9	34,1	34,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	242,3	131,5	45,2	45,2	0,0	-	-	-	.	-	0,6	0,1	0,6
Juli	242,2	131,4	35,8	35,8	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Aug.	269,3	130,9	34,3	34,3	0,0	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,4
Sept.	244,8	131,3	37,2	37,1	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	263,3	130,1	32,2	32,2	0,0	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,4
Nov.	287,7	129,3	31,0	30,9	0,1	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,3
Dez.	256,9	133,9	47,0	46,9	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
2001 Jan.	243,5	126,8	33,1	33,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	255,2	126,2	46,1	45,8	0,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	229,8	124,1	32,6	32,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
2001 Juli <sup>6.</sup>	244,9	122,8	35,5	35,3	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
13.	239,9	122,0	39,1	38,4	0,8	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
20.	236,4	120,9	41,6	40,3	1,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
27.	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug. <sup>3.</sup>	235,8	120,5	38,3	38,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
10.	236,0	119,8	43,0	41,9	1,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
17.	231,8	118,6	39,6	39,6	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
24.	229,6	116,9	31,2	31,2	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
31.	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept. <sup>7.</sup>	234,5	116,5	37,6	37,5	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
14.	230,5	114,9	32,2	32,1	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,6
21.	228,8	113,0	33,3	32,6	0,7	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
28.	233,4	112,0	48,3	48,2	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosys-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
<b>Eurosystem 1)</b>									
7,0	1,2	13,3	13,3	—	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	—	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	—	6,8	59,9	118,0	54,3	März
7,7	0,8	13,5	13,5	—	6,8	55,3	118,0	54,6	April
7,3	0,8	14,7	14,7	—	6,8	55,9	118,0	55,0	Mai
7,3	0,8	13,3	13,3	—	6,7	60,7	120,9	55,1	Juni
7,3	0,8	11,8	11,8	—	6,7	59,7	120,9	55,1	Juli
8,1	0,8	10,7	10,7	—	6,7	62,5	120,9	55,1	Aug.
9,2	0,9	11,7	11,7	—	7,1	65,4	144,2	55,1	Sept.
9,3	0,9	11,8	11,8	—	7,1	65,9	144,2	55,1	Okt.
11,4	0,9	10,3	10,3	—	7,1	69,1	144,2	55,2	Nov.
10,8	0,8	12,4	12,4	—	6,7	73,5	117,7	56,1	Dez.
11,1	5,1	13,0	13,0	—	7,2	78,9	119,3	54,4	2001 Jan. 4)
10,2	5,0	14,5	14,5	—	7,2	78,4	119,3	55,4	Febr.
8,5	3,8	13,0	13,0	—	7,0	82,5	126,3	58,0	März
8,4	3,8	12,4	12,4	—	7,0	72,6	126,3	59,2	April
8,9	3,8	13,6	13,6	—	7,0	71,8	126,3	59,9	Mai
10,2	3,9	17,0	17,0	—	7,2	75,0	141,3	60,5	Juni
8,7	3,9	18,0	18,0	—	7,2	74,2	141,3	60,5	2001 Juli 6.
8,7	4,1	18,5	18,5	—	7,2	74,5	141,3	60,5	13.
8,5	4,2	18,5	18,5	—	7,2	74,6	141,3	60,5	20.
8,6	4,0	18,6	18,6	—	7,2	74,4	141,3	60,5	27.
8,5	4,0	17,0	17,0	—	7,2	74,8	141,3	60,5	Aug. 3.
8,7	4,0	15,2	15,2	—	7,2	68,0	141,3	60,5	10.
8,5	4,1	15,4	15,4	—	7,2	68,9	141,3	60,5	17.
8,5	4,0	14,7	14,7	—	7,2	69,5	141,3	60,5	24.
8,5	4,0	15,6	15,6	—	7,2	69,1	141,3	60,5	31.
8,5	4,0	14,7	14,7	—	7,2	69,3	141,3	60,5	Sept. 7.
18,7	3,9	12,4	12,4	—	7,2	69,8	141,3	60,5	14.
9,0	3,9	11,3	11,3	—	7,2	70,1	141,3	60,5	21.
8,5	2,5	16,3	16,3	—	6,9	73,6	125,0	60,5	28.
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
18,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	13,6	38,0	5,1	März
10,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	9,3	38,0	5,1	April
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,7	38,0	5,1	Mai
8,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,1	39,0	5,1	Juni
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,0	39,0	5,1	Juli
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	50,9	39,0	5,1	Aug.
10,1	0,0	0,0	0,0	—	1,8	13,5	45,2	5,1	Sept.
7,8	0,0	0,0	0,0	—	1,8	40,7	45,2	5,1	Okt.
8,7	0,0	0,0	0,0	—	1,8	66,1	45,2	5,1	Nov.
6,6	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,9	39,2	5,1	Dez.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	30,4	39,2	5,1	2001 Jan.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	29,5	39,2	5,1	Febr.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	19,2	41,4	5,1	März
6,8	0,0	—	—	—	1,7	17,8	41,4	5,1	April
7,2	0,0	—	—	—	1,7	17,1	41,4	5,1	Mai
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,2	45,2	5,1	Juni
6,8	0,0	—	—	—	1,8	27,2	45,2	5,1	2001 Juli 6.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	19,4	45,2	5,1	13.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,6	45,2	5,1	20.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	28,0	45,2	5,1	27.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	17,6	45,2	5,1	Aug. 3.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	13,8	45,2	5,1	10.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,2	45,2	5,1	17.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	22,0	45,2	5,1	24.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,4	45,2	5,1	31.
6,9	0,0	—	—	—	1,8	20,9	45,2	5,1	Sept. 7.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,8	45,2	5,1	14.
7,1	0,0	—	—	—	1,8	22,7	45,2	5,1	21.
6,8	0,0	1,8	1,8	—	1,7	15,3	41,8	5,1	28.

tem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Ver-

änderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanzsumme 2)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen	Buchkredite 3)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
1999 Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,3	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,9	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Juli	5 861,8	13,4	1 876,6	1 656,9	1 047,5	609,4	219,6	168,1	51,5	3 199,7	3 019,0	2 392,2	2 142,6
Aug.	5 917,1	13,5	1 900,5	1 667,9	1 055,9	612,0	232,7	178,8	53,9	3 206,9	3 024,2	2 401,9	2 151,7
Sept.	5 945,4	13,6	1 903,9	1 658,9	1 044,9	614,0	244,9	189,2	55,8	3 214,2	3 029,3	2 421,7	2 169,2
Okt.	6 019,6	14,0	1 927,4	1 684,1	1 068,1	616,0	243,3	185,6	57,7	3 228,2	3 040,6	2 425,9	2 173,9
Nov.	6 076,1	13,4	1 961,1	1 714,5	1 100,0	614,5	246,5	185,3	61,3	3 242,7	3 055,6	2 436,8	2 181,2
Dez.	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001 Jan.	6 064,0	13,4	1 952,1	1 695,0	1 069,7	625,3	257,1	186,6	70,5	3 265,9	3 058,4	2 452,1	2 187,6
Febr.	6 141,3	13,6	1 985,8	1 728,3	1 097,6	630,8	257,4	187,1	70,3	3 281,4	3 072,2	2 468,1	2 198,0
März	6 259,3	13,1	2 037,0	1 749,6	1 111,2	638,4	287,4	215,0	72,3	3 309,4	3 095,3	2 487,6	2 204,2
April	6 283,6	13,7	2 036,3	1 750,8	1 101,7	649,1	285,5	211,3	74,2	3 311,9	3 092,6	2 492,9	2 202,3
Mai	6 312,3	13,9	2 038,9	1 756,7	1 106,2	650,5	282,2	206,5	75,7	3 323,1	3 095,6	2 497,6	2 210,5
Juni	6 283,8	13,8	2 050,4	1 753,5	1 112,4	641,1	296,9	221,0	75,9	3 295,9	3 070,6	2 473,6	2 212,8
Juli	6 225,8	13,8	2 036,5	1 748,3	1 100,6	647,7	288,2	213,2	75,0	3 298,4	3 073,9	2 466,3	2 206,8
Aug.	6 236,5	13,5	2 037,6	1 751,9	1 113,0	638,9	285,7	210,6	75,1	3 289,2	3 061,6	2 464,3	2 207,2
<b>Veränderungen 1)</b>													
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000	29,7	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,6	12,0	10,4	12,2	8,7
1999 Dez.	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,4	- 26,0	7,6
Juli	6,6	0,0	- 11,0	- 8,6	- 19,3	10,7	- 2,5	- 3,4	0,9	1,4	1,3	0,4	- 1,8
Aug.	49,4	0,1	23,8	10,9	8,3	2,6	12,9	10,7	2,2	8,8	7,6	8,5	7,9
Sept.	26,2	0,1	3,3	- 9,0	- 11,0	2,0	12,2	10,4	1,8	6,5	4,5	19,2	16,9
Okt.	63,5	0,3	23,5	25,1	23,2	1,9	- 1,6	- 3,6	1,9	12,0	10,0	2,9	3,4
Nov.	64,5	- 0,6	33,8	30,5	31,9	- 1,4	3,3	- 0,4	3,7	15,2	15,0	11,0	7,4
Dez.	29,7	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,6	12,0	10,4	12,2	8,7
2001 Jan.	- 18,9	- 2,6	- 26,0	- 29,1	- 39,2	10,1	3,1	1,3	1,8	2,1	- 3,7	6,6	1,1
Febr.	76,9	0,1	33,8	33,5	27,9	5,6	0,3	0,4	- 0,1	15,6	13,9	16,1	10,5
März	107,1	- 0,5	51,3	21,4	13,6	7,7	30,0	28,0	2,0	26,2	21,9	18,3	5,0
April	24,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 10,9	10,7	- 1,9	- 3,7	1,8	2,7	- 2,5	5,5	- 1,7
Mai	14,0	0,1	2,4	5,9	4,6	1,3	- 3,5	- 4,8	1,3	7,7	0,7	2,4	6,0
Juni	- 27,0	- 0,1	11,6	- 3,2	6,2	- 9,4	14,8	14,5	0,3	- 26,5	- 24,5	- 23,6	2,7
Juli	- 48,4	- 0,0	- 13,8	- 5,2	- 11,8	6,6	- 8,7	- 7,8	- 0,8	4,4	4,4	- 6,2	- 4,9
Aug.	22,7	- 0,3	1,2	3,6	12,4	- 8,9	- 2,4	- 2,6	0,2	- 7,1	- 10,8	- 6,6	1,8

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite 3)	Sonstige Aktivpositionen	Zeit
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	1999 Nov.
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni
249,6	626,7	487,9	138,8	180,8	75,1	39,1	105,6	19,7	85,9	569,7	439,2	202,4	Juli
250,2	622,3	482,4	139,9	182,7	78,0	40,8	104,8	19,9	84,9	587,5	456,6	208,7	Aug.
252,5	607,6	473,0	134,6	184,9	78,1	42,3	106,8	20,0	86,7	591,3	456,4	222,4	Sept.
252,0	614,8	477,4	137,4	187,6	79,9	42,5	107,7	20,1	87,6	621,2	482,7	228,9	Okt.
255,6	618,8	477,8	141,0	187,1	82,2	44,4	104,9	20,2	84,7	631,6	490,4	227,4	Nov.
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	Dez.
264,5	606,3	483,7	122,6	207,5	87,7	46,2	119,8	26,3	93,5	616,5	479,8	216,1	2001 Jan.
270,1	604,1	482,3	121,7	209,2	89,6	46,5	119,6	23,7	95,8	642,0	500,1	218,6	Febr.
283,4	607,7	482,5	125,2	214,1	95,1	49,0	119,0	24,1	94,9	670,6	522,6	229,3	März
290,7	599,6	477,1	122,5	219,3	99,5	48,3	119,9	24,0	95,9	689,7	536,9	231,9	April
287,1	598,0	475,5	122,5	227,5	103,5	48,4	123,9	24,3	99,7	698,1	541,1	238,4	Mai
260,7	597,1	469,2	127,8	225,2	104,4	50,8	120,8	24,5	96,3	693,2	535,9	230,4	Juni
259,5	607,6	470,3	137,3	224,5	103,2	49,7	121,4	24,0	97,3	663,1	510,4	214,1	Juli
257,0	597,3	469,5	127,8	227,6	102,0	49,2	125,6	24,1	101,5	683,8	531,3	212,6	Aug.
<b>Veränderungen 1)</b>													
6,8	4,5	- 9,9	- 14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	- 2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,8	0,8	0,8	1,5	- 0,7	4,3	- 0,6	10,3	1995
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,9	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	11,2	13,7	1,9	1997
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	1998
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	1999
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,5	2,2	0,3	- 0,7	0,0	- 0,8	7,4	5,2	- 9,3	2000
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	1999 Dez.
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	- 0,1	2,7	9,6	6,9	- 1,1	2000 Jan.
4,1	- 1,0	- 4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	Febr.
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	März
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	- 2,9	0,2	- 3,1	- 0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai
- 33,5	- 6,4	- 4,0	- 2,4	0,1	0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 8,4	- 9,6	- 3,0	Juni
2,1	0,9	2,5	- 1,6	0,1	2,3	0,8	- 2,2	- 0,2	- 2,0	7,9	2,4	8,3	Juli
0,6	- 0,9	- 2,0	1,1	1,2	2,5	1,4	- 1,3	0,0	- 1,3	10,4	11,3	6,2	Aug.
2,3	- 14,7	- 9,4	- 5,3	1,9	0,0	1,4	1,9	0,1	1,8	2,6	- 1,0	13,8	Sept.
- 0,5	7,1	4,3	2,8	1,9	1,4	- 0,1	0,6	- 0,1	0,7	21,3	18,9	6,4	Okt.
3,6	4,0	0,4	3,6	0,2	2,6	2,1	- 2,4	0,2	- 2,6	17,5	13,8	- 1,5	Nov.
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,5	2,2	0,3	- 0,7	0,0	- 0,8	7,4	5,2	- 9,3	Dez.
5,5	- 10,4	5,2	- 15,6	5,8	1,3	0,7	4,5	2,4	2,1	9,6	4,1	- 2,0	2001 Jan.
5,6	- 2,2	- 1,4	- 0,8	1,7	1,9	0,3	- 0,2	- 2,5	2,3	25,0	19,8	2,4	Febr.
13,3	3,6	0,1	3,5	4,2	5,0	2,1	- 0,8	0,2	- 1,0	19,3	14,3	10,7	März
7,2	- 8,1	- 5,4	- 2,7	5,3	4,4	- 0,6	0,9	- 0,1	1,0	20,1	15,2	2,6	April
- 3,6	- 1,7	- 1,6	- 0,1	7,0	3,5	- 0,3	3,5	0,1	3,4	- 2,7	- 5,3	6,4	Mai
- 26,3	- 0,9	- 6,2	5,4	- 2,0	1,0	2,4	- 3,0	0,2	- 3,2	- 4,1	- 4,5	- 8,0	Juni
- 1,3	10,6	1,0	9,6	- 0,1	- 0,9	- 0,8	0,9	- 0,3	1,2	- 22,5	- 19,1	- 16,4	Juli
- 2,4	- 10,2	- 0,7	- 9,5	3,7	- 0,8	- 0,2	4,5	0,2	4,3	- 30,5	- 29,5	- 1,6	Aug.

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet <sup>3)</sup>				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet <sup>4)</sup>								
	Bilanz- summe <sup>2)</sup>	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit <sup>5)</sup>		mit vereinbarter Kündigungsfrist <sup>6)</sup>		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen <sup>4)</sup>	darunter bis zu 2 Jahren <sup>7)</sup>	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
1999 Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1
Juli	5 861,8	1 292,0	1 110,3	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7,2
Aug.	5 917,1	1 318,3	1 130,5	187,7	1 986,8	1 824,5	415,0	836,7	251,8	572,7	456,7	110,7	6,8
Sept.	5 945,4	1 303,6	1 110,2	193,4	2 004,4	1 822,6	412,4	840,2	256,4	570,0	451,8	110,4	6,9
Okt.	6 019,6	1 339,3	1 151,0	188,4	2 009,0	1 824,0	416,7	841,1	257,3	566,2	447,3	111,1	6,9
Nov.	6 076,1	1 373,3	1 189,5	183,8	2 019,7	1 846,0	438,1	845,2	262,4	562,7	442,3	110,6	7,5
Dez.	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001 Jan.	6 064,0	1 345,5	1 145,1	200,4	2 025,9	1 860,9	429,9	861,6	276,3	569,3	446,3	107,4	8,0
Febr.	6 141,3	1 377,4	1 159,8	217,5	2 036,3	1 872,7	442,1	863,3	278,2	567,2	444,2	105,6	6,2
März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 040,4	1 874,4	440,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,4	7,6
April	6 283,6	1 399,2	1 170,1	229,1	2 044,2	1 878,0	450,8	864,5	279,0	562,7	442,1	108,0	7,5
Mai	6 312,3	1 397,2	1 169,6	227,7	2 053,8	1 883,9	453,9	870,1	282,1	559,9	440,4	110,9	8,8
Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,2	8,2
Juli	6 225,8	1 374,9	1 168,1	206,8	2 055,1	1 888,4	458,8	873,2	285,8	556,4	439,0	106,9	7,6
Aug.	6 236,5	1 367,7	1 168,2	199,4	2 058,6	1 893,2	461,9	876,2	289,0	555,1	439,0	105,5	6,6
Veränderungen <sup>1)</sup>													
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	- 1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5
1999 Dez.	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	2,0
Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	- 3,5	- 1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	- 5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0
Juli	6,6	- 16,6	- 2,3	- 14,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0
Aug.	49,4	26,3	20,3	6,1	- 4,0	- 3,9	- 7,5	7,5	6,7	- 3,9	- 5,5	0,5	- 0,4
Sept.	26,2	- 14,7	- 20,4	5,7	17,2	- 2,1	- 2,7	3,3	4,5	- 2,7	- 4,9	- 0,6	0,1
Okt.	63,5	35,7	40,8	- 5,1	3,4	0,9	4,0	0,7	0,8	- 3,8	- 4,5	0,1	0,0
Nov.	64,5	32,6	37,7	- 5,0	11,6	22,4	21,6	4,3	5,2	- 3,5	- 5,0	- 0,1	0,6
Dez.	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5
2001 Jan.	- 18,9	- 34,9	- 43,8	8,9	- 26,2	- 12,8	- 11,4	2,8	1,9	- 4,1	- 4,1	- 1,2	- 0,9
Febr.	76,9	31,9	14,7	17,2	10,3	11,5	11,9	1,7	1,9	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,8
März	107,1	15,3	16,6	- 1,3	3,0	1,2	- 1,7	4,6	3,5	- 1,6	- 1,2	2,2	1,4
April	24,1	2,1	- 10,7	12,8	3,6	3,6	10,0	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 0,4	- 0,3
Mai	14,0	- 2,2	- 0,5	- 1,7	8,6	5,3	2,8	5,3	3,0	- 2,8	- 1,7	2,3	1,3
Juni	- 27,0	- 6,3	14,0	- 20,3	7,8	9,4	8,2	2,4	1,6	- 1,2	- 0,3	- 1,6	- 0,6
Juli	- 48,4	- 16,0	- 15,5	- 0,6	- 5,5	- 4,5	- 3,1	1,0	2,2	- 2,4	- 1,1	- 1,9	- 0,5
Aug.	22,7	- 7,2	0,1	- 7,4	4,6	5,3	3,4	3,1	3,2	- 1,2	0,0	- 0,8	- 1,1

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten) und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

Banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	2000
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	1999 Nov.
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai
97,7	6,4	4,7	3,4	51,9	50,0	1,8	109,2	1 339,0	62,7	554,9	246,5	292,2	Juni
97,9	6,6	4,6	3,3	52,3	49,9	1,8	112,4	1 360,7	64,5	561,9	247,0	296,3	Juli
99,3	7,0	4,6	3,3	51,7	50,3	1,7	112,8	1 373,9	66,7	581,0	247,5	295,1	Aug.
99,0	6,6	4,5	3,2	71,5	69,2	1,0	109,6	1 377,6	64,9	587,4	248,4	313,6	Sept.
99,6	6,3	4,6	3,2	73,9	71,6	1,3	113,3	1 385,8	62,7	606,3	249,3	315,2	Okt.
98,5	6,5	4,6	3,2	63,2	62,2	1,3	108,6	1 379,3	63,0	621,6	250,1	322,2	Nov.
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	Dez.
94,4	6,5	5,0	3,5	57,7	55,7	1,8	104,1	1 390,2	67,2	626,3	258,4	311,9	2001 Jan.
94,4	7,0	5,0	3,5	58,0	55,5	1,6	101,3	1 409,4	71,7	640,7	260,5	314,1	Febr.
95,8	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	102,4	1 417,7	73,7	720,4	262,9	318,5	März
95,6	7,7	5,0	3,5	58,1	55,5	1,4	99,8	1 422,1	78,2	725,9	263,4	327,6	April
97,1	8,4	5,0	3,5	59,0	55,1	1,8	96,0	1 433,2	84,4	744,6	265,2	320,5	Mai
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	89,9	1 442,1	92,0	717,9	267,4	313,0	Juni
94,2	8,0	5,0	3,5	59,8	55,3	1,7	88,5	1 453,0	103,5	682,5	266,9	303,3	Juli
94,0	8,4	5,0	3,6	59,9	54,5	4,6	86,5	1 451,5	107,0	693,7	269,1	304,9	Aug.

Veränderungen 1)													
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992
1,3	0,1	0,4	0,4	2,1	2,1	-	0,6	- 4,8	- 9,8	6,2	2,4	5,8	1993
8,1	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	21,9	12,5	- 16,7	15,7	1,4	- 3,2	1994
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	7,6	- 9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	- 0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 12,5	- 0,5	1,3	3,4	- 18,4	1997
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	1998
1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	1999
1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	1,4	- 6,0	0,9	- 4,6	8,3	- 9,8	2000
1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	1999 Dez.
2,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	- 0,1	- 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	- 1,2	2000 Jan.
0,4	0,7	- 0,0	- 0,0	0,9	0,4	- 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	- 3,0	Febr.
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	0,6	0,0	- 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März
0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,4	- 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April
0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,2	0,2	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai
1,0	- 0,5	- 0,0	- 0,1	6,4	5,7	- 1,0	7,6	0,6	1,0	- 34,2	2,4	3,5	Juni
0,2	0,2	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,1	- 0,1	2,9	20,1	1,8	0,1	0,5	6,8	Juli
0,9	0,4	- 0,0	- 0,0	0,6	0,4	- 0,1	- 0,2	10,1	2,1	9,6	0,6	7,1	Aug.
0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	19,8	19,0	- 0,7	- 3,4	2,7	- 1,9	2,5	0,8	21,9	Sept.
0,0	- 0,4	0,1	0,1	2,4	2,3	- 0,3	3,0	5,4	- 2,3	8,8	1,0	5,7	Okt.
0,6	0,3	0,0	- 0,0	10,7	9,4	- 0,0	- 4,0	- 4,0	0,4	23,6	0,7	4,0	Nov.
1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	1,4	- 6,0	0,9	- 4,6	8,3	- 9,8	Dez.
2,2	- 0,5	- 0,0	- 0,0	12,2	11,9	1,4	- 4,4	22,8	3,5	28,0	- 0,0	- 5,6	2001 Jan.
0,0	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	- 0,2	- 2,8	19,2	4,5	13,6	2,1	2,9	Febr.
0,8	0,7	0,0	- 0,4	0,6	0,6	- 0,6	0,5	6,2	2,7	68,0	2,4	12,4	März
0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	- 0,7	0,5	- 2,5	4,6	4,5	6,7	0,5	8,6	April
1,1	0,1	- 0,0	0,0	0,9	- 0,4	0,4	- 4,6	6,9	6,1	4,4	1,7	- 1,1	Mai
0,9	0,3	0,0	0,0	0,1	0,1	- 0,7	- 5,9	9,7	7,6	- 25,8	2,2	- 8,0	Juni
1,4	- 0,6	0,0	0,0	0,9	0,9	0,6	- 1,0	13,3	11,6	- 26,0	- 0,5	- 13,2	Juli
0,3	0,4	0,0	0,0	0,1	- 0,8	2,9	- 1,5	0,4	3,2	23,4	2,2	- 2,1	Aug.

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

#### IV. Banken

#### 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2001 März	2 713	6 320,5	59,7	2 221,0	1 544,7	652,6	3 569,5	484,1	2 521,2	7,1	543,6	134,3	335,9
April	2 703	6 344,1	54,0	2 232,5	1 542,9	667,5	3 583,3	486,0	2 520,4	7,0	555,7	134,7	339,6
Mai	2 697	6 371,9	57,8	2 230,3	1 537,4	672,7	3 602,5	483,8	2 536,0	6,9	560,8	135,6	345,7
Juni	2 663	6 342,2	59,9	2 239,7	1 555,8	665,5	3 570,0	473,6	2 539,0	6,7	537,4	135,2	337,5
Juli	2 620	6 283,0	64,3	2 201,7	1 511,7	673,6	3 557,8	461,8	2 538,6	6,6	535,8	138,7	320,4
Aug.	2 600	6 292,1	62,8	2 225,7	1 545,8	665,1	3 545,7	456,3	2 541,5	6,5	527,1	138,8	319,1
<b>Kreditbanken 7)</b>													
2001 Juli	284	1 770,0	28,4	563,1	414,4	145,5	961,0	235,8	530,0	3,3	185,8	88,4	129,1
Aug.	283	1 774,3	27,5	580,7	436,5	140,4	950,4	232,9	530,2	3,2	177,6	88,3	127,4
<b>Großbanken 8)</b>													
2001 Juli	4	1 022,1	19,7	286,0	212,2	72,6	552,7	136,9	296,5	2,1	115,0	79,9	83,9
Aug.	4	1 026,3	19,9	297,9	228,3	67,8	548,7	137,8	296,3	2,0	110,4	79,6	80,3
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)</b>													
2001 Juli	196	618,8	8,0	212,0	145,5	64,7	354,5	76,8	219,6	1,1	53,5	8,5	35,7
Aug.	195	620,4	7,0	219,4	153,2	64,6	349,9	74,1	219,2	1,0	51,8	8,7	35,4
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2001 Juli	84	129,2	0,6	65,2	56,7	8,3	53,9	22,1	14,0	0,2	17,3	0,0	9,4
Aug.	84	127,6	0,6	63,4	55,0	8,1	51,8	21,0	14,7	0,2	15,5	0,0	11,7
<b>Landesbanken 11)</b>													
2001 Juli	13	1 251,4	4,6	614,6	482,2	122,4	546,8	65,5	394,4	0,5	80,1	22,9	62,5
Aug.	13	1 257,6	3,0	622,5	491,3	122,5	546,0	65,7	393,8	0,5	80,4	22,9	63,2
<b>Sparkassen</b>													
2001 Juli	541	952,6	17,6	221,5	61,4	159,5	676,7	78,6	503,8	1,8	92,0	11,4	25,3
Aug.	541	952,7	17,9	221,2	62,5	158,2	676,8	77,5	506,0	1,7	91,1	11,4	25,3
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
2001 Juli	3	220,8	1,2	143,7	94,3	48,7	60,1	14,3	29,2	0,1	15,9	8,5	7,3
Aug.	3	220,2	2,0	142,7	94,8	47,5	59,8	14,8	29,0	0,1	15,5	8,5	7,2
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2001 Juli	1 706	532,3	11,3	130,1	54,6	75,2	369,4	51,4	280,9	1,0	36,0	3,3	18,3
Aug.	1 687	533,8	10,9	132,3	56,9	75,2	369,2	50,8	281,6	0,9	35,7	3,3	18,2
<b>Realkreditinstitute</b>													
2001 Juli	29	913,2	0,8	236,9	162,9	73,7	646,8	8,1	544,4	-	93,9	2,0	26,8
Aug.	29	912,1	0,7	233,9	160,8	72,8	648,4	8,0	545,3	-	94,8	2,2	26,9
<b>Bausparkassen 12)</b>													
2001 Juli	30	155,3	0,0	34,6	22,6	12,0	112,7	1,6	101,4	.	9,7	0,6	7,4
Aug.	30	155,0	0,0	34,1	22,5	11,6	112,6	1,6	101,6	.	9,3	0,6	7,7
<b>Banken mit Sonderaufgaben 13)</b>													
2001 Juli	14	487,4	0,4	257,2	219,2	36,6	184,4	6,4	154,4	0,0	22,4	1,6	43,8
Aug.	14	486,4	0,7	258,3	220,7	36,9	182,6	5,0	153,9	-	22,7	1,6	43,2
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)</b>													
2001 Juli	139	298,5	1,9	132,8	106,9	25,2	140,1	42,9	63,9	0,4	30,2	0,9	22,8
Aug.	140	297,7	1,8	133,6	107,9	24,9	136,5	40,0	64,8	0,4	28,4	0,9	24,8
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)</b>													
2001 Juli	55	169,3	1,3	67,6	50,1	16,9	86,2	20,8	50,0	0,2	13,0	0,9	13,4
Aug.	56	170,1	1,1	70,2	52,9	16,9	84,7	19,0	50,2	0,2	12,9	0,9	13,1

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-

kontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugsversandte Wechsel). — 2 Für „Bausparkassen“: Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 7 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kredit-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				Spareinlagen 5)		Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
<b>Alle Bankengruppen</b>														
1 880,7	288,4	1 591,9	2 282,3	483,3	339,8	765,3	26,8	577,3	451,2	116,5	1 491,2	262,9	403,5	2001 März
1 872,2	282,3	1 589,5	2 303,5	499,0	347,5	766,2	41,5	574,4	450,3	116,5	1 492,4	263,4	412,5	April
1 873,8	274,5	1 598,9	2 329,0	508,7	354,2	777,7	46,7	571,6	448,7	116,7	1 499,5	265,2	404,5	Mai
1 859,2	278,5	1 580,4	2 317,4	510,7	339,2	780,6	23,7	570,4	448,4	116,6	1 501,4	267,4	396,8	Juni
1 803,7	248,7	1 554,7	2 315,6	503,3	351,1	776,7	38,8	568,0	447,2	116,5	1 510,2	266,9	386,6	Juli
1 808,1	226,1	1 581,7	2 321,5	501,2	364,0	773,2	38,9	566,7	447,3	116,4	1 505,2	269,1	388,1	Aug.
<b>Kreditbanken 7)</b>														
669,4	152,0	517,0	622,7	220,2	159,0	143,5	34,9	88,9	70,3	11,0	226,8	98,7	152,5	2001 Juli
666,8	135,8	530,6	626,6	216,6	167,8	142,7	35,1	88,6	70,3	10,9	228,2	100,3	152,4	Aug.
<b>Großbanken 8)</b>														
385,8	95,8	290,0	333,2	112,8	99,7	91,8	32,4	27,5	25,1	1,3	157,9	65,3	80,0	2001 Juli
385,7	77,0	308,7	337,0	109,2	108,2	90,9	33,8	27,4	25,0	1,3	158,9	65,7	79,1	Aug.
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)</b>														
193,3	34,7	158,2	277,3	101,6	55,4	49,3	1,8	61,4	45,2	9,7	68,8	31,5	47,9	2001 Juli
193,4	37,5	155,5	277,3	101,9	55,6	48,8	1,1	61,2	45,3	9,6	68,9	32,6	48,3	Aug.
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
90,4	21,6	68,8	12,2	5,8	3,9	2,5	0,7	0,0	0,0	0,0	0,1	1,9	24,5	2001 Juli
87,7	21,3	66,4	12,4	5,4	4,0	2,9	0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	2,0	25,1	Aug.
<b>Landesbanken 11)</b>														
454,2	51,9	402,2	297,1	32,3	42,4	207,3	2,4	14,1	12,8	0,9	394,9	50,2	55,0	2001 Juli
461,5	48,9	412,6	297,6	31,6	44,7	206,3	2,7	14,2	12,9	0,9	392,4	50,5	55,5	Aug.
<b>Sparkassen</b>														
223,7	4,4	219,2	593,9	149,7	67,2	8,8	-	294,9	226,9	73,3	47,2	42,2	45,6	2001 Juli
220,2	4,5	215,7	596,8	151,3	68,9	8,8	-	294,4	226,9	73,4	47,3	42,3	46,0	Aug.
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>														
117,5	29,9	87,5	38,7	6,2	12,1	20,4	1,4	0,0	0,0	0,0	47,0	9,6	8,0	2001 Juli
117,2	27,0	90,2	38,6	6,3	12,1	20,2	1,1	0,0	0,0	0,0	46,9	9,7	7,9	Aug.
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
77,6	1,8	75,8	375,8	91,4	60,9	23,0	-	169,6	137,0	31,0	31,3	27,6	20,0	2001 Juli
77,7	1,5	76,1	377,2	92,1	61,8	23,0	-	169,2	136,8	31,0	31,3	27,7	20,1	Aug.
<b>Realkreditinstitute</b>														
110,6	3,4	107,2	141,8	1,6	2,9	137,0	-	0,1	0,0	0,2	618,8	16,9	25,0	2001 Juli
111,9	3,7	108,2	141,7	1,6	3,1	136,8	-	0,1	0,0	0,2	616,5	16,9	25,0	Aug.
<b>Bausparkassen 12)</b>														
29,7	2,5	27,2	96,4	0,2	0,6	95,3	-	0,3	0,3	0,1	6,8	7,7	14,7	2001 Juli
29,2	1,9	27,2	96,4	0,2	0,6	95,2	-	0,3	0,3	0,1	6,9	7,7	14,9	Aug.
<b>Banken mit Sonderaufgaben 13)</b>														
121,1	2,7	118,5	149,1	1,8	5,9	141,4	-	-	-	-	137,3	14,1	65,7	2001 Juli
123,7	2,7	121,0	146,6	1,5	5,0	140,1	-	-	-	-	135,8	14,1	66,3	Aug.
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)</b>														
145,1	36,3	108,6	72,1	32,0	16,7	17,2	1,0	4,5	4,2	1,6	29,7	9,6	42,1	2001 Juli
143,3	34,3	108,8	72,0	31,0	17,0	17,9	0,2	4,5	4,2	1,6	29,9	9,6	42,8	Aug.
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)</b>														
54,7	14,7	39,8	59,9	26,3	12,8	14,7	0,3	4,5	4,1	1,6	29,6	7,6	17,5	2001 Juli
55,6	13,1	42,3	59,7	25,5	13,0	15,0	-	4,5	4,1	1,6	29,4	7,6	17,8	Aug.

banken" und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 9 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 8. — 11 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 12 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 13 Bis Dezember

1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a. Anm. 9. — 14 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 15 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	–	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	–	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	–	561,9	11,4	4 436,9	3 809,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2000 März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,4	2 618,9	6,6	3,1	298,7
Aug.	12,9	42,9	1 591,7	1 011,2	0,0	28,4	552,1	3,7	2 968,0	2 626,2	6,5	2,9	300,0
Sept.	13,1	41,1	1 585,0	1 002,3	0,0	27,8	554,9	3,7	2 972,0	2 634,3	6,4	2,3	296,5
Okt.	13,4	35,3	1 616,2	1 031,3	0,0	27,9	557,0	3,7	2 982,9	2 643,4	6,4	2,4	298,2
Nov.	12,9	39,1	1 642,5	1 059,0	0,0	27,1	556,4	3,6	2 997,2	2 651,1	6,5	2,3	305,0
Dez.	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001 Jan.	12,9	40,5	1 620,7	1 027,2	0,0	26,7	566,8	3,5	2 998,4	2 664,7	6,1	2,4	320,5
Febr.	12,9	43,4	1 649,8	1 051,7	0,0	24,2	573,8	3,5	3 010,9	2 674,0	5,9	3,3	323,3
März	12,6	46,3	1 668,2	1 062,3	0,0	22,4	583,5	3,4	3 033,2	2 680,2	6,0	2,8	339,2
April	13,2	40,3	1 675,2	1 058,9	0,0	20,6	595,7	3,5	3 030,3	2 673,1	6,0	2,5	343,9
Mai	13,4	43,9	1 677,9	1 060,1	0,0	18,5	599,2	3,4	3 032,7	2 679,8	5,9	2,9	339,3
Juni	13,2	46,1	1 671,6	1 063,4	0,0	16,8	591,5	3,4	3 007,7	2 676,1	5,8	2,3	318,7
Juli	13,2	50,5	1 661,4	1 046,9	0,0	14,4	600,0	3,4	3 008,2	2 671,1	5,7	4,4	323,0
Aug.	13,0	49,3	1 665,7	1 060,7	0,0	12,9	592,1	2,8	2 995,3	2 671,0	5,6	3,7	311,1
<b>Veränderungen *)</b>													
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	–	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2000 März	- 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	- 0,0	+ 3,5	+ 11,1	- 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	- 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	- 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	- 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	- 0,5	- 2,2	+ 32,6	+ 20,5	- 0,0	- 0,4	+ 12,5	- 0,1	+ 13,1	+ 9,5	- 0,0	- 0,3	+ 3,9
Juni	- 0,5	+ 12,2	- 23,4	- 20,7	- 0,0	+ 0,9	- 3,6	- 0,0	- 33,7	+ 3,9	- 0,2	- 0,2	- 37,2
Juli	- 0,0	- 7,0	- 2,2	- 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 0,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 6,4	- 0,0	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 6,8	+ 5,9	- 0,1	- 0,2	+ 1,3
Sept.	+ 0,1	- 1,8	- 7,3	- 9,6	+ 0,0	- 0,5	+ 2,8	- 0,0	+ 3,3	+ 7,4	- 0,0	- 0,5	- 3,5
Okt.	+ 0,4	- 5,7	+ 30,0	+ 27,8	- 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 0,0	+ 9,5	+ 7,7	- 0,0	+ 0,1	+ 1,7
Nov.	- 0,6	+ 3,8	+ 27,5	+ 28,8	- 0,0	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,5	+ 8,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,7
Dez.	+ 2,8	+ 11,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 10,1	+ 9,5	-	- 0,1	- 0,2
2001 Jan.	- 2,7	- 10,3	- 18,5	- 28,7	+ 0,0	- 0,2	+ 10,4	- 0,1	- 4,5	+ 7,6	- 0,3	+ 0,1	+ 16,4
Febr.	- 0,0	+ 2,9	+ 29,2	+ 24,5	- 0,0	- 2,5	+ 7,1	- 0,0	+ 12,6	+ 9,5	- 0,3	+ 0,9	+ 2,8
März	- 0,3	+ 3,0	+ 17,2	+ 9,3	-	- 1,9	+ 9,7	- 0,1	+ 21,1	+ 4,9	+ 0,1	- 0,5	+ 16,0
April	+ 0,6	- 6,1	+ 5,8	- 4,6	+ 0,0	- 1,8	+ 12,2	+ 0,0	- 2,7	- 6,9	- 0,0	- 0,3	+ 4,6
Mai	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 2,1	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,3	- 0,1	+ 0,4	- 4,6
Juni	- 0,1	+ 2,2	- 6,0	+ 3,5	- 0,0	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 24,5	- 3,3	- 0,1	- 0,6	- 20,6
Juli	+ 0,0	+ 4,4	- 9,2	- 15,4	- 0,0	- 2,4	+ 8,6	+ 0,0	+ 1,7	- 3,7	- 0,0	+ 2,1	+ 4,3
Aug.	- 0,3	- 1,2	+ 5,7	+ 15,2	-	- 1,5	- 8,0	- 0,6	- 9,6	+ 1,3	- 0,1	- 0,7	- 10,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
37,5	57,9	74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	2000 März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,7	42,3	Mai
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	Juni
36,1	58,5	78,1	1 110,6	100,1	1 010,3	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	Juli
32,5	58,6	78,8	1 130,9	105,6	1 025,0	0,2	29,9	1 879,2	415,6	783,2	572,7	107,7	42,6	Aug.
32,5	58,7	79,6	1 110,3	110,3	999,7	0,2	30,0	1 896,5	413,0	805,7	570,0	107,8	42,8	Sept.
32,5	58,5	80,1	1 151,3	111,1	1 039,9	0,2	30,1	1 900,3	417,5	808,8	566,2	107,9	42,7	Okt.
32,3	58,7	80,9	1 189,6	133,0	1 056,4	0,2	30,1	1 912,9	438,7	802,8	562,7	108,7	42,3	Nov.
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	Dez.
4,7	58,3	83,2	1 145,5	117,8	1 027,3	0,4	30,0	1 921,8	431,1	812,0	569,3	109,3	42,0	2001 Jan.
4,4	58,4	85,4	1 160,2	123,9	1 035,9	0,4	29,9	1 933,8	443,3	813,8	567,2	109,5	42,5	Febr.
4,9	58,5	85,8	1 180,2	124,5	1 055,5	0,2	29,8	1 935,3	442,1	817,8	565,6	109,8	42,6	März
4,9	58,4	86,1	1 169,9	127,7	1 041,9	0,2	29,8	1 938,3	451,9	813,8	562,7	109,8	42,7	April
4,8	57,2	86,5	1 169,5	119,5	1 049,8	0,2	28,3	1 944,0	454,9	819,2	559,9	110,0	42,9	Mai
4,9	56,8	86,5	1 183,9	127,1	1 056,5	0,2	28,3	1 953,3	465,0	819,8	558,8	109,8	42,7	Juni
4,0	56,7	89,4	1 168,2	116,2	1 051,8	0,2	28,1	1 948,4	461,4	821,0	556,4	109,7	42,7	Juli
4,0	57,6	89,6	1 167,9	119,2	1 048,4	0,2	28,1	1 953,2	463,5	825,0	555,1	109,6	42,8	Aug.
Veränderungen *)														
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	2000 März
+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 14,4	- 1,3	- 13,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 8,5	- 2,3	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	April
- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 12,5	- 7,2	+ 19,8	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,4	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,0	+ 1,9	- 21,2	- 1,8	- 19,4	- 0,0	- 0,1	- 2,9	- 2,5	+ 5,1	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	- 3,0	- 17,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 0,7	- 6,5	- 3,7	+ 2,0	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	Juli
- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 19,3	+ 4,6	+ 14,7	+ 0,0	- 0,3	- 3,5	- 7,9	+ 8,2	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,8	- 20,9	+ 4,5	- 25,3	- 0,0	+ 0,0	+ 17,0	- 2,8	+ 22,5	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 40,0	- 0,2	+ 40,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,0	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	Okt.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 38,4	+ 22,9	+ 15,6	- 0,0	+ 0,0	+ 13,1	+ 21,8	- 6,0	- 3,5	+ 0,8	- 0,4	Nov.
+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 1,6	- 17,6	+ 19,0	+ 0,2	- 0,1	+ 35,5	+ 5,7	+ 18,6	+ 10,8	+ 0,4	- 0,2	Dez.
- 28,4	- 0,2	+ 0,5	- 43,6	+ 4,5	- 48,1	+ 0,0	- 0,0	- 24,0	- 12,3	- 7,9	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	2001 Jan.
- 0,3	- 0,0	+ 2,2	+ 14,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,0	- 0,2	+ 13,1	+ 12,1	+ 2,9	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	Febr.
+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	- 0,6	+ 16,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 4,0	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	März
- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 11,0	+ 2,5	- 13,5	- 0,0	- 0,0	+ 2,9	+ 9,8	- 4,0	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	April
- 0,0	- 1,2	+ 0,5	- 2,3	- 10,2	+ 7,9	+ 0,0	- 1,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 5,4	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	Mai
+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 14,6	+ 7,9	+ 6,7	+ 0,0	- 0,0	+ 9,4	+ 10,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,2	Juni
- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 14,5	- 9,8	- 4,7	- 0,0	- 0,2	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	Juli
+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,5	- 3,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,7	+ 4,0	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	Aug.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzente und Sola-

wechsels im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2000 März	0,5	447,4	398,0	288,6	109,5	0,7	48,7	4,2	427,5	254,3	62,9	191,4	6,6	166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Juli	0,7	465,1	409,5	297,5	112,0	0,5	55,1	5,3	434,0	253,4	52,6	200,8	6,3	174,3
Aug.	0,6	483,8	426,3	313,2	113,1	0,5	57,1	4,4	447,6	266,7	60,0	206,7	6,6	174,2
Sept.	0,6	491,4	432,3	316,7	115,6	0,5	58,6	4,5	458,3	272,7	62,0	210,7	5,4	180,3
Okt.	0,6	507,0	445,5	327,3	118,2	0,6	60,9	4,5	471,9	282,5	64,6	217,8	6,1	183,3
Nov.	0,5	518,1	452,9	335,5	117,4	1,3	63,9	3,9	474,5	285,1	68,2	216,9	6,2	183,3
Dez.	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001 Jan.	0,5	506,2	438,5	324,0	114,4	1,3	66,5	3,4	493,7	298,4	80,9	217,5	7,1	188,1
Febr.	0,7	520,8	452,5	337,0	115,5	0,9	67,3	3,5	506,7	302,9	81,9	221,0	6,2	197,6
März	0,5	552,8	482,5	365,5	117,0	1,2	69,1	3,6	536,3	326,1	97,5	228,6	5,9	204,3
April	0,5	557,3	484,1	366,9	117,3	1,3	71,8	3,5	553,0	334,4	104,4	230,0	6,8	211,8
Mai	0,5	552,5	477,5	358,4	119,1	1,5	73,5	3,6	569,7	340,9	103,6	237,3	7,3	221,5
Juni	0,6	568,1	492,6	369,3	123,3	1,5	74,0	3,6	562,2	337,5	97,6	239,9	6,0	218,7
Juli	0,5	540,4	465,0	341,1	123,9	1,8	73,6	3,5	549,6	330,2	92,8	237,4	6,6	212,8
Aug.	0,5	560,0	485,2	358,5	126,7	1,8	73,0	3,5	550,4	327,7	95,2	232,6	6,7	216,0
<b>Veränderungen *)</b>														
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	+ 13,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2000 März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4	- 7,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3
Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0
Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9
Aug.	- 0,1	+ 15,0	+ 13,6	+ 13,0	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,9	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 2,4	+ 0,2	- 1,4
Sept.	- 0,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 8,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,1	- 1,3	+ 5,7
Okt.	- 0,0	+ 10,9	+ 8,8	+ 7,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 6,8	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,7
Nov.	- 0,0	+ 15,9	+ 11,7	+ 11,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,4	- 0,5	+ 8,6	+ 7,4	+ 4,5	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,1
Dez.	- 0,1	- 1,2	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 2,0	- 0,2	+ 12,9	+ 10,8	+ 4,8	+ 5,9	+ 0,5	+ 1,6
2001 Jan.	+ 0,1	- 1,0	- 2,5	- 1,1	- 1,4	- 0,0	+ 1,5	- 0,2	+ 18,6	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 6,1
Febr.	+ 0,2	+ 14,5	+ 13,9	+ 12,8	+ 1,1	- 0,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 12,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,2	- 0,9	+ 9,5
März	+ 0,2	+ 27,4	+ 25,6	+ 25,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 22,1	+ 17,0	+ 14,3	+ 2,6	- 0,4	+ 5,6
April	+ 0,0	+ 4,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 17,4	+ 8,9	+ 7,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 7,5
Mai	- 0,0	- 11,3	- 12,5	- 13,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 6,9	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 7,5
Juni	+ 0,1	+ 16,7	+ 16,1	+ 11,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 6,6	- 3,0	- 5,8	+ 2,8	- 1,3	- 2,3
Juli	- 0,0	- 23,7	- 24,0	- 25,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 2,4	- 3,6	+ 1,2	+ 0,7	- 4,7
Aug.	- 0,0	+ 24,0	+ 24,2	+ 20,2	+ 4,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 8,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,2

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparinlagen und Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)			
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997		
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998		
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999		
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000		
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	2000 März		
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April		
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai		
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni		
14,2	37,7	549,3	110,7	438,6	345,9	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli		
14,3	38,2	568,7	124,0	444,7	352,8	91,9	2,1	313,9	34,0	280,0	66,8	213,1	6,4	Aug.		
14,3	38,6	578,3	132,0	446,2	353,3	92,9	2,1	316,2	36,4	279,8	63,1	216,7	6,4	Sept.		
14,5	40,4	579,5	127,3	452,3	358,8	93,5	1,9	329,9	34,8	295,1	69,6	225,5	6,5	Okt.		
14,4	40,5	589,2	130,8	458,3	365,1	93,2	1,9	329,5	36,1	293,5	71,5	222,0	6,3	Nov.		
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	Dez.		
14,2	48,5	608,9	140,2	468,8	381,4	87,4	1,7	328,2	38,7	289,5	73,4	216,1	5,6	2001 Jan.		
14,5	47,8	631,6	150,3	481,3	396,0	85,3	1,7	335,3	37,9	297,4	76,3	221,1	5,6	Febr.		
14,5	48,6	700,4	163,9	536,5	453,4	83,1	1,8	347,0	41,3	305,7	80,0	225,7	5,9	März		
14,6	48,6	702,1	154,5	547,6	464,7	82,9	1,7	365,3	47,1	318,2	92,0	226,1	5,8	April		
14,9	49,1	704,1	155,0	549,1	462,0	87,1	1,7	385,0	53,9	331,1	96,3	234,8	6,1	Mai		
14,8	48,6	675,1	151,3	523,8	435,2	88,6	1,6	364,1	45,8	318,3	81,5	236,8	6,1	Juni		
14,7	49,3	635,4	132,5	502,8	414,1	88,7	1,5	367,1	42,0	325,2	91,5	233,6	6,0	Juli		
14,3	49,2	640,1	106,9	533,3	445,0	88,3	1,5	368,3	37,7	330,6	100,6	230,0	5,7	Aug.		
Veränderungen *)																
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997		
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998		
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999		
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000		
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	2000 März		
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April		
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai		
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni		
+ 0,1	- 0,3	- 19,1	- 12,5	- 6,6	- 4,2	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli		
- 0,1	- 0,0	+ 11,8	+ 12,5	- 0,7	+ 1,3	- 2,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,9	Aug.		
- 0,1	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,5	- 0,6	- 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	- 2,1	- 4,1	+ 2,0	- 0,1	Sept.		
- 0,0	+ 1,3	- 7,5	- 6,1	- 1,4	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 9,0	- 2,0	+ 11,0	+ 5,6	+ 5,3	- 0,2	Okt.		
+ 0,1	+ 0,7	+ 16,7	+ 4,7	+ 12,0	+ 11,4	+ 0,7	- 0,0	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,1	Nov.		
- 0,1	+ 7,8	+ 11,9	- 15,0	+ 26,9	+ 28,8	- 1,9	- 0,1	- 8,1	+ 0,1	- 8,1	- 7,3	- 0,8	- 0,3	Dez.		
+ 0,3	+ 1,2	+ 23,4	+ 26,5	- 3,1	- 1,3	- 1,9	- 0,1	+ 13,9	+ 3,3	+ 10,6	+ 11,0	- 0,4	+ 0,0	2001 Jan.		
+ 0,2	- 0,7	+ 22,5	+ 10,1	+ 12,4	+ 14,6	- 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,8	+ 6,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 0,0	Febr.		
- 0,2	+ 0,1	+ 58,9	+ 11,9	+ 47,0	+ 50,2	- 3,2	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,1	- 0,1	März		
+ 0,0	+ 0,1	+ 2,7	- 9,3	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,1	+ 18,5	+ 5,8	+ 12,8	+ 12,2	+ 0,6	- 0,0	April		
- 0,0	- 0,3	- 11,9	- 1,2	- 10,8	- 12,6	+ 1,8	- 0,1	+ 14,0	+ 6,2	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	- 0,0	Mai		
- 0,0	- 0,4	- 28,0	- 3,4	- 24,5	- 26,2	+ 1,7	- 0,1	- 20,0	- 8,1	- 11,9	- 14,7	+ 2,8	- 0,0	Juni		
+ 0,0	+ 1,1	- 32,2	- 17,6	- 14,6	- 15,5	+ 0,9	- 0,0	+ 7,6	- 3,3	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,1	+ 0,1	Juli		
- 0,0	+ 0,5	+ 14,3	- 24,3	+ 38,7	+ 38,1	+ 0,5	- 0,0	+ 6,7	- 3,9	+ 10,6	+ 10,3	+ 0,3	+ 0,1	Aug.		

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige		
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-	
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechs-			
	mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen				börsenfähige Geldmarktpapiere						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8	
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5	
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8	
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9	
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5	
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2	
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4	
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4	
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6	
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	27,1	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6	
2000 März	2 969,8	2 600,0	367,7	341,3	340,9	0,4	26,4	24,2	2,3	2 602,1	1 994,3	
April	2 984,8	2 612,3	373,0	347,4	347,1	0,2	25,7	23,2	2,5	2 611,8	2 002,7	
Mai	2 996,7	2 620,6	372,3	347,2	346,9	0,4	25,1	23,0	2,1	2 624,4	2 017,6	
Juni	2 961,4	2 623,8	370,4	349,3	348,8	0,4	21,1	19,3	1,8	2 590,9	1 986,4	
Juli	2 963,4	2 625,5	362,2	337,7	337,3	0,4	24,5	21,8	2,6	2 601,2	1 999,1	
Aug.	2 968,0	2 632,6	360,7	337,3	336,9	0,3	23,4	20,9	2,5	2 607,3	2 008,6	
Sept.	2 972,0	2 640,8	367,2	350,6	349,9	0,6	16,6	14,9	1,7	2 604,8	2 013,9	
Okt.	2 982,9	2 649,9	372,9	349,0	348,5	0,5	23,9	22,0	1,9	2 610,0	2 019,2	
Nov.	2 997,2	2 657,6	373,0	349,5	348,8	0,7	23,5	21,9	1,6	2 624,1	2 028,9	
Dez.	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6	
2001 Jan.	2 998,4	2 670,8	379,9	350,6	349,8	0,8	29,3	27,7	1,6	2 618,6	2 041,7	
Febr.	3 010,9	2 679,9	390,4	358,1	357,2	0,9	32,3	29,9	2,4	2 620,5	2 048,8	
März	3 033,2	2 686,2	396,4	362,7	361,6	1,2	33,7	32,1	1,7	2 636,7	2 062,9	
April	3 030,3	2 679,0	391,1	361,8	360,8	1,0	29,3	27,8	1,5	2 639,2	2 069,0	
Mai	3 032,7	2 685,7	390,0	362,3	361,0	1,3	27,7	26,1	1,6	2 642,7	2 072,6	
Juni	3 007,7	2 681,8	385,0	363,3	362,0	1,3	21,7	20,7	1,0	2 622,7	2 047,4	
Juli	3 008,2	2 676,9	380,0	353,5	352,2	1,2	26,6	23,4	3,2	2 628,2	2 047,3	
Aug.	2 995,3	2 676,6	371,3	345,9	344,6	1,4	25,4	23,1	2,3	2 624,0	2 052,4	
Veränderungen *)												
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7	
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7	
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1	
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1	
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5	
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9	
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3	
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4	
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8	
2000 März	+ 36,4	+ 13,0	+ 9,6	+ 8,7	+ 8,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,6	- 0,7	+ 26,9	+ 33,9	
April	+ 13,5	+ 10,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 0,2	- 0,8	- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 8,3	
Mai	+ 13,1	+ 9,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 12,6	+ 14,9	
Juni	- 33,7	+ 3,7	- 2,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 4,1	- 3,8	- 0,3	- 31,0	- 28,6	
Juli	+ 1,0	+ 0,7	- 9,2	- 12,5	- 12,5	- 0,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 10,2	+ 12,6	
Aug.	+ 6,8	+ 5,8	- 2,8	- 1,8	- 1,7	- 0,1	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 9,7	+ 9,5	
Sept.	+ 3,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 12,5	+ 12,2	+ 0,3	- 6,8	- 6,0	- 0,8	- 2,5	+ 5,4	
Okt.	+ 9,5	+ 7,7	+ 4,8	- 2,5	- 2,3	- 0,1	+ 7,3	+ 7,0	+ 0,2	+ 4,7	+ 4,8	
Nov.	+ 14,5	+ 8,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 12,7	+ 8,3	
Dez.	+ 10,1	+ 9,5	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,2	+ 8,7	+ 9,9	
2001 Jan.	- 4,5	+ 7,3	+ 8,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,2	+ 6,4	+ 6,5	- 0,1	- 13,4	+ 3,3	
Febr.	+ 12,6	+ 9,2	+ 10,7	+ 7,7	+ 7,5	+ 0,1	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 7,1	
März	+ 21,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	- 0,8	+ 16,4	+ 14,2	
April	- 2,7	- 7,0	- 5,2	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 2,4	+ 6,1	
Mai	- 0,1	+ 4,2	- 2,8	- 2,0	- 2,3	+ 0,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6	
Juni	- 24,5	- 3,4	- 4,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,0	- 6,0	- 5,4	- 0,6	- 20,0	- 25,1	
Juli	+ 1,7	- 3,8	- 3,8	- 8,7	- 8,6	- 0,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 5,5	- 0,3	
Aug.	- 9,6	+ 1,2	- 7,2	- 6,1	- 6,2	+ 0,1	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 2,4	+ 5,1	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringere Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)						an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 777,2	183,3	1 593,9	217,1	49,3	607,8	457,7	31,1	426,7	112,5	37,5	8,6	2000 März	
1 781,6	184,3	1 597,3	221,1	49,3	609,1	460,4	31,5	429,0	111,1	37,6	8,6	April	
1 789,9	185,7	1 604,2	227,7	49,3	606,8	460,8	32,5	428,3	108,4	37,6	8,6	Mai	
1 794,7	186,5	1 608,3	191,7	49,3	604,6	460,9	32,5	428,4	106,1	37,6	8,6	Juni	
1 805,3	189,9	1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	Juli	
1 814,7	192,0	1 622,7	193,8	50,1	598,8	460,1	31,6	428,5	106,2	32,5	8,6	Aug.	
1 819,2	192,1	1 627,1	194,7	50,1	590,9	456,7	30,6	426,0	101,8	32,5	8,5	Sept.	
1 825,3	192,1	1 633,2	193,9	50,0	590,8	454,0	29,7	424,3	104,3	32,5	8,5	Okt.	
1 832,4	193,0	1 639,4	196,5	50,2	595,2	454,5	30,7	423,8	108,4	32,3	8,5	Nov.	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	Dez.	
1 837,8	191,7	1 646,1	203,9	49,8	576,9	455,6	30,6	425,0	116,6	4,7	8,5	2001 Jan.	
1 840,8	191,2	1 649,6	208,0	49,9	571,7	452,0	28,8	423,3	115,2	4,4	8,5	Febr.	
1 842,6	190,5	1 652,1	220,3	50,0	573,9	450,0	27,4	422,5	119,0	4,9	8,4	März	
1 841,5	188,2	1 653,3	227,5	50,0	570,2	449,0	27,1	421,9	116,4	4,9	8,4	April	
1 849,5	190,4	1 659,2	223,0	48,8	570,2	449,1	27,3	421,8	116,2	4,8	8,4	Mai	
1 850,8	189,4	1 661,4	196,6	48,5	575,3	448,3	26,8	421,5	122,1	4,9	8,3	Juni	
1 854,6	188,8	1 665,8	192,7	48,5	580,9	446,7	26,6	420,1	130,2	4,0	8,2	Juli	
1 862,7	189,7	1 672,9	189,7	49,4	571,6	446,2	26,6	419,7	121,4	4,0	8,2	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 31,6	- 0,1	- 7,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 7,3	- 0,0	- 0,0	2000 März	
+ 4,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 8,3	+ 1,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 2,7	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 6,5	- 0,8	+ 7,3	- 35,1	- 0,1	- 2,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 10,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 0,1	Juli	
+ 9,4	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 4,5	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,1	- 7,9	- 3,4	- 1,0	- 2,5	- 4,4	- 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,6	+ 0,0	+ 5,6	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 2,7	- 0,6	- 2,1	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	Okt.	
+ 5,6	- 0,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,5	+ 4,1	- 0,1	- 0,0	Nov.	
+ 6,7	+ 0,6	+ 6,0	+ 3,3	- 0,1	- 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 1,8	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	Dez.	
- 1,1	- 2,5	+ 1,3	+ 4,4	- 0,3	- 16,8	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 11,9	- 28,4	+ 0,0	2001 Jan.	
+ 3,0	- 0,5	+ 3,5	+ 4,1	- 0,0	- 5,2	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,3	- 0,3	- 0,0	Febr.	
+ 1,9	- 0,6	+ 2,5	+ 12,3	+ 0,1	+ 2,2	- 2,1	- 1,3	- 0,8	+ 3,7	+ 0,6	- 0,0	März	
- 1,1	- 2,3	+ 1,2	+ 7,2	- 0,1	- 3,6	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 2,6	- 0,1	- 0,0	April	
+ 8,0	+ 2,2	+ 5,9	- 4,5	- 1,2	- 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 1,3	- 1,0	+ 2,2	- 26,4	- 0,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 0,1	- 0,1	Juni	
+ 3,8	- 0,6	+ 4,4	- 4,0	- 0,0	+ 5,8	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 8,3	- 0,9	- 0,1	Juli	
+ 8,1	+ 0,9	+ 7,2	- 3,0	+ 0,9	- 7,4	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	Aug.	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b> <span style="float: right;"><b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b></span>														
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 Juni	2 144,2	931,3	1 009,7	719,2	290,5	1 243,4	338,6	170,5	33,0	68,5	172,8	31,6	52,7	37,0
Sept.	2 169,9	944,2	1 018,7	727,5	291,2	1 259,9	340,7	173,4	34,3	69,4	173,6	32,0	50,6	39,4
Dez.	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001 März	2 204,8	961,9	1 031,8	742,4	289,4	1 286,5	343,5	177,7	36,0	69,2	174,0	31,3	50,6	42,9
Juni	2 213,5	966,0	1 038,2	746,6	291,6	1 288,2	344,8	177,8	34,1	69,6	172,5	31,5	54,3	37,9
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
1998	660,8	—	36,7	—	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 Juni	349,5	—	16,5	—	16,5	295,8	11,0	60,5	3,9	19,2	61,2	4,6	13,7	18,1
Sept.	350,7	—	15,7	—	15,7	296,6	10,3	62,4	4,4	19,0	62,5	4,7	10,8	17,9
Dez.	348,4	—	15,9	—	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001 März	362,2	—	15,6	—	15,6	310,8	10,6	64,0	5,8	18,7	64,0	4,4	11,0	19,9
Juni	362,7	—	16,1	—	16,1	310,6	10,8	63,9	4,4	19,2	63,3	4,5	13,5	15,9
<b>Mittelfristige Kredite 8)</b>														
1998	206,8	—	39,3	—	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 Juni	186,5	—	40,7	—	40,7	112,9	13,0	16,9	1,5	6,8	13,2	3,4	7,4	5,1
Sept.	192,1	—	40,5	—	40,5	118,1	13,1	17,2	1,7	6,9	13,2	3,5	7,7	7,5
Dez.	192,8	—	39,3	—	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001 März	190,5	—	38,5	—	38,5	118,1	12,6	18,3	1,5	6,8	13,2	3,2	7,0	7,9
Juni	189,4	—	38,0	—	38,0	116,8	12,4	18,2	1,3	6,7	13,0	3,2	8,1	6,5
<b>Langfristige Kredite 1) 9)</b>														
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 Juni	1 608,3	931,3	952,4	719,2	233,3	834,7	314,6	93,2	27,5	42,6	98,4	23,5	31,7	13,9
Sept.	1 627,1	944,2	962,5	727,5	235,0	845,2	317,3	93,8	28,1	43,4	98,0	23,7	32,1	14,0
Dez.	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001 März	1 652,1	961,9	977,7	742,4	235,3	857,7	320,4	95,4	28,6	43,7	96,7	23,7	32,7	15,1
Juni	1 661,4	966,0	984,1	746,6	237,5	860,9	321,7	95,7	28,4	43,7	96,1	23,8	32,7	15,4
<b>Kredite insgesamt</b> <span style="float: right;"><b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b></span>														
2000 3.Vj.	+ 22,6	+ 11,7	+ 10,1	+ 9,1	+ 0,9	+ 12,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,4	- 2,1	+ 2,5
4.Vj.	+ 19,6	+ 9,7	+ 10,8	+ 8,7	+ 2,1	+ 10,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,7	- 1,1	- 0,4	- 0,6	- 1,8	- 5,3
2001 1.Vj.	+ 16,6	+ 5,3	+ 2,5	+ 4,3	- 1,8	+ 17,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,8	- 0,2	+ 1,4	+ 8,9
2.Vj.	+ 6,9	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,1	- 1,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,2	+ 3,7	- 5,2
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2000 3.Vj.	- 1,9	—	- 0,9	—	- 0,9	- 2,2	- 0,7	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	+ 1,3	+ 0,1	- 2,9	- 0,2
4.Vj.	+ 1,7	—	+ 0,3	—	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,4	- 0,5	+ 1,8	- 1,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,7	- 7,4
2001 1.Vj.	+ 12,8	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 15,3	- 0,1	+ 2,6	- 0,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 9,5
2.Vj.	- 1,3	—	+ 0,5	—	+ 0,5	- 2,1	+ 0,2	- 0,1	- 1,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 2,5	+ 3,9
<b>Mittelfristige Kredite 8)</b>														
2000 3.Vj.	+ 5,8	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,5
4.Vj.	+ 0,5	—	- 0,9	—	- 0,9	+ 1,5	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,8	+ 1,5
2001 1.Vj.	- 3,5	—	- 1,1	—	- 1,1	- 2,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 1,1
2.Vj.	- 1,2	—	- 0,5	—	- 0,5	- 1,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 1,1	- 1,6
<b>Langfristige Kredite 1) 9)</b>														
2000 3.Vj.	+ 18,7	+ 11,7	+ 11,1	+ 9,1	+ 2,0	+ 9,4	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
4.Vj.	+ 17,4	+ 9,7	+ 11,4	+ 8,7	+ 2,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,6
2001 1.Vj.	+ 7,4	+ 5,3	+ 3,9	+ 4,3	- 0,4	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	- 0,9	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5
2.Vj.	+ 9,4	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders anmerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999		
677,3	157,7	43,8	174,9	452,6	75,6	887,1	667,4	219,6	108,0	24,8	13,7	3,6	2000 Juni		
687,1	159,8	44,9	179,1	456,2	75,4	896,3	674,4	221,9	109,2	25,1	13,7	3,6	2000 Sept.		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000 Dez.		
704,9	163,9	49,4	184,0	457,5	75,6	904,5	684,6	219,8	108,6	23,3	13,8	3,6	2001 März		
710,6	165,7	48,5	188,2	459,3	75,7	911,4	689,8	221,7	109,6	23,6	13,8	3,6	2001 Juni		
Kurzfristige Kredite															
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999		
114,6	19,0	17,6	27,4	56,2	16,8	52,4	5,5	47,0	2,4	24,8	1,3	0,0	2000 Juni		
114,8	18,7	17,5	28,4	56,1	16,7	52,9	5,4	47,5	2,5	25,1	1,2	0,0	2000 Sept.		
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000 Dez.		
123,0	19,6	20,1	29,8	56,0	17,1	50,3	5,0	45,3	2,5	23,3	1,1	0,0	2001 März		
125,8	20,5	19,1	31,4	56,8	17,1	50,9	5,3	45,7	2,6	23,6	1,2	0,0	2001 Juni		
Mittelfristige Kredite 8)															
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999		
58,7	6,7	4,9	12,5	33,0	5,6	72,9	27,6	45,3	33,1	-	0,6	0,1	2000 Juni		
60,3	6,9	5,5	12,7	33,3	5,6	73,4	27,4	46,0	33,6	-	0,6	0,1	2000 Sept.		
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000 Dez.		
60,2	6,9	6,1	13,7	32,6	5,5	71,9	25,8	46,1	33,4	-	0,6	0,1	2001 März		
59,7	6,8	6,3	13,9	32,4	5,5	72,0	25,6	46,4	33,9	-	0,6	0,1	2001 Juni		
Langfristige Kredite 1) 9)															
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999		
503,9	132,0	21,2	135,1	363,5	53,1	761,7	634,3	127,4	72,5	-	11,8	3,5	2000 Juni		
512,0	134,2	21,9	138,0	366,8	53,1	770,1	641,7	128,4	73,2	-	11,9	3,5	2000 Sept.		
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000 Dez.		
521,6	137,4	23,2	140,5	369,0	53,1	782,3	653,8	128,5	72,7	-	12,1	3,5	2001 März		
525,1	138,3	23,0	142,9	370,1	53,1	788,5	658,9	129,6	73,1	-	12,0	3,5	2001 Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 6,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 4,2	+ 2,6	- 0,1	+ 10,2	+ 7,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 16,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,4	- 0,4	+ 8,9	+ 8,2	+ 0,7	- 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,0	2000 4.Vj.		
+ 3,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,9	- 1,8	+ 0,6	- 0,7	+ 1,9	- 2,5	- 0,1	- 1,0	+ 0,2	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 4,0	+ 2,2	- 1,0	+ 4,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 6,9	+ 5,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	2001 2.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
- 2,8	- 0,4	- 0,1	+ 1,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 10,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	2000 4.Vj.		
+ 0,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,3	- 1,1	+ 0,8	- 2,4	- 0,3	- 2,1	+ 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 1,0	+ 1,0	- 1,0	+ 1,7	+ 0,9	-	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	2001 2.Vj.		
Mittelfristige Kredite 8)															
+ 1,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,0	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 0,7	- 0,3	- 0,6	-	- 0,0	- 0,0	2000 4.Vj.		
- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2001 1.Vj.		
- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2001 2.Vj.		
Langfristige Kredite 1) 9)															
+ 7,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 5,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 10,0	+ 9,0	+ 1,0	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,1	2000 4.Vj.		
+ 4,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 3,4	+ 1,3	- 0,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 6,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2001 2.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)							Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	Nachrichtlich:			
	Einlagen und aufge- nomme- ne Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr 5)						Treuh- hand- kredite 8)	Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos 9)	
							zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über						
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt 10)</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>		
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.	
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4	
2000	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	.	
2000 Okt.	1 900,3	417,5	417,5	.	808,8	267,2	541,6	7,0	.	.	566,2	107,9	42,7	26,2	.	
Nov.	1 912,9	438,7	438,7	.	802,8	260,1	542,7	8,5	.	.	562,7	108,7	42,3	26,0	.	
Dez.	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	.	
2001 Jan.	1 921,8	431,1	431,1	.	812,0	263,6	548,4	10,2	.	.	569,3	109,3	42,0	25,8	0,6	
Febr.	1 933,8	443,3	443,3	.	813,8	265,4	548,4	10,3	.	.	567,2	109,5	42,5	25,7	1,0	
März	1 935,3	442,1	442,1	.	817,8	268,2	549,6	10,3	.	.	565,6	109,8	42,6	25,8	0,1	
April	1 938,3	451,9	451,9	.	813,8	263,8	550,0	10,5	.	.	562,7	109,8	42,7	25,9	0,1	
Mai	1 944,0	454,9	454,9	.	819,2	266,3	552,9	10,5	.	.	559,9	110,0	42,9	26,0	0,2	
Juni	1 953,3	465,0	465,0	.	819,8	266,0	553,8	10,3	.	.	558,8	109,8	42,7	25,9	0,1	
Juli	1 948,4	461,4	461,4	.	821,0	268,0	553,1	10,3	.	.	556,4	109,7	42,7	25,9	0,0	
Aug.	1 953,2	463,5	463,5	.	825,0	271,8	553,2	10,0	.	.	555,1	109,6	42,8	26,1	0,9	
<b>Veränderungen *)</b>																
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.	
2000	+ 41,3	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 61,1	+ 34,8	+ 26,2	+ 4,5	.	.	- 40,5	- 1,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,4	
2000 Okt.	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,9	.	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	.	.	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	
Nov.	+ 13,1	+ 21,8	+ 21,8	.	- 6,0	- 7,0	+ 1,1	+ 1,5	.	.	- 3,5	+ 0,8	- 0,4	- 0,1	.	
Dez.	+ 35,5	+ 5,7	+ 5,7	.	+ 18,6	+ 14,6	+ 4,0	+ 0,5	.	.	+ 10,8	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	.	
2001 Jan.	- 24,0	- 12,3	- 12,3	.	- 7,9	- 11,1	+ 3,2	+ 1,2	.	.	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	
Febr.	+ 13,1	+ 12,1	+ 12,1	.	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	.	.	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	
März	+ 0,9	- 1,7	- 1,7	.	+ 4,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,0	.	.	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	
April	+ 2,9	+ 9,8	+ 9,8	.	- 4,0	- 4,4	+ 0,4	+ 0,2	.	.	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	
Mai	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,2	.	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,0	.	.	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	
Juni	+ 9,4	+ 10,2	+ 10,2	.	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 0,2	.	.	- 1,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,0	
Juli	- 4,4	- 3,1	- 3,1	.	+ 1,2	+ 1,9	- 0,7	- 0,0	.	.	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	
Aug.	+ 5,3	+ 2,7	+ 2,7	.	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,1	- 0,3	.	.	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>		
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.	
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	.	
2000	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	.	
2000 Okt.	144,4	13,3	13,3	.	126,3	61,4	64,9	1,0	.	.	2,7	2,1	36,5	1,4	.	
Nov.	136,7	12,7	12,7	.	119,1	53,8	65,3	1,1	.	.	2,7	2,1	36,1	1,4	.	
Dez.	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	.	
2001 Jan.	133,5	13,3	13,3	.	115,5	49,7	65,8	1,4	.	.	2,6	2,1	36,0	1,4	.	
Febr.	134,8	15,6	15,6	.	114,5	49,0	65,5	1,4	.	.	2,6	2,2	36,3	1,4	.	
März	132,9	14,2	14,2	.	114,1	49,1	65,0	1,4	.	.	2,5	2,2	36,3	1,4	.	
April	132,1	15,2	15,2	.	112,3	46,9	65,4	1,6	.	.	2,4	2,2	36,3	1,4	.	
Mai	134,5	14,3	14,3	.	115,6	50,0	65,6	1,6	.	.	2,4	2,2	36,6	1,4	.	
Juni	136,3	17,7	17,7	.	114,1	48,9	65,2	1,4	.	.	2,4	2,2	36,4	1,4	.	
Juli	133,6	15,6	15,6	.	113,5	48,3	65,1	1,1	.	.	2,3	2,2	36,4	1,4	.	
Aug.	131,6	14,9	14,9	.	112,3	47,0	65,3	1,1	.	.	2,3	2,1	36,6	1,4	.	
<b>Veränderungen *)</b>																
1999	+ 12,4	- 0,2	- 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	- 1,5	.	.	.	- 0,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2	.	
2000	+ 24,8	+ 1,9	+ 1,9	.	+ 23,3	+ 20,1	+ 3,2	+ 0,8	.	.	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	.	
2000 Okt.	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	.	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	.	
Nov.	- 7,7	- 0,6	- 0,6	.	- 7,2	- 7,6	+ 0,4	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	.	
Dez.	+ 12,5	+ 3,9	+ 3,9	.	+ 8,6	+ 8,3	+ 0,3	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	.	
2001 Jan.	- 15,6	- 3,4	- 3,4	.	- 12,2	- 12,4	+ 0,2	+ 0,2	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	.	
Febr.	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,3	.	- 1,0	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	.	
März	- 1,9	- 1,4	- 1,4	.	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	-	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	.	
April	- 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	- 1,7	- 2,2	+ 0,5	+ 0,2	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	.	
Mai	+ 2,4	- 0,9	- 0,9	.	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,2	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	.	
Juni	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,3	.	- 1,5	- 1,1	- 0,4	- 0,2	.	.	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	.	
Juli	- 2,8	- 2,0	- 2,0	.	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 0,3	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	.	
Aug.	- 2,0	- 0,7	- 0,7	.	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	- 0,0	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	.	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)						Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	Nachrichtlich:				
	ins- gesamt 1)	täglich fällig	mit Befri- stung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befri- stung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr 5)			Treuh- hand- kre- dite 8)			Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos 9)			
						zu- sammen	darunter:									
							bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar- über		
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen <sup>10)</sup></b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>		
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.	
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4	
2000	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-	
2000 Okt.	1 755,9	404,2	404,2	.	682,5	205,8	476,7	6,0	.	.	563,5	105,8	6,2	24,7	-	
Nov.	1 776,2	426,0	426,0	.	683,7	206,3	477,4	7,4	.	.	560,0	106,5	6,2	24,6	-	
Dez.	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-	
2001 Jan.	1 788,3	417,9	417,9	.	696,5	213,9	482,6	8,9	.	.	566,7	107,2	6,0	24,4	0,6	
Febr.	1 799,0	427,7	427,7	.	699,3	216,4	482,9	8,9	.	.	564,6	107,4	6,2	24,4	1,0	
März	1 802,3	427,8	427,8	.	703,7	219,1	484,7	8,9	.	.	563,1	107,6	6,3	24,5	0,1	
April	1 806,1	436,7	436,7	.	701,5	216,9	484,6	8,9	.	.	560,3	107,6	6,3	24,5	0,1	
Mai	1 809,5	440,5	440,5	.	703,6	216,3	487,3	8,9	.	.	557,6	107,8	6,3	24,6	0,2	
Juni	1 817,0	447,3	447,3	.	705,7	217,1	488,6	8,9	.	.	556,4	107,7	6,3	24,5	0,1	
Juli	1 814,9	445,7	445,7	.	707,5	219,6	487,9	9,2	.	.	554,1	107,5	6,3	24,5	0,0	
Aug.	1 821,6	448,6	448,6	.	712,7	224,8	487,9	8,9	.	.	552,9	107,4	6,2	24,7	0,9	
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>																
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.	
2000	+ 16,5	+ 20,4	+ 20,4	.	+ 37,8	+ 14,8	+ 23,1	+ 3,7	.	.	- 40,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	
2000 Okt.	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,3	.	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,6	.	.	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	
Nov.	+ 20,8	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,5	.	.	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	-	
Dez.	+ 23,0	+ 1,8	+ 1,8	.	+ 10,0	+ 6,3	+ 3,7	+ 0,4	.	.	+ 10,7	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	-	
2001 Jan.	- 8,4	- 8,9	- 8,9	.	+ 4,3	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,0	.	.	- 4,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	
Febr.	+ 11,8	+ 9,7	+ 9,7	.	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,0	.	.	- 2,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	
März	+ 2,8	- 0,4	- 0,4	.	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,0	.	.	- 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	
April	+ 3,7	+ 8,8	+ 8,8	.	- 2,2	- 2,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 2,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	
Mai	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	.	+ 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,0	.	.	- 2,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	
Juni	+ 7,6	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	.	.	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	
Juli	- 1,7	- 1,1	- 1,1	.	+ 1,9	+ 2,5	- 0,6	+ 0,3	.	.	- 2,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	
Aug.	+ 7,3	+ 3,4	+ 3,4	.	+ 5,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,3	.	.	- 1,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	
<b>darunter inländische Unternehmen <sup>10) 11)</sup></b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>		
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.	
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4	
2000	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-	
2000 Okt.	616,6	142,5	142,5	.	444,8	85,3	359,5	1,8	.	.	5,3	24,1	6,1	14,1	-	
Nov.	623,8	149,0	149,0	.	445,4	85,8	359,5	2,7	.	.	5,2	24,3	6,0	14,0	-	
Dez.	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-	
2001 Jan.	628,1	151,3	151,3	.	447,4	86,1	361,3	3,4	.	.	5,2	24,2	5,8	14,0	0,6	
Febr.	632,2	154,5	154,5	.	448,4	87,0	361,4	3,4	.	.	5,1	24,2	6,0	14,0	1,0	
März	629,9	150,2	150,2	.	450,6	87,5	363,1	3,3	.	.	5,1	24,0	6,1	14,1	0,1	
April	631,8	155,4	155,4	.	447,5	84,2	363,3	3,2	.	.	5,0	23,9	6,1	14,1	0,1	
Mai	633,6	155,4	155,4	.	449,2	82,9	366,3	3,2	.	.	5,1	23,9	6,1	14,1	0,2	
Juni	635,1	156,0	156,0	.	450,2	82,7	367,6	3,1	.	.	5,0	23,8	6,1	14,1	0,1	
Juli	633,1	153,6	153,6	.	450,8	83,4	367,5	3,3	.	.	5,0	23,7	6,1	14,1	0,0	
Aug.	637,2	154,6	154,6	.	453,8	86,4	367,4	2,9	.	.	5,0	23,7	6,0	14,3	0,9	
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>																
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.	
2000	+ 42,8	+ 15,3	+ 15,3	.	+ 27,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 1,2	.	.	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,4	
2000 Okt.	+ 4,8	+ 3,8	+ 3,8	.	+ 0,8	- 0,6	+ 1,4	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	
Nov.	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,1	.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,9	.	.	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	
Dez.	+ 13,8	+ 10,1	+ 10,1	.	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
2001 Jan.	- 7,1	- 6,8	- 6,8	.	- 0,1	- 2,9	+ 2,8	+ 0,7	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	
Febr.	+ 5,2	+ 3,2	+ 3,2	.	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2	- 0,1	.	.	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	
März	- 2,9	- 4,8	- 4,8	.	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1	.	.	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	
April	+ 1,9	+ 5,1	+ 5,1	.	- 3,1	- 3,3	+ 0,2	- 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	
Mai	+ 1,1	- 0,8	- 0,8	.	+ 1,8	- 1,2	+ 3,0	- 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	
Juni	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7	.	+ 1,0	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	- 0,0	
Juli	- 1,5	- 2,0	- 2,0	.	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,3	.	.	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	
Aug.	+ 4,6	+ 1,6	+ 1,6	.	+ 3,0	+ 3,1	- 0,1	- 0,4	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	19,2
2001 März	1 172,5	277,6	266,8	47,5	183,1	36,3	10,9	253,2	233,4	35,9	174,6	23,0	19,7
April	1 174,3	281,3	270,9	49,5	184,8	36,5	10,5	254,0	234,5	35,9	175,4	23,1	19,6
Mai	1 175,9	285,2	272,9	49,8	186,5	36,7	12,2	254,4	236,0	36,3	176,4	23,3	18,4
Juni	1 181,9	291,3	279,2	49,0	192,3	37,9	12,1	255,4	236,5	36,3	176,8	23,4	18,9
Juli	1 181,8	292,2	279,9	50,7	191,5	37,7	12,3	256,7	238,2	36,8	177,6	23,8	18,5
Aug.	1 184,4	294,0	282,4	52,0	192,4	38,0	11,6	258,9	240,3	37,2	179,0	24,1	18,6
<b>Veränderungen *)</b>													
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3
2000	- 26,3	+ 5,2	+ 4,7	- 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 8,2	- 0,2	+ 6,8	+ 1,7	+ 2,4
2001 März	+ 5,7	+ 4,5	+ 4,6	- 0,8	+ 4,5	+ 0,9	- 0,1	+ 2,3	+ 2,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,3
April	+ 1,8	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2
Mai	+ 1,6	+ 3,9	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2	- 1,2
Juni	+ 6,0	+ 6,1	+ 6,3	- 0,7	+ 5,8	+ 1,2	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5
Juli	- 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	- 0,4
Aug.	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zusammen	Sichtein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3
2001 März	132,9	56,1	1,4	12,3	42,4	0,0	12,8	21,7	3,4	3,1	15,0	0,1	23,4
April	132,1	55,5	1,2	11,4	42,8	0,0	12,8	22,0	3,6	3,3	15,0	0,1	23,4
Mai	134,5	55,1	1,0	11,2	42,9	0,0	13,0	20,6	2,7	2,7	15,1	0,1	23,5
Juni	136,3	55,2	2,9	9,5	42,7	0,0	12,8	23,3	3,7	4,5	15,0	0,1	23,4
Juli	133,6	55,3	2,6	9,7	43,0	0,0	12,9	22,2	2,9	4,4	14,8	0,1	23,4
Aug.	131,6	54,5	1,7	9,6	43,2	0,0	13,0	20,5	2,5	3,1	14,8	0,1	23,4
<b>Veränderungen *)</b>													
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5
2000	+ 24,8	+ 21,6	+ 1,2	+ 18,0	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2
2001 März	- 1,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9	- 0,5	-	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1
April	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 0,9	+ 0,4	-	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Mai	+ 2,4	- 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,2	- 1,3	- 0,9	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1
Juni	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	-	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,1
Juli	- 2,8	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,0
Aug.	- 2,0	- 0,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,3	-	+ 0,1	- 1,7	- 0,4	- 1,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inlän- dische Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
123,6	121,1	5,1	.	.	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
131,6	121,6	5,6	.	.	558,0	548,5	9,6	83,6	0,2	10,4	0,0	2001 März	
132,7	121,3	5,7	.	.	555,3	545,7	9,5	83,7	0,2	10,4	0,0	April	
133,4	121,0	5,8	.	.	552,5	543,0	9,5	83,8	0,2	10,5	0,0	Mai	
134,4	121,0	5,8	.	.	551,3	541,9	9,5	83,8	0,2	10,4	-	Juni	
136,3	120,5	5,9	.	.	549,1	539,6	9,4	83,8	0,2	10,4	-	Juli	
138,4	120,5	6,0	.	.	547,8	538,4	9,4	83,7	0,2	10,4	-	Aug.	
<b>Veränderungen *)</b>													
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
+ 8,0	+ 2,5	+ 2,5	.	.	- 39,7	- 39,0	- 0,7	- 2,3	+ 0,0	- 0,4	-	2000	
+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	.	.	- 1,5	- 1,5	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	2001 März	
+ 1,1	- 0,3	+ 0,1	.	.	- 2,8	- 2,7	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	April	
+ 0,7	- 0,3	+ 0,0	.	.	- 2,8	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	-	Mai	
+ 1,1	- 0,0	+ 0,1	.	.	- 1,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	Juni	
+ 1,8	- 0,5	+ 0,1	.	.	- 2,3	- 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	Juli	
+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	.	.	- 1,2	- 1,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,4	7,5	14,6	1,9	3,3	0,1	27,7	1,9	19,0	5,6	1,1	0,1	2001 März
27,3	8,1	13,9	1,9	3,3	0,1	27,4	2,3	18,3	5,8	1,1	0,1	April
29,4	8,4	15,8	1,9	3,3	0,1	29,3	2,2	20,3	5,8	1,1	0,1	Mai
28,3	8,5	14,7	1,8	3,3	0,1	29,6	2,5	20,3	5,7	1,1	0,1	Juni
27,5	8,1	14,3	1,8	3,2	0,1	28,6	2,0	19,9	5,6	1,1	0,1	Juli
29,6	8,6	16,0	1,8	3,2	0,1	27,1	2,1	18,3	5,5	1,1	0,1	Aug.
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
+ 1,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	2000
- 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	-	2001 März
- 0,1	+ 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	-	April
+ 2,2	+ 0,3	+ 1,9	- 0,0	- 0,0	-	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	+ 0,0	- 0,0	-	Mai
- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	Juni
- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,0	-	Juli
+ 2,1	+ 0,5	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 0,0	+ 0,0	-	Aug.

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)		
darunter Sonder- spar- formen 2)			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen									
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1	
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7	
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8	
2001 April	574,4	562,7	442,1	307,6	120,6	105,1	11,7	8,2	0,5	116,5	109,8	92,0	6,7	
Mai	571,6	559,9	440,4	307,7	119,5	104,0	11,6	8,2	0,5	116,7	110,0	91,7	6,8	
Juni	570,4	558,8	440,1	307,7	118,6	103,2	11,6	8,2	0,4	116,6	109,8	91,2	6,8	
Juli	568,0	556,4	439,0	308,0	117,4	101,9	11,6	8,2	0,6	116,5	109,7	90,7	6,8	
Aug.	566,7	555,1	439,0	309,2	116,1	100,7	11,6	8,3	0,5	116,4	109,6	90,3	6,8	
<b>Veränderungen *)</b>														
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1	
2000	- 40,7	- 40,5	- 53,6	- 31,1	+ 13,1	+ 15,8	- 0,2	- 0,8	- 1,1	- 0,5	- 1,7	- 7,4	+ 1,1	
2001 April	- 2,9	- 2,9	- 0,9	- 0,0	- 2,0	- 2,0	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,0	
Mai	- 2,8	- 2,8	- 1,7	+ 0,1	- 1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	
Juni	- 1,2	- 1,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,0	
Juli	- 2,4	- 2,4	- 1,1	+ 0,3	- 1,2	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,0	
Aug.	- 1,2	- 1,2	+ 0,0	+ 1,2	- 1,2	- 1,2	+ 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)			über 4 Jahre 6)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	1 261,9	.	2,7	0,4	1,3	.	38,3	2,4
2001 April	1 452,1	306,7	20,1	129,2	18,9	75,0	1 299,9	.	2,7	0,4	1,3	.	40,3	2,4
Mai	1 457,4	310,8	21,1	133,1	18,7	71,1	1 302,9	.	2,8	0,5	1,3	.	42,1	2,5
Juni	1 459,3	318,2	19,2	132,1	16,6	64,2	1 304,2	.	2,8	0,5	1,3	.	42,1	2,5
Juli	1 467,9	325,7	19,4	130,9	17,1	62,0	1 303,5	.	2,8	0,4	1,2	.	42,3	2,4
Aug.	1 462,8	325,8	19,7	128,2	17,7	58,5	1 298,4	.	2,7	0,4	1,2	.	42,5	2,4
<b>Veränderungen *)</b>														
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000	+ 102,0	+ 65,5	+ 7,0	+ 26,6	+ 6,4	+ 14,1	+ 72,1	.	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 5,6	- 0,1
2001 April	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,4	- 0,9	- 1,3	- 3,2	- 0,7	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,7	+ 0,0
Mai	+ 5,3	+ 3,5	+ 1,0	+ 3,9	- 0,2	- 3,9	+ 3,0	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 1,8	+ 0,1
Juni	+ 1,9	+ 7,4	- 1,9	- 1,0	- 2,0	- 6,9	+ 1,3	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,0	- 0,0
Juli	+ 8,6	+ 7,5	+ 0,2	- 1,2	+ 0,5	- 2,2	- 0,7	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	- 0,0
Aug.	- 5,6	+ 0,1	+ 0,3	- 2,7	+ 0,6	- 3,6	- 5,1	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2000	31	153,6	23,0	0,2	11,3	43,5	51,2	6,5	9,2	0,8	27,6	95,6	2,5	5,7	6,9	73,0
2001 Juni	30	155,5	22,7	0,2	12,1	43,4	52,3	6,9	9,6	0,6	28,7	94,3	2,7	6,7	6,9	5,8
Juli	30	155,3	22,4	0,2	12,0	43,6	52,5	7,0	9,7	0,6	29,1	93,7	2,8	6,8	7,7	6,0
Aug.	30	155,0	22,3	0,2	11,6	43,3	52,9	7,0	9,3	0,6	28,6	93,5	2,9	6,9	7,7	5,7
<b>Private Bausparkassen</b>																
2001 Juni	19	112,2	18,8	0,1	6,8	28,5	36,4	6,4	7,4	0,4	21,3	64,4	2,7	6,7	4,0	3,9
Juli	19	111,9	18,5	0,1	6,7	28,6	36,6	6,4	7,6	0,4	21,6	63,9	2,7	6,8	4,8	3,9
Aug.	19	111,6	18,4	0,1	6,4	28,4	36,9	6,5	7,2	0,4	21,0	63,8	2,8	6,9	4,8	3,7
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2001 Juni	11	43,3	3,9	0,1	5,3	14,9	15,8	0,5	2,1	0,2	7,4	29,9	0,0	-	2,9	2,0
Juli	11	43,4	3,9	0,1	5,3	15,0	15,9	0,5	2,1	0,2	7,5	29,8	0,0	-	2,9	2,0
Aug.	11	43,5	3,9	0,1	5,2	14,9	16,0	0,5	2,1	0,2	7,6	29,8	0,0	-	2,9	2,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2000	22,0	2,8	4,9	47,7	33,6	45,8	20,0	4,6	10,8	3,4	14,9	10,5	7,6	14,3	11,8	0,5
2001 Juni	1,7	0,0	0,4	3,9	2,7	3,6	1,6	0,3	0,9	0,3	1,2	10,9	7,9	1,2	2,8	0,0
Juli	1,7	0,0	0,4	4,5	3,3	4,4	2,0	0,5	1,1	0,4	1,3	10,8	7,9	1,2	0,0	0,0
Aug.	1,6	0,0	0,4	3,5	2,4	3,4	1,4	0,3	0,8	0,2	1,2	10,7	7,9	1,2	0,0	0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2001 Juni	1,1	0,0	0,2	2,7	1,8	2,6	1,1	0,2	0,6	0,2	0,9	6,4	4,0	0,8	1,9	0,0
Juli	1,2	0,0	0,3	3,3	2,3	3,2	1,5	0,4	0,7	0,3	1,0	6,4	4,0	0,9	0,0	0,0
Aug.	1,1	0,0	0,3	2,5	1,6	2,4	1,0	0,2	0,5	0,1	0,9	6,4	4,1	0,8	0,0	0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2001 Juni	0,5	0,0	0,1	1,2	0,9	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,5	3,9	0,4	0,9	0,0
Juli	0,5	0,0	0,1	1,2	1,0	1,2	0,5	0,1	0,4	0,1	0,3	4,4	3,9	0,4	0,0	0,0
Aug.	0,5	0,0	0,1	1,0	0,8	1,0	0,4	0,1	0,3	0,1	0,3	4,3	3,8	0,4	0,0	0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsfordernungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sontige Aktiv-positionen 7)
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Buchkredite 3)			Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5)	
						zu-sammen	deutsche Banken 4)	aus-ländische Banken			zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter-nehmen und Privat-personen		
<b>Auslandsfilialen</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2000 Nov.	72	212	1 629,8	863,0	753,1	213,5	539,6	109,9	700,4	526,2	23,2	18,1	503,0	174,3	66,4
Dez.	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2001 Jan.	70	213	1 581,6	841,7	726,9	215,4	511,5	114,8	678,2	514,4	21,3	17,0	493,1	163,8	61,6
Febr.	70	213	1 625,5	867,5	750,8	226,9	523,8	116,8	690,5	521,3	21,2	17,3	500,1	169,2	67,5
März	71	217	1 662,9	916,0	807,9	277,6	530,2	108,1	699,9	549,8	20,9	17,2	528,9	150,1	47,0
April	71	218	1 724,7	930,9	815,2	269,7	545,5	115,7	731,0	559,2	20,8	16,8	538,4	171,8	62,8
Mai	71	220	1 799,8	957,9	841,1	268,1	572,9	116,9	772,5	591,6	21,1	17,1	570,6	180,9	69,4
Juni	71	220	1 723,2	921,7	806,7	258,4	548,3	115,0	751,7	576,2	20,6	17,2	555,6	175,5	49,8
Juli	70	218	1 699,2	910,0	802,6	228,9	573,7	107,5	725,4	549,5	19,7	16,7	529,8	175,9	63,8
<b>Veränderungen *)</b>															
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6
2000	+ 5	+ 25	+ 214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+ 108,3	+ 104,0	- 5,3	- 4,1	+ 109,4	+ 4,3	+ 8,7
2000 Nov.	-	-	+ 30,4	+ 27,7	+ 28,9	+ 8,2	+ 20,8	- 1,2	+ 2,8	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,1	- 1,3	- 0,2
Dez.	- 1	-	- 9,3	- 4,3	- 4,6	- 1,7	- 2,8	+ 0,3	- 11,0	+ 0,2	- 1,1	- 0,7	+ 1,4	- 11,2	+ 6,0
2001 Jan.	- 1	+ 1	+ 26,5	+ 13,4	+ 5,7	+ 4,5	+ 1,3	+ 7,7	+ 23,4	+ 14,5	- 0,3	- 0,0	+ 14,8	+ 8,9	- 10,2
Febr.	-	-	+ 42,3	+ 24,9	+ 23,0	+ 11,5	+ 11,5	+ 1,8	+ 11,6	+ 6,4	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	+ 5,1	+ 5,9
März	+ 1	+ 4	+ 4,5	+ 32,0	+ 43,0	+ 50,3	- 7,4	- 11,0	- 6,5	+ 16,0	- 0,5	- 0,3	+ 16,5	- 22,5	- 21,0
April	-	+ 1	+ 63,9	+ 16,1	+ 8,4	- 7,9	+ 16,3	+ 7,7	+ 32,0	+ 10,1	- 0,0	- 0,4	+ 10,2	+ 21,9	+ 15,8
Mai	-	+ 2	+ 22,6	+ 3,0	+ 4,4	- 2,3	+ 6,7	- 1,5	+ 13,9	+ 11,1	- 0,1	- 0,1	+ 11,2	+ 2,8	+ 5,8
Juni	-	-	- 68,6	- 33,1	- 31,4	- 9,6	- 21,9	- 1,6	- 16,3	- 12,0	- 0,4	+ 0,2	- 11,6	- 4,2	- 19,3
Juli	- 1	- 2	+ 7,4	+ 2,9	+ 9,0	- 29,1	+ 38,1	- 6,1	- 9,9	- 13,9	- 0,7	- 0,3	- 13,2	+ 4,0	+ 14,4
<b>Auslandstöchter</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2000 Nov.	41	170	590,6	261,2	196,4	74,1	122,3	64,7	258,7	195,6	44,1	41,0	151,4	63,1	70,7
Dez.	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2001 Jan.	41	170	580,6	259,0	194,1	82,1	112,1	64,8	259,2	195,1	44,4	40,7	150,7	64,1	62,5
Febr.	41	171	579,0	252,9	186,0	80,2	105,8	66,9	262,3	197,1	44,1	40,8	153,1	65,1	63,8
März	41	203	763,0	311,2	236,6	87,5	149,1	74,5	363,7	277,1	45,4	42,0	231,7	86,6	88,1
April	42	206	756,2	306,3	231,5	86,6	145,0	74,8	362,0	273,8	44,8	41,5	229,0	88,2	87,9
Mai	43	208	773,3	310,7	235,4	85,2	150,3	75,3	372,8	281,0	46,3	42,7	234,7	91,8	89,7
Juni	43	208	785,3	322,2	247,0	91,9	155,1	75,2	375,3	288,2	48,4	45,3	239,7	87,2	87,7
Juli	43	206	778,2	330,0	253,5	95,1	158,4	76,5	362,5	275,4	48,0	44,5	227,4	87,1	85,7
<b>Veränderungen *)</b>															
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5
2000 Nov.	-	-	+ 13,2	+ 11,4	+ 9,7	- 0,5	+ 10,2	+ 1,7	- 2,0	- 1,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	+ 3,8
Dez.	- 1	-	+ 3,4	- 7,2	- 8,9	+ 8,1	- 17,0	+ 1,7	+ 10,9	+ 12,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 11,7	- 2,0	- 0,3
2001 Jan.	+ 1	-	+ 0,8	+ 11,3	+ 10,6	- 0,2	+ 10,8	+ 0,7	- 4,1	- 8,2	- 1,0	- 1,7	- 7,2	+ 4,1	- 6,4
Febr.	-	+ 1	- 2,0	- 6,2	- 8,2	- 1,9	- 6,3	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,9	- 0,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,3
März	-	+ 32	+ 176,5	+ 54,9	+ 48,4	+ 7,3	+ 41,2	+ 6,5	+ 98,0	+ 76,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 75,0	+ 21,7	+ 23,5
April	+ 1	+ 3	- 6,2	- 4,6	- 4,9	- 0,9	- 4,0	+ 0,3	- 1,4	- 2,9	- 0,5	- 0,5	- 2,4	+ 1,5	- 0,2
Mai	+ 1	+ 2	+ 6,6	- 0,1	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 1,5	+ 5,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,9
Juni	-	-	+ 13,3	+ 12,0	+ 11,8	+ 6,7	+ 5,1	+ 0,2	+ 3,2	+ 7,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 5,3	- 4,1	- 2,0
Juli	-	- 2	+ 0,4	+ 11,3	+ 8,7	+ 3,2	+ 5,5	+ 2,6	- 9,4	- 9,7	- 0,4	- 0,8	- 9,2	+ 0,3	- 1,5

\* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite 8)											Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän- dische Nicht- banken						
	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 9)											
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
				zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														<b>Auslandsfilialen</b>		
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998		
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999		
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	5,8	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000		
1 265,8	832,9	161,0	671,9	432,9	60,0	56,6	53,1	3,4	3,2	372,9	281,8	21,9	60,3	2000 Nov.		
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	Dez.		
1 209,0	805,3	149,5	655,8	403,7	58,7	56,3	53,2	2,5	2,4	345,0	282,6	21,9	68,1	2001 Jan.		
1 270,1	822,4	160,4	662,1	447,7	61,1	58,6	55,8	2,5	2,4	386,6	267,2	22,0	66,3	Febr.		
1 284,0	833,7	165,7	668,0	450,2	58,2	55,6	52,5	2,6	2,5	392,0	289,4	22,1	67,4	März		
1 335,5	899,9	165,1	734,9	435,6	59,2	56,5	53,7	2,7	2,5	376,4	294,7	23,2	71,4	April		
1 389,3	923,8	166,1	757,7	465,5	55,9	53,2	50,1	2,7	2,6	409,6	312,7	23,7	74,1	Mai		
1 333,8	909,9	176,3	733,6	423,9	54,7	52,0	49,2	2,7	2,5	369,2	299,3	23,7	66,3	Juni		
1 318,1	890,0	151,8	738,2	428,1	57,6	55,0	52,3	2,7	2,5	370,5	299,0	23,5	58,6	Juli		
<b>Veränderungen *)</b>																
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999		
+ 170,8	+ 108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000		
+ 37,1	+ 21,7	+ 2,5	+ 19,2	+ 15,4	- 5,2	- 5,2	- 5,6	- 0,0	- 0,0	+ 20,5	- 5,6	- 0,1	- 1,0	2000 Nov.		
- 27,5	+ 0,1	- 2,0	+ 2,2	- 27,6	+ 1,1	+ 2,0	- 1,3	- 0,9	- 0,8	- 28,8	- 9,5	+ 0,0	+ 27,6	Dez.		
+ 25,5	+ 7,1	- 8,6	+ 15,6	+ 18,4	- 2,1	- 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 20,5	+ 10,3	- 0,1	- 9,2	2001 Jan.		
+ 59,5	+ 16,0	+ 10,8	+ 5,2	+ 43,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 41,2	- 15,4	+ 0,1	- 1,9	Febr.		
- 15,0	- 7,2	+ 4,8	- 12,0	- 7,8	- 3,0	- 3,1	- 3,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,8	+ 22,3	+ 0,1	- 2,9	März		
+ 53,2	+ 67,4	- 0,6	+ 68,0	- 14,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 15,1	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,4	April		
+ 9,0	- 6,1	+ 0,3	- 6,4	+ 15,1	- 3,4	- 3,4	- 3,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 18,5	+ 18,0	+ 0,5	- 5,0	Mai		
- 49,0	- 9,6	+ 10,3	- 19,9	- 39,5	- 1,2	- 1,2	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 38,2	- 13,4	+ 0,1	- 6,3	Juni		
+ 10,4	- 2,3	- 24,2	+ 21,8	+ 12,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 9,7	- 0,3	- 0,3	- 2,4	Juli		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														<b>Auslandstöchter</b>		
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998		
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999		
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000		
423,1	265,5	50,6	214,9	157,7	39,1	36,4	22,7	2,7	2,7	118,5	57,0	35,2	75,2	2000 Nov.		
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	Dez.		
415,6	278,0	59,3	218,7	137,6	27,3	23,5	21,7	3,8	3,8	110,3	58,7	36,1	70,2	2001 Jan.		
415,2	273,2	55,0	218,2	142,0	26,3	22,5	19,8	3,8	3,8	115,7	58,0	35,5	70,3	Febr.		
546,7	351,1	63,6	287,4	195,7	28,9	25,0	22,1	3,9	3,9	166,8	83,3	46,7	86,3	März		
539,5	348,1	63,5	284,6	191,4	27,2	23,2	20,2	4,0	3,9	164,2	83,3	46,8	86,7	April		
547,2	347,1	66,7	280,4	200,2	30,0	26,0	23,0	4,0	4,0	170,2	86,2	48,2	91,8	Mai		
556,7	356,4	74,9	281,5	200,3	26,8	22,7	21,7	4,1	4,1	173,5	92,7	47,9	88,0	Juni		
552,6	352,1	73,8	278,2	200,6	32,0	28,1	27,1	3,8	3,8	168,6	93,0	47,4	85,2	Juli		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999		
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000		
+ 7,7	+ 4,7	- 4,6	+ 9,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,7	2000 Nov.		
+ 2,2	+ 10,0	+ 10,3	- 0,3	- 7,8	- 6,6	- 7,2	- 0,9	+ 0,6	+ 0,6	- 1,2	- 0,7	- 0,5	+ 2,5	Dez.		
+ 1,7	+ 10,5	- 1,7	+ 12,2	- 8,8	- 5,2	- 5,7	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	- 3,6	+ 2,4	+ 1,4	- 4,8	2001 Jan.		
- 0,7	- 4,9	- 4,3	- 0,6	+ 4,3	- 1,0	- 1,0	- 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,5	- 0,6	- 0,2	Febr.		
+ 125,2	+ 73,8	+ 8,7	+ 65,2	+ 51,4	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 48,8	+ 25,2	+ 11,1	+ 14,8	März		
- 6,8	- 2,7	- 0,2	- 2,5	- 4,1	- 1,8	- 1,8	- 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	April		
- 0,8	- 7,0	+ 3,2	- 10,2	+ 6,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,4	+ 3,2	Mai		
+ 10,6	+ 10,3	+ 8,2	+ 2,1	+ 0,4	- 3,2	- 3,3	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,6	+ 6,5	- 0,2	- 3,6	Juni		
+ 2,2	+ 0,1	- 1,1	+ 1,2	+ 2,2	+ 5,2	+ 5,5	+ 5,4	- 0,3	- 0,3	- 3,0	+ 0,3	- 0,5	- 1,6	Juli		

1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandsstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöckern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldver-

schreibungen. — 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro)</b>							
2000 Nov.	5 860,6	117,2	0,6	116,6	117,2	0,6	0,0
Dez. 8)	5 983,3	119,7	1,2	118,5	119,0	0,5	0,0
2001 Jan. 8)	6 035,2	120,7	0,6	120,1	120,6	0,5	0,0
Febr. 8)	6 048,5	121,0	0,6	120,4	120,9	0,5	0,0
März 8)	6 070,9	121,4	0,6	120,8	121,3	0,5	0,0
April 8)	6 238,0	124,8	0,6	124,2	124,8	0,7	0,0
Mai 8)	6 281,6	125,6	0,6	125,0	125,6	0,6	0,0
Juni 8)	6 350,2	127,0	0,6	126,4	127,0	0,6	0,0
Juli 8) r)	6 390,0	127,8	0,6	127,2	127,7	0,5	0,0
Aug. 8) p)	6 294,2	125,9	0,6	125,3	126,0	0,7	0,0
<b>Darunter: Deutschland (Mio Euro)</b>							
2000 Nov.	1 760 122	35 202	269	34 933	35 194	260	4
Dez.	1 780 022	35 600	269	35 332	35 532	200	6
2001 Jan.	1 813 577	36 272	267	36 005	36 177	172	1
Febr.	1 795 119	35 902	266	35 636	35 831	195	1
März	1 820 155	36 403	266	36 137	36 329	193	6
April	1 872 624	37 452	265	37 187	37 391	203	6
Mai	1 873 714	37 474	264	37 210	37 455	244	8
Juni	1 882 510	37 650	261	37 389	37 605	216	1
Juli	1 892 993	37 860	256	37 604	37 777	173	2
Aug. p)	1 853 167	37 063	252	36 812	37 067	255	2

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezem-

ber 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Im Hinblick auf die Einführung des Euro in Griechenland am 1. Januar 2001 einschl. der in Griechenland ansässigen Kreditinstitute.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75

2. Diskont- und Lombardsatz  
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April	2 1/2	4 1/2
bis		
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz  
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszins- satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2001 11. Juli	141 842	73 000	—	4,50	4,51	4,52	14
18. Juli	136 104	79 000	—	4,50	4,51	4,52	14
25. Juli	126 040	94 000	—	4,50	4,51	4,52	14
1. Aug.	100 746	71 000	—	4,50	4,50	4,51	14
8. Aug.	132 809	91 000	—	4,50	4,50	4,51	14
15. Aug.	111 157	70 000	—	4,50	4,50	4,51	14
22. Aug.	142 012	83 000	—	4,50	4,50	4,51	14
29. Aug.	72 907	70 000	—	4,50	4,50	4,50	14
5. Sept.	132 696	82 000	—	4,25	4,27	4,28	14
12. Sept.	118 708	61 000	—	4,25	4,26	4,27	14
19. Sept.	110 778	71 000	—	3,75	3,76	3,77	14
26. Sept.	111 927	81 000	—	3,75	3,76	3,77	14
3. Okt.	76 444	56 000	—	3,75	3,75	3,76	14
10. Okt.	60 510	60 510	—	3,75	3,75	3,75	14
17. Okt.	143 828	82 000	—	3,75	3,78	3,79	14
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2001 1. März	45 755	20 000	—	—	4,69	4,72	91
29. März	38 169	19 101	—	—	4,47	4,50	91
25. April	43 416	20 000	—	—	4,67	4,70	92
31. Mai	46 448	20 000	—	—	4,49	4,51	91
28. Juni	44 243	20 000	—	—	4,36	4,39	91
26. Juli	39 369	20 000	—	—	4,39	4,42	91
30. Aug.	37 855	20 000	—	—	4,20	4,23	91
27. Sept.	28 269	20 000	—	—	3,55	3,58	85
<b>Sonstige Tendergeschäfte</b>							
2001 30. April	105 377	73 000	—	4,75	4,77	4,79	7
12. Sept.	69 281	69 281	4,25	—	—	—	1
13. Sept.	40 495	40 495	4,25	—	—	—	1

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

## VI. Zinssätze

### 5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							
1999 Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,30
1999 Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,68
1999 Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,69
1999 Dez.	3,03	4) 2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95
2000 Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11
2000 März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27
2000 April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,36
2000 Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,85
2000 Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,96
2000 Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	5,11
2000 Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,25
2000 Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,22
2000 Okt.	4,75	4,50 – 5,02	5,02	4,95 – 5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,22
2000 Nov.	4,82	4,70 – 4,98	5,07	5,00 – 5,14	4,83	4,86	4,92	5,09	5,13	5,16	5,19
2000 Dez.	4,82	5) 4,69 – 5,40	4,92	4,81 – 5,02	4,83	4,86	4,95	4,94	4,92	4,90	4,88
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,57
2001 Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,59
2001 März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,47
2001 April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48
2001 Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,66	4,64	4,56	4,53	4,52
2001 Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31
2001 Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31
2001 Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11
2001 Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,35%-3,70%. — 5 Ultimogeld 5,00%-5,40%.

### 6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet \*) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,73	5,80	10,05	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,65	5,10	9,39	5,29
2000	0,85	3,45	3,44	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,86	6,34
2000 Aug.	0,90	3,67	3,67	4,75	2,36	4,06	6,81	6,44	10,00	6,51
2000 Sept.	0,94	3,85	3,83	4,77	2,38	4,20	6,92	6,44	10,03	6,56
2000 Okt.	0,97	3,96	3,96	4,76	2,40	4,14	7,13	6,60	10,15	6,57
2000 Nov.	0,99	4,04	4,03	4,77	2,47	4,25	7,16	6,63	10,20	6,56
2000 Dez.	1,01	3,96	3,96	4,58	2,49	4,21	7,18	6,45	10,19	6,43
2001 Jan. 1)	1,01	3,88	3,88	4,39	2,52	4,01	7,19	6,40	10,32	6,29
2001 Febr.	1,01	3,84	3,83	4,35	2,50	3,99	7,11	6,44	10,26	6,24
2001 März	1,02	3,81	3,81	4,32	2,50	3,99	7,04	6,32	10,22	6,18
2001 April	1,03	3,76	3,76	4,26	2,50	3,91	7,07	6,34	10,24	6,14
2001 Mai	1,01	3,75	3,74	4,27	2,48	3,91	7,03	6,34	10,22	6,17
2001 Juni	0,98	3,65	3,65	4,25	2,46	3,85	6,96	6,25	10,17	6,13
2001 Juli	0,98	3,66	3,65	4,22	2,44	3,80	6,89	6,21	10,11	6,05
2001 Aug.	0,96	3,59	3,59	4,15	2,41	3,68	6,87	6,19	10,16	5,96

\* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2000 Nov.	11,29	8,75 – 13,25	10,19	7,50 – 12,95	9,10	7,00 – 12,00	7,01	5,00 – 10,00		
2000 Dez.	11,39	8,90 – 13,25	10,27	8,00 – 12,75	9,12	7,00 – 12,00	6,98	5,05 – 10,00		
2001 Jan.	11,35	8,75 – 13,50	10,30	8,00 – 12,95	9,12	7,00 – 12,25	6,99	5,50 – 10,00		
2001 Febr.	11,13	8,00 – 13,25	10,15	7,50 – 12,95	8,95	7,00 – 12,00	6,98	5,40 – 9,81		
2001 März	11,17	7,00 – 13,25	10,03	6,50 – 13,00	8,86	6,00 – 12,00	7,00	5,50 – 10,00		
2001 April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00		
2001 Mai	11,12	6,50 – 13,25	10,09	6,00 – 12,75	8,84	5,60 – 12,00	6,86	4,78 – 10,00		
2001 Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00		
2001 Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00		
2001 Aug.	11,11	6,20 – 13,25	10,03	6,00 – 12,95	8,79	5,50 – 12,10	6,84	5,18 – 10,00		
2001 Sept.	11,06	6,00 – 13,25	9,98	6,00 – 12,75	8,75	5,50 – 12,10	6,69	5,00 – 10,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden									
	Ratenkredite						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4) 5)		Effektivverzinsung 5)					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2000 Nov.	12,57	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,51	10,73	8,95 – 12,81	7,26	6,25 – 8,89	7,05	6,17 – 8,55
2000 Dez.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,50	10,80	8,95 – 12,83	7,04	6,05 – 8,70	6,84	5,85 – 8,30
2001 Jan.	12,63	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,95 – 12,95	6,89	5,82 – 8,57	6,66	5,68 – 8,25
2001 Febr.	12,61	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,88 – 12,91	6,89	5,79 – 8,64	6,65	5,63 – 8,25
2001 März	12,67	11,25 – 13,75	0,41	0,34 – 0,50	10,76	8,77 – 12,77	6,78	5,75 – 8,50	6,56	5,64 – 8,05
2001 April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05
2001 Mai	12,70	11,50 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,75	8,69 – 12,89	6,81	5,83 – 8,65	6,60	5,69 – 8,01
2001 Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20
2001 Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30
2001 Aug.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,89 – 12,76	6,74	5,63 – 8,60	6,52	5,50 – 8,30
2001 Sept.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,95 – 12,89	6,64	5,49 – 8,50	6,43	5,38 – 8,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Nov.	6,48	5,96 – 7,06	6,45	6,13 – 6,91	6,64	6,43 – 6,96	6,86	5,96 – 8,03
2000 Dez.	6,20	5,64 – 6,98	6,19	5,81 – 6,75	6,44	6,17 – 6,86	6,81	5,90 – 8,03
2001 Jan.	5,95	5,41 – 6,60	5,93	5,59 – 6,54	6,22	5,96 – 6,70	6,72	5,64 – 8,11
2001 Febr.	5,94	5,43 – 6,59	5,90	5,59 – 6,51	6,17	5,96 – 6,54	6,71	5,61 – 8,03
2001 März	5,85	5,27 – 6,49	5,80	5,47 – 6,35	6,12	5,85 – 6,54	6,67	5,56 – 8,03
2001 April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03
2001 Mai	5,88	5,34 – 6,59	5,87	5,54 – 6,43	6,20	5,77 – 6,64	6,66	5,59 – 8,03
2001 Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03
2001 Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03
2001 Aug.	5,62	5,06 – 6,35	5,69	5,43 – 6,22	6,13	5,88 – 6,54	6,57	5,43 – 8,03
2001 Sept.	5,41	4,75 – 6,22	5,57	5,22 – 6,22	6,08	5,85 – 6,43	6,45	5,38 – 7,82

\* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den

jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Ab dem Berichtsmontat September 2000 erfolgt die Effektivzinsberechnung gemäß ISMA (International Securities Market Association). Die Anwendung der ISMA-Methode (unterjährige nichtlineare Verzinsung) führt hier tendenziell zu geringfügig niedrigeren effektiven Jahreszinsen. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*)  
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat								von 3 Monaten	
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	
2000 Nov.	2,38	0,50 – 3,94	3,56	2,54 – 4,30	3,97	3,00 – 4,50	4,35	3,50 – 4,83	4,22	3,30 – 4,85
Dez.	2,41	0,50 – 4,00	3,62	2,65 – 4,35	4,05	3,10 – 4,60	4,42	3,50 – 4,92	4,19	3,35 – 4,80
2001 Jan.	2,43	0,50 – 4,00	3,56	2,60 – 4,25	3,96	3,20 – 4,50	4,33	3,60 – 4,75	4,06	3,39 – 4,60
Febr.	2,50	0,50 – 4,00	3,46	2,55 – 4,15	3,87	3,20 – 4,45	4,21	3,50 – 4,70	4,01	3,30 – 4,50
März	2,48	0,50 – 4,00	3,53	2,75 – 4,25	3,95	3,25 – 4,50	4,31	3,50 – 4,75	4,05	3,40 – 4,50
April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50
Mai	2,44	0,50 – 4,00	3,46	2,50 – 4,20	3,85	3,10 – 4,40	4,20	3,50 – 4,65	3,95	3,20 – 4,50
Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35
Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41
Aug.	2,39	0,50 – 3,75	3,31	2,50 – 4,00	3,70	3,00 – 4,20	4,05	3,40 – 4,45	3,76	3,10 – 4,30
Sept.	2,26	0,50 – 3,50	3,00	2,20 – 3,85	3,38	2,70 – 4,00	3,66	2,95 – 4,15	3,47	2,60 – 4,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	mit Mindest-/Grundverzinsung 9)					mit höherer Verzinsung 10) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
vierjährige Laufzeit										
durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	
2000 Nov.	4,98	4,50 – 5,30	1,26	1,00 – 2,00	2,38	1,50 – 4,00	2,96	1,75 – 4,20	3,19	2,00 – 4,32
Dez.	4,76	4,30 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,39	1,50 – 4,00	2,99	1,75 – 4,20	3,22	2,00 – 4,34
2001 Jan.	4,47	4,10 – 5,00	1,26	1,00 – 2,00	2,37	1,50 – 3,80	2,95	1,80 – 4,10	3,21	2,00 – 4,33
Febr.	4,42	4,00 – 4,75	1,25	1,00 – 2,00	2,35	1,50 – 3,75	2,94	1,80 – 4,00	3,17	2,00 – 4,25
März	4,37	4,00 – 4,75	1,24	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,97	1,80 – 4,00	3,20	2,00 – 4,32
April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30
Mai	4,31	4,00 – 4,65	1,24	1,00 – 2,00	2,33	1,50 – 3,75	2,92	1,80 – 4,00	3,14	2,00 – 4,26
Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00
Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00
Aug.	4,16	3,75 – 4,50	1,18	1,00 – 1,75	2,20	1,50 – 3,35	2,77	1,75 – 3,75	3,02	2,00 – 4,00
Sept.	3,99	3,60 – 4,35	1,16	1,00 – 1,75	2,11	1,35 – 3,25	2,63	1,60 – 3,50	2,88	1,85 – 3,90

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 10) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 11)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	durchschnittlicher Zinssatz	Strebereite	
2000 Nov.	4,23	2,50 – 4,80	4,65	3,25 – 5,16	4,84	3,58 – 5,83	4,25	2,25 – 5,00	4,96	4,36 – 5,50
Dez.	4,15	2,50 – 4,75	4,51	3,25 – 5,15	4,74	3,64 – 5,62	4,21	2,30 – 4,75	4,82	4,28 – 5,40
2001 Jan.	3,98	3,00 – 4,50	4,18	3,25 – 4,75	4,59	3,60 – 5,30	4,01	2,30 – 4,50	4,51	4,04 – 5,05
Febr.	3,86	2,90 – 4,40	4,11	3,25 – 4,75	4,54	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,49	4,08 – 4,83
März	3,84	2,99 – 4,35	4,06	3,30 – 4,62	4,52	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,42	3,95 – 4,78
April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75
Mai	3,74	3,00 – 4,25	3,99	3,25 – 4,35	4,50	3,64 – 5,22	3,91	2,60 – 4,35	4,36	3,95 – 4,75
Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75
Aug.	3,52	2,60 – 4,00	3,83	3,20 – 4,30	4,42	3,60 – 5,40	3,68	2,50 – 4,00	4,22	3,84 – 4,73
Sept.	3,32	2,40 – 3,90	3,62	2,61 – 4,25	4,32	3,36 – 5,42	3,33	2,50 – 3,65	4,06	3,72 – 4,73

Anmerkungen \*,1 bis 7 s. S. 45\*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 9 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 10 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 11 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
<b>1. EU-Länder 1)</b>					<b>3. Außereuropäische Länder</b>				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	3 3/4	17. 9.01	4 1/4	30. 8.01	Diskontsatz	0,10	18. 9.01	0,25	1. 3.01
Repo-/CD-Abgabesatz	4,10	5.10.01	4,15	17. 9.01	Kanada 3)				
Großbritannien					Diskontsatz	3 3/4	17. 9.01	4 1/4	28. 8.01
Repo-Satz 2)	4 1/2	4.10.01	4 3/4	18. 9.01	Vereinigte Staaten				
Schweden					Federal Funds Ziel 4)	2 1/2	2.10.01	3	17. 9.01
Einlagenzins	3	17. 9.01	3 1/2	6. 7.01					
Repo-Satz	3 3/4	17. 9.01	4 1/4	6. 7.01					
Lombardsatz	4 1/2	17. 9.01	5	6. 7.01					
<b>2. Schweiz</b>									
3-Monat-Libor-Zielband	1 3/4		2 1/4						
	- 2 3/4	24. 9.01	- 3 1/4	17. 9.01					

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Leitzins der Bank of England. — 3 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of

Canada für Call-Geld. — 4 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 8)	
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld	Monats- geld	Drei- monats- geld	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli	5,85	5,92	6,55	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Aug.	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,14	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33
Sept.	6,10	5,88	6,52	5,99	0,25	0,24	3,00	6,88	6,04	6,50	6,62	6,67	+ 1,79	+ 1,20
Okt.	5,79	5,83	6,51	6,10	0,25	0,27	3,00	5,32	5,82	6,48	6,62	6,78	+ 1,71	+ 1,01
Nov.	5,94	5,78	6,51	6,19	0,25	0,27	3,00	5,16	5,66	6,51	6,64	6,75	+ 1,65	+ 0,89
Dez.	5,70	5,71	6,40	5,90	0,24	0,29	2,88	6,44	5,73	6,52	6,69	6,55	+ 1,57	+ 0,92
2001 Jan.	5,95	5,62	5,98	5,27	0,25	0,28	3,09	5,57	5,14	6,03	5,87	5,70	+ 0,90	+ 0,95
Febr.	5,86	5,51	5,49	4,93	0,25	0,27	2,86	5,22	4,92	5,52	5,52	5,35	+ 0,56	+ 0,86
März	5,41	5,32	5,31	4,50	0,11	0,09	2,96	5,05	4,71	5,36	5,13	4,96	+ 0,26	+ 0,74
April	5,31	5,15	4,80	3,92	0,02	0,03	2,60	4,49	4,46	4,82	4,80	4,61	- 0,07	+ 0,64
Mai	5,53	5,04	4,21	3,68	0,02	0,01	2,59	3,88	3,63	4,21	4,16	4,10	- 0,58	+ 0,50
Juni	4,74	5,04	3,97	3,51	0,02	0,01	2,62	3,99	3,47	3,96	3,91	3,83	- 0,67	+ 0,74
Juli	5,26	5,05	3,77	3,54	0,01	0,01	2,84	3,69	3,45	3,79	3,82	3,75	- 0,76	+ 0,70
Aug.	4,69	4,78	3,65	3,39	0,01	0,01	2,76	3,48	3,26	3,66	3,64	3,57	- 0,83	+ 0,57
Sept. p)	4,89	4,48	3,07	2,87	0,01	0,01	1,90	3,11	2,76	3,19	3,15	3,03	- 0,96	+ 0,68
Woche endend p)														
2001 Aug. 31.	4,68	4,71	3,52	3,35	0,01	0,01	2,76	3,36	3,17	3,54	3,58	3,49	- 0,80	+ 0,60
Sept. 7.	4,20	4,70	3,63	3,36	0,01	0,01	.	3,33	3,16	3,57	3,58	3,49	- 0,81	+ 0,60
14.	5,23	4,57	3,49	3,18	0,01	0,01	.	3,60	3,03	4,18	3,50	3,24	- 0,96	+ 0,58
21.	5,11	4,32	2,47	2,56	0,00	0,01	.	2,58	2,52	2,02	2,90	2,82	- 1,00	+ 0,72
28.	5,04	4,33	2,99	2,38	0,00	0,01	1,90	2,93	2,21	3,16	2,65	2,60	- 1,05	+ 0,82

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus dem am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils

Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarktpapiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-Satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet.

## VII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schul- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	11 029	100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	—	128 276
1998	418 877	308 201	254 367	3 143	50 691	110 676	245 983	203 342	42 641	—	172 894
Mio Euro											
1999	292 758	198 068	156 399	2 184	39 485	94 690	157 420	74 728	82 692	—	135 338
2000	228 773	157 994	120 154	12 605	25 234	70 779	156 249	91 447	64 802	—	72 524
2001 Mai	18 890	6 335	1 010	2 632	2 693	12 555	19 137	10 737	8 400	—	247
Juni	4 203	1 876	312	1 725	161	6 079	2 212	859	1 353	—	1 991
Juli	34 459	29 768	13 025	5 248	11 494	4 691	32 901	15 508	17 393	—	1 558
Aug.	1 650	1 521	3 574	1 951	102	3 171	4 660	10 162	5 502	—	6 310

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	—	15 174	
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	—	594	
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	—	2 953	
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	—	25 277	
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	—	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	—	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	—	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	—	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	—	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	—	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	—	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	—	22 677	
1998	249 460	48 796	200 665	149 751	20 252	129 499	—	99 709	
Mio Euro									
1999	150 156	36 010	114 146	102 313	18 637	83 676	—	47 845	
2000	143 567	22 733	120 834	164 355	23 293	141 062	—	20 787	
2001 Mai	35 736	514	35 222	8 579	4 043	4 536	—	44 315	
Juni	777	1 485	2 262	27 509	35 917	8 408	—	26 732	
Juli	8 237	2 139	6 098	1 399	6 485	7 884	—	6 838	
Aug.	1 320	1 109	2 429	1 626	6 532	4 906	—	306	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio Euro</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001 März	54 977	41 572	2 418	7 618	12 371	19 164	1 215	12 189	260
April	48 340	37 122	2 224	9 505	6 857	18 535	695	10 523	586
Mai	52 777	37 687	1 777	5 619	6 061	24 230	2 105	12 984	–
Juni	49 057	37 080	2 836	5 992	7 778	20 474	876	11 101	1 950
Juli	67 332	43 499	1 862	8 756	10 731	22 150	3 300	20 534	450
Aug.	45 757	34 362	2 019	10 076	4 452	17 816	155	11 240	102
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio Euro</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001 März	23 113	18 885	691	5 982	6 342	5 871	410	3 818	260
April	19 164	16 496	1 269	7 956	1 931	5 341	148	2 519	586
Mai	23 464	9 785	201	4 138	536	4 910	1 850	11 829	–
Juni	13 240	10 509	669	2 925	1 691	5 223	700	2 031	1 950
Juli	25 882	15 294	202	3 124	6 277	5 691	3 097	7 491	400
Aug.	20 457	10 871	488	5 356	1 120	3 907	45	9 542	92
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio Euro</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001 März	10 808	4 373	651	– 5 088	6 802	2 008	1 215	5 220	– 2 934
April	5 240	1 297	54	– 1 060	532	– 349	695	3 248	– 1 917
Mai	6 047	1 894	120	– 2 464	– 1 330	5 568	1 744	2 410	– 4 296
Juni	1 629	1 294	325	– 658	– 236	1 863	856	– 521	– 535
Juli	27 360	12 649	321	– 639	– 5 323	6 365	3 115	11 596	– 1 932
Aug.	– 452	– 1 095	8	– 1 513	– 514	923	118	525	– 2 027

\* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio Euro</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001 Mai	2 292 127	1 484 312	144 578	689 955	162 031	487 747	17 722	790 093	307 871
Juni	2 293 756	1 485 606	144 903	689 298	161 795	489 610	18 578	789 572	307 336
Juli	2 321 116	1 498 255	145 225	689 937	167 118	495 975	21 693	801 168	305 404
Aug.	2 320 664	1 497 160	145 233	688 424	166 605	496 898	21 811	801 693	303 377
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>					<b>Stand Ende August 2001</b>				
Laufzeit in Jahren									
bis unter 2	856 845	590 189	54 335	234 038	59 700	242 115	3 747	262 909	93 835
2 bis unter 4	519 515	370 717	33 959	182 434	37 287	117 037	5 912	142 887	75 958
4 bis unter 6	367 720	236 159	22 951	121 718	30 952	60 537	5 835	125 726	40 441
6 bis unter 8	245 555	148 348	22 425	78 079	18 162	29 682	654	96 553	58 073
8 bis unter 10	207 743	112 337	10 975	58 024	14 996	28 342	4 856	90 550	20 358
10 bis unter 15	28 543	20 678	580	9 583	3 443	7 073	360	7 505	7 265
15 bis unter 20	15 728	8 550	9	2 696	1 740	4 106	422	6 756	3 528
20 und darüber	79 016	10 183	-	1 854	324	8 003	25	68 808	3 920

\* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von								
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
<b>Mio DM</b>											
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188
<b>Mio Euro</b>											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745
2001 Mai	156 037	3 439	108	131	18	2 991	-	327	-	5	132
Juni	156 598	560	493	494	58	56	-	239	42	-	344
Juli	157 435	838	377	347	73	49	-	34	141	-	115
Aug.	157 851	416	685	68	17	52	-	12	-	201	193

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen		Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
mit Restlauf- zeit über 4 Jahre			mit Restlauf- zeit über 4 Jahre	Tagesdurch- schnittskurs					Ende 1987=100			
	% p.a.											
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	396,59	6 433,61	
2001 April	4,9	4,8	4,8	4,8	5,0	5,4	5,8	6,0	111,46	381,73	6 264,51	
Mai	5,1	5,0	5,0	5,1	5,1	5,5	5,9	6,0	111,20	373,26	6 123,26	
Juni	5,0	4,9	4,9	5,0	5,1	5,5	5,8	5,9	111,91	368,48	6 058,38	
Juli	5,0	4,9	4,9	5,0	5,1	5,5	5,8	6,2	112,89	355,94	5 861,19	
Aug.	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,6	6,1	113,66	321,43	5 188,17	
Sept.	4,7	4,7	4,6	4,8	4,7	5,2	5,6	6,2	114,23	272,65	4 308,15	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)			
zu- sammen		zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	zu- sammen				zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate		
	Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4	
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	— 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	— 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	— 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	— 3 093	
	Mio Euro														
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	— 637	85 508	14 519	5 709	
2000	117 020	85 160	39 712	— 2 188	36 818	— 2 824	45 448	31 860	106 197	14 454	92	91 743	31 768	10 823	
2001 April	6 362	4 300	2 719	585	1 487	386	1 580	2 062	6 517	714	267	5 803	1 795	— 155	
Mai	2 290	902	1 146	— 6	385	420	— 244	1 388	2 964	— 466	164	3 430	1 224	— 674	
Juni	4 558	3 292	1 741	794	25	702	1 551	1 266	4 366	1 467	461	2 899	805	192	
Juli	6 866	5 977	2 402	663	786	661	3 574	889	7 068	— 956	97	8 024	792	— 202	
Aug.	5 523	3 935	2 273	1 464	60	690	1 662	1 588	5 755	503	148	5 252	1 440	— 232	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
			Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investio- nen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)								
<b>Mrd DM</b>																
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998 p)	1 072,1	833,0	1 128,8	325,5	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	811,9	808,5	+ 3,4	1 765,6	1 818,9	- 53,3
1999 ts)	1 107,0	886,1	1 162,0	330,0	143,0	395,5	136,5	81,0	74,5	- 55,0	840,0	832,0	+ 8,0	1 810,5	1 857,5	- 47,0
2000 ts)	1 198,0	913,9	1 164,5	330,5	145,0	401,0	132,5	80,5	74,5	+ 33,5	849,0	848,5	+ 0,5	1 907,5	1 873,5	+ 34,0
2000 2.Vj.	277,6	231,6	265,3	77,4	32,4	98,3	25,5	16,3	14,3	+ 12,3	208,9	210,6	- 1,7	451,0	440,5	+ 10,6
3.Vj.	362,8	222,9	282,2	77,0	33,7	98,1	36,1	19,7	17,9	+ 80,5	210,4	211,5	- 1,1	539,4	459,9	+ 79,5
4.Vj. p)	304,8	254,5	329,0	96,8	43,2	103,6	29,1	28,3	27,6	- 24,2	221,9	218,1	+ 3,8	497,3	517,8	- 20,4
2001 1.Vj. p)	247,9	205,6	289,2	77,3	32,0	108,5	43,0	12,8	15,2	- 41,3	212,9	214,6	- 1,7	417,6	460,6	- 43,0
2.Vj. p)	272,4	216,9	267,5	76,9	30,9	105,6	24,6	15,7	12,5	+ 5,0	215,4	218,7	- 3,3	449,0	447,3	+ 1,6
<b>Mrd Euro</b>																
1999 ts)	566,0	453,1	594,1	168,7	73,1	202,2	69,8	41,4	38,1	- 28,1	429,5	425,4	+ 4,1	925,7	949,7	- 24,0
2000 ts)	612,5	467,3	595,4	169,0	74,1	205,0	67,7	41,2	38,1	+ 17,1	434,1	433,8	+ 0,3	975,3	957,9	+ 17,4
2000 2.Vj.	141,9	118,4	135,7	39,6	16,6	50,3	13,0	8,3	7,3	+ 6,3	106,8	107,7	- 0,9	230,6	225,2	+ 5,4
3.Vj.	185,5	113,9	144,3	39,4	17,2	50,1	18,5	10,1	9,1	+ 41,2	107,6	108,1	- 0,5	275,8	235,1	+ 40,6
4.Vj. p)	155,8	130,1	168,2	49,5	22,1	53,0	14,9	14,5	14,1	- 12,4	113,5	111,5	+ 1,9	254,3	264,7	- 10,4
2001 1.Vj. p)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	- 21,1	108,8	109,7	- 0,9	213,5	235,5	- 22,0
2.Vj. p)	139,3	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+ 2,5	110,1	111,8	- 1,7	229,6	228,7	+ 0,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
<b>Mrd DM</b>										
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 ts)	470,0	521,5	374,5	385,0	97,5	105,0	236,0	232,0	51,0	51,5
2000 ts)	570,0	517,5	381,5	393,0	98,0	106,0	238,0	235,5	50,0	50,0
2000 2.Vj.	119,8	117,4	96,5	91,5	22,8	22,7	57,0	55,1	12,1	11,5
3.Vj.	4) 214,1	130,8	88,9	91,1	25,0	25,0	59,0	57,5	12,2	12,3
4.Vj. p)	137,4	140,8	103,8	113,9	27,3	33,9	71,6	67,6	15,1	15,0
2001 1.Vj. p)	99,4	129,9	87,7	97,5	23,5	22,7	50,0	56,3	10,3	10,7
2.Vj. p)	112,6	117,1	90,5	93,0	22,5	23,2	56,3	55,0	11,4	11,4
<b>Mrd Euro</b>										
1999 ts)	240,3	266,6	191,5	196,8	49,9	53,7	120,7	118,6	26,1	26,3
2000 ts)	291,4	264,6	195,1	200,9	50,1	54,2	121,7	120,4	25,6	25,6
2000 2.Vj.	61,3	60,0	49,3	46,8	11,7	11,6	29,1	28,2	6,2	5,9
3.Vj.	4) 109,4	66,9	45,5	46,6	12,8	12,8	30,2	29,4	6,2	6,3
4.Vj. p)	70,2	72,0	53,1	58,2	14,0	17,3	36,6	34,6	7,7	7,7
2001 1.Vj. p)	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj. p)	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1993	1994	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)
Einnahmen	1 517,6	1 607,7	1 647,4	1 703,5	1 726,1	1 775,7	943,1	963,2
darunter:								
Steuern	771,0	807,6	825,7	849,7	856,9	897,2	490,3	511,6
Sozialbeiträge	588,2	632,2	662,4	696,6	719,9	727,5	375,5	378,4
Ausgaben	1 618,5	1 689,7	1 764,3	1 826,0	1 826,0	1 859,2	973,8	990,1
darunter:								
Vorleistungen	140,3	140,6	143,1	142,5	140,1	144,4	77,3	79,1
Arbeitnehmerentgelte	301,7	306,8	315,9	319,6	319,0	319,3	165,1	164,5
Zinsen	108,5	113,5	129,0	131,9	133,3	136,3	70,0	68,1
Sozialleistungen 3)	792,4	848,8	902,4	970,3	984,4	998,2	522,7	532,6
Bruttoinvestitionen	90,9	90,3	80,6	76,4	69,4	69,9	37,5	37,6
Finanzierungssaldo	- 100,9	- 82,0	- 116,8	- 122,5	- 99,9	- 83,5	- 30,7	- 26,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 3,1	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,6	- 1,3
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes	47,1	49,4	57,1	59,8	61,0	60,9	61,3	60,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

net betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd Euro) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (23,9 Mrd Euro bzw. 1,2% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
	Mio DM								
1999	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 178	9 408	+ 2
2000	913 867	802 118	428 394	331 022	.	42 702	111 953	9 574	- 204
2001 1.Vj.	206 830	179 775	92 768	75 915	.	11 092	19 243	1 786	+ 7 812
2.Vj. p)	215 144	188 350	99 395	77 895	.	11 061	26 437	.	+ 357
2001 Mai	.	57 365	31 004	22 611	.	3 749	.	.	.
Juni	.	78 912	41 737	33 521	.	3 654	.	.	.
Juli p)	.	60 944	32 809	24 380	.	3 754	.	.	.
Aug. p)	.	57 463	34 190	22 651	.	622	.	.	.
	Mio Euro								
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 116	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001 1.Vj.	105 751	91 918	47 432	38 815	.	5 671	9 839	913	+ 3 994
2.Vj. p)	110 001	96 302	50 820	39 827	.	5 655	13 517	.	+ 183
2001 Mai	.	29 330	15 852	11 561	.	1 917	.	.	.
Juni	.	40 347	21 340	17 139	.	1 868	.	.	.
Juli p)	.	31 160	16 775	12 465	.	1 920	.	.	.
Aug. p)	.	29 380	17 481	11 581	.	318	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)
	Einkommensteuern 2)						Umsatzsteuern 5) 6)								
	Insgesamt 1)	zu-sammen	Lohn-steuer 3)	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuern 4)	zu-sammen	Mehr-wert-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Ge-werb-steuer-umlage 6) 7)	Ge-werb-steuern 6) 7)				
Mio DM															
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438	
2000	852 966	376 266	265 471	23 909	46 109	40 777	275 520	209 547	65 974	10 797	147 672	36 072	6 638	50 849	
2001 1.Vj.	190 571	80 000	60 998	- 4 569	3 284	20 288	68 634	51 862	16 772	87	30 027	10 282	1 541	10 796	
2.Vj.	200 133	84 413	60 612	6 210	840	16 752	65 899	49 050	16 850	2 683	35 663	9 948	1 527	11 783	
2001 Mai	60 751	17 127	20 184	- 1 965	- 4 538	3 446	24 992	18 494	6 498	1 298	13 266	3 497	571	3 386	
Juni	84 171	47 046	20 973	10 341	7 659	8 074	21 245	15 901	5 344	10	12 329	3 066	476	5 259	
Juli p)	64 513	21 719	22 602	- 2 925	- 3 132	5 173	23 116	17 008	6 109	2 107	13 690	3 305	576	3 569	
Aug. p)	60 819	20 435	20 465	- 2 072	- 3 908	5 949	22 764	17 080	5 684	708	13 046	3 318	549	3 356	
Mio Euro															
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 382	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 139	33 732	5 521	75 503	18 444	3 394	25 998	
2001 1.Vj.	97 437	40 904	31 188	- 2 336	1 679	10 373	35 092	26 517	8 575	44	15 353	5 257	788	5 520	
2.Vj.	102 327	43 160	30 991	3 175	429	8 565	33 694	25 079	8 615	1 372	18 234	5 086	781	6 025	
2001 Mai	31 061	8 757	10 320	- 1 005	- 2 320	1 762	12 778	9 456	3 322	664	6 783	1 788	292	1 731	
Juni	43 036	24 054	10 723	5 287	3 916	4 128	10 862	8 130	2 732	5	6 304	1 567	243	2 689	
Juli p)	32 985	11 104	11 556	- 1 496	- 1 601	2 645	11 819	8 696	3 123	1 077	7 000	1 690	295	1 825	
Aug. p)	31 096	10 448	10 464	- 1 059	- 1 998	3 042	11 639	8 733	2 906	362	6 670	1 696	280	1 716	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Versi-cherungs-steuer	Strom-steuer	sonstige Bundes-steuern 1)	Kraft-fahr-zeug-steuer	Ver-mögen-steuer	Erbschaft-steuer	Bier-steuer	übrige Länder-steuern	Gewerbe-steuer 2)	Grund-steuern	sonstige Gemeinde-steuern 3)
Mio DM														
1999	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
2000	73 982	22 381	4 207	14 166	6 563	26 374	13 720	847	5 832	1 650	14 024	52 857	17 307	1 534
2001 1.Vj.	10 681	4 062	682	6 816	1 514	6 273	4 441	182	1 491	364	3 804	11 906	4 007	433
2.Vj. p)	19 160	4 890	909	2 554	2 060	6 091	4 448	145	1 504	427	3 425	12 197	5 097	400
2001 Mai	6 830	2 684	342	1 031	801	1 578	1 579	53	511	130	1 223	.	.	.
Juni	6 419	1 117	317	759	711	3 006	1 432	38	427	176	993	.	.	.
Juli p)	6 851	2 891	403	682	1 086	1 778	1 475	42	553	138	1 097	.	.	.
Aug. p)	6 527	2 164	310	1 758	697	1 589	1 349	44	590	152	1 183	.	.	.
Mio Euro														
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 170	27 025	8 849	784
2001 1.Vj.	5 461	2 077	349	3 485	774	3 207	2 271	93	762	186	1 945	6 087	2 049	221
2.Vj. p)	9 796	2 500	465	1 306	1 053	3 114	2 274	74	769	218	1 751	6 236	2 606	204
2001 Mai	3 492	1 372	175	527	410	807	807	27	261	67	625	.	.	.
Juni	3 282	571	162	388	364	1 537	732	19	219	90	508	.	.	.
Juli p)	3 503	1 478	206	349	555	909	754	22	283	71	561	.	.	.
Aug. p)	3 337	1 106	158	899	356	813	690	22	302	78	605	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1994	1 659 632	-	20 506	190 632	181 737	59 334	443 958	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	-	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 Sept.	1 221 702	-	11 850	106 308	123 235	38 131	430 134	457 350	280	9 720	434	44 146	114
Dez.	1 211 439	-	11 616	109 951	126 276	35 991	438 887	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001 März	1 200 555	-	11 798	118 818	127 739	34 560	443 726	443 378	203	9 882	238	10 103	111
Juni	1 194 812	-	13 746	124 493	129 892	30 245	445 785	429 114	185	10 876	238	10 125	113
<b>Bund 7) 8)</b>													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Sept.	730 423	-	11 775	44 416	121 601	38 131	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Dez.	715 819	-	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 März	699 682	-	11 798	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
Juni	691 437	-	13 656	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1994	415 052	-	-	89 094	.	.	.	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	91 152	.	.	.	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	-	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000 Sept.	275 454	-	-	46 196	.	.	.	224 238	23	4 997	.	-	1
Dez.	282 431	-	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001 März	285 738	-	-	52 396	.	.	.	227 800	23	5 518	.	-	1
Juni	288 048	-	-	54 295	.	.	.	227 395	10	6 347	.	-	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1994	55 650	-	-	20 350	.	.	.	35 065	5	230	.	-	.
1995	69 151	-	-	25 345	.	.	.	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 199	-	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	-	.
2000 Sept.	53 773	-	75	15 217	.	.	.	38 377	-	103	.	-	.
Dez.	55 712	-	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	-	.
2001 März	56 030	-	-	17 011	.	.	.	38 908	-	111	.	-	.
Juni	56 184	-	90	17 303	.	.	.	38 360	-	432	.	-	.
<b>Westdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	-	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000 Sept.	82 420	.	.	153	.	.	680	79 618	51	1 917	.	-	.
Dez.	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001 März	81 935	.	.	153	.	.	680	79 184	26	1 892	.	-	.
Juni	82 676	.	.	153	.	.	680	79 925	26	1 892	.	-	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	-	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000 Sept.	20 682	.	.	51	.	.	335	20 091	128	77	.	-	.
Dez.	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001 März	16 873	.	.	51	.	.	335	16 322	112	51	.	-	.
Juni	16 796	.	.	-	.	.	335	16 297	112	51	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)</b>													
1994	89 187	.	897	8 867	–	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	
1999	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	
2000 Sept.	41 189	.	–	275	1 634	.	29 298	9 814	–	169	.	.	
Dez.	40 629	.	–	275	2 634	.	29 797	7 790	–	133	.	.	
2001 März	41 398	.	–	3 775	6 134	.	24 883	6 529	–	77	.	.	
Juni	40 680	.	–	3 775	6 134	.	24 948	5 746	–	77	.	.	
<b>ERP-Sondervermögen 7)</b>													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	–	–	.	.	
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	
2000 Sept.	17 761	.	.	.	.	.	7 036	10 392	21	312	.	.	
Dez.	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	
2001 März	18 899	.	.	.	.	.	7 972	10 588	13	326	.	.	
Juni	18 990	.	.	.	.	.	8 420	10 209	8	353	.	.	
<b>Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)</b>													
1994	71 173	.	.	5 208	–	.	29 467	29 232	–	7 265	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	–	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	–	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)</b>													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	–20	79 899	
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	–9	40 902	
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)</b>													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	2000	Juni 2001	2000					2001			
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	
Mio Euro											
<b>Kreditnehmer</b>											
Bund 2)	715 819	691 437	+ 1 755	+ 12 926	- 3 803	+ 7 227	- 14 594	- 24 393	- 16 138	- 8 256	
Fonds „Deutsche Einheit“	40 425	40 433	+ 323	+ 320	+ 455	+ 128	- 580	+ 9	+ 748	- 739	
ERP- Sondervermögen	18 386	18 990	+ 2 358	+ 6	+ 343	+ 1 385	+ 625	+ 604	+ 513	+ 91	
Entschädigungsfonds	204	247	+ 72	+ 18	+ 14	+ 20	+ 20	+ 43	+ 21	+ 22	
Westdeutsche Länder	282 431	288 048	+ 8 223	+ 1 510	+ 136	- 400	+ 6 976	+ 5 617	+ 3 307	+ 2 310	
Ostdeutsche Länder	55 712	56 184	+ 2 513	- 999	+ 755	+ 817	+ 1 940	+ 472	+ 318	+ 154	
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 414	82 676	+ 701	+ 194	+ 703	- 26	- 170	+ 1 250	+ 815	+ 435	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 048	16 796	+ 109	+ 32	+ 66	- 77	+ 87	- 124	- 22	- 102	
Insgesamt	1 211 439	1 194 812	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 16 524	- 10 438	- 6 086	
<b>Schuldarten</b>											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	11 616	13 746	- 978	- 804	- 62	+ 121	- 233	+ 2 129	+ 182	+ 1 948	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	109 951	124 493	+ 7 587	+ 136	+ 1 660	+ 2 149	+ 3 643	+ 14 542	+ 8 866	+ 5 676	
Bundessobligationen 5)	126 276	129 892	+ 5 278	+ 725	+ 1 371	+ 143	+ 3 041	+ 3 616	+ 1 464	+ 2 153	
Bundesschatzbriefe	35 991	30 245	- 5 630	- 696	- 1 725	- 1 069	- 2 140	- 5 746	- 1 431	- 4 315	
Anleihen 5)	438 887	445 785	+ 22 837	+ 8 103	+ 2 517	+ 3 463	+ 8 754	+ 6 897	+ 4 838	+ 2 059	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	433 443	429 114	- 12 082	+ 6 947	- 5 152	+ 5 472	- 19 349	- 4 213	+ 10 382	- 14 596	
Darlehen von Sozialversicherungen	211	185	- 70	+ 1	- 1	- 1	- 70	- 26	- 8	- 18	
Sonstige Darlehen 6)	10 484	10 836	+ 324	- 467	+ 76	- 90	+ 805	+ 351	- 643	+ 994	
Altschulden 7)	393	351	- 188	- 42	- 13	+ 22	- 155	- 43	- 45	+ 2	
Ausgleichsforderungen	44 146	10 125	- 1 024	+ 102	- 1	- 1 135	+ 10	- 34 033	- 34 044	+ 11	
Investitionshilfeabgabe	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	
Insgesamt	1 211 439	1 194 812	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 16 524	- 10 438	- 6 086	
<b>Gläubiger</b>											
<b>Bankensystem</b>											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	565 438	550 252	- 25 933	+ 4 546	- 10 632	- 3 401	- 16 446	- 15 083	- 3 235	- 11 848	
<b>Inländische Nichtbanken</b>											
Sozialversicherungen	205	200	- 77	+ 0	+ 0	- 0	- 77	- 5	- 0	- 5	
Sonstige 8) r)	200 674	211 662	+ 23 147	+ 9 153	- 3 787	+ 4 754	+ 13 026	+ 10 988	+ 4 966	+ 6 022	
Ausland ts) r)	440 682	428 258	+ 18 918	+ 307	+ 13 089	+ 7 721	- 2 199	- 12 424	- 12 169	- 256	
Insgesamt	1 211 439	1 194 812	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 16 524	- 10 438	- 6 086	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

len Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen 3)	Erblastungsfonds 3)	Ausgleichsfonds Steinkohle 3)
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 Juni	443 410	62 018	10 466	9 772	266 855	94 299	-	-	-
Sept.	436 742	57 651	9 277	10 725	264 691	94 398	-	-	-
Dez.	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001 März	423 714	49 333	5 184	10 927	268 760	89 510	-	-	-
Juni	422 367	48 818	5 159	10 570	268 552	89 267	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2000 Aug.	731 075	-	11 748	1 751	44 496	120 794	38 781	392 264	75 948	58	2 294	435	44 147	111
Sept.	730 423	-	11 775	1 778	44 416	121 601	38 131	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Okt.	725 875	-	11 469	1 757	44 121	122 118	38 130	396 905	66 235	57	2 145	434	44 147	114
Nov.	724 073	-	11 489	1 777	43 940	122 672	35 991	399 752	63 337	57	2 153	434	44 136	111
Dez.	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Jan.	696 637	-	11 669	1 780	45 391	123 881	35 959	402 794	64 383	29	2 030	288	10 105	107
Febr.	696 201	-	11 722	1 833	45 557	120 949	34 929	408 471	61 995	29	2 054	283	10 105	107
März	699 682	-	11 798	1 909	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
April	694 836	-	13 697	1 936	46 075	121 646	33 637	409 536	58 003	29	1 743	237	10 125	110
Mai	695 854	-	13 667	1 906	46 884	122 904	32 585	410 081	57 476	29	1 752	236	10 127	113
Juni	691 437	-	13 656	1 896	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Juli	699 506	-	17 884	1 851	49 421	124 059	30 319	415 815	51 226	29	1 418	231	8 994	111
Aug.	698 468	-	17 830	1 791	49 614	119 537	30 339	416 438	53 932	29	1 418	232	8 992	108
Sept. p)	698 258	-	17 797	1 759	53 517	120 825	28 808	414 102	52 432	29	1 418	232	8 992	108

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfebücherei. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

### 11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2000 Jan.-Sept.	+ 99 800	+ 16 355	+ 28 410	+ 12 978	+ 18 540	+ 1 103	+ 33 269	- 3 187	+ 6 005	- 7 054	+ 13 577	- 1 729	
2001 Jan.-Sept. p)	+ 105 323	- 17 561	+ 34 418	+ 13 612	+ 12 478	- 2 817	+ 48 291	+ 7 937	+ 3 976	- 7 245	+ 6 159	- 712	
2000 Aug.	+ 13 745	+ 1 276	+ 2 545	- 1 381	+ 4 696	- 1 810	+ 449	- 214	+ 198	- 1 182	+ 5 858	- 230	
Sept.	+ 8 794	- 652	+ 522	+ 522	+ 807	+ 807	+ 5 169	- 703	+ 631	- 2 942	+ 1 665	+ 255	
Okt.	+ 11 985	- 4 548	+ 12 596	+ 4 120	+ 517	+ 517	+ 4 898	- 601	+ 379	- 2 179	- 6 406	- 72	
Nov.	+ 7 820	- 1 801	+ 2 847	+ 2 847	+ 6 515	+ 554	+ 302	- 2 299	+ 679	- 367	- 2 522	- 218	
Dez.	+ 3 120	- 8 254	+ 5 541	+ 738	+ 770	+ 970	+ 6 809	+ 764	+ 211	- 373	- 10 211	+ 1 080	
2001 Jan.	+ 25 914	- 19 182	+ 7 235	+ 2 305	+ 239	+ 239	+ 5 852	+ 834	+ 672	- 437	+ 11 915	- 36	
Febr.	+ 9 423	- 436	+ 5 677	+ 5 677	+ 2 017	- 2 933	+ 599	- 811	+ 240	- 3 255	+ 890	- 859	
März	+ 11 354	+ 3 481	+ 1 383	+ 1 383	+ 657	+ 657	+ 4 871	- 419	+ 832	- 1 707	+ 3 611	+ 892	
April	+ 1 271	- 4 845	- 319	- 319	+ 41	+ 41	+ 7 394	+ 1 619	+ 114	- 249	- 5 958	- 293	
Mai	+ 11 835	+ 1 018	+ 5 447	+ 545	+ 5 134	+ 1 258	+ 1 000	- 272	+ 562	- 210	- 308	- 273	
Juni	+ 5 202	- 4 417	+ 1 320	+ 1 320	+ 854	+ 854	+ 9 181	- 268	+ 113	- 56	- 6 266	+ 1 238	
Juli	+ 17 120	+ 8 069	+ 6 323	+ 4 414	+ 301	+ 301	+ 9 809	+ 4 757	+ 643	- 307	+ 44	+ 225	
Aug.	+ 6 015	- 1 039	+ 624	+ 624	+ 1 948	- 4 522	+ 555	+ 158	+ 179	- 2	+ 2 708	- 1 262	
Sept. p)	+ 17 189	- 209	+ 6 728	- 2 337	+ 1 287	+ 1 287	+ 9 030	+ 2 340	+ 621	- 1 022	- 478	- 345	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens  
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 p)	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2000 2.Vj.	42 199	30 986	10 910	40 428	34 516	2 532	+ 1 772	11 636	8 980	1 409	1 119	128	4 936
3.Vj.	42 891	31 757	10 802	42 262	35 068	2 580	+ 628	10 653	7 936	1 483	1 114	121	4 909
4.Vj.	46 523	35 287	10 864	41 994	35 047	2 594	+ 4 529	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 1.Vj.	42 472	30 565	11 548	42 251	35 634	2 608	+ 221	13 807	10 385	1 601	1 711	109	4 917
2.Vj.	43 823	31 800	11 657	42 420	35 572	2 610	+ 1 403	13 315	10 098	1 406	1 709	102	4 956
<b>Ostdeutschland</b>													
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
2000 p)	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 871	.	.	.	.	.	.
2000 2.Vj.	10 054	5 564	3 865	12 241	9 839	774	- 2 187	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	11 100	5 581	3 894	12 394	9 928	780	- 1 294	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 364	6 074	3 810	12 399	9 892	780	- 1 035	.	.	.	.	.	.
2001 1.Vj.	10 748	5 284	4 084	12 489	10 000	782	- 1 741	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 954	5 465	4 117	12 512	9 989	777	- 1 557	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 605	46 359	1 403	50 473	23 946	15 614	8 331	20 324	10 535	9 790	294	- 867	867
2000 3.Vj.	12 335	11 610	403	12 220	5 750	3 747	2 002	4 990	2 542	2 448	10	+ 115	- 256
4.Vj.	13 854	12 875	582	13 746	6 050	3 975	2 075	5 997	3 168	2 830	1	+ 108	- 2 452
2001 1.Vj.	11 470	11 092	57	12 842	6 303	4 139	2 165	4 860	2 633	2 226	150	- 1 372	3 508
2.Vj.	12 201	11 452	375	13 356	6 513	4 265	2 248	5 192	2 824	2 368	106	- 1 155	1 194
3.Vj.	12 692	11 748	437	12 550	5 899	3 974	1 926	5 024	2 664	2 361	8	+ 143	0

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

## IX. Konjunkturlage

### 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1997	1998	1999	2000	1.Hj. 2001	1999	2000	1.Hj. 2001	1998	1999	2000	1.Hj. 2001	2000
	Mrd DM					Mrd Euro			Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
<b>in Preisen von 1995</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	838,3	851,4	840,2	885,9	438,8	429,6	453,0	224,3	1,6	- 1,3	5,4	2,0	23,0
Baugewerbe	210,8	206,7	206,2	200,6	90,1	105,4	102,5	46,1	- 1,9	- 0,2	- 2,7	- 8,7	5,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	598,6	613,0	650,3	679,9	340,4	332,5	347,6	174,1	2,4	6,1	4,6	2,9	17,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	970,9	1 018,8	1 058,2	1 107,2	559,3	541,0	566,1	286,0	4,9	3,9	4,6	3,0	28,8
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	731,2	736,9	739,9	749,7	375,3	378,3	383,3	191,9	0,8	0,4	1,3	0,3	19,5
Alle Wirtschaftsbereiche	3 394,6	3 472,7	3 542,3	3 670,6	1 827,7	1 811,2	1 876,8	934,5	2,3	2,0	3,6	1,5	95,3
Nachr.: Unternehmenssektor	2 945,0	3 024,3	3 095,0	3 222,5	1 602,7	1 582,5	1 647,6	819,4	2,7	2,3	4,1	1,7	83,7
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 253,9	3 319,7	3 376,2	3 492,5	1 734,6	1 726,2	1 785,7	886,9	2,0	1,7	3,4	1,3	90,7
Bruttoinlandsprodukt	3 599,6	3 670,0	3 737,8	3 850,1	1 914,3	1 911,1	1 968,5	978,8	2,0	1,8	3,0	1,0	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	2 035,5	2 071,4	2 136,1	2 167,1	1 079,2	1 092,2	1 108,0	551,8	1,8	3,1	1,5	1,1	56,3
Konsumausgaben des Staates	712,8	721,5	732,9	741,9	371,6	374,7	379,3	190,0	1,2	1,6	1,2	1,4	19,3
Ausrüstungen	268,0	292,5	313,7	341,0	163,7	160,4	174,3	83,7	9,2	7,2	8,7	2,5	8,9
Bauten	484,4	479,6	486,7	474,4	217,8	248,9	242,6	111,4	- 1,0	1,5	- 2,5	- 6,5	12,3
Sonstige Anlagen 6)	36,1	40,0	45,4	49,4	25,5	23,2	25,3	13,1	10,8	13,5	8,9	5,8	1,3
Vorratsveränderungen 7)	- 7,9	8,7	- 7,5	6,4	3,0	- 3,8	3,3	1,5	.	.	.	.	0,2
Inländische Verwendung	3 528,8	3 613,7	3 707,3	3 780,2	1 860,9	1 895,5	1 932,8	951,4	2,4	2,6	2,0	0,1	98,2
Außenbeitrag	70,8	56,3	30,5	69,9	53,4	15,6	35,7	27,3	.	.	.	.	1,8
Exporte	1 008,4	1 077,3	1 137,9	1 288,4	671,9	581,8	658,8	343,5	6,8	5,6	13,2	7,8	33,5
Importe	937,6	1 021,0	1 107,3	1 218,5	618,4	566,2	623,0	316,2	8,9	8,5	10,0	5,5	31,6
Bruttoinlandsprodukt	3 599,6	3 670,0	3 737,8	3 850,1	1 914,3	1 911,1	1 968,5	978,8	2,0	1,8	3,0	1,0	100
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	2 111,1	2 172,0	2 248,1	2 313,0	1 168,7	1 149,4	1 182,6	597,6	2,9	3,5	2,9	3,2	58,4
Konsumausgaben des Staates	712,9	722,8	740,1	752,0	367,8	378,4	384,5	188,1	1,4	2,4	1,6	2,5	19,0
Ausrüstungen	268,4	293,5	311,7	341,9	165,4	159,3	174,8	84,6	9,4	6,2	9,7	3,4	8,6
Bauten	481,1	475,3	479,7	470,6	216,8	245,3	240,6	110,8	- 1,2	0,9	- 1,9	- 6,0	11,9
Sonstige Anlagen 6)	35,1	38,1	41,9	44,4	22,6	21,4	22,7	11,5	8,7	9,8	6,0	3,8	1,1
Vorratsveränderungen 7)	1,8	17,0	6,9	24,3	16,6	3,5	12,4	8,5	.	.	.	.	0,6
Inländische Verwendung	3 610,4	3 718,7	3 828,3	3 946,1	1 957,9	1 957,4	2 017,6	1 001,1	3,0	2,9	3,1	1,7	99,6
Außenbeitrag	50,2	55,0	32,9	15,6	25,9	16,8	8,0	13,2	.	.	.	.	0,4
Exporte	1 022,0	1 094,6	1 147,2	1 336,3	704,9	586,6	683,3	360,4	7,1	4,8	16,5	10,2	33,7
Importe	971,8	1 039,7	1 114,3	1 320,8	679,0	569,8	675,3	347,2	7,0	7,2	18,5	9,1	33,3
Bruttoinlandsprodukt	3 660,6	3 773,6	3 861,2	3 961,6	1 983,8	1 974,2	2 025,5	1 014,3	3,1	2,3	2,6	2,1	100
<b>IV. Preise (1995=100)</b>													
Privater Konsum	103,7	104,9	105,2	106,7	108,3	.	.	.	1,1	0,4	1,4	2,1	.
Bruttoinlandsprodukt	101,7	102,8	103,3	102,9	103,6	.	.	.	1,1	0,5	- 0,4	1,1	.
Terms of Trade	97,8	99,8	100,2	95,7	95,6	.	.	.	2,0	0,4	- 4,5	- 1,2	.
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 974,1	2 015,3	2 069,8	2 130,5	1 025,6	1 058,2	1 089,3	524,4	2,1	2,7	2,9	2,4	72,3
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	773,3	805,1	793,8	814,7	439,0	405,9	416,6	224,4	4,1	- 1,4	2,6	0,5	27,7
Volkseinkommen	2 747,4	2 820,4	2 863,5	2 945,3	1 464,6	1 464,1	1 505,9	748,8	2,7	1,5	2,9	1,8	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 642,8	3 746,6	3 837,2	3 946,6	1 977,6	1 961,9	2 017,9	1 011,1	2,8	2,4	2,9	1,9	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2001. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:								Energie <sup>5)</sup>		Bauhauptgewerbe		
	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Industrie <sup>1)</sup>		Vorleistungsgüterproduzenten <sup>2)</sup>		Investitionsgüterproduzenten <sup>3)</sup>		Konsumgüterproduzenten <sup>4)</sup>		Veränderung gegen Vorjahr %	Bauhauptgewerbe	Veränderung gegen Vorjahr %		
			Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %							
1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100			
<b>Deutschland</b>															
1997	102,7	+ 2,8	104,7	+ 4,2	105,5	+ 6,0	106,8	+ 4,7	100,5	+ 0,5	101,7	- 1,4	90,0	- 3,5	
1998	106,2	+ 3,4	109,6	+ 4,7	108,7	+ 3,0	116,2	+ 8,8	101,6	+ 1,1	100,4	- 1,3	87,0	- 3,3	
1999	107,7	+ 1,4	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,2	+ 1,6	100,0	- 0,4	87,7	+ 0,8	
2000	113,4	+ 5,3	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,7	+ 2,4	99,7	- 0,3	84,8	- 3,3	
2000 Aug.	105,8	+ 5,4	110,1	+ 7,1	112,3	+ 6,3	115,1	+ 11,0	99,2	+ 2,7	89,8	+ 0,9	88,4	- 4,1	
Sept.	122,2	+ 5,8	128,9	+ 7,7	123,8	+ 3,9	145,6	+ 14,6	112,9	+ 2,5	93,7	+ 1,5	97,1	- 6,3	
Okt.	121,9	+ 4,3	128,2	+ 6,2	125,4	+ 5,4	139,2	+ 9,2	117,1	+ 2,8	102,2	+ 0,2	93,6	- 7,7	
Nov.	122,0	+ 4,6	128,7	+ 6,2	123,5	+ 5,4	144,0	+ 10,3	115,3	+ 0,8	106,5	- 1,3	88,1	- 3,6	
Dez.	110,4	+ 5,5	117,5	+ 7,5	105,7	+ 5,0	142,6	+ 13,5	100,6	+ 0,7	106,8	- 3,2	65,3	- 4,8	
2001 Jan.	104,9	+ 5,4	112,7	+ 8,7	112,7	+ 6,5	121,3	+ 14,3	100,3	+ 3,7	107,4	- 6,7	50,5	- 15,8	
Febr.	108,8	+ 4,6	117,4	+ 7,1	114,8	+ 4,8	131,1	+ 11,8	101,8	+ 3,4	97,8	- 5,5	58,6	- 11,5	
März	120,3	+ 2,0	129,8	+ 4,7	125,0	+ 2,9	148,4	+ 8,2	110,7	+ 1,7	99,9	- 7,5	70,6	- 15,6	
6)	112,8	± 0,0	119,4	+ 1,5	117,0	+ 0,3	132,9	+ 4,0	103,9	- 0,4	98,6	+ 0,6	77,8	- 15,3	
April	111,9	- 1,1	118,5	+ 0,2	117,5	- 0,6	130,6	+ 2,1	102,7	- 1,5	92,4	+ 1,3	81,3	- 13,2	
Mai	117,3	+ 1,2	125,3	+ 2,5	121,6	+ 1,8	142,7	+ 4,4	106,4	+ 0,7	85,3	- 1,8	86,1	- 8,4	
Juni	6)	112,0	- 3,0	118,4	- 1,9	117,3	- 3,1	129,9	- 1,1	103,5	- 1,1	88,5	- 6,2	86,4	- 9,6
Juli p) x)	6)	104,4	- 1,3	110,1	± 0,0	110,0	- 2,0	116,3	+ 1,0	101,1	+ 1,9	86,7	- 3,5	78,7	- 11,0
Aug. p) x)	6)														
<b>Westdeutschland</b>															
1997	102,5	+ 2,8	104,1	+ 3,9	105,0	+ 5,7	106,5	+ 4,5	98,9	- 0,3	102,4	- 1,1	89,2	- 3,4	
1998	105,9	+ 3,3	108,7	+ 4,4	107,6	+ 2,5	115,8	+ 8,7	99,8	+ 0,9	101,2	- 1,2	87,6	- 1,8	
1999	107,1	+ 1,1	110,0	+ 1,2	109,0	+ 1,3	117,1	+ 1,1	101,0	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,7	+ 1,3	
2000	112,7	+ 5,2	117,1	+ 6,5	114,3	+ 4,9	129,9	+ 10,9	102,8	+ 1,8	99,8	- 0,8	87,3	- 1,6	
2000 Aug.	104,5	+ 5,2	107,9	+ 6,6	109,6	+ 5,3	113,7	+ 11,1	96,1	+ 1,5	89,7	+ 0,3	89,4	- 2,5	
Sept.	121,4	+ 5,8	126,8	+ 7,4	120,7	+ 3,0	144,8	+ 15,0	110,1	+ 2,1	93,7	+ 1,1	99,9	- 5,1	
Okt.	121,2	+ 4,3	126,1	+ 5,9	122,4	+ 4,8	138,3	+ 9,1	114,1	+ 2,2	102,2	- 0,3	97,0	- 6,0	
Nov.	120,9	+ 4,5	126,1	+ 5,7	120,4	+ 4,8	142,2	+ 9,9	111,8	± 0,0	106,7	- 1,7	90,2	- 1,8	
Dez.	110,0	+ 5,7	115,5	+ 7,2	103,3	+ 4,4	141,4	+ 13,5	97,6	+ 0,3	106,8	- 3,7	67,5	- 2,6	
2001 Jan.	104,5	+ 5,3	110,7	+ 8,3	110,2	+ 6,0	120,3	+ 14,1	97,3	+ 3,0	107,4	- 7,2	51,9	- 15,9	
Febr.	108,8	+ 4,9	115,6	+ 7,0	112,5	+ 4,7	130,2	+ 12,0	99,1	+ 2,9	98,0	- 5,6	62,0	- 9,8	
März	120,1	+ 2,0	127,7	+ 4,3	122,6	+ 2,7	147,1	+ 7,8	107,4	+ 1,1	99,8	- 8,1	75,0	- 13,5	
6)	112,3	+ 0,2	117,3	+ 1,5	114,2	+ 0,1	132,0	+ 4,3	100,6	- 1,0	98,5	+ 0,3	82,2	- 13,8	
April	111,0	- 1,1	116,1	- 0,1	114,5	- 0,9	129,3	+ 2,0	99,1	- 2,2	92,1	+ 0,8	85,3	- 11,9	
Mai	116,5	+ 1,2	122,9	+ 2,2	118,4	+ 1,4	141,4	+ 4,1	103,0	+ 0,4	84,9	- 2,3	90,1	- 6,9	
Juni	6)	111,2	- 3,0	116,1	- 2,2	114,3	- 3,4	128,8	- 1,2	100,2	- 1,5	88,3	- 6,5	90,5	- 7,6
Juli p) x)	6)	102,8	- 1,6	107,2	- 0,6	106,7	- 2,6	114,5	+ 0,7	97,2	+ 1,1	86,2	- 3,9	80,5	- 10,0
Aug. p) x)	6)														
<b>Ostdeutschland</b>															
1997	106,0	+ 3,6	115,6	+ 9,3	113,1	+ 9,6	113,1	+ 8,5	121,9	+ 9,4	96,2	- 3,7	92,8	- 4,2	
1998	109,2	+ 3,0	126,2	+ 9,2	125,9	+ 11,3	126,4	+ 11,8	126,5	+ 3,8	94,0	- 2,3	85,1	- 8,3	
1999	114,4	+ 4,8	135,8	+ 7,6	137,1	+ 8,9	135,7	+ 7,4	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 1,1	
2000	121,5	+ 6,2	152,8	+ 12,5	157,0	+ 14,5	153,2	+ 12,9	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,6	- 10,2	
2000 Aug.	120,9	+ 7,2	148,0	+ 14,5	154,3	+ 18,6	144,2	+ 8,0	142,2	+ 14,7	90,4	+ 5,6	84,9	- 9,6	
Sept.	130,9	+ 5,2	164,0	+ 11,3	172,1	+ 15,8	163,0	+ 8,7	152,8	+ 7,0	93,9	+ 5,6	86,9	- 11,0	
Okt.	130,4	+ 4,2	164,4	+ 11,0	172,0	+ 12,3	157,9	+ 11,6	159,1	+ 8,2	102,3	+ 4,6	81,5	- 14,3	
Nov.	135,3	+ 6,5	173,1	+ 12,8	172,8	+ 12,9	181,8	+ 15,9	164,8	+ 9,4	105,1	+ 1,8	80,5	- 10,2	
Dez.	115,3	+ 4,6	150,4	+ 10,1	143,6	+ 10,5	167,9	+ 13,9	143,5	+ 5,5	106,4	+ 1,1	57,4	- 13,0	
2001 Jan.	109,2	+ 6,3	146,2	+ 13,3	151,5	+ 13,0	141,8	+ 16,1	142,5	+ 11,4	107,3	- 2,8	45,5	- 15,6	
Febr.	109,3	+ 2,1	148,1	+ 8,0	151,1	+ 7,5	151,1	+ 8,2	140,5	+ 8,7	96,5	- 4,8	46,4	- 18,6	
März	122,1	+ 1,6	165,2	+ 9,3	163,3	+ 5,7	175,9	+ 15,9	157,6	+ 8,2	100,6	- 2,3	54,9	- 24,3	
6)	118,6	- 2,4	155,2	+ 2,6	160,9	+ 3,6	151,3	- 1,3	150,3	+ 5,0	99,0	+ 2,6	61,9	- 21,3	
April	122,1	- 0,8	159,5	+ 3,9	164,6	+ 2,9	157,5	+ 4,5	153,8	+ 5,1	95,1	+ 5,9	66,8	- 18,9	
Mai	126,7	+ 1,7	166,2	+ 6,6	171,6	+ 6,9	169,5	+ 9,1	154,7	+ 3,5	88,3	+ 1,8	71,7	- 14,4	
Juni	6)	121,8	- 3,3	157,2	+ 1,4	164,6	+ 0,1	153,2	+ 1,5	149,8	+ 3,4	90,5	- 2,8	71,7	- 18,1
Juli p) x)	6)	122,8	+ 1,6	158,5	+ 7,1	162,5	+ 5,3	155,1	+ 7,6	155,8	+ 9,6	90,5	+ 0,1	72,3	- 14,8
Aug. p) x)	6)														

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — <sup>1)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>2)</sup> Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>3)</sup> Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — <sup>4)</sup> Einschließlich Druckgewerbe. — <sup>5)</sup> Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — <sup>6)</sup> Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — <sup>x)</sup> Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie \*)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten 1)		Konsumgüter- produzenten 2)	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,3	121,7	+ 15,4	105,7	+ 9,0	111,1	+ 7,6	99,4	+ 1,2
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,0	105,3	- 0,4	119,9	+ 7,9	100,1	+ 0,7
1999	113,2	+ 2,1	102,7	- 0,2	132,2	+ 5,4	106,3	+ 0,9	123,9	+ 3,3	101,0	+ 0,9
2000	129,1	+ 14,0	111,3	+ 8,4	161,3	+ 22,0	121,5	+ 14,3	144,4	+ 16,5	105,3	+ 4,3
2000 Aug.	121,7	+ 11,3	107,0	+ 7,4	148,0	+ 16,8	117,2	+ 15,6	131,2	+ 10,0	106,2	+ 4,2
Sept.	136,4	+ 11,1	116,8	+ 6,9	172,0	+ 16,6	129,1	+ 14,1	149,2	+ 10,0	119,1	+ 5,6
Okt.	134,9	+ 12,2	114,0	+ 4,4	172,3	+ 23,2	127,6	+ 11,7	149,9	+ 14,7	110,7	+ 4,8
Nov.	134,5	+ 11,1	115,2	+ 5,6	169,2	+ 18,4	124,4	+ 7,7	153,4	+ 16,2	106,7	+ 1,4
Dez.	129,7	+ 16,0	105,5	+ 8,2	173,1	+ 25,7	113,0	+ 8,5	156,6	+ 23,9	96,0	+ 6,5
2001 Jan.	127,7	+ 11,8	108,7	+ 8,2	161,7	+ 16,6	121,3	+ 10,5	141,2	+ 14,0	105,3	+ 8,2
Febr.	130,8	+ 6,3	111,2	+ 2,9	165,8	+ 10,5	120,4	+ 4,3	146,2	+ 8,9	113,7	+ 2,2
März	141,9	+ 2,2	123,0	+ 3,5	175,7	+ 0,3	128,7	- 0,2	161,2	+ 4,3	121,4	+ 1,0
April	125,1	- 1,0	108,6	- 1,8	154,4	- 0,3	118,0	- 1,1	139,4	- 1,8	102,1	+ 2,3
Mai	127,1	+ 0,9	107,6	- 3,0	162,4	+ 6,1	119,5	- 2,3	143,8	+ 3,2	99,4	+ 2,6
Juni	131,8	- 1,3	108,3	- 5,6	174,1	+ 3,9	122,1	- 3,0	150,6	- 1,2	103,0	+ 4,6
Juli	125,7	- 3,6	108,4	- 4,2	156,6	- 2,9	116,6	- 6,6	141,4	- 3,0	104,3	+ 3,5
Aug. p)	117,3	- 3,6	103,9	- 2,9	141,1	- 4,7	108,4	- 7,5	129,1	- 1,6	106,8	+ 0,6
<b>Westdeutschland</b>												
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,3	+ 14,8	104,9	+ 8,6	112,0	+ 7,3	98,6	+ 0,9
1998	110,1	+ 2,8	102,4	+ 3,6	123,5	+ 1,8	104,0	- 0,9	119,8	+ 7,0	99,1	+ 0,5
1999	112,2	+ 1,9	101,8	- 0,6	130,1	+ 5,3	104,5	+ 0,5	123,8	+ 3,3	99,7	+ 0,6
2000	127,6	+ 13,7	109,8	+ 7,9	158,2	+ 21,6	118,9	+ 13,8	144,3	+ 16,6	103,2	+ 3,5
2000 Aug.	120,7	+ 11,7	105,8	+ 6,9	146,2	+ 17,9	114,4	+ 15,9	132,0	+ 10,4	104,8	+ 3,6
Sept.	135,3	+ 10,7	115,4	+ 6,6	169,5	+ 16,2	126,2	+ 13,6	150,2	+ 10,2	117,1	+ 5,2
Okt.	133,5	+ 12,2	112,3	+ 3,8	169,4	+ 22,9	124,7	+ 11,0	150,4	+ 15,2	108,2	+ 4,3
Nov.	132,5	+ 11,3	113,4	+ 5,4	165,3	+ 19,1	121,3	+ 6,8	152,9	+ 17,8	103,8	+ 0,6
Dez.	127,1	+ 14,7	102,8	+ 6,3	168,4	+ 24,6	110,6	+ 7,9	154,0	+ 21,8	93,4	+ 5,5
2001 Jan.	126,3	+ 11,4	107,4	+ 7,7	158,4	+ 15,5	118,6	+ 10,0	141,4	+ 13,3	103,0	+ 7,7
Febr.	128,8	+ 5,3	109,8	+ 2,3	161,0	+ 8,9	116,1	+ 2,3	146,5	+ 8,6	111,6	+ 1,7
März	139,9	+ 1,7	121,2	+ 2,9	171,6	+ 0,2	125,3	- 0,9	160,6	+ 3,9	119,2	+ 0,8
April	122,7	- 1,4	106,4	- 1,9	150,8	- 0,9	114,7	- 2,0	138,2	- 2,1	99,6	+ 2,4
Mai	125,1	+ 0,4	105,8	- 3,5	158,0	+ 5,3	116,4	- 2,5	143,0	+ 2,5	96,8	+ 1,9
Juni	129,9	- 1,4	106,6	- 5,9	169,8	+ 4,0	118,5	- 4,0	150,5	- 0,7	100,6	+ 4,1
Juli	123,8	- 3,7	106,5	- 4,5	153,4	- 3,0	113,0	- 7,3	141,3	- 2,6	102,3	+ 3,4
Aug. p)	115,4	- 4,4	102,2	- 3,4	137,7	- 5,8	104,6	- 8,6	129,1	- 2,2	104,8	+ 0,0
<b>Ostdeutschland</b>												
1997	107,6	+ 12,3	101,7	+ 6,7	137,4	+ 39,6	117,9	+ 15,1	95,4	+ 10,7	117,5	+ 7,3
1998	124,2	+ 15,4	109,8	+ 8,0	196,5	+ 43,0	126,9	+ 7,6	121,5	+ 27,4	124,4	+ 5,9
1999	130,1	+ 4,8	114,1	+ 3,9	210,1	+ 6,9	135,1	+ 6,5	124,8	+ 2,7	131,7	+ 5,9
2000	153,8	+ 18,2	130,0	+ 13,9	273,2	+ 30,0	162,9	+ 20,6	145,8	+ 16,8	151,8	+ 15,3
2000 Aug.	138,8	+ 9,0	123,3	+ 14,8	216,2	- 4,5	161,6	+ 11,4	117,1	+ 4,5	138,7	+ 15,8
Sept.	155,1	+ 14,2	133,8	+ 9,5	261,8	+ 28,7	176,2	+ 21,4	133,0	+ 6,7	163,7	+ 12,7
Okt.	158,3	+ 14,1	134,8	+ 8,7	275,2	+ 29,7	175,0	+ 21,5	140,4	+ 6,7	166,3	+ 12,4
Nov.	167,6	+ 7,4	137,8	+ 7,5	317,1	+ 7,3	174,3	+ 19,5	160,5	- 3,9	170,5	+ 13,4
Dez.	173,0	+ 35,6	138,1	+ 28,7	348,3	+ 51,6	151,6	+ 17,5	198,3	+ 57,0	152,6	+ 19,6
2001 Jan.	152,7	+ 21,4	125,5	+ 12,2	288,5	+ 47,0	165,6	+ 16,5	139,5	+ 29,0	156,7	+ 15,3
Febr.	163,5	+ 20,4	128,4	+ 9,4	339,2	+ 48,9	186,8	+ 27,2	141,8	+ 15,4	161,1	+ 10,4
März	177,0	+ 9,1	146,3	+ 11,9	330,2	+ 3,0	184,1	+ 9,3	171,2	+ 9,6	172,1	+ 5,3
April	164,1	+ 5,1	137,7	+ 0,4	296,1	+ 18,1	169,0	+ 8,2	160,0	+ 2,8	161,5	+ 2,7
Mai	163,8	+ 9,9	132,0	+ 3,9	323,2	+ 24,5	169,9	+ 2,1	159,2	+ 18,5	157,9	+ 11,4
Juni	165,2	+ 1,1	130,9	- 0,4	337,9	+ 4,3	180,2	+ 8,6	152,2	- 8,4	159,5	+ 12,4
Juli	157,2	- 2,3	133,6	- 2,4	275,5	- 2,0	174,3	+ 2,7	142,3	- 9,2	151,2	+ 5,4
Aug. p)	149,1	+ 7,4	125,7	+ 1,9	266,8	+ 23,4	166,9	+ 3,3	131,6	+ 12,4	151,8	+ 9,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — 0 Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:		
			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau
			1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100			1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100			1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,2	86,8	71,0	87,7
1998	84,0	- 0,5	82,4	80,0	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,7	93,8
1999	82,2	- 2,1	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	69,9	- 10,0	66,3	61,2	86,2
2000	75,1	- 8,6	65,4	75,6	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,4	49,2	54,4	80,3
2000 Juli	80,2	- 12,2	68,3	79,4	90,5	87,2	- 11,2	78,2	91,2	89,0	63,7	- 14,8	47,9	52,9	94,7
Aug.	73,3	- 14,0	63,9	68,8	86,1	76,7	- 15,1	71,3	75,1	82,3	65,3	- 10,7	48,7	54,7	96,7
Sept.	84,4	- 9,4	66,6	88,5	93,4	92,7	- 5,7	76,9	102,4	92,9	64,8	- 20,3	45,4	57,0	94,9
Okt.	73,3	- 10,8	60,3	71,6	85,6	81,0	- 10,0	73,1	80,6	87,1	55,2	- 13,1	34,0	51,5	81,3
Nov.	63,1	- 4,4	51,0	68,1	66,6	68,5	- 1,7	60,3	76,3	65,3	50,6	- 11,4	32,1	49,3	70,5
Dez.	69,4	- 3,2	50,9	75,2	76,7	77,2	- 0,1	58,3	87,7	78,7	50,8	- 13,3	35,7	46,9	71,2
2001 Jan.	51,2	- 8,6	47,2	60,5	43,0	58,4	- 3,5	58,0	70,1	45,1	34,3	- 24,4	25,0	38,8	37,0
Febr.	57,2	- 7,9	49,0	58,2	62,4	65,0	- 3,8	57,6	67,1	67,9	38,6	- 21,1	31,3	38,0	46,7
März	79,6	- 11,1	67,3	82,5	85,7	89,1	- 7,6	81,7	93,4	89,3	57,3	- 21,9	37,7	58,0	75,4
April	75,2	- 5,2	59,1	77,2	85,3	86,0	+ 0,4	70,9	91,7	90,1	49,7	- 22,7	34,9	44,6	71,6
Mai	80,6	- 2,5	62,1	79,6	96,2	89,4	- 0,8	71,5	93,0	98,1	59,5	- 9,0	42,8	49,0	90,9
Juni	90,2	+ 3,2	71,6	84,0	112,3	98,4	+ 7,8	83,0	95,7	112,3	71,0	- 9,2	48,4	57,6	112,3
Juli	74,5	- 7,1	52,9	76,5	88,9	81,8	- 6,2	62,3	87,3	89,3	57,2	- 10,2	33,5	52,2	87,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
1997	100,9	- 0,4	100,9	99,0	- 1,3	99,0	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	102,7	100,1	+ 1,1	100,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,8	+ 1,1	103,8	100,8	+ 0,7	100,8	100,8	+ 0,9	120,0	+ 7,2	96,1	± 0,0	97,4	- 2,2	119,3	+ 3,6
2000	105,0	+ 1,2	105,0	103,0	+ 2,2	103,0	102,8	+ 2,0	126,9	+ 5,8	96,0	- 0,1	95,4	- 2,1	115,6	- 3,1
2000 Febr.	96,4	+ 8,2	96,4	94,1	+ 7,5	94,1	94,5	+ 4,0	119,7	+ 7,5	79,2	+ 19,3	95,3	+ 7,6	108,8	+ 9,9
März	110,7	- 3,0	110,7	104,7	- 2,6	104,7	107,5	- 0,2	126,2	- 0,7	91,0	- 11,7	103,5	- 4,3	138,9	- 4,7
April	105,1	+ 1,1	105,1	101,9	+ 3,7	101,9	103,7	+ 2,4	118,5	+ 2,4	104,2	+ 7,6	91,7	- 3,9	120,0	- 7,6
Mai	112,7	+ 11,3	112,7	107,4	+ 11,6	107,4	108,2	+ 9,7	133,4	+ 16,9	104,0	+ 6,3	96,2	+ 8,5	136,8	+ 10,1
Juni	99,6	- 3,0	99,6	95,5	- 0,4	95,5	100,6	+ 2,7	122,1	+ 2,3	82,6	- 6,9	83,1	- 9,0	118,7	- 11,5
Juli	101,5	- 3,7	101,5	98,3	- 2,3	98,3	98,5	- 4,6	124,6	+ 1,6	89,8	- 8,2	89,0	- 3,3	116,9	- 8,7
Aug.	101,2	+ 5,1	101,2	99,5	+ 6,2	99,5	100,0	+ 5,4	124,9	+ 9,9	89,1	+ 5,2	84,2	- 0,5	110,2	+ 1,4
Sept.	101,8	+ 2,7	101,8	101,0	+ 5,1	101,0	98,8	+ 3,2	123,5	+ 4,7	99,9	+ 13,3	91,7	- 2,6	107,4	- 5,7
Okt.	105,3	- 0,8	105,3	104,5	- 0,2	104,5	101,1	+ 0,6	128,7	+ 7,6	106,1	- 6,6	100,2	- 3,9	111,3	- 3,5
Nov.	111,1	+ 1,0	111,1	110,9	+ 2,0	110,9	107,2	+ 2,7	132,9	+ 7,8	103,8	- 1,9	110,4	- 0,5	115,5	- 3,3
Dez.	123,4	- 2,0	123,4	127,8	- 0,9	127,8	121,8	- 0,5	146,4	+ 4,1	123,8	+ 0,4	117,0	- 6,1	108,4	- 7,4
2001 Jan.	97,3	+ 6,9	97,3	97,5	+ 7,3	97,5	97,4	+ 6,9	134,6	+ 11,0	83,7	+ 6,6	88,5	+ 8,1	99,3	+ 5,3
Febr.	92,8	- 3,7	92,8	90,9	- 3,4	90,9	94,2	- 0,3	121,8	+ 1,8	73,2	- 7,6	88,3	- 7,3	102,7	- 5,6
März	113,5	+ 2,5	113,5	108,4	+ 3,5	108,4	112,3	+ 4,5	135,4	+ 7,3	95,6	+ 5,1	104,1	+ 0,6	138,1	- 0,6
April	107,8	+ 2,6	107,8	104,6	+ 2,6	104,6	109,4	+ 5,5	130,3	+ 10,0	98,9	- 5,1	92,2	+ 0,5	123,5	+ 2,9
Mai	113,0	+ 0,3	113,0	108,6	+ 1,1	108,6	113,6	+ 5,0	138,9	+ 4,1	103,8	- 0,2	91,2	- 5,2	132,7	- 3,0
Juni	104,5	+ 4,9	104,5	100,5	+ 5,2	100,5	108,6	+ 8,0	131,8	+ 7,9	84,0	+ 1,7	85,7	+ 3,1	122,5	+ 3,2
Juli	105,2	+ 3,6	105,2	101,6	+ 3,4	101,6	105,4	+ 7,0	136,2	+ 9,3	89,0	- 0,9	85,0	- 4,5	121,7	+ 4,1
Aug.	103,3	+ 2,1	103,3	101,9	+ 2,4	101,9	107,4	+ 7,4	135,3	+ 8,3	84,5	- 5,2	83,1	- 1,3	110,9	+ 0,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2000 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen.

— 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd													
<b>Deutschland</b>																
1998	37 609	+ 1,1	+ 398	33 634	+ 1,0 7)	6 400	1 159	115	385 8)	343	4 279	- 105	11,1	422		
1999	38 083	+ 1,3	+ 475	34 131	+ 1,5	6 370	1 111	119	430	358	4 099	- 180	10,5	456		
2000	38 704	+ 1,6	+ 621	34 718	+ 1,7	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,6	514		
2000 Sept.	39 117	+ 1,4	+ 533			6 432	1 064	66	320	368	3 685	- 258	9,0	525		
Okt.	39 240	+ 1,3	+ 518			6 420	1 054	66	319	389	3 611	- 272	8,9	491		
Nov.	39 151	+ 1,2	+ 464	35 150	+ 1,3	6 419	1 041	70	307	388	3 645	- 255	8,9	468		
Dez.	38 988	+ 1,0	+ 392			6 393	1 012	70	287	359	3 809	- 238	9,3	454		
2001 Jan.	38 315	+ 0,8	+ 287			6 378	949	92	258	356	4 093	- 200	10,0	484		
Febr.	38 290	+ 0,6	+ 215	34 388	+ 0,7	6 382	918	122	252	359	4 113	- 164	10,1	544		
März	38 458	+ 0,4	+ 135			6 390 p)	928	130	245	363	4 000	- 141	9,8	578		
April	38 599	+ 0,2	+ 72			6 384 p)	942	119	246	365	3 868	- 118	9,5	580		
Mai	38 655	+ 0,0	+ 18	34 699	+ 0,2	6 385 p)	950	111	248	368	3 721	- 68 9)	9,0	559		
Juni	38 723	- 0,0	- 16			6 389 p)	951	109	245	354	3 694	- 30	8,9	542		
Juli	o) 38 758	o) - 0,0	o) - 7			6 413 p)	949	103	242	324	3 799	- 5	9,2	522		
Aug.	...	...	...	...	...	6 435	...	92	240	322	3 789	+ 8	9,2	508		
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	114	233	329	3 743	+ 58	9,0	485		
<b>Westdeutschland</b>																
1998	.	.	.	.	7)	5 813	804	81	71 8)	193	2 904	- 117	9,4	342		
1999	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	- 149	8,8	386		
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	62	70	212	2 529	- 226	7,8	452		
2000 Sept.	.	.	.	.	.	5 810	757	47	71	221	2 383	- 240	7,2	461		
Okt.	.	.	.	.	.	5 797	752	48	71	235	2 343	- 248	7,1	433		
Nov.	.	.	.	.	.	5 797	744	52	70	236	2 360	- 244	7,2	413		
Dez.	.	.	.	.	.	5 774	727	53	66	219	2 454	- 236	7,4	405		
2001 Jan.	.	.	.	.	.	5 761	687	69	64	215	2 622	- 205	8,0	431		
Febr.	.	.	.	.	.	5 764	670	91	64	218	2 623	- 174	8,0	481		
März	.	.	.	.	.	5 769 p)	679	97	63	222	2 539	- 152	7,7	506		
April	.	.	.	.	.	5 761 p)	689 x)	88 x)	64 x)	225 x)	2 474 x)	- 112 x)	7,5 x)	505		
Mai	.	.	.	.	.	5 760 p)	693	84	65	226	2 385	- 74 9)	7,1	485		
Juni	.	.	.	.	.	5 764 p)	695	83	63	215	2 380	- 46	7,1	469		
Juli	.	.	.	.	.	5 784 p)	692	80	62	196	2 445	- 21	7,3	453		
Aug.	.	.	.	.	.	5 801	...	70	60	194	2 447	+ 3	7,3	440		
Sept.	.	.	.	.	.	...	...	90	58	199	2 422	+ 39	7,2	417		
<b>Ostdeutschland</b>																
1998	.	.	.	.	7)	586	355	34	314 8)	149	1 375	+ 11	18,2	79		
1999	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	- 31	17,6	70		
2000	.	.	.	.	.	612	305	24	246	140	1 359	+ 16	17,4	62		
2000 Sept.	.	.	.	.	.	622	307	19	249	146	1 302	- 19	16,6	64		
Okt.	.	.	.	.	.	623	302	18	248	154	1 268	- 24	16,1	59		
Nov.	.	.	.	.	.	623	298	18	237	152	1 285	- 12	16,3	54		
Dez.	.	.	.	.	.	619	286	17	221	140	1 355	- 2	17,2	50		
2001 Jan.	.	.	.	.	.	617	262	23	195	140	1 471	+ 4	18,7	54		
Febr.	.	.	.	.	.	619	249	30	188	140	1 490	+ 10	18,9	63		
März	.	.	.	.	.	620 p)	249	33	182	140	1 461	+ 10	18,6	72		
April	.	.	.	.	.	623 p)	253 x)	30 x)	181 x)	140 x)	1 394 x)	- 6 x)	17,7 x)	75		
Mai	.	.	.	.	.	625 p)	256	28	183	142	1 336	+ 6 9)	17,0	74		
Juni	.	.	.	.	.	625 p)	257	25	182	139	1 314	+ 16	16,8	73		
Juli	.	.	.	.	.	629 p)	257	23	180	128	1 354	+ 16	17,3	69		
Aug.	.	.	.	.	.	633	...	23	180	129	1 342	+ 5	17,1	68		
Sept.	.	.	.	.	.	...	...	24	175	130	1 321	+ 19	16,9	68		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen von den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungs-

maßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 9 Ab Mail 2001 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — x Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab April 2001 für Westdeutschland überhöht, für Ostdeutschland unterzeichnet. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 1)	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 2)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Produkte 2)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Welt- markt- preise für Roh- stoffe 3)	
	nach Gebieten		nach Gütergruppen				Ausfuhr				Einfuhr			
	insgesamt	West- deutschland	Ost- deutschland	Nah- rungs- mittel	andere Ver- und Ge- brauchs- güter	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 1)						Wohn- ungs- mieten		
	1995 = 100													
	Indexstand													
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	100,5	101,5	104,0	122,8	
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	95,6	101,4	100,7	97,0	
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	113,5	
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,1	108,0	110,6	99,2	101,8	95,1	104,4	111,4	172,2	
1999 Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	91,4	101,7	103,5	138,1	
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,1	107,0	109,7		99,4	91,9	102,1	105,2	145,2	
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,5	106,9	110,0	98,9	99,8	90,7	102,4	106,0	146,5	
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,7	107,6	110,2		100,0	92,9	102,8	107,8	157,1	
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	94,1	103,1	108,7	161,5	
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4	99,2	100,4	94,1	103,6	108,4	149,9	
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,1	107,0	110,5		101,0	94,7	104,3	110,6	172,1	
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,9	107,9	110,6		101,3	96,1	104,3	110,7	170,2	
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,1	109,4	110,7		102,0	96,8	104,6	111,1	167,7	
Aug.	107,2	107,2	107,8	101,0	106,1	109,2	110,8		99,3	102,3	97,2	105,0	112,7	179,2
Sept.	107,7	107,6	108,0	100,7	107,6	108,3	110,9			103,2	97,3	105,6	115,3	197,6
Okt.	107,5	107,4	107,8	100,6	107,4	107,7	111,0	99,5	103,7	98,8	105,9	115,8	198,2	
Nov.	107,7	107,7	108,3	101,1	107,8	108,1	111,0		103,9	99,9	105,9	116,4	201,1	
Dez.	107,8	107,7	108,3	101,8	107,5	108,4	111,1		103,6	98,5	105,5	113,8	165,3	
2001 Jan.	108,3	108,2	109,1	103,5	107,3	109,8	111,4		104,4	95,6	105,3	112,9	158,8	
Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,1	111,0	111,5	99,5	104,7	97,9	105,4	113,6	167,3	
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,2	110,7	111,6		104,9	102,1	105,6	113,3	161,2	
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,5	110,4	111,7		105,4	102,4	105,7	113,9	166,4	
Mai	110,0	109,8	111,1	109,0	109,2	110,3	111,8	99,5	105,6	103,0	106,0	115,0	175,4	
Juni	110,2	110,0	111,2	109,3	109,0	111,2	111,9		105,7	p)	99,7	106,0	114,7	176,1
Juli	110,2	110,0	111,3	108,7	108,4	112,7	112,0	99,4	105,2	p)	99,5	105,8	113,0	166,0
Aug.	110,0	109,8	111,0	107,3	108,4	112,5	112,1		105,1	...	105,4	111,7	160,8	
Sept.	110,0	109,8	111,0	107,1	108,9	111,7	112,2		...	...	...	...	157,2	
	Veränderung gegen Vorjahr in %													
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2	
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 4,9	- 0,1	- 3,2	- 21,0	
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 17,0	
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 5,8	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,7	
1999 Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	- 1,2	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2	
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 4,0	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3	
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	- 2,1	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1	
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7	
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 0,9	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0	
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9	
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9	
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0	
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		+ 3,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 10,9	+ 42,0	
Aug.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,5	+ 6,1	+ 4,0	+ 11,9	+ 47,6	
Sept.	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,4		+ 4,3	+ 6,8	+ 4,2	+ 13,4	+ 50,4	
Okt.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,4		+ 4,6	+ 9,5	+ 4,3	+ 13,4	+ 56,8	
Nov.	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 12,5	+ 45,6	
Dez.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3		+ 4,2	+ 7,2	+ 3,3	+ 8,2	+ 13,8	
2001 Jan.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3		+ 4,6	+ 5,4	+ 2,8	+ 6,5	+ 8,4	
Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5	
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	+ 8,5	+ 2,4	+ 4,2	- 0,2	
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,2		+ 5,0	+ 8,8	+ 2,0	+ 5,1	+ 11,0	
Mai	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 8,8	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9	
Juni	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,3	p)	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,5	
Juli	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2		+ 3,1	p)	+ 2,8	+ 1,1	- 1,0	
Aug.	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	...	+ 0,4	- 0,9	- 10,3	
Sept.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 6,4	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,2		...	...	...	...	- 20,4	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statis-

tischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 577,1	3,2	1 038,0	0,8	555,6	4,6	1 593,6	2,1	2 256,0	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	597,7	7,6	1 630,4	2,3	2 307,2	2,3	249,7	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 016,0	- 1,6	611,7	2,3	1 627,7	- 0,2	2 355,9	2,1	244,8	- 2,0	10,4
1998	1 624,0	2,1	1 038,7	2,2	623,8	2,0	1 662,4	2,1	2 421,9	2,8	249,9	2,1	10,3
1999	1 671,4	2,9	1 072,7	3,3	643,9	3,2	1 716,6	3,3	2 493,9	3,0	245,8	- 1,6	9,9
2000	1 726,8	3,3	1 114,8	3,9	660,8	2,6	1 775,6	3,4	2 563,3	2,8	250,3	1,8	9,8
2000 1.Vj.	394,7	3,9	257,1	4,9	166,4	3,0	423,5	4,2	638,5	3,6	84,9	6,8	13,3
2.Vj.	413,6	3,1	262,2	3,5	163,7	3,1	425,9	3,3	636,1	3,7	57,8	1,4	9,1
3.Vj.	432,7	3,5	287,4	3,8	163,9	2,2	451,3	3,2	630,0	2,9	51,1	0,1	8,1
4.Vj.	485,8	2,9	308,1	3,6	166,9	2,2	474,9	3,1	658,6	1,1	56,5	- 3,1	8,6
2001 1.Vj.	406,6	3,0	266,9	3,8	169,3	1,8	436,2	3,0	660,8	3,5	90,2	6,3	13,7
2.Vj.	422,8	2,2	271,4	3,5	167,9	2,6	439,3	3,2	660,6	3,9	62,5	8,2	9,5
Mrd Euro													
1999	854,6	.	548,5	.	329,2	.	877,7	.	1 275,1	.	125,7	.	.
2000	882,9	.	570,0	.	337,9	.	907,8	.	1 310,6	.	128,0	.	.
2000 1.Vj.	201,8	.	131,5	.	85,1	.	216,5	.	326,5	.	43,4	.	.
2.Vj.	211,5	.	134,0	.	83,7	.	217,7	.	325,2	.	29,5	.	.
3.Vj.	221,2	.	147,0	.	83,8	.	230,7	.	322,1	.	26,1	.	.
4.Vj.	248,4	.	157,5	.	85,3	.	242,8	.	336,8	.	28,9	.	.
2001 1.Vj.	207,9	.	136,5	.	86,6	.	223,0	.	337,9	.	46,1	.	.
2.Vj.	216,2	.	138,8	.	85,9	.	224,6	.	337,8	.	32,0	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2001. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft				Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)		Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)		Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)			
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis		
1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9
1997	104,2	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7
1999	109,2	2,9	108,7	2,7	104,2	1,4	111,0	3,0	109,5	2,9
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	105,8	1,6	113,2	2,0	111,6	2,0
2000 1.Vj.	101,6	1,7	101,1	1,7	98,3	2,1	102,5	1,5	101,0	1,3
2.Vj.	103,0	2,2	102,4	2,1	101,7	0,8	103,8	2,0	102,4	2,0
3.Vj.	115,1	2,0	114,5	2,0	105,6	1,9	121,1	2,1	119,5	2,1
4.Vj.	125,9	2,1	125,2	2,1	117,7	1,6	125,2	2,3	123,5	2,3
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	100,6	2,3	104,1	1,6	102,6	1,6
2.Vj.	104,8	1,8	104,2	1,8	103,8	2,0	105,3	1,4	103,8	1,4
2001 Febr.	103,8	2,4	103,2	2,3	.	.	104,0	2,1	102,6	2,1
März	103,8	1,6	103,2	1,6	.	.	104,0	0,5	102,6	0,5
April	104,4	1,4	103,8	1,4	.	.	104,4	0,4	102,9	0,4
Mai	105,1	2,0	104,5	2,0	.	.	105,9	2,0	104,4	2,0
Juni	105,0	1,9	104,4	1,9	.	.	105,6	1,8	104,1	1,8
Juli	141,0	1,5	140,2	1,5	.	.	158,7	2,0	156,5	2,0
Aug.	105,2	1,9	104,6	1,9	.	.	105,8	1,9	104,3	1,9

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2001. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	2000	2000	2001 1)				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
A. Leistungsbilanz	+ 31 076	- 5 785	- 34 738	- 14 155	- 6 253	- 4 898	- 828	- 803	- 4 140
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	779 244	814 487	979 121	274 360	253 184	262 078	88 911	89 142	90 037
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	669 950	731 052	926 897	263 925	245 803	243 179	83 630	80 824	81 579
Saldo	+ 109 295	+ 83 429	+ 52 227	+ 10 438	+ 7 381	+ 18 899	+ 5 281	+ 8 318	+ 8 458
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	229 832	241 472	270 154	74 083	68 529	76 655	26 701	25 628	28 572
Ausgaben	231 854	253 257	285 476	80 189	73 503	74 009	24 858	25 131	27 700
Saldo	- 2 023	- 11 782	- 15 322	- 6 106	- 4 974	+ 2 646	+ 1 843	+ 497	+ 872
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 32 390	- 20 214	- 543	- 6 784	- 10 544	- 2 631	- 3 204	- 8 084
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	62 678	66 448	66 853	14 795	29 635	14 659	4 816	4 252	4 762
eigene Leistungen	110 039	111 487	118 282	32 739	31 508	30 558	10 137	10 666	10 148
Saldo	- 47 360	- 45 042	- 51 429	- 17 944	- 1 873	- 15 899	- 5 321	- 6 414	- 5 386
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 391	+ 13 520	+ 10 417	+ 3 606	+ 2 954	+ 3 507	+ 488	+ 832	+ 439
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 2)	- 61 237	+ 19 078	+ 6 811	- 24 015	+ 12 825	- 8 372	- 4 570	- 15 576	- 12 020
1. Direktinvestitionen	- 83 210	- 120 562	- 22 785	- 58 359	- 42 916	- 48 186	- 40 357	- 7 938	+ 7 193
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 174 969	- 286 808	- 339 727	- 86 633	- 59 898	- 72 873	- 48 357	- 17 959	- 6 003
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 91 761	+ 166 243	+ 316 942	+ 28 274	+ 16 982	+ 24 687	+ 8 000	+ 10 021	+ 13 196
2. Wertpapieranlagen	- 99 695	- 41 746	- 128 863	+ 8 412	- 38 190	+ 31 709	+ 24 923	+ 27 733	+ 1 603
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 327 579	- 309 565	- 409 636	- 78 820	- 83 311	- 57 624	- 21 812	- 27 672	- 12 377
Dividendenwerte	- 105 492	- 155 444	- 286 770	- 59 523	- 28 458	- 32 064	- 9 727	- 10 994	- 8 377
festverzinsliche Wertpapiere	- 203 843	- 153 605	- 114 911	- 20 887	- 38 131	- 34 543	- 13 513	- 17 675	- 7 897
Geldmarktpapiere	- 18 246	- 516	- 7 958	+ 1 587	- 16 719	+ 8 983	+ 1 428	+ 997	+ 3 897
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 227 884	+ 267 819	+ 280 773	+ 87 232	+ 45 121	+ 89 333	+ 46 735	+ 55 405	+ 13 980
Dividendenwerte	+ 105 862	+ 106 002	+ 13 507	+ 37 123	+ 20 869	+ 103 450	+ 58 407	+ 36 509	+ 12 799
festverzinsliche Wertpapiere	+ 108 290	+ 108 997	+ 231 046	+ 59 887	+ 15 901	- 215	- 6 664	+ 17 728	+ 2 950
Geldmarktpapiere	+ 13 732	+ 52 823	+ 36 217	- 9 781	+ 8 351	- 13 902	- 5 008	+ 1 168	- 1 769
3. Finanzderivate	- 7 474	+ 8 072	- 1 128	- 8 847	- 2 798	- 531	+ 3 387	- 5 028	- 4 772
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 120 900	+ 163 086	+ 142 046	+ 24 107	+ 87 151	+ 6 087	+ 11 074	- 29 537	- 16 025
Eurosysteem	+ 2 717	+ 4 596	- 1 751	+ 2 040	- 3 111	+ 3 503	+ 1 374	+ 3 942	+ 324
öffentliche Stellen	- 8 601	- 9 696	- 1 471	+ 9 086	- 6 006	+ 1 473	+ 2 859	+ 80	- 560
Kreditinstitute	+ 169 878	+ 177 852	+ 145 695	- 3 744	+ 116 205	+ 317	+ 4 775	- 36 157	- 15 104
langfristig	+ 2 919	+ 7 996	+ 741	- 10 133	- 7 422	+ 2 757	- 3 244	+ 2 551	- 509
kurzfristig	+ 166 958	+ 169 850	+ 144 947	+ 6 387	+ 123 625	- 2 440	+ 8 019	- 38 708	- 14 595
Unternehmen und Privatpersonen	- 43 094	- 9 669	- 433	+ 16 722	- 19 934	+ 794	+ 2 066	+ 2 598	- 685
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 241	+ 10 231	+ 17 541	+ 10 675	+ 9 575	+ 2 549	- 3 597	- 806	- 19
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 2)	+ 17 769	- 26 816	+ 17 510	+ 34 561	- 9 526	+ 9 763	+ 4 910	+ 15 547	+ 15 721

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 6)	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	+ 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998 8)	- 11 834	+ 126 970	- 5 967	- 66 748	- 12 741	- 53 348	+ 1 289	+ 32 086	- 7 128	- 14 414	- 8 231
1999 8)	- 32 894	+ 127 542	- 13 601	- 80 366	- 16 044	- 50 425	- 301	- 69 114	+ 24 517	+ 77 792	- 72 364
2000 8)	- 41 064	+ 114 306	- 12 487	- 87 414	- 2 421	- 53 048	+ 29 916	+ 19 175	+ 11 429	- 19 455	+ 94 329
2000 3.Vj. 8)	- 20 050	+ 25 076	- 3 146	- 24 585	- 3 482	- 13 913	+ 31 046	- 49 155	+ 4 214	+ 33 945	+ 44 051
4.Vj. 8)	- 17 872	+ 25 607	- 4 369	- 20 585	- 2 791	- 15 735	- 798	- 45 428	+ 4 013	+ 60 085	+ 33 518
2001 1.Vj. 8)	- 1 630	+ 38 740	- 3 223	- 24 798	- 1 965	- 10 383	+ 1 105	- 16 506	+ 7 965	+ 9 066	- 22 980
2.Vj. 8)	- 4 759	+ 38 520	- 2 739	- 21 971	- 3 723	- 14 846	- 1 169	- 13 623	+ 3 988	+ 15 562	+ 41 266
2000 Dez. 8)	- 12 998	+ 2 835	- 1 980	- 5 928	- 3 635	- 4 289	- 274	- 19 769	+ 2 049	+ 30 993	- 14 606
2001 Jan. 8)	- 10 384	+ 8 711	- 1 371	- 8 471	- 8 457	- 796	+ 1 030	- 17 986	+ 2 739	+ 24 601	- 11 712
Febr. 8)	+ 2 613	+ 12 642	- 1 248	- 5 807	+ 1 373	- 4 346	+ 233	- 7 276	+ 2 307	+ 2 123	- 7 576
März 8)	+ 6 142	+ 17 387	- 604	- 10 519	+ 5 119	- 5 242	- 158	+ 8 755	+ 2 919	- 17 658	- 3 692
April 8)	+ 3 890	+ 10 571	- 1 065	- 4 572	+ 3 236	- 4 281	- 289	- 1 607	+ 2 357	- 4 351	+ 18 392
Mai 8)	+ 333	+ 14 510	- 1 024	- 7 415	- 880	- 4 859	+ 1 444	+ 32 413	+ 994	- 32 295	- 104
Juni 8)	- 8 982	+ 13 438	- 650	- 9 985	- 6 080	- 5 706	+ 564	+ 44 429	+ 638	+ 52 209	+ 22 978
Juli 8)	- 5 915	+ 17 139	- 934	- 9 607	- 6 919	- 5 594	- 443	- 1 517	- 295	+ 8 171	- 20 709
Aug. 8)p)	+ 6 498	+ 16 111	- 846	- 9 464	+ 3 175	- 2 479	- 334	- 2 888	+ 900	- 4 177	- 8 307
Mio Euro											
1999 8)	- 16 819	+ 65 211	- 6 954	- 41 091	- 8 203	- 25 782	- 154	- 35 338	+ 12 535	+ 39 775	- 36 999
2000 8)	- 20 996	+ 58 444	- 6 384	- 44 694	- 1 238	- 27 123	+ 15 296	+ 9 804	+ 5 844	- 9 947	+ 48 230
1999 3.Vj. 8)	- 9 121	+ 15 673	- 1 799	- 12 411	- 2 900	- 7 684	- 847	+ 1 751	- 415	+ 8 631	- 14 722
4.Vj. 8)	- 4 199	+ 18 524	- 1 584	- 9 614	- 3 906	- 7 619	+ 532	+ 1 129	- 90	+ 2 628	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	+ 44	+ 16 350	- 1 357	- 9 938	+ 441	- 5 452	+ 160	+ 34 102	- 751	- 33 555	+ 32 016
2.Vj. 8)	- 1 650	+ 16 181	- 1 185	- 11 661	+ 1 528	- 6 513	- 330	+ 24 061	+ 2 388	- 24 470	- 23 447
3.Vj. 8)	- 10 252	+ 12 821	- 1 608	- 12 570	- 1 780	- 7 114	+ 15 874	- 25 133	+ 2 155	+ 17 356	+ 22 523
4.Vj. 8)	- 9 138	+ 13 093	- 2 234	- 10 525	- 1 427	- 8 045	- 408	- 23 227	+ 2 052	+ 30 721	+ 17 137
2001 1.Vj. 8)	- 833	+ 19 807	- 1 648	- 12 679	- 1 005	- 5 309	+ 565	- 8 439	+ 4 072	+ 4 635	- 11 749
2.Vj. 8)	- 2 433	+ 19 695	- 1 400	- 11 234	- 1 904	- 7 591	- 598	- 6 965	+ 2 039	+ 7 957	+ 21 099
1999 Nov. 8)	+ 506	+ 7 805	- 522	- 3 380	- 795	- 2 603	+ 160	- 12 666	- 354	+ 12 354	- 19 909
Dez. 8)	- 3 039	+ 5 082	- 666	- 3 165	- 1 754	- 2 536	+ 220	+ 11 048	+ 149	- 8 377	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 6 607	+ 3 133	- 568	- 4 147	- 3 336	- 1 689	+ 172	+ 13 544	- 42	- 7 067	+ 26 184
Febr. 8)	+ 1 526	+ 7 123	- 411	- 3 150	+ 12	- 2 048	- 146	- 508	- 438	- 433	- 1 934
März 8)	+ 5 124	+ 6 094	- 378	- 2 641	+ 3 765	- 1 716	+ 134	+ 21 067	- 271	- 26 054	+ 7 766
April 8)	- 270	+ 5 285	- 353	- 3 370	+ 715	- 2 548	+ 194	+ 1 331	+ 1 354	- 2 608	- 9 302
Mai 8)	- 2 074	+ 4 359	- 530	- 3 884	- 291	- 1 728	- 22	+ 20 880	+ 171	- 18 955	+ 2 657
Juni 8)	+ 694	+ 6 537	- 302	- 4 408	+ 1 104	- 2 237	- 502	+ 1 851	+ 863	- 2 907	- 16 802
Juli 8)	- 2 687	+ 5 817	- 425	- 3 560	- 1 514	- 3 006	+ 105	+ 1 954	+ 1 180	- 551	+ 23 600
Aug. 8)	- 5 727	+ 2 837	- 716	- 5 174	- 53	- 2 620	+ 7 766	- 12 628	+ 345	+ 10 244	+ 11 758
Sept. 8)	- 1 837	+ 4 167	- 468	- 3 835	- 213	- 1 487	+ 8 003	- 14 459	+ 630	+ 7 663	- 12 834
Okt. 8)	- 380	+ 6 867	- 874	- 4 370	+ 968	- 2 972	- 125	- 7 465	+ 538	+ 7 433	+ 19 591
Nov. 8)	- 2 112	+ 4 776	- 347	- 3 124	- 537	- 2 880	- 143	+ 5 654	+ 466	+ 7 442	+ 5 015
Dez. 8)	- 6 646	+ 1 450	- 1 012	- 3 031	- 1 859	- 2 193	- 140	- 10 108	+ 1 047	+ 15 846	- 7 468
2001 Jan. 8)	- 5 309	+ 4 454	- 701	- 4 331	- 4 324	- 407	+ 527	- 9 196	+ 1 400	+ 12 579	- 5 988
Febr. 8)	+ 1 336	+ 6 464	- 638	- 2 969	+ 702	- 2 222	+ 119	- 3 720	+ 1 180	+ 1 085	- 3 873
März 8)	+ 3 140	+ 8 890	- 309	- 5 378	+ 2 617	- 2 680	- 81	+ 4 477	+ 1 492	- 9 028	- 1 888
April 8)	+ 1 989	+ 5 405	- 544	- 2 337	+ 1 655	- 2 189	- 148	- 822	+ 1 205	- 2 225	+ 9 404
Mai 8)	+ 170	+ 7 419	- 524	- 3 791	- 450	- 2 485	- 738	+ 16 572	+ 508	- 16 512	- 53
Juni 8)	- 4 592	+ 6 871	- 332	- 5 105	- 3 109	- 2 917	+ 288	- 22 716	+ 326	+ 26 694	+ 11 749
Juli 8)	- 3 024	+ 8 763	- 478	- 4 912	- 3 538	- 2 860	- 226	- 776	- 151	+ 4 178	- 10 589
Aug. 8)p)	+ 3 322	+ 8 237	- 432	- 4 839	+ 1 624	- 1 267	- 171	- 1 477	+ 460	- 2 136	- 4 247

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . — 7 Zunahme: - . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1998	1999	2000 1)	2001					
					Jan. / Juli	April	Mai	Juni	Juli	August p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	955 170	510 008	596 853	375 606	52 730	54 511	53 464	55 319	51 772
	Einfuhr	828 200	444 797	538 409	327 340	47 325	47 092	46 593	46 555	43 535
	Saldo	+ 126 970	+ 65 211	+ 58 444	+ 48 266	+ 5 405	+ 7 419	+ 6 871	+ 8 763	+ 8 237
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	728 539	395 748	459 561	286 199	40 526	40 537	40 559	41 463	...
	Einfuhr	628 089	332 891	389 474	239 531	35 030	35 137	34 137	33 606	...
	Saldo	+ 100 450	+ 62 857	+ 70 087	+ 46 668	+ 5 496	+ 5 400	+ 6 422	+ 7 857	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	539 793	293 377	337 394	209 463	30 392	29 321	29 558	29 752	...
	Einfuhr	452 037	239 652	274 710	171 518	25 333	25 281	24 821	24 100	...
	Saldo	+ 87 757	+ 53 725	+ 62 684	+ 37 945	+ 5 058	+ 4 040	+ 4 737	+ 5 652	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	420 000	229 837	264 894	164 731	23 905	22 749	23 365	23 266	...
	Einfuhr	365 132	193 146	218 870	138 367	20 323	20 386	20 178	19 689	...
	Saldo	+ 54 867	+ 36 691	+ 46 024	+ 26 364	+ 3 582	+ 2 363	+ 3 188	+ 3 577	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	54 288	28 821	32 770	20 659	3 057	2 914	2 857	2 736	...
	Einfuhr	46 437	22 880	26 707	18 147	2 583	2 508	2 611	2 520	...
	Saldo	+ 7 851	+ 5 942	+ 6 062	+ 2 512	+ 474	+ 406	+ 247	+ 216	...
Frankreich	Ausfuhr	105 901	58 578	68 163	42 568	6 374	5 683	5 983	6 033	...
	Einfuhr	88 914	45 559	50 608	30 974	4 455	4 530	4 486	4 279	...
	Saldo	+ 16 987	+ 13 019	+ 17 555	+ 11 593	+ 1 919	+ 1 153	+ 1 498	+ 1 754	...
Italien	Ausfuhr	70 533	38 335	45 200	28 827	3 902	4 006	4 189	4 167	...
	Einfuhr	64 513	33 107	35 862	21 454	3 071	3 200	3 156	3 171	...
	Saldo	+ 6 020	+ 5 229	+ 9 338	+ 7 373	+ 830	+ 806	+ 1 033	+ 996	...
Niederlande	Ausfuhr	66 910	34 355	38 468	23 324	3 528	3 290	3 266	3 152	...
	Einfuhr	69 425	36 089	45 945	27 624	4 020	3 845	3 864	3 721	...
	Saldo	- 2 515	- 1 734	- 7 477	- 4 299	- 492	- 555	- 597	- 569	...
Österreich	Ausfuhr	51 760	28 295	31 722	19 105	2 771	2 623	2 696	2 742	...
	Einfuhr	33 078	18 288	20 443	12 145	1 844	1 766	1 651	1 794	...
	Saldo	+ 18 683	+ 10 007	+ 11 279	+ 6 960	+ 927	+ 857	+ 1 045	+ 948	...
Spanien	Ausfuhr	38 454	22 684	27 076	17 160	2 401	2 432	2 447	2 667	...
	Einfuhr	27 801	14 666	15 952	9 885	1 347	1 514	1 421	1 310	...
	Saldo	+ 10 653	+ 8 018	+ 11 124	+ 7 275	+ 1 054	+ 919	+ 1 025	+ 1 356	...
Schweden	Ausfuhr	21 874	11 657	13 593	7 518	1 104	1 034	1 066	921	...
	Einfuhr	16 331	8 305	10 121	5 619	820	810	735	738	...
	Saldo	+ 5 543	+ 3 352	+ 3 472	+ 1 899	+ 284	+ 224	+ 331	+ 184	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	81 356	43 124	49 634	31 240	4 527	4 691	4 252	4 711	...
	Einfuhr	56 694	30 757	36 929	22 339	3 461	3 412	3 220	2 833	...
	Saldo	+ 24 662	+ 12 367	+ 12 705	+ 8 901	+ 1 066	+ 1 279	+ 1 032	+ 1 878	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	66 640	33 504	39 598	23 507	3 041	3 460	3 549	3 384	...
	Einfuhr	58 057	30 588	36 511	22 655	3 281	3 216	2 967	3 516	...
	Saldo	+ 8 582	+ 2 916	+ 3 087	+ 852	- 240	+ 243	+ 582	- 133	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	42 686	22 808	25 607	16 349	2 210	2 480	2 372	2 330	...
	Einfuhr	32 550	17 070	18 767	11 489	1 613	1 673	1 582	1 777	...
	Saldo	+ 10 136	+ 5 738	+ 6 840	+ 4 860	+ 597	+ 807	+ 790	+ 553	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	122 107	68 867	82 569	53 229	7 093	7 757	7 453	8 327	...
	Einfuhr	117 995	62 651	78 254	45 358	6 416	6 640	6 350	5 989	...
	Saldo	+ 4 111	+ 6 216	+ 4 316	+ 7 870	+ 677	+ 1 117	+ 1 103	+ 2 338	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 310	10 367	13 194	7 705	983	1 111	1 069	1 175	...
	Einfuhr	41 047	21 779	26 602	14 070	2 163	2 049	1 877	1 761	...
	Saldo	- 22 737	- 11 412	- 13 408	- 6 365	- 1 180	- 938	- 807	- 586	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	89 751	51 425	61 228	40 452	5 443	5 775	5 678	6 353	...
	Einfuhr	68 307	36 790	46 496	28 172	3 799	4 130	4 016	3 777	...
	Saldo	+ 21 444	+ 14 635	+ 14 733	+ 12 280	+ 1 644	+ 1 646	+ 1 662	+ 2 576	...
II. Reformländer	Ausfuhr	115 463	56 717	70 269	46 817	6 332	7 391	6 914	7 294	...
	Einfuhr	108 819	62 533	82 444	51 431	7 092	7 108	7 486	7 690	...
	Saldo	+ 6 645	- 5 816	- 12 175	- 4 615	- 760	+ 283	- 572	- 397	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	101 499	49 020	59 904	39 490	5 263	6 227	5 889	6 114	...
	Einfuhr	84 280	47 723	62 501	39 637	5 508	5 434	5 877	5 926	...
	Saldo	+ 17 220	+ 1 297	- 2 598	- 147	- 246	+ 793	+ 12	+ 188	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	11 900	6 949	9 403	6 638	986	1 048	922	1 060	...
	Einfuhr	23 181	13 795	18 386	10 733	1 422	1 519	1 437	1 613	...
	Saldo	- 11 280	- 6 846	- 8 984	- 4 095	- 436	- 472	- 515	- 553	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	108 860	56 377	65 346	41 718	5 769	6 433	5 853	6 415	...
	Einfuhr	90 249	48 835	64 325	35 966	5 149	4 791	4 916	5 202	...
	Saldo	+ 18 610	+ 7 543	+ 1 021	+ 5 752	+ 620	+ 1 642	+ 936	+ 1 213	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	36 657	18 775	24 033	14 759	2 006	2 349	1 974	2 236	...
	Einfuhr	42 310	22 586	30 221	16 119	2 338	2 130	2 044	2 040	...
	Saldo	- 5 653	- 3 811	- 6 188	- 1 360	- 332	+ 219	- 70	+ 196	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	19 213	9 135	10 759	7 568	1 002	1 144	1 087	1 302	...
	Einfuhr	11 215	6 425	10 211	4 944	783	541	760	759	...
	Saldo	+ 7 998	+ 2 710	+ 548	+ 2 624	+ 220	+ 603	+ 327	+ 543	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben über die Einfuhr für „Alle Länder“ enthalten für das Jahr 2000 Korrekturen, die für die Nicht-EU-

Länder regional aufgegliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

## X. Außenwirtschaft

### 4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171	
1997	- 58 715	- 52 718	+ 5 723	+ 2 315	- 4 341	+ 6 616	- 16 310	- 2 403	- 1 669	- 1 698	- 678	
1998	- 66 748	- 54 742	+ 5 457	+ 3 011	- 4 052	+ 5 462	- 21 885	- 2 564	- 2 473	- 1 584	- 11 157	
1999	- 41 091	- 29 947	+ 2 882	+ 1 073	- 1 868	+ 1 973	- 15 204	- 2 112	- 552	- 836	- 7 367	
2000	- 44 694	- 32 000	+ 3 584	+ 856	- 2 871	+ 2 149	- 16 413	- 2 594	- 1 244	- 936	- 301	
1999 4.Vj.	- 9 614	- 6 124	+ 913	+ 30	- 458	+ 463	- 4 438	- 621	+ 18	- 259	- 3 647	
2000 1.Vj.	- 9 938	- 6 318	+ 564	+ 88	- 757	+ 577	- 4 091	- 696	- 380	+ 45	+ 397	
2.Vj.	- 11 661	- 8 463	+ 946	+ 475	- 450	+ 407	- 4 576	- 533	- 333	- 271	+ 1 799	
3.Vj.	- 12 570	- 11 111	+ 1 073	+ 42	- 572	+ 576	- 2 578	- 660	- 20	- 511	- 1 269	
4.Vj.	- 10 525	- 6 107	+ 1 001	+ 251	- 1 092	+ 589	- 5 167	- 705	- 511	- 199	- 1 228	
2001 1.Vj.	- 12 679	- 6 571	+ 915	- 100	- 540	+ 711	- 7 093	- 620	- 655	+ 99	- 1 104	
2.Vj.	- 11 234	- 8 762	+ 1 307	+ 179	- 316	+ 690	- 4 331	- 575	- 380	- 173	- 1 730	
2000 Okt.	- 4 370	- 2 791	+ 310	+ 75	- 378	+ 134	- 1 719	- 190	- 437	- 81	+ 1 050	
Nov.	- 3 124	- 1 702	+ 214	+ 172	- 399	+ 202	- 1 610	- 212	- 164	- 69	+ 467	
Dez.	- 3 031	- 1 614	+ 478	+ 5	- 314	+ 254	- 1 839	- 303	+ 90	- 49	- 1 810	
2001 Jan.	- 4 331	- 2 317	+ 171	+ 4	- 143	+ 221	- 2 267	- 246	- 445	+ 27	- 4 351	
Febr.	- 2 969	- 1 880	+ 363	- 77	- 392	+ 253	- 1 236	- 194	- 92	+ 26	+ 676	
März	- 5 378	- 2 374	+ 381	- 26	- 5	+ 236	- 3 591	- 180	- 118	+ 47	+ 2 570	
April	- 2 337	- 2 735	+ 348	+ 9	- 49	+ 167	- 78	- 215	- 56	- 81	+ 1 736	
Mai	- 3 791	- 2 822	+ 580	+ 151	- 166	+ 265	- 1 801	- 188	- 71	- 43	- 406	
Juni	- 5 105	- 3 206	+ 379	+ 18	- 102	+ 258	- 2 453	- 171	- 253	- 49	- 3 060	
Juli	- 4 912	- 3 411	+ 506	+ 161	- 319	+ 222	- 2 071	- 281	- 82	- 155	- 3 382	
Aug.	- 4 839	- 3 765	+ 358	- 30	- 124	+ 286	- 1 564	- 194	- 153	- 148	+ 1 772	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

### 5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612
1997	- 52 742	- 36 812	- 31 509	- 28 502	- 5 302	- 15 930	- 7 519	- 8 411
1998	- 53 348	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 16 031	- 6 936	- 9 095
1999	- 25 782	- 17 409	- 15 428	- 13 846	- 1 981	- 8 373	- 3 429	- 4 944
2000	- 27 123	- 19 057	- 16 958	- 15 406	- 2 099	- 8 066	- 3 458	- 4 609
1999 4.Vj.	- 7 619	- 5 097	- 4 481	- 4 087	- 616	- 2 521	- 857	- 1 664
2000 1.Vj.	- 5 452	- 3 473	- 2 578	- 2 064	- 896	- 1 979	- 864	- 1 114
2.Vj.	- 6 513	- 4 488	- 4 707	- 4 435	+ 219	- 2 024	- 864	- 1 160
3.Vj.	- 7 114	- 5 102	- 4 664	- 4 213	- 437	- 2 012	- 864	- 1 148
4.Vj.	- 8 045	- 5 994	- 5 009	- 4 695	- 985	- 2 051	- 864	- 1 187
2001 1.Vj.	- 5 309	- 2 926	- 2 117	- 1 604	- 808	- 2 383	- 880	- 1 503
2.Vj.	- 7 591	- 5 118	- 5 338	- 4 919	+ 219	- 2 472	- 880	- 1 592
2000 Okt.	- 2 972	- 2 338	- 1 789	- 1 725	- 549	- 634	- 288	- 346
Nov.	- 2 880	- 2 116	- 1 780	- 1 617	- 337	- 764	- 288	- 475
Dez.	- 2 193	- 1 539	- 1 440	- 1 353	- 99	- 654	- 288	- 366
2001 Jan.	- 407	+ 310	+ 676	+ 847	- 366	- 717	- 293	- 423
Febr.	- 2 222	- 1 333	- 1 093	- 779	- 240	- 889	- 293	- 595
März	- 2 680	- 1 902	- 1 700	- 1 673	- 202	- 778	- 293	- 484
April	- 2 189	- 1 368	- 1 442	- 1 388	+ 74	- 821	- 293	- 527
Mai	- 2 485	- 1 608	- 1 877	- 1 663	+ 269	- 877	- 293	- 583
Juni	- 2 917	- 2 143	- 2 020	- 1 867	- 123	- 775	- 293	- 481
Juli	- 2 860	- 1 991	- 1 735	- 1 466	- 256	- 870	- 293	- 576
Aug.	- 1 267	- 505	- 168	+ 89	- 337	- 762	- 293	- 469

Mio DM / Mio Euro

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1997	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 1 588	- 1 186	- 402
1999 4.Vj.	+ 532	- 572	+ 1 104
2000 1.Vj.	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	- 330	- 290	- 40
3.Vj.	- 1 010	- 285	- 725
4.Vj.	- 408	- 374	- 34
2001 1.Vj.	+ 565	- 312	+ 877
2.Vj.	- 598	- 251	- 347
2000 Okt.	- 125	- 141	+ 16
Nov.	- 143	- 117	- 25
Dez.	- 140	- 115	- 25
2001 Jan.	+ 527	- 137	+ 663
Febr.	+ 119	- 82	+ 201
März	- 81	- 93	+ 12
April	- 148	- 72	- 76
Mai	- 738	- 84	- 654
Juni	+ 288	- 95	+ 383
Juli	- 226	- 126	- 100
Aug.	- 171	- 99	- 72

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	2000	2000		2001				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)</b>	- 574 900	- 355 558	- 347 732	- 72 414	- 33 783	- 135 458	- 62 131	- 9 523	+ 8 106	- 33 415
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	- 155 873	- 103 057	- 52 705	+ 7 619	+ 12 366	- 11 614	- 33 072	+ 2 887	+ 7 115	- 1 508
Beteiligungskapital	- 104 000	- 83 922	- 45 063	- 21 531	+ 10 762	- 23	- 35 616	+ 2 101	- 4 660	+ 1 065
reinvestierte Gewinne 2)	- 10 100	- 5 500	- 5 500	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 458	- 458	- 458
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 34 238	- 6 778	+ 3 640	+ 31 587	+ 4 669	- 9 257	+ 5 028	+ 1 709	+ 12 752	- 1 762
übrige Anlagen	- 7 534	- 6 856	- 5 782	- 1 062	- 1 690	- 959	- 1 109	- 465	- 518	- 353
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	- 256 232	- 178 153	- 210 323	- 56 393	- 30 314	- 42 489	- 44 700	- 7 811	- 7 831	- 4 295
Dividendenwerte 3)	- 121 050	- 67 934	- 107 684	- 29 752	- 13 053	- 5 127	- 11 068	- 466	- 2 251	+ 464
Investmentzertifikate 4)	- 17 892	- 14 055	- 31 861	- 5 936	- 3 992	- 5 832	- 4 716	- 1 266	- 889	- 1 588
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 110 676	- 94 688	- 72 431	- 22 352	- 10 210	- 31 174	- 28 116	- 7 402	- 4 449	- 4 046
Geldmarktpapiere	- 6 613	- 1 477	+ 1 652	+ 1 647	- 3 060	- 356	- 800	+ 1 323	- 243	+ 875
<b>3. Finanzderivate 6)</b>	- 13 458	- 1 112	- 3 839	- 848	- 2 357	+ 1 122	+ 2 573	- 4 498	- 3 551	- 1 360
<b>4. Kredite</b>	- 141 250	- 71 146	- 78 673	- 21 926	- 13 465	- 82 207	+ 13 334	- 5	+ 12 544	- 26 082
Kreditinstitute 7)	- 135 477	- 43 076	- 100 854	- 30 112	- 39 404	- 70 058	- 10 041	- 13 343	+ 25 906	- 28 792
langfristig	- 61 395	- 42 717	- 39 476	- 11 296	- 14 767	- 7 576	- 11 596	- 7 430	- 3 579	- 4 436
kurzfristig	- 74 082	- 359	- 61 378	- 18 815	- 24 637	- 62 483	+ 1 555	- 5 913	+ 29 486	- 24 356
Unternehmen und Privatpersonen	- 4 121	+ 11 816	+ 299	+ 3 956	+ 12 097	- 17 290	+ 2 391	- 444	- 2 950	+ 7 112
langfristig	- 593	- 1 967	+ 1 030	+ 419	+ 1 199	- 298	- 158	- 33	- 37	- 114
kurzfristig 7)	- 3 529	+ 13 783	- 731	+ 4 375	+ 10 899	- 16 992	+ 2 548	- 411	- 2 913	+ 7 227
Staat	- 1 501	+ 7 658	- 20 091	- 15 811	- 1 198	+ 21 140	+ 1 995	+ 2 383	+ 191	+ 161
langfristig	- 1 722	- 376	- 1 250	- 658	- 183	+ 159	+ 179	- 22	- 36	- 39
kurzfristig 7)	+ 220	+ 8 034	- 18 841	- 15 153	- 1 015	+ 20 981	+ 1 816	+ 2 405	+ 227	+ 199
Bundesbank	- 151	- 47 544	+ 41 972	+ 20 041	+ 15 040	- 15 999	+ 18 990	+ 11 398	- 10 602	- 4 563
<b>5. sonstige Kapitalanlagen 8)</b>	- 8 088	- 2 090	- 2 191	- 866	- 13	- 269	- 267	- 96	- 171	- 170
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)</b>	+ 606 986	+ 320 220	+ 357 535	+ 47 282	+ 10 556	+ 127 018	+ 55 166	- 13 193	- 8 882	+ 31 938
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	+ 42 720	+ 52 507	+ 191 090	+ 18 168	- 36 613	+ 389	+ 5 975	+ 6 237	+ 7 073	+ 2 649
Beteiligungskapital	+ 11 570	+ 25 002	+ 105 462	+ 7 548	- 72 158	+ 21 197	+ 4 134	+ 67	+ 558	- 1 203
reinvestierte Gewinne 2)	- 1 000	- 4 500	- 4 500	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 375	- 375	- 375
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 33 007	+ 32 253	+ 90 463	+ 11 785	+ 36 744	- 19 657	+ 3 016	+ 6 551	+ 6 905	+ 4 233
übrige Anlagen	- 857	- 249	- 336	- 40	- 74	- 27	- 50	- 6	- 15	- 6
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	+ 264 985	+ 164 581	+ 46 085	+ 26 608	+ 19 253	- 4 668	+ 66 785	+ 28 888	+ 8 186	+ 11 895
Dividendenwerte 3)	+ 101 294	+ 22 694	- 37 261	+ 6 922	+ 9 325	+ 4 634	+ 70 791	+ 26 704	+ 6 830	+ 5 817
Investmentzertifikate	- 2 776	+ 5 761	+ 10 821	+ 1 547	+ 2 069	- 1 863	- 636	+ 192	- 202	- 232
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 154 028	+ 97 897	+ 69 032	+ 18 951	+ 14 364	+ 8 357	+ 10 995	+ 9 111	- 80	+ 8 466
Geldmarktpapiere	+ 12 438	+ 38 229	+ 3 492	- 813	- 6 506	- 15 797	- 14 366	- 7 120	+ 1 638	- 2 156
<b>3. Kredite</b>	+ 299 320	+ 103 177	+ 120 166	+ 2 404	+ 27 855	+ 131 247	- 17 577	- 48 320	- 24 143	+ 17 390
Kreditinstitute 7)	+ 279 437	+ 95 379	+ 117 943	+ 3 344	+ 26 961	+ 131 163	- 24 979	- 47 413	- 24 779	+ 21 283
langfristig	+ 61 270	+ 35 226	+ 18 314	+ 144	+ 3 214	- 2 605	+ 11 385	+ 4 441	+ 1 077	+ 1 134
kurzfristig	+ 218 167	+ 60 153	+ 99 629	+ 3 200	+ 23 747	+ 133 768	- 36 364	- 51 854	- 25 856	+ 20 149
Unternehmen und Privatpersonen	+ 16 246	+ 21 044	+ 1 053	- 2 118	- 360	+ 3 029	+ 5 822	- 1 591	- 290	- 2 859
langfristig	+ 13 306	+ 3 953	- 272	- 128	+ 606	+ 4 412	+ 1 668	- 532	+ 320	- 210
kurzfristig 7)	+ 2 941	+ 17 091	+ 1 325	- 1 990	- 966	- 1 384	+ 4 154	- 1 060	- 610	- 2 649
Staat	+ 49	- 11 255	+ 757	+ 850	+ 1 208	- 3 122	+ 1 509	+ 661	+ 761	- 889
langfristig	- 8 280	- 8 306	- 141	+ 428	+ 391	- 520	- 67	+ 8	- 90	+ 8
kurzfristig 7)	+ 8 329	- 2 949	+ 898	+ 1 279	+ 817	- 2 602	+ 1 576	+ 652	+ 851	- 897
Bundesbank	+ 3 588	- 1 991	+ 414	+ 327	+ 46	+ 177	+ 70	+ 24	+ 165	- 145
<b>4. sonstige Kapitalanlagen</b>	- 39	- 45	+ 195	+ 103	+ 62	+ 50	- 16	+ 2	+ 2	+ 4
<b>III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)</b>	+ 32 086	- 35 338	+ 9 804	- 25 133	- 23 227	- 8 439	- 6 965	- 22 716	- 776	- 1 477

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

## X. Außenwirtschaft

### 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	–	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

### 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUW- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven									
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	5					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
1999 März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715	
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	3 910	9	6 714	102 096	
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846	
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000 März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808	
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826	
Sept.	126 332	100 750	34 874	7 815	58 061	5 616	19 958	8	10 141	116 191	
Dez.	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001 Jan.	106 446	92 019	31 945	7 856	52 218	313	14 106	8	6 683	99 763	
Febr.	110 799	91 297	31 956	7 628	51 713	313	19 181	8	6 705	104 094	
März	116 133	93 187	32 710	7 752	52 726	313	22 626	8	6 770	109 364	
April	106 431	91 768	33 100	7 617	51 051	313	14 337	13	6 685	99 746	
Mai	111 163	95 808	34 994	7 956	52 858	313	15 035	8	6 816	104 347	
Juni	99 774	95 817	35 494	8 158	52 165	313	3 637	7	6 840	92 934	
Juli	107 438	92 879	33 708	7 980	51 191	313	14 240	6	7 005	100 433	
Aug.	109 011	89 890	33 414	7 765	48 711	313	18 803	6	6 860	102 151	
Sept.	112 045	94 538	35 399	8 989	50 151	313	17 189	6	8 658	103 387	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	439 560	52 663	386 897	302 524	84 373	63 093	21 280
2001 Mai	384 527	59 059	325 468	199 395	126 073	117 926	8 147	467 926	63 530	404 396	320 901	83 495	59 943	23 552
Juni	384 023	57 593	326 430	197 298	129 132	121 006	8 126	474 382	60 230	414 152	327 318	86 834	62 320	24 514
Juli	372 940	68 625	304 315	178 798	125 517	117 265	8 252	479 621	63 314	416 307	333 762	82 545	59 365	23 180
Aug.	362 817	63 078	299 739	175 882	123 857	114 716	9 141	478 614	63 372	415 242	333 276	81 966	57 229	24 737
<b>EU-Länder</b>														
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 944	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	316 549	45 473	271 076	231 083	39 993	32 457	7 536
2001 Mai	206 826	53 552	153 274	90 562	62 712	58 116	4 596	328 324	55 874	272 450	232 538	39 912	31 552	8 360
Juni	208 655	53 147	155 508	92 496	63 012	58 498	4 514	333 580	52 633	280 947	239 417	41 530	32 778	8 752
Juli	207 960	64 308	143 652	82 290	61 362	56 875	4 487	346 234	55 786	290 448	250 709	39 739	31 097	8 642
Aug.	203 571	58 377	145 194	84 457	60 737	55 444	5 293	352 095	56 438	295 657	257 217	38 440	29 363	9 077
<b>darunter EWU-Mitgliedsländer <sup>1)</sup></b>														
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	241 330	33 698	207 632	179 095	28 537	23 569	4 968
2001 Mai	136 517	29 965	106 552	57 320	49 232	45 861	3 371	254 580	37 790	216 790	186 981	29 809	23 408	6 401
Juni	137 354	30 383	106 971	57 622	49 349	46 119	3 230	263 385	38 115	225 270	194 294	30 976	24 228	6 748
Juli	138 007	38 346	99 661	52 267	47 394	44 152	3 242	271 629	39 191	232 438	203 041	29 397	22 767	6 630
Aug.	132 436	33 768	98 668	52 548	46 120	42 681	3 439	272 630	39 796	232 834	204 765	28 069	21 132	6 937
<b>Andere Industrieländer</b>														
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001 Mai	114 356	4 104	110 252	84 328	25 924	24 346	1 578	100 822	5 382	95 440	73 711	21 729	16 943	4 786
Juni	110 386	2 908	107 478	80 783	26 695	25 104	1 591	99 053	5 264	93 789	70 982	22 807	17 928	4 879
Juli	102 431	2 805	99 626	73 009	26 617	25 025	1 592	93 190	5 306	87 884	66 169	21 715	17 028	4 687
Aug.	96 328	3 004	93 324	68 005	25 319	23 705	1 614	85 562	4 701	80 861	59 318	21 543	16 703	4 840
<b>Reformländer</b>														
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001 Mai	20 127	231	19 896	5 821	14 075	13 373	702	8 318	144	8 174	1 189	6 985	4 099	2 886
Juni	21 151	224	20 927	5 892	15 035	14 355	680	8 642	133	8 509	1 307	7 202	4 178	3 024
Juli	20 592	255	20 337	5 915	14 422	13 708	714	8 581	134	8 447	1 333	7 114	4 322	2 792
Aug.	20 678	266	20 412	5 945	14 467	13 707	760	8 528	132	8 396	1 336	7 060	4 189	2 871
<b>Entwicklungsländer</b>														
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001 Mai	43 218	1 172	42 046	18 684	23 362	22 091	1 271	30 462	2 130	28 332	13 463	14 869	7 349	7 520
Juni	43 831	1 314	42 517	18 127	24 390	23 049	1 341	33 107	2 200	30 907	15 612	15 295	7 436	7 859
Juli	41 957	1 257	40 700	17 584	23 116	21 657	1 459	31 616	2 088	29 528	15 551	13 977	6 918	7 059
Aug.	42 240	1 431	40 809	17 475	23 334	21 860	1 474	32 429	2 101	30 328	15 405	14 923	6 974	7 949

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

11. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*)  
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	Griechenland	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DEM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	100 GRD 2) 1 EUR 2)	
<b>Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
6,55957   1936,27   2,20371   40,3399   13,7603   166,386   5,94573   0,787564   200,482   4) 340,750   5) 1,95583											

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	<b>Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
1999 Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305
Sept.	0,8721	93,11	7,4627	8,4145	0,60773	8,0266	1,5307	1,2945	1,5749	2,0882
Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346
Nov.	0,8564	93,26	7,4564	8,6289	0,60039	7,9950	1,5216	1,3204	1,6387	2,1438
Dez.	0,8973	100,61	7,4580	8,6622	0,61342	8,1334	1,5137	1,3679	1,6422	2,0905
2001 Jan.	0,9383	109,57	7,4642	8,9055	0,63480	8,2355	1,5291	1,4098	1,6891	2,1103
Febr.	0,9217	107,08	7,4630	8,9770	0,63400	8,2125	1,5358	1,4027	1,7236	2,1184
März	0,9095	110,33	7,4643	9,1264	0,62915	8,1600	1,5355	1,4167	1,8072	2,1753
April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975
Mai	0,8742	106,50	7,4612	9,0576	0,61328	7,9927	1,5334	1,3473	1,6813	2,0723
Juni	0,8532	104,30	7,4539	9,2106	0,60890	7,9360	1,5225	1,3016	1,6469	2,0589
Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074
Aug.	0,9005	109,34	7,4450	9,3107	0,62672	8,0552	1,5144	1,3857	1,7169	2,0895
Sept.	0,9111	108,20	7,4413	9,6744	0,62291	7,9985	1,4913	1,4260	1,8036	2,1781

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber einem ...				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) gegenüber ...			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 3) 4)				
	weiten Länderkreis 1)		engen Länderkreis 2)		38 Ländern 4)		18 Industrieländern 4)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtumsatzes 5)					
1995	93,2	107,8	107,8	108,8	109,0	109,6	109,5	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	106,4	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5
1997	90,4	96,6	99,1	99,5	98,5	101,4	100,7	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	101,2	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	97,6	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2
2000	88,2	86,3	85,7	86,5	91,1	92,1	91,3	105,1	104,9	103,4	96,6	118,6
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	108,3	89,8	83,1	107,7	106,8	102,7
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,8	91,1	84,4	108,6	104,2	102,3
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	106,3	90,9	85,2	108,0	104,8	100,0
4.Vj.	95,5	104,5	106,9	107,4	102,7	105,2	105,2	91,8	91,0	110,0	100,7	97,0
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	103,0	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	101,1	98,1	98,9	109,1	97,5	96,5
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,8	99,6	98,5	99,5	101,4	109,7	97,9	100,0
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	100,3	100,5	102,4	108,1	100,2	92,8
1998 Jan.	93,4	97,6	99,7	99,6	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	91,3
Febr.	92,5	96,4	98,8	98,8	98,8	100,0	99,6	102,6	103,8	106,6	100,6	94,0
März	91,8	95,3	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	91,8
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	89,4
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5	101,1	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	102,0	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5
Okt.	102,8	103,7	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	102,0	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	100,0	100,1	99,9	99,9	100,1	100,0	100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	98,4	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	95,1	94,5	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
Juli	95,1	94,4	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6	96,9	101,0	101,8	101,7	98,1	105,7
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,3	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1	95,1	99,1	103,7	103,0	96,2	115,4
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	92,4	90,7	90,2	90,8	94,2	95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8
Febr.	91,2	89,6	89,2	89,8	93,6	94,5	93,3	102,2	106,3	105,1	95,2	112,9
März	89,7	88,1	87,7	88,3	92,4	93,4	.	102,2	106,0	104,5	94,6	117,3
April	88,4	86,7	86,1	86,6	91,4	92,3	.	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2
Mai	86,9	85,1	84,5	85,0	90,4	91,2	91,5	106,1	105,7	103,0	96,2	118,9
Juni	89,9	88,1	87,4	88,1	92,1	92,8	.	103,4	102,3	103,5	97,0	118,8
Juli	89,4	87,5	86,9	87,9	92,1	92,9	.	104,3	103,1	103,7	97,6	117,3
Aug.	87,0	85,1	84,6	85,5	90,3	91,6	90,7	106,1	104,6	103,8	96,5	119,3
Sept.	85,3	83,3	82,8	83,6	89,1	90,5	.	107,4	103,2	104,1	96,9	123,1
Okt.	84,4	82,2	81,6	82,4	88,2	89,6	.	109,1	106,0	102,5	97,6	122,3
Nov.	85,1	82,9	82,3	83,3	88,6	89,9	89,6	109,9	104,2	100,6	97,3	121,9
Dez.	88,1	85,8	85,4	86,4	90,6	91,7	.	108,4	103,8	101,5	99,3	115,8
2001 Jan.	91,7	89,1	89,2	90,3	92,8	94,0	.	107,7	102,3	102,9	99,9	108,8
Febr.	91,0	88,6	88,3	89,7	92,7	94,0	p) 92,3	108,7	101,8	101,7	99,1	110,5
März	91,4	89,1	88,4	90,0	92,6	93,9	.	111,5	102,8	100,0	99,2	106,6
April	91,0	88,5	87,6	89,2	92,3	93,5	.	112,9	103,6	100,3	99,3	105,5
Mai	89,3	86,7	85,9	87,6	p) 91,2	92,6	p) 91,0	113,0	104,1	101,6	98,2	108,2
Juni	88,1	85,4	84,7	86,4	p) 90,5	92,1	.	114,0	104,1	103,0	98,4	109,1
Juli	89,1	86,2	85,4	87,3	p) 91,2	92,7	.	114,3	104,7	102,9	99,4	106,5
Aug.	91,8	88,6	87,7	89,6	p) 92,5	p) 93,7	p) 91,5	111,5	102,9	101,4	100,3	106,9
Sept.	92,6	89,1	88,0	89,8	p) 92,5	p) 93,2	.	110,6	103,7	99,3	102,0	108,7

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnittsrate der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber folgenden Ländern: USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Er-

zeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2000 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2001 beigefügte Verzeichnis.

#### November 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2000

#### Dezember 2000

- Die Entwicklung der Subventionen in Deutschland seit Beginn der neunziger Jahre
- Preiswirkungen der Deregulierung und Privatisierung auf den Gütermärkten
- Electronic Banking aus bankenaufsichtlicher Perspektive

#### Januar 2001

- Neuere institutionelle Entwicklungen in der wirtschafts- und währungspolitischen Kooperation
- Der Informationsgehalt von Umfragedaten zur erwarteten Preisentwicklung für die Geldpolitik
- Strukturelle Leistungsbilanzsalden: Längerfristige Entwicklungen und Bestimmungsfaktoren

#### Februar 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2000/2001

#### März 2001

- Perspektiven der EU-Erweiterung nach dem Europäischen Rat von Nizza
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1999
- Die betriebliche Altersversorgung in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2000

#### April 2001

- Die Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II)
- Rolle und Verhalten deutscher Fondsmanager auf dem Aktienmarkt
- Struktur der Kapitalverflechtung deutscher Unternehmen mit dem Ausland Ende 1999

#### Mai 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2001

#### Juni 2001

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2000
- Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet seit Beginn der EWU
- Die Entwicklung der Länderfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- Alternde Bevölkerung, Finanzmärkte und Geldpolitik: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2001

#### Juli 2001

- Grenzüberschreitender Kapitalverkehr und die Rolle des Internationalen Währungsfonds
- Realzinsen: Entwicklung und Determinanten
- Faktorpreise, Beschäftigung und Kapitalstock in Deutschland: Ergebnisse einer Simulationsstudie

#### August 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2001

#### September 2001

- Die Ertragslage der Kreditinstitute im Jahr 2000
- Bankbilanzen, Bankenwettbewerb und geldpolitische Transmission
- Unsicherheit, Handlungsfreiheit und Investitionsverhalten – ein empirischer Befund

#### Oktober 2001

- Währungspolitische Aspekte der EU-Erweiterung
- Instrumente zur Analyse von Markterwartungen: Risikoneutrale Dichtefunktionen

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

Januar 2001	3/01
Voting Transparency and Conflicting Interests in Central Bank Councils	
Januar 2001	4/01
Optimal Degrees of Transparency in Monetary Policymaking	
Januar 2001	5/01
Are Contemporary Central Banks Transparent about Economic Models and Objectives and What Difference Does it Make?	
Februar 2001	6/01
What can we learn about monetary policy transparency from financial market data?	
März 2001	7/01
Budgetary Policy and Unemployment Dynamics	
März 2001	8/01
Investment Behaviour of German Equity Fund Managers	
April 2001	9/01
Der Informationsgehalt von Umfragedaten zur erwarteten Preisentwicklung für die Geldpolitik	
Mai 2001	10/01
Exchange rate pass-through and real exchange rate in EU candidate countries	
Juli 2001	11/01
Interbank lending and monetary policy transmission: evidence for Germany	

September 2001 12/01  
Precommitment, Transparency and Monetary Policy

Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

## Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000<sup>4)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000<sup>3)5)</sup>

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Im Internet aktualisiert verfügbar.

- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,  
Januar 2000<sup>3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsbilanzrechnung für Deutschland 1991 bis 2000, September 2001
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1998, September 2001<sup>1)</sup>
- 7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz,  
September 2001<sup>3)</sup>
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage,  
Mai 1990<sup>9)</sup>
- 9 Wertpapierdepots,  
August 2001
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,  
Mai 2001<sup>1)</sup>
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen,  
Juli 2001
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000<sup>1)</sup>

## Bankrechtliche Regelungen

---

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>3)</sup>
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>3)</sup>
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

## Veröffentlichungen zur WWU

---

Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion<sup>3)</sup>

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung

Nr. 1, Juli 2000

Nr. 2, Oktober 2000

Nr. 3, Februar 2001

Nr. 4, Mai 2001

Nr. 5, September 2001

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)<sup>3)</sup>

---

Anmerkungen siehe S. 79\*.